

BIBLIOTEKA  
Zakł. Nar. im. Ossolińskich

XVI

3688

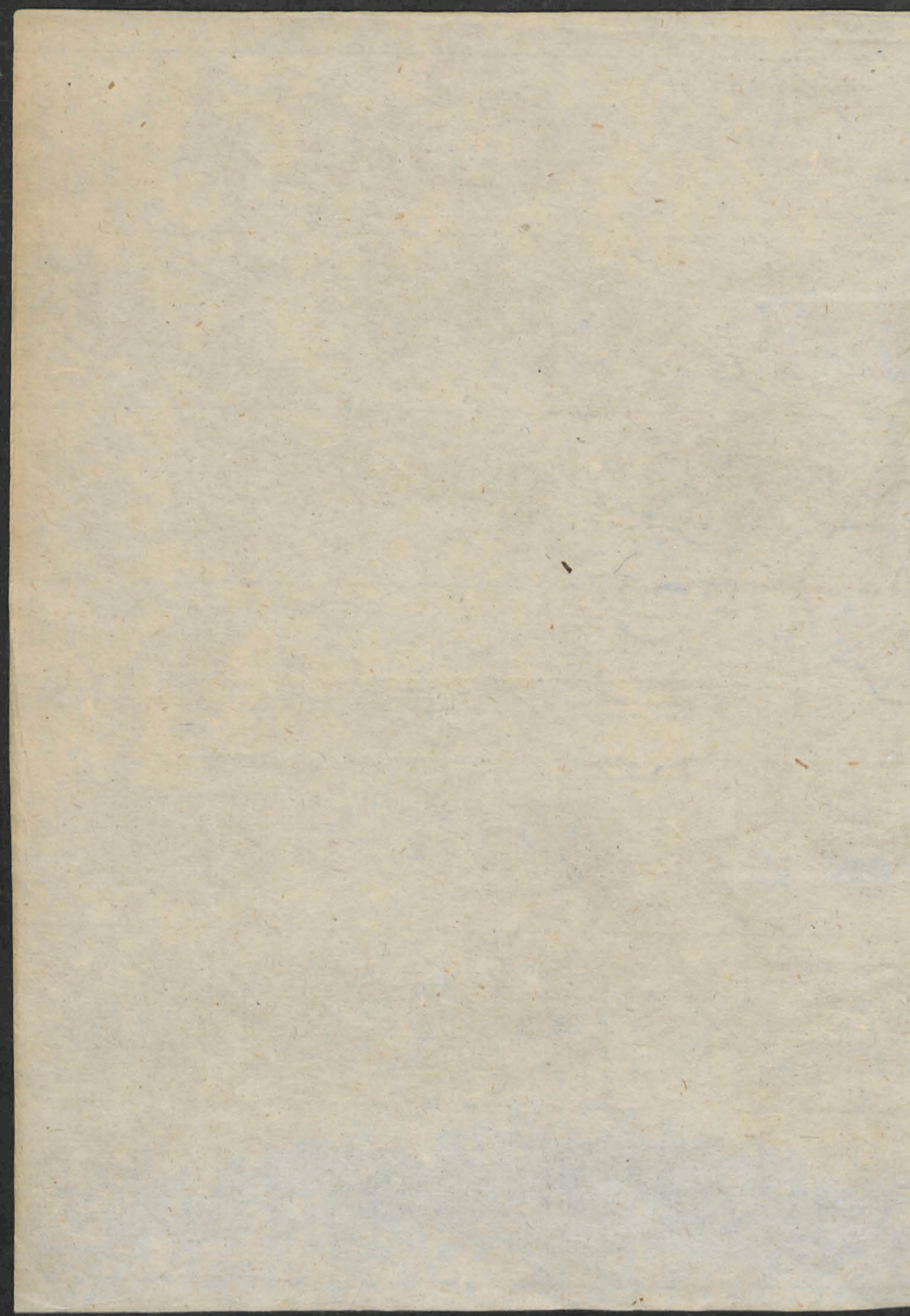


1836

4

XXXVI. C. 7.





# HISTORIA

Welcher gestalt sich  
die Gsiandrische schwermerey im  
lande zu Preussen erhaben / vnd wie die-  
selbigẽ verhandelt ist / mit allen  
actis / beschrieben.

Durch

Joachim Mörlin D. vnd Superintens  
dent zu Brunschwig.

1. Pēt. 3.

Habt ein gut gewissen / auff das die / so von euch  
asserreden / als von vbelthetern / zu schanden wer-  
den / das sie geschmehet haben ewern guten wandel  
in Christo.





xvi. qv. 3688

Allen fromen Christlichen her-  
zen/wünsche ich Joachimus Nörlin/  
Gottes Genad vñ Barmhertzig-  
keit in Christo Jesu vn-  
serm Heiland.

**A**ls Christliche frome her-  
zen seindt/bey denen darffes keines  
bedingens / Sondern die selbigen  
wissen ohne das wol / aus Gottes  
Gnad vnd warheit / das ich in die-  
sem handel wider Fürstliche Durchleuchtigkeit in  
Preussen nichts geredet oder geschrieben hab / viel  
weniger hiemit wil geredet oder geschrieben haben.  
Denn zu dem das menniglich mit wehmut sei-  
nes hertzen sihet vnd greiffet / wie gar jemerlich der  
lößliche frome alte fürst von dem gifttigem Barje-  
hu ist vberschlichen vnd eingenomen worden / So  
ists ja wahr / das dieser handel in seiner F. D. res-  
gierung vñ herschafft gantz vnd gar nicht gehört/  
Sondern in ein ander Reich / in welchem gar ni-  
chts gildt / denn allein Jesus Christus / vñnd sein  
liebes Euangelium.

Vnd wiewol F. D. vnterthanen / auch Gottes  
volck / vñd ein gut teil ist / der heiligen gemeine Gots  
tes vnd Christlichen Kirchen / vñd F. D. vber ire  
vnterthanen von Gott die zeitliche Regierung em-  
pfangen / So haben sie dennoch damit keine Re-  
gierung

Protefrat  
Pac Richt  
im Petete  
einem B  
sice sed n



192 no.  
atus fu  
gierung vber Gottes volck / vnd die Christliche Kir-  
chen empfangē / Sondern die ist Christo dem eini-  
gen Sone Gottes allein vorbehalten / Auff welches  
dienst / ich auch durch S. D. vnnnd einen Erbarn  
Rath der Stadt Rneiphoff Königsperg / als von  
Gott verordente mittel / bestellt vn̄ angenommen bin /  
Nicht das ich S. D. oder einiges menschen wolges  
fallen vnd willen solte schaffen / Sondern das ich  
dasjenige mit allen trewen solte ausrichten / So  
mir Christus in seinem wort aufferleget vnd befie-  
let / der mich zu seinem dienst gefordert hat / vnnnd  
nicht des Fürsten oder einiges mensche aufferden.

193  
erget  
mit  
im  
fame  
te. Derselbige hatt nu zweierley art / das er nicht  
allein sein Reich bauet / vnd mit allen kressen be-  
fordert / auch dasselbige erhelte / damit es bleiben  
müge / Sondern wo er ist / vnd etwas gilt / da soll  
vnd mus der Teufel mit allen seinen gliedern vnnnd  
reichs verwanthē nichts gelten / Darumb leset er  
im kein rast noch ru / sondern zerreist im sein Reich /  
vnd alles was jener thut oder fürniemet / solche sei-  
ne werck zerstöret im Christus / vnd löset die auff /  
In summa / er wil allen raub von im haben / vnnnd  
soll also der Teufel nichts haben / Luc. xi. j. Joan.  
iiij.

194  
und from  
em offen  
Che. Die nu Christo dienen / vnd seines Reichs ge-  
nossen sein wollen / die müssen der beider art mit im  
sein / oder aber sein Gericht verdammet den hehler  
mit dem steler / wie man saget / vnd declarirt / oder  
helt er den nicht allein für seine feind / der inn öffent-  
licher tatlicher handlung wider sein Reich betretz  
ten wird / sondern auch denjenigen / der nicht mit  
im ein widerwertiger abgesagter feind des Teufels  
ist /



ist/vnd aller seiner werck/wie er am selbigen ort sei  
ne meinung offentlichen verfleret/Denn hie ist kein  
mittel / ij. Cor. vi. Darumb gehört eben so wol in  
des Teufels Reich / was nicht mit Christo ist / als  
das/ so wider in ist/ vnd mus demnach nicht allein  
einer geliebet/ sondern auch der ander gehasset sein/  
Matth. vi.

*Mota controuersia de verbo dei, qd  
e. ab orb. dicitur regit.*

Dieweil aber solchs ein Geistlicher Kampff ist  
vber dem wort allein/ so wil auch Christus/ das als  
le seine/ auch gemeine Christen/ nicht allein am selbigen  
reinen wort/ vñ seiner stim steiff vnd fest halten  
/ sondern auch die frembde stim fliehen/ Ioan.  
x. Matth. xvi. Sich vor den reissenden wolffen hü  
ten/ Matth. vii. vnd alles was ein ander Euangeo  
lium lehret/ verdammen/ Gala. j. In summa/ Die  
Gottlosen gar nicht achten/ Psal. j. vnd xv. Das  
arge hassen/ Psal. xxvi. vnd xcviij. Auch vater vnd  
mutter in dem fall begeben/ sampt alle dem/ so sie  
liebs vnd werds haben auff dieser erden/ Luc. xiiij.

*Maxime o  
mnia sunt in  
seu*

Am aller meisten aber fordert er solchs bey sei  
nen Dienern/denen er sein ampt aufferleget/dassel  
big treulich auszurichten / Die sind nicht gute  
Wirten vnd rechtschaffene Diener oder Prediger/  
Wenn sie gleich die Schefflein mit reiner lehr wei  
den/ vnd inen dieselbige recht vnd wol fürtragen/  
wie etliche meinen/ es sey damit gnug vnd trefflich  
wol ausgerichtet/sondern sie sollen auch dem wolff  
wehren/ wenn sie gleich das leben solten darüber  
zusetzen/ Ioan. x. Sollen frembder irriger lehr wi  
derstehen/ Acto. xx. vnd den widersprechern das  
maul stopffen. ij. Timo. ij. vnd ad Ti. j. vnangese  
hen/ wervnd wie gros die seindt/ Gal. j. vnd ij. In

Ambro. li.  
5. Epist. 30.  
Deo quis/  
quis militat,  
& qui  
intimo co  
lendum re  
cipit affe  
ctu. Nō dis  
simulatio  
nē, non con  
niuentiam,  
Sed fidei  
studium &  
deuotionis  
impendit,  
&c.



*Erns condonator no selm  
reya deat, sed falsa ar.  
fuit*

summa / Sie sollen nicht allein pflantzen vnd ba-  
wen Gerechtigkeit / vnd alles gutes lehren / Son-  
dern auch ausreissen / zerbrechen / verstören / vnn-  
d verderben. Jere. i. Die sünde straffen. Ezech. iij.  
vnd xxiiij. vnd die fromen lehren / das sie sich von  
den bösen absondern / Jeremi. xv. vnd die von sich  
thun / i. Cor. v. etc.

Vnd was darffs viel wort ? Wenn das nicht  
wer / das man den Teufel vnn- und die Welt erzürnen  
musste / woher wolt vnser Creutz komē? Dette Chri-  
stus allein sein gelinde für sich hinweg geprediget /  
die Phariseer zu frieden gelassen / Er were vielleicht  
wol geblieben / Aber da leits / wie er selbs bekennet /  
Mir kan die Welt nicht gut sein / denn ich predige  
von Ir / das Ire werck böse sindt / Joan. viij. Also  
kan sie den rechtschaffenen Predigern auch nicht  
gut sein / vrsach ist die / Der heilige Geist lehret ni-  
cht allein in vnserm ampt / oder wie es Paulus heist  
durch vns / Sondern Er strafft die welt / vmb die  
Sünd / vmb die Gerechtigkeit etc. Joan. xvj. Das  
wil nu die Welt nicht leiden / wie auch Paulus sagt  
ij. Timo. iij. Es wird ein zeit sein ( ohne zweiffel /  
wen der Antichrist offenbaret ist / wie es Lutherus  
auff diese zeit gedeutet hat ) da sie die heilsame lehr  
nicht leiden werden / den die welt wil gleuben was  
sie wil / vnd leben wie sie wil / trotz der sie daruber  
throm ansehe / vnd ist itzund die höchste weisheit /  
die auch viel grösser leut hoch rhümē / das man sein  
gelinde das seine prediget / vnd was widerwertiges  
ist / bey leibe nicht straffet / vnn- und ist dennoch damit  
Christo / seinem Reich / vnd dem lieben Euangelio  
gar nichts genommen.

Aber



Aber ah Herr Gott / Wenn man der weltlichen  
 Obrigkeit wolte sage/sie solte allein vberzucht  
 vnd erbarkeit halten / Gerechtigkeit handhaben/  
 Aber keinen dieb/ keinen mörder/ auffruhrer vnd  
 vbelthäter straffen/ Sondern das schwert ablegen/  
 alle galgen / stock vnd reder verbrennen / der keines  
 nimmermehr gebrauchen / was wolt sie wol darzu  
 sagen / vnd wie solt sie es auffnehmen? Anderst  
 freilich nicht / denn das man jr gantzes Reich vnd  
 gewalt wolte darnieder legen / vnd ein öffentliches  
 buben leben wider Ehr/ recht vnd alle erbarkeit stis-  
 ften vnd anrichten.

*Alind a bono Deconomo. Pen. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.*

Versuch es auch im hausregiment / Sage dein  
 weib/ kindern vnd gesinde jmer allein das beste  
 für/ straff aber bey leibe vmb kein arges / las sehen/  
 wie lang wil dein hausregiment bestehen?

Noch sol es Christus thun / Ja vns armē brot-  
 rappen vnd dürfftigen madensecken auch grossen  
 danck dafür wissen/ das rhümen vnd auff allen or-  
 geln spielen / Wenn man jm raum givet / das er die  
 reine lehr vnd leben treibet / Das er aber wolte fal-  
 sche lehr vñ leben straffen/ Trotz jm an seinem hal-  
 se/ wiewol dennoch itzund etliche so grosser gut vnd  
 milder barmhertzigkeit gegen jm sindt / das sie jm  
 gleichwol vergönnen / die sünde vñ irtumb auch zu  
 straffen / Doch das er den Sünder vnd stencker zu  
 frieden las/ vnd den damit nicht betrüb / In sum-  
 ma / wir wollen von jm vngewunden sein / oder seil  
 vnd strick vber einen hauffen zu kleinen trümmern  
 reissen/ Psal. ij.

Wolan/ was ist saltz/ wenn es thum ist / vnd  
 nicht mehr beisset? Matth. v. Was ist ein hirt / der  
 do



do schweiget / wenn er den wolff vor augen siehet /  
 vnd lest in vnter den Schafen seines gefallen han-  
 deln ? Sagt Christus / Ioan. x. Was ist ein wech-  
 ter der blind ist / vnd ein hundt der stum ist / wenn  
 hüten sie ? Saget Esaias cap. lvi. Solche schone  
 namen haben die prediger vor Gott / die do schweis-  
 gen / vnd lassen es gehen wie es gehet / damit sie die  
 jenigen nicht erzürnen / die ihnen den balg können  
 zausen / machen sich angenehm / wie sie mögen / das  
 mit sie nicht mit dem heiligē Creutz Christi vervoll-  
 get werden / sagt Paulus / Gal. vi. Dem sind sie  
 feind. Phil. iij. In summa / Bauch ist ihr Gott /  
 dem sie dienen / weil sie denselbigen können hinbrin-  
 gen in guter zeit vnd stiller rux / So sind sie wol zu  
 frieden / Aber der heilig Apostel felt auch gar ein  
 schrecklich vnd schweres vrteil vber sie / vnd sagt /  
 Sie sein nicht mehr diener Christi / Rom. xvi. vnd  
 ist solch Saltz ( sagt Christus ) nicht mehr ein gut  
 ding / ja es ist gar zu nichts mehr nütz / auch in dem  
 miste nicht / da man doch allerley vnflut zusamen  
 treget.

inb. minus neben  
 mini, coathus  
 t. f. opponere  
 e. Offendit

Das sein grausame schreckliche wort / die ei-  
 nem die Seel ja rüren sollen / wo er anderst gleubet  
 ein künfftiges Gericht vnd ewiges leben / Daraus  
 frome Christliche hertzen wol erachten können /  
 was mich darzu genotiget vnd getrungen / das ich  
 mich wider Psiandrum eingelassen / vñnd dürffen  
 mir die nahseweisen darvon nicht singen / das ichs  
 wol hette können anderst machen / war ist das ni-  
 cht allein ( wenn man de facto redet ) sondern auch  
 das / das ich wol gar zum Psiandro hette können  
 treten / vnd ja so weidlich mit im schwermen / als  
 ein



ein ander / wie ichs auch besser vnnnd formlicher  
wolte gethan haben / denn eben er / vnd alle die sei-  
nen / das weis ich fürwar.

Vnd da ich gleych das nicht hette wollen  
thun / so hette ich dennoch können still sein / die rei-  
ne lehr allein treiben / vñ andere lassen schwermen /  
wen es nur gelüstet hette / Ich weis auch / das ich  
des (vor der welt sag ich) nicht wolt entgelten / viel  
weniger einigen bösen namen daruon bey jr vñ jren  
genossen bekommen haben / Ich weis aber noch  
mehr / das ich wol damit Christo einen freuntli-  
chen kus gegeben / aber in vnd seine kirchen darun-  
der seinen feinden vnd widerwertigen schentlich in  
die faust wolte verraten vnd vberantwortet haben /  
vñ damit vor Gottes Bericht greulicher sein schul-  
dig worden / denn die verfolger vnd bittere feinde  
selbst / Denn es heist / Qui me tibi tradidit , maius pec-  
catum habet. Ioan. xix. Würde mich aber nachmals  
nicht haben geholffen / wenn ich mirs gleich hette  
mit Juda lassen hertzlich leid sein / das es also vbel  
geraten.

Warumb es mir nu nicht gelegen gewesen / das  
mag ein jeder aus dem grund richten vnd vrteilen /  
den ich itzund erzelet / so darffs der bescheidenheit  
halben wenig fragens / Denn wie die acta klerlich  
ausweisen / so hat mans an nichts erwindē lassen /  
was zum besserem bericht aus Gottes wort / des  
mütigen vñ freuntlichen suchen einer solchen pers-  
son gehört / Da ich aber lauther nichts dar-  
mit erhalten künfte / sondern man hat das Gifft  
wollen fortbringen in aller menschen hertzen / Da  
hab ichs den lieben Gott lassen walten / vnnnd das  
B gethan

II. q. 3. c  
Nolite ti-  
mere eos,  
&c.



gethan / so mir von ihm befohlen ist / vñ zu verwah-  
rung seines Reichs gehöret / wie droben gnugsam  
angezeigt / Aber die weltliche oder zeitliche Regie-  
rung darinnen zum aller wenigsten nicht turbieret /  
sondern dargegen menniglichen vnterrichtet / wie  
die acta beweisen / vñnd die Schrifftliche zeugnis  
kuntschafft geben.

Wer nu hinfurder felt / oder andere versüret vñ  
Kleinmütig macht / der thuts ohn meine schuld / das  
rumb sein blut yber seinem halse / Ich hab meine  
seele gerettet. Gott von himel wolt sich der vñs  
schuldigen fromen hertzen erbarmen ( deren in  
land zu Preussen viel tausent seindt / die es warlich  
mit gantzem gemüt meinen ) vñnd sie mit Gnaden  
ja bestendig erhalten / Dem leidigen Teuffel aber  
wolt er wehren / in allen seinen gliedern / vñd ir fürs  
nehmen zu schanden machen / Auff das sein name  
allein geheiliget / sein Reich Come / vñd sein veteris  
cher wille geschehe / in Christo Jesu seinem  
lieben Sohn vnserm Herren / Amen.

Datum Brunschwig den 27.

Januarij / Im 1554.

Jar.



Wie sich Gsiantri Schwermercy  
im lande zu Preussen erstlich  
erhaben etc.

**A**ls dem Andreas Gsian-  
der ins land zu Preussen ankomen / vnd zu  
einem ordinario in der Vniuersitet daselbst  
hat sollen angenomē werden / habē sich der  
Rector vnd die andern herren der Vniuersi-  
teter darzu ganz willig erzeiget / vnnnd jme  
nach löblicher gewonheit vnnnd altem ge-  
brauch / den eide erstlich für gelegt / mit freundlichem bit-  
ten vnd begeren / das er dasselbige Iuramentum nicht recus-  
sirn / sondern gepürlichen thun wolte / Als denn solt es an  
ihnen nicht mangeln / wo er sich demselbigen wolte gemess  
halten / Werē sie bereit / widerumb sich aller gepür gegen  
im zu erzeigen / Vnd laut solcher eide ( wie ihn auch die  
Decani vnd andere publici lectores thun müssen ) von wort  
zu wort also. *Iuramentum dñi Rectori et Officiario*

Ich schwere bey Gott / das ich dem Rectori / die ge-  
pürliche reuerens / gehorsam / traw vnd glauben beweisen  
wil / So ich jme / als meiner ordentlichen Obrigkeit schul-  
dig bin / vnd wil one halsstarrige wegerung zu im komen /  
bey den gemeinen radtschlegen gegenwertig erscheinen /  
zu welcher zeit ich erfordert werde / wil wider den Durch-  
leuchtigsten Hochgebornen Fürsten / den Herzogen in  
Preussen / feindlichen oder bösslichen nichts thun / Wil in  
radtschlegen nichts bedencken / denn was Gottselig / chris-  
tlich / vnd zu gemeinem nuz forderlich vnnnd dienstlich ist.



Wo ich aber sol sachen helfen erkennen vnd richten / wil  
 ich nichts bedencken / denn die billigkeit / Ich wil auch kei-  
 ne Schwermerische opinionones oder Secten / es sein der  
 Widerteuffer / oder Sacramentschwermer / adprobirn / o-  
 der verteidigen / Sondern viel mehr der reinen lehr des  
 cc Euangelij anhangen / Wie sie diese vnser Kirche  
 cc in einmütigem Geist / vnd mit einheiliger stim  
 cc mit der gantzen Christenheit bekennet / Wil  
 cc auch dieselbige heilige lehr aus der Philosophia nicht en-  
 cc dern / wil mich mit nichten scheiden von den dienern des  
 cc Euangelij / mit erdichtung newer lehr / wil keine heimlich-  
 c keit dieser versamlung offenbare / wil alle rechnung trew-  
 lichen in den gemeinen schatz bringen / Endlichen wil ich  
 cc die gemeine einreichtigkeit helfen erhalten / mit allem  
 cc vlei / vnd zu keiner rottierung oder zwitracht nimmermehr  
 cc ein versacher sein.

Diesen eide hat Doctor Joannes Bretschneider /  
 derselbigen zeit Academiae Rector von jme in bey sein der  
 andern herren also angenommen / in guter hoffnung / das er  
 sich demselbigen one einigen zweiffel würde gemess halten /  
 vnd erzeigen / wie denn sonderlich einer solchen person  
 Christlichen vnd wol were angestanden.

*abw. Hefseer  
 handt a fide  
 ita d. Rector  
 vnuersitat*  
 Es hat aber so fern gewehret / das er nicht lang her-  
 nach in einer öffentliche disputation geseuget / der Glaus  
 be sey nicht ein teil der rechten Christlichen hus / Daro-  
 über sich denn beide / der Rector Vniuersitatis, Doctor Jo-  
 annes Bretschneider / vnd andere herren mit jm hart ein-  
 gelassen / Vnd hat sich sonderlichen Magister Matthias  
 Lautherwalde an in gemacht / jme das nicht allein nicht  
 wollen lassen gut sein / Sondern des andern tages proposi-  
 tiones contrarias angeschlagen / vnd darinnen gewaltig

Ein list primum appositionis 11. strando 12. Platzlichen  
 m. Mathias  
 Lautherwald



lichen bewiesen / das dieses eine newe frembde lehr were/  
beide wider Gottes wort/vnd die einhellige meinung vnser  
rer/vnd der Kirchen zu Wittenberg/ Daruber sich nach  
mals viel wunderlichs ding zugetragen / bis zu lezt etliche  
vnschuldige knaben zu harter gefencknus gebracht / auch  
viel feiner leuth haben müssen weichen vnd reumen/ deren  
historien vielleicht zu seiner zeit auch folgen wird.

Bey dieser newerung ist aber auch nicht lang ge  
blieben/sondern die andere gefolget/de Imagine Dei/ wel  
che nachmals die dritte geboren / das Christus hette mus  
sen mensch werden/ wenn gleich Adam nicht gefallen we  
re. Wiewol es nu war ist/das lang vor dieser zeit/sonder  
lichen des / von der menschwerdung Christi / von etlichen  
auch ist gedacht worden. Dieweil es aber zu dieser vnserer  
zeit ein vnnötige newerung / darzu die wichtigste für  
nehmste versach der menschwerdung Christi ( wie sie das  
Euangelium gewaltiglich treibet ) verkleinert / vnd sagen  
darff/das dis nicht die heupsache sey/omb welcher willen  
Christus in die welt komen / vns zu erlösen / oder selig zu  
machen/ haben es jnen die andern herren Theologi / vnd  
ohne das/viel fromer leuthe lassen misfallen / vnd daraus  
leichtlich können crachten / was man für hette / dieweil  
sonderlich auch seine Intimationes eines guten theils des  
schlags gewesen/das man etwas neues / oder ja dasjenige  
wolte fürbringen / das zuuor nicht erhöret / wie mich des  
ein Namhaftiger fromer alter herr / aus den Fürstlichen  
rethen bericht hat / vnd geklaget / das ime solchs bald ei  
nen grawen vnd eckel vber diesem man gemacht habe.

Vnd seind solche seine gedanken / de Imagine Dei,  
& incarnatione Filij / nachmals anno 1550. / do ich ins  
land zu Preussen komen/auch in einem sonderlichen buch  
durch den druck öffentlich ausgegangen/von welchem buch/

B iiij

seine





seine Jünger trefflich hoch rühmen. Also das auch einer  
( freilich unsers theils ) nicht geringes ansehens / viel aus  
solchem sol gelernet haben / was nu das sey / kan ich nicht  
wissen / das aber weis ich wol / vnd im fahl der notturfst zu  
beweisen / das es ein nest ist voller wunderlicher grillen /  
vnd Gotteslesterung darzu.

*Andri. Wer de  
agime dei et  
cognatione filij  
eius creata et  
affirmatio*  
Ich mus doch nicht mehr denn ihund eine grobe  
weisen / daraus du fromes Christliches hers / die andern  
leichtlich kanst richten vñ vrtailen / Der grund vnd bodem  
steht im selbigen buch darauff / was doch die Schrift heis  
st / das bilde Gottes / nach dem der mensch im anfang der  
welt geschaffen ist / Gene. 1. vnd ij. Hie wil ich ihund  
nicht wissen / was Oslander darvon im selbigen buch  
treumet / ich lese aber gleichwol diese wort darinnen / in  
quatern c. ij. Nisi enim Christus secundum hu  
manam suam naturā esset imago Dei, nullus alius  
uir, quicuncq; tandem esset, posset dici imago Dei.  
Diese wort lauthen auff gut deutsch also / Denn wo Chri  
stus nicht nach seiner menschlichen natur / das bilde Got  
tes were / So konte auch kein ander man / wer er auch im  
mer were / Gottes bilde genandt werden.

*ndamenten em  
lube.*  
Ist nu das war / so frage ich / wie kan den das bestes  
hen / das nicht allein Oslander selbst / sondern auch die  
heilige Schrift / vnd alle Gottsgelerte klagen / vnd klagen  
müssen / wir haben nach dem fahl / das schöne bilde Gottes  
verloren. Zum andern / möcht ich wol wissen / welchs den  
nu das bilde Gottes were / zu dem wir vernewert werden /  
Ich schreib solchs auff diese wort Oslandri / wil aber auch  
seiner meinung noch nicht wissen / wie gesagt / vnd mochte  
wol leiden / sein arme nachgelassene grundsuppe berichtete  
aus dem selbigen köstlichen buch / was doch das bilde Got  
tes sey /



tes sey / ob es Christus allein nach dem leib / oder nach der  
seele / oder nach der Gottheit / oder nach der gansen person  
sey / Auff Ostandrum darff ich nicht trawen / denn du hös  
rest / was er für ein toller heilig ist / wenn ich aber ein ges  
wisses Ja oder Nein hette / wanne lieber Gott / wie wolten  
wir so wunderliche vogel ausnemen. *Libet ille fundamentum sen mita*

Es ist aber gleichwol das buch ein grund vnd anfang  
gewesen der zukünfftigē heuptsache / vnd seiner fürnembo  
sten schwermercy / Denn dieweil er nu darneben geerens  
met / das die Gerechtigkeit der menschliche natur in Chris  
to / gewesen / das ewige Göttliche wesen / so in der menscha  
lichen natur gewonet / hat er sich nicht anders berichten  
kñnnen / denn das demselbigen bilde nach / Adā seine Gerechtigkeit auch gewesen / das Göttliche wesen / des er aus  
gnaden ist theilhaftig worden / welche nu nach dem fahrl wio  
der kome / wenn Gott in den gleubigen wonet vnd wircket.

Dieweil aber die andern Herren Theologi solchen  
wunderlichen gedanken auch nicht haben kñnnen bey  
fallen / hat er sie beschuldiget / sie leugnet / das Gott durch  
den Glauben in vns wone / vnd daruon viel geschreis ge  
macht / die fromen vnschuldigen leuthe offentlich von der  
Cankel mit viel erdichten schmehe worten zum offtern  
mahl jemmerlich vnd vbel ausgerichtet. Zu lezt aber sol  
chen seinen heuptschwarz in einer disputation zusamen  
getragen / mit greslicher lesterung der heiligen menscha  
werdung Christi Jesu / das dieselbige seine menschliche  
natur nicht Gerecht aus reiner art / oder daher / das Chris  
tus dem Vater den schuldigen gehorsam für vns williga  
lich geleistet bis in den todt des creuzes / Sondern die Gerechtigkeit in Christo / sey allein das Göttliche wesen / wie  
seine disputation solchs alles ausweist / welche er gehalten den 24. Octobris, anno 1550. wie ich zuvor den 13.

Septimo

*Calvinus l  
ori 98. diff  
reprehendit  
Theologos*

*Blasphemia  
in idem loco  
in Ciron*



Septembris auff Fürstlicher Durchleuchtigkeit erforders  
rung bin zu Königsberg ankommen.

*iam male tractat  
Phandro D  
indern et  
Mar. Kemmi  
ni q se yph  
dyfoturan*  
Unter andern haben im/sonderlich Doctor Melchior  
Isanderus / vnd Magister Martinus Kembnis gewalts  
tiglich in disputatione zugesetzt / vnd mit der imputation  
hart getrenget/ dargegen er auch beide/ dieweil er sonst ni  
chtes konte wider sie auff bringen/ mit allerley lesterwort/  
vnnnd greslichen vngederden der gestalt von der Cathedra  
ausgehandelt / das ich dergleichen von keinem gelerten  
man allmein lebelaug gehört oder erfahren habe / mich  
darüber also entsetzt / das ich auch zu dem herrn Doctori  
Georgio Sabino sagete/ich wolte nicht disputirn/was das  
solte sein/das man gute leuth der gestalt/so schentlich vbel  
abwieset.Denn da war nichts/denn ein zorniges/rachgiri  
ges wehklagen vnd ruffen vber seine feinde / So ime doch  
Doctor Melchior sein lebenlang kein arges/ aber sehr viel  
guts erzeiget hatte/zu lezt/da er de Iustificatione reden sol  
te / bracht er sententias ex Commentarijs Lutheri vber die  
vier capita Ioannis herfür de inhabitatione Dei in nobis/  
das war die kunst.

Mit dieser disputation ist das fiewer nu aller erst rechte  
angegangen/vnd grösser worden/nicht allein im lande zu  
Preussen / sondern man hat solche schedliche brunst auch  
wollen weiter in frembde lande bringen/dem zu hülf/ hat  
man dieselbige disputation müssen noch ein mahl vmb  
drucken / mit einer seuberlichen præfation / in welcher  
Oslander nicht schlecht defensiuue ( wie mans ihund gerne  
wider die öffentliche warheit schmücken vnd puzen wolte)  
bey frembder nation ( da er von seinen abgünstigen sol jez  
merlich vnd vnuerschulde sein angegeben worden ) ent  
schuldiget / Sondern er machet sich torstiglich selbst mit  
seinem stanck vnd schwermerey/auch an die ausländischen  
Theolos



Theologos/ trocket vnd locket dieselbigen heraussert/ straffe  
ire lehr/ vnd beuchet inen daruber den kampf an/ Damit  
ja vber seinem schwarm/ lermens gnug sey/ nicht alleine  
im land zu Preussen/ sondern auch an allen andern or-  
tern/ inn der ohne das fast elenden betrubten Kirchen/ wie  
gesagt ist.

Ohne zweifel hats aber der liebe Gott also wollen  
haben/ nicht das Stiander solte schwermen/ oder im die  
jenigen zu sehen/ vnd zu seinem willen verhängen/ So im  
billich hetten sollen vnd können bald im anfang wehren/  
darfür sie beide Gottes Gericht zu gewarten haben/  
Matth. 18. Weh dem menschen/ durch welchen ergernus  
komet/etc. Sondern wie Augustinus rühmet/von dem wun-  
derlichen artificio Rhetorico/ vnser lieben Herrgots/ das  
er das böse nimmermehr liesse geschehen/ wo er nicht wusse  
viel guts dar durch zu schaffen/ Also hat er damit erflich  
die seinen/so da rechtschaffen seind/ wollen probirn/ auff  
das dieselbigen offenbar würden/ vnnd an den tag kmen/  
Wie Paulus sagt 1. Cor. ij. vnd Moyses Deute. xij.  
Zum andern/ hat er auch die schendliche vndanckbarkeit  
der welt für sein liebes Euangelium damit straffen wö-  
len/ wie er von solcher heimsuchung drawet durch die Pro-  
pheten Ezechie. xiiij. vnd Hoseam cap. ix. Auff das ihr  
viel/durch die Vetterliche ruten/ Irer lessigkeit erinnert/  
so viel desto ernstlicher hinfurder Gottes wort hören/ vñ  
vor augen hetten/wie denn auch/ Gott lob/ geschehen/vnd  
also dieser staupbehlen herzlichen wol geraten. Den wies  
wol auch ein zimlicher teil gefallen/ vnnd darüber jemer-  
lich dahin gestürzt/ deren vnzahl vns auch/ aus Christo  
licher brüderlicher liebe billich wehe thut/ So haben wir  
doch den trost widerumb daruon/wie Tertullianus schreis-  
bet de præscrip. aduersus Hæreticos/ Es seind die leichten  
E kafen

Lib. ii. de  
ciui. Dei,  
cap. 18.

Ter<sup>n</sup>tu<sup>l</sup>li<sup>u</sup>s  
d<sup>u</sup>rt<sup>n</sup>



Samen oder spreuen/ die fñret der wind dahin/ auff das das  
liebe schone Korn des HEILIGEN desto reiner in seine  
scheune gesamlet werde.

*7*  
*Illoquium primatum*  
*Prothm in*  
*Andro*

Ich bin aber nach solcher disputation ein mahl oder  
etlich bey jm/ dem Osandro/ gewesen/ vnd mich auffo als  
ler freunlichste mit jm darüber vnterredet/ Sonderlichen  
aber in erinnert / das menniglich seine meinung dahin  
wolte verstehen vnnnd deuten / als gebe er die Gerechtigkeit  
vnd alle seligkeit allein der Göttlichen natur in Christo/  
vnd nicht der ganzen person / Solchs hat er hart geleng-  
net/ vnd mir mit viel schönen Worten wollen ausreden/ das  
ich auch zu dem herren Doctori Georgio Veneto sagete/  
Ich konte jm seiner meinung nicht abefallen / wie er mich  
derselbigen das mahl hatte berichtet / als ich vnd Doctor  
Benediger bey jm waren / Besorgete mich aber gleich-  
wol / wir mochten einandern noch nicht gnugsam ver-  
standen haben / fasset derhalben den ganzen handel der  
Rechtfertigung / mit der adplication / sein kurtz / zeigt  
auch darneben an / was derselbigen in diesem leben vol-  
gete / vnd wie der Glauben nicht müßig were / damit ich  
jm den vordacht mochte nemen / in welchem ich mich be-  
duncken liesse / das er vber vnserer lehr were irre worden/  
als hielten wirs darfür / das der Glaube dem sündlichem  
fleisch gleichwol bey der vergebung der sünde / seinen  
freien willen liesse / Welches denn freilich ein gewisse  
anzeigung ist / das Christus nicht in vns were / ja wir  
hätten gank vnd gar keinen Glauben/ vnnnd fasset es ders-  
halben also/ wie volget/ *Articulus de Infirmitate qua ser-*  
*pro conceptus fuit a D. Martino*

**Christus ist nicht ein versüner** außser vns/  
denn also weren alle menschen durch ihn versünct / Er  
hat ja das werck der versünung außser vns für alle volns  
bracht/



brachte / wo das nu sine applicatione gnug were / so were alle Welt selig / vnd zu gleich ganz vnd gar niemands verdampft / darumb mus vns das werck adplicire werden / das werck aber leset sich von der person Christi nicht scheiden / denn sonst ohne diese person were es auch keine versünung / noch Gott gefellig oder angenehm / Aber darumb ist so köstlich / wichtig vnd gros / das es von dem lieben sohn geschehen / der warer Gott vnd mensch ist.

1. Ioan. 2.  
Ipse est propiciatio,  
&c.

Also wird vns nu Christus mit seinem werck der versünung im wort angeboten / Wer nu sein vertrauen in solcher verheissung auff diesen lieben sohn setet / der nimmet ihn damit an vnd zu sich / das er ihn zu eigen macht / vnd in ime hat vor Gottes angesicht vergebung der sünden / vnd ewige Gerechtigkeit / wie er im denn vom Vater darzu / vnd allen gleubigen geschenkt vnd gegeben ist.

Solcher Glaube aber ist zu gleich ein erhaschen / oder ergreifen vnd annemen / damit man Christum zu sich nimmet / als sein eigen gut / vnd lieben werten schatz. Vnd ist zu gleich auch ein ergeben vnd erwehen / damit man sich in ihn wirfft / als von im ergriffen. Das erste ist noch schwach / denn der Glaube ist noch schwach / vnd kümmerlich *primicia spiritus*, Rom. 8. Dieweil wir seind in diesem leben / vnd armen elendem sündlichem fleisch / Darumb gehet er immer *ex fide in fidem*, Ro. 1. das er ihn auch ergreiffe / Philip. 3. Aber das ander ist stercker / da wir zu ime komen. Ioan. 6. Er vns erkant vnd ergriffen // 1. Cor. 13. Gala. 4. Philip. 3. vns in sich gezogen / im selbst eingepropffet vnd eingeleibt. Ioan. 12. & 15. Rom. 11.

Doch machet illa Communicatio das vnser / sein /  
E ij id est



id est, peccatum & infirmitatem nostram transfert in eum,  
quia nos in eum transfert / Vnd widerumb machet sie  
das seine / vnser / id est, iusticiam & uitam æternam,  
Quia donauit illum nobis, & transulit eum in nos / Vnd  
absorbirt er das vnser in jm / Aber macht das seine nicht  
volkommen in vns / nisi per imputationem, donec corrupti-  
bile incorruptionem induat / Darumb mus auch pœnit-  
tentia, fides, & peccatorum remissio / nimmermehr in dies-  
sem leben auff hören.

Vnd er ist also ein sündler oder die sünd / Wie S.  
Paulus redet / Rom. viij. ij. Cor. v. Vnd der fluch oder  
verdammus / Gal. iij. Vmb vnser willen / So seind wir  
gerecht vñ selig / vmb seinet willē / alles per imputationem.  
Ob wol sonst er an jm selbst one alle sünde gerecht. Isa.  
liij. i. Pet. ij. Gleich wie wir an vns selbst one gerechtig-  
keit / eitel sünde seindt / Rom. vij.

Aber dieweil er sich in vns gewircket im glauben /  
vnd vns widerumb ergriffen im Wort vnd Sacrament /  
an welchs wir vns ganz vnd gar ergeben haben / welche  
zwey / Glaub vnd Wort / ein vnzerrentlich ding / denn  
one Wort kein Glauben ist / Rom. x. Vnd widerumb /  
promissio irrita, & infirma sine fide, Rom. 4. So felt es  
zusamē in einen fuchen / wir mit Christo / & sumus unum,  
Ioan. 17.

Nondum autem apparuit hoc, quod sumus,  
sed uirtus Christi tegitur in infirmitate nostra,  
hanc sentimus, Ipsum uix odoramus præ magni-  
tudine eius, quod in nobis hæret, peccati, sed in  
hac infirmitate nostra, perficitur uirtus ipsius, do-  
nec tandem per eum uincimus, qui dilexit nos.

Er ist



Er ist bereit re uera in mir / hat auch schon meine  
feinde angegrieffen/lieget der sünd vñ dem todt in der gur  
gel / vnd würet oder tödet sie / Aber der letzte nachdruck  
ist noch nicht gegeben / Es heist bey den jenigen / so etwa  
angefangen / aber widerumb abgefallen / faciebat / Bey  
denen aber so noch hernacher komen werden / faciet / Bey  
vns vnd in vns / die er gesund frisch vnter der hand in der  
essche hat / facit / Aber nach diesem leben wird es heissen  
bey denen / so bestendiglich bis zum ende verharren / fecit /  
Do werden wir das liedlein aller erst recht mit reiner ho  
her stim in ewiger freude vnd herligkeit singen / Deo gras  
tias , qui dedit nobis uictoriam , &c. j. Cor. xv.  
Interim salui sumus spe , Ad Ti. iij. & Rom. viij.  
Spes autem , quæ uidetur , non est spes &c.

Der Samaritanus hat vns / inquit Lutherus / in dem  
Spital geleget der lieben Kirchen / da ist er nicht vber taus  
sent meil von vns / oder sitzt drobē im himel / ut uolunt Rotz  
renses & Schuuermeri / Sondern ist bey vns / ja in vns /  
( super ca. 3. ad Gal. fol. 210. & per omnem eam epistolam )  
vnd heilet vns.

Ita.

Iusticia nostra Christus, j. Cor. j.

Victoria nostra fides, j. Ioan. v.

Diese meine schrift / wie sie nachmahls von mir  
auch Fürstlicher Durchleuchtigkeit ist vberantwortet wor  
den / hab ich Osindro selbst fürgelesen / vnd in abermals  
auffs freundlichste gebeten / er wolte mir doch ja nichts  
verhalten / sondern mich bescheiden vnd berichten / wo es  
sich doch mit seiner meinung stiesse / Denn ich war guter  
hoffnung / ich wolte seine gedanken ja etwa getroffen ha  
ben / damit ich auch verneme / was doch sein vnd der andern  
E iij herren



herren Theologen irrung vnd zwispalt were/ Aber er gab mir die antwort / wenn er auch selbst seine meinung hette sollen schrifftlich stellen / so hette ers nicht können besser zu wegen bringen / Schrieb mir wenig tag hernacher ein briefflein/ darinnen diese wort seinde. Incredibile dictu, quantum me delectarit integritas tua, (absit suspicio adulationis) quod maluisti ex me quærere, quam alijs credere, Et cum intellexerim, te Christum uere cognouisse, & Lutheri *ὑποστάσις* defendere, spero amicitiam inter nos æternam fore &c.

*Sancti in hunc  
hoc scriptum  
notum*

Solchem allem musste ich gleuben / that es auch von herzen gern/ Deun der man war mir lieb/ von wegen vieler herlicher schöner gaben / die ime der liebe Gott vor viel hundert gegeben hatte / hette ich im derhalben auch den himel können zu neigen/ich hette es auch gethan/ wie ich denn bey Fürstlicher Durchleuchtigkeit in vnterehenigkeit zum aller demutigisten nachmals anhielte / da mir sein J. D. das uice præidenten ampt wolte auffserlegen/ das sie ja diesem feinen man keinen wolten fürziehen. Vnd ich künde also nicht anderst gedencen/ denn es were ein blosser missuerstand zwischen den herren Theologis vnd im/ Denn ab mir wol zu zeiten seine propositiones wurden fürgeworffen/ so waren doch allezeit dargegē das meine gedanken/ das offte ein grosser man incommode viel ding redet vnd schreibet / da man denn mus mit im gedult haben / vnd die wort so genaw nicht suchen/ wo die meinung allein gut vñ rein ist/ hielt derhalben fest/ vnd lies mich nichts irren/ also das ich auch bey menniglich in vordacht kam / ich were ganz vnd gar Oslandrisch worden / vnd von im eingenommen / lies mich aber das alles nicht irren.

Denn lieber Gott / was künde ich mehr wünschen/ oder an dem man begeren? Er sagete zu mir / seine meinung



12  
nung were nicht die / das Christus allein nach seiner Gött-  
lichen natur vnser Gerechtigkeith were / So war es auch  
nicht die ( wie er in meinem schreiben angenommen ) das  
vnser erlösung in der person Christi solt ein ander handel  
sein / denn die Gerechtigkeith / darinnen wir vor Gott  
ewig selig seindt. Dargegen kunte er mir nicht schuld  
geben / das ich dem Glauben für sich auffer Christo / o-  
der dem werck Christi auffer seiner person / oder der per-  
son auffer dem Glauben / vnnd adplication / zu viel oder  
zu wenig gebe / viel weniger / das ich darfür solte halten/  
das es bey der vergebung der sünden volgendts bliebe / vnd  
alles ein müßiger fauler gedanken were / was von dem  
Glauben bey vns geleret wirdt.

Gleich wol gieng die klage bey den herrn Theologis  
vnd menniglich starck / das ers in seinen predigten nicht  
allein viel anderst ausgabe/ sondern es hat auch/derselbi-  
gen zeit hoffprediger ( ein rechter auserlesener artiger  
Junck / zu einẽ solchem schedlichem feuer/wie er den auch  
Johan Junck heist ) dieselbigen Weinachten / als er mir  
nachmahls selbst bekant/ weidelich auffgegossen/ vnnd die  
heiligen menschwerdung Christi Jesu/ der gestalt verun-  
ehret / das er nachmahls aus Gottes gericht bey nahe were  
vorzweiffelt / wie ich seine historien bald warhafftiglich  
wil erzelen.

*Francus gl.  
reformat.  
matronem*

*Francus fastus andatorib: et  
Francio*

Er hat aber seinen zuhörern / sonderlich mit sola-  
chen vnnd dergleichen worten / diese newe schwermerey  
wollen beybringen vnd einreden / Das es ja war were/  
der liebe Gott hette durch Doctorem Martinum Lutherum  
seliger gedechtnus / einen trefflichen reichen schatz ans-  
licht gebracht / dennoch were darunter ein sonderliches  
kleinodt / vnnd köstliches edeles perlen im verborgen ge-  
blieben / Welchs er wol hette in den henden vmbgewor-  
fen/aber



fen / aber nicht also zu gesicht gebracht / wie nu aller erst  
geschehen / da were der man vorhanden / der es auff gewis  
ckelt / vnd klerer gemacht / denn alle andere vor ime / vnnd  
wurde solche meinung so starck von etlichen eingenomen /  
das ich nachmahls in zweien handschreiben / die ich noch  
bey mir hab / wardt desselbigen erinnert / vñ darneben an  
gezeiget / das ich mich auff die Augspurgische Confession  
cc darbey zu bleiben / thete ziehen / were wol nicht vnbillich.  
cc Aber darbey were zu erwegen / das man in eil nicht alles  
cc allwegen also trifft / wiewol bisweilen von nöten / vnd es  
cc bessert / oder klerer dilucidirt werden mag / Das man sich  
cc nu solchem nicht vnterwerffen wolt / vnd endlich zu behar  
cc ren auff dem / vnd das besser nicht anzunemen / hette bez  
cc dencken etc.

In summa / man gab es gegen mir gut für / so hette  
ichs auch ( das weis mein fromer Gott ) herzlich gerne  
gut gesehen / Aber da war nichts für / das giffte wolt Osir  
andro den bauch zerreißen / es must gleichwol heraus / Vñ  
trieb er nu solchs in der alten stadt / so halff im Junck das  
feuer aus den ammern bringen vnd auff blasen / wie du  
hernacher aus seinem eigenem bekennnus selbst horen  
wirfst. Diweil aber aus dieser vngeschicklichkeit der vñ  
willen nicht allein bey den herrn Theologis / sondern  
auch bey den Fürstlichen rethen / auch denen vom Adel /  
vnnd fast bey menniglich trefflich wider Osiandrum  
wuchs vnd zunam / vnd die hertzen daraus von tag zu tag /  
je lenger vnnd mehr wider in erbittert worden / Also hat  
Fürst. Durch. auff handlung gedachte / wie man die sache  
widerumb stillen / vnnd zum personlichem vortrag komen  
mochte / Mich aber der massen darzu vermochte vnnd ge  
bracht / wie volget.

Es giengen S. J. D. damahls / wie ich berichtet  
wardt /



wardt / damit vmb / das sie wolten lassen uisitiern / Lieffen  
derhalben mir so wol / als den andern Theologen / ein  
Exemplar der vorigen uisitation / wie sie durch den druck  
im land zu Preussen ist publicirt worden / zustellen / mit  
gnedigem begeren / das ich dieselbige besichtigen / vnd was  
darinnen zu verbessern were / S. F. D. mein bedencken  
schriffelichen wolte zu stellen / Solchs nam ich in vnter-  
thenigkeit gehorsamlich an / fertiget meine schriffe / vnnd  
vberreicht dieselbige seiner F. D. den 14. Januarij/anno  
51. eygener person / Also gedachten damals S. F. D. der  
Osiandrischen lehr / vnd der zwitracht das erste mahl ge-  
gen mich / Begerete darneben ganz gnediglich / ich wolte  
mich doch zu der sache gebrauchen lassen / vnd alle mittel  
versuchen / damit die herrn Theologen mit dem Osiandro  
brüderlich vereiniget / vnd aller vnwillen Christlich mocho-  
te abgeschafft werden.

Ich aber entschuldigte mich gegen S. F. D. in vnder-  
thenigkeit / mit demütiger bitte / sie wolte bedencken / das  
ich ein junger man / neulich in diese landt ange kommen / vnd  
mir die sache viel zu schwer were / wolten sein F. D. sonst  
meiner gehorsamen willigen dienst gebrauchen / wolt ich  
mich vnerspartes vleis ganz willig vnd bereit finden las-  
sen. Darauff S. F. D. mir anzeigete / sie weren bedacht /  
vns der vorgenommenen uisitation halben / sempelich vor  
sich zu bescheiden / vnd alda nach gelegenheit auch dieser  
eingerissenen zwyspalt zu gedenden / Begereten damit gne-  
diglich / wenn das geschehe / das ich das beste zu der sache  
reden wolte / welchs ich in vnderthenigkeit annam.

Arbey lieffen es aber S. F. D. nicht lang beru-  
hen / sondern namen mich volgenden den 21. Januarij wie-  
derumb zu sich / auff S. F. D. Frauenzimmer / Erze-  
lete ihr beschwert gemüt vnd hertz / vber der furgesallen  
D zwitrachte



zwieracht/ vnd ergerlichen spaltung irer Theologen / vnd  
Osiandri / Begereten darauß abermals gnediglich / ich  
wolte mich doch / dem Almächtigen zu ehren / der armen  
betrübten Kirchen zum besten/ vnd S. F. D. zu gnedigem  
gefallen / zu einem mitteler zwischen jnen gebrauchen las-  
sen / der tröstlichen hoffnung / das Gott durch solche  
freundliche brüderliche vnterhandlung möchte den vns  
willen vnter den Herrn Theologen abeschaffen/ vnd dar-  
durch viel jamers vorhütet / vnd grosser fremen geschas-  
ffen werden. Wiewol ich nun meine vorige beschwerung  
zu meiner entschuldigung widerumb anzeig/ wolten mich  
doch S. F. D. dessen nicht erlassen / vnd dieweil vnter an-  
dern meinen beschwerden nicht die geringste war / das  
beide part auff mich nicht viel würden geben / So bewil-  
ligeten S. F. D. das sie mir den Rectorem derselbigen zeit  
Doctorem Andream Aurifabrum, des Osiandri thechter  
man/etc. wolten zu vorordnen / nicht als einen Richter/  
sondern der als das heupt der Vniuersitet, die Theologen  
als glieder derselbigen hette zu fordern / wie auch F. D.  
handschreiben/so sie nachmals des halben an mich getan/  
ausweiset. *Promissio facta prout a Machino*

Dieweil nun S. F. D. so gar ernstlich anhielten/  
vnd sich daruon keines weges wolten fähren lassen/ mit  
viel gnediger vortröstung / was S. F. D. mir vnd den  
meinen zu gut thun wolten/etc. Also hab ich mich im na-  
men des Herrn darzu begeben / vnnd vorwilliget allen  
möglichen fleis fur zu wenden/Mit vnderthenigem erbie-  
ten / es feilete denn an welchem teil es wolte / so solte mir  
Feines zu lieb sein/ich wolte bey der reinen Lehr vnd wars-  
heit bleiben/leben vnd sterben / wie ich denn bald hernach  
in zweien schreiben S. F. D. widerumb auch vnderthe-  
niglich erinnert/vnd mit Gottes gnaden dasselbige Christ-  
lich ge-



lich gehalten. Auff das wir aber seiner S. D. gnedig  
ges gesinnen vnnnd gemüet den Herren Theologen zu allem  
teil hetten desto glaubwürdiger fur zufragen vnd zubez  
richten/ist die aberrede gewesen / das S. S. D. vns beiden  
eine schriftliche Commission wolten zustellen / welches  
sich vorweilet bis auff den 11. februarij. *Osiandrischen per petam serm  
mā de fide  
ali mstra*

Mittler zeit / war nun bey den Osiandrischen als  
les dichten vnnnd reden nichts anders / denn von der selbs  
stendigen gerechtigkeit / das klungen vnd singen sie vnz  
ter einander tag vnnnd nacht / machten sich darüber lustig  
vnd frölich/ das sie den rechten meister von sieben sinnen  
vnd trefflichen Propheten bekommen / der inen das perlen  
entdeckt hatte / Wer da nun mit inen nicht wolte stim  
men / der war ein Reher vnnnd schwermer / Darneben  
trugen sie sich mit einer wunderlichen frag / (denn diese  
so gar tiefferleuchte herten / musten nun nichts gemeines  
mehr dencken) nicht heimlich / sondern frey öffentlich/  
ob auch Christus nach seiner auferstehung hette blut  
gehabt / Aus was andacht das geschehen/das kanstu wol  
crachten. Wie ich nun den 23. Januarij bey dem Sun  
cken zu gaste war / leget er vber der mahlzeit/eben dies  
selbige frage/ in meiner / vnnnd anderer guten Osiand  
rischen gesellen / dem Doctor Andreas fur/vnd begeret/  
er solt jm als ein medicus darvon bescheiden vnd berich  
ten / Diueil ich nun vor derselbigen zeit bereit an hatte  
darvon gehört / lies mich auch bedäncken / es steckte ein  
sunderlicher wunderlicher lesterteuffel darhinder / fiel  
ich darcin / warlich mit grossen wehmut meines herten/  
vnd fragete widerumb / Lieben Herrn / ich mus auch eine  
quæstionem præponirn/Sindt narren auch leuth/wie an  
dere leuth/vnd werden sie auch in den Himmel komen? Das  
mit ward dieser frage vorgeffen.



*in die quere in die  
Vulke bergen.*

Nicht lang darnach / vber derselbigen mahlzeit so  
klaget Junck vber vnser Præceptores zu Wittenberg / das  
sie jemerlich vnd vbel bey vns handelten / vnnnd so gar von  
der rechten meinung im artifel der Rechtfertigung gefal-  
len wehren / Fraget ich / Lieber wie so? ey sagt er / also /  
denn sie wollen / vnser Gerechtigkeit sey / vergebung der  
sünden. Sagt ich darauff / wie wenn ich das aus Gottes  
wort konte beweisen vnd darthun / das es war sey? das kan  
ich nicht sehen / Antwort Junck / Ich aber kan es sehen /  
sprach ich / vnd ist gewis / wo Christus von der Gerechtig-  
keit des Glaubens prediget vnd redet / das er allezeit auff  
aller einfeltigest redet / von vergebung der sünden / als  
Math. 9. vnd 18. Luc. 7. vnd 18. darumb er auch den ganzen  
heubthandel des Euangelij nach seiner aufferstehung kürz-  
lich verfasst / in die predigt der bus vnd vergebung der sün-  
den. Luc. 24. Vil der Propheten vñ Aposteln geschweigen.

So viel ward alda von der gerechtigkeit des Glau-  
bens kurz geredt / daruber Junck die nasen hieng / vñ ward  
stil / so wol als die andern alzumal / das ich auch sagte / sie  
soltten doch eine Musicam bringen / wir wolten etwas sin-  
gen / das wir nicht so gar schwermütig weren. Aber es  
sunge sich jemerlich vnd elende gnug / das ich daruber  
meinen abschied nam / vnd fuhr zu hause.

Den volgenden Sonnabend / vmb eilffschlege / wie  
ich noch vber meinem tisch siße / vnd hat mahlzeit gehalten /  
So kumpte mein Junck zu der thür hinein gerissen / Ey ja  
sagt er / also musste man die Herrn vberraschen / Ist rechte  
lieber Magister / sagt ich / vnnnd dieweil im die augen roth /  
sich auch vornemen lies / er wolte mit mir reden / nam ich  
33 in mit mir in mein oberstäblein / alda setzt er sich hinter  
33 den tisch / hub seine gefaltene hende auff / mit weinenden  
33 augen / Ach sagt er / mein lieber Herr Doctor / rade nhun  
vnnnd

*also Morini  
is confusus  
Francus*



vnd helffe mir armen man / wie hab ich heint eine nacht ee  
gehabt/das Gott erbarme im Hanel/ Ich bin in der Hells ee  
len gesteckt / weis meiner sachen noch keinen rade / helffe ee  
nur den lieben Gott bitten/er wolle sich meiner doch ja er ee  
barmen/Ach was hab ich gethan. ee

*Epistola  
Lucyminis*

Vber solchem jamer entsetzt ich mich von herzen  
sehr/fragete/lieber Magister/wie also? Ach klaget er/ich  
hab mich Osiandrum verführen lassen/ vnd dargegen ges  
stern ewern bericht gehört/ das hat mir also gedanken ges  
macht/ das ich diese nacht/ vor grossem jamer vnnnd wehe/  
nicht gewußt/wo ich bleiben solt. Ey ja/ antwort ich wie  
derumb/das ist recht/ir Herrn wolt nicht bey dem schlech  
ten Catechismo bleiben/ sondern nur vnsern Herrgott im  
gülden pelk sehen/da gehet es denn/ wie es gehen sol/das er  
euch heraber stürzet/ in abgrunde der Hellen/ Sieng dar  
bey an ihn zu trösten/vnd vermanet ihn/das er mit vns bey  
der einfalt wolte bleiben / wie sich der liebe Gott offenba  
ret in der Krippen zu Bethlehem / in seiner predige/ja in  
seinem tod / vnschuldigem heiligen leiden vnnnd sterben/  
da wolten wir in in diesem leben handeln / vnd der hohen  
speculation müßig gehen / bis so lange wir in jenes leben  
zu im kernen / da wolten wirs denn schawen vnd sehen zc.

*Finis tractatus  
ad vltimum*

Darauff klaget er mit vielen worten vber das schent  
liche Buch Osiandri/de imagine Dei / am aller meisten ee  
aber/ vber sich selbs / das er mit solcher Gottsesterung/so ee  
viel fromer herzen die vergangene Weinachten vber/ ee  
von der Cangel öffentlich hette geergert ( was die Predig ee  
ten sind gewesen / kanstu wol erachten ) Erbete sich aber ee  
dargegen/er wolts öffentlich widerruffen/vnd menniglich ee  
warnen. Ich aber/als einer/der ander sorge darbey trug/  
sagete/er solte mitder reuocation gemacht thun / er kon die  
dennoch fein sauberlich / die leut hinfurder eines bessern



berichten / welchs er annam / begerete zu lete / ich wolte  
den lieben Gott fur in bitten / vnd in absoluirn im namen  
Christi Jesu / er wolte hinfurder des dinges ganz vnn  
gar müssig stehen / vnd bey dem Catechismo bleiben / Wo  
lan sagt ich / wenn jr das thun wolt / so wil ich euch herzlich  
gerne damit dienen / trostet ihn / vnn sprach im die ab  
solution / die nam er auch darauff an / wie ich damals  
nicht anders mercken künde / denn mit grosser de  
muth.

Als er nun wolte widerumb zu hause gehen /  
flaget er noch wie herzlich bange im were / sage  
ich zu im / ich wolte mit im hinauff spaciern inn seine be  
hausung / wie ich auch that / Ja fieng er an / wie thue  
ich im aber morgen / (das war den folgenden Sontag)  
da sol ich predigen / was wil ich doch sagen vnn fur  
bringen ? Wolan sprach ich / dem wil ich auch rathe  
gieng also bald zu Fürstlicher durchlauchtigkeit / bat im  
namen des Funcken / wo es konte sein / es wolten S. F. D.  
die Predigt in andere wege vorordnen vnd bestellen / denn  
Magister Funck were etwas schwach / fragete S. F. D.  
mit was schwachheit er denn befallen were ? Sagt ich / Es  
were eine schwermütigkeit / damit also S. F. D. dismahl  
zu frieden war / vnd befahl mir / ich wolte den neuen Pol  
nischen Prediger ( der ikunde zu Hohland Pfarherr ist )  
ansagen / das derselbige den Sontag fur Magister Fun  
cken / wolte auff dem Schlos predigen / wie denn auch ge  
schah / vnn ward das volck daselbst offentlich vermanet /  
sich bey dem exempel des Hoffpredigers Johan Funcken /  
vor solchen spizigen gedanken wol furzusehen.

Den selbigen Sontag nach mittage begeret er /  
ich wolte doch mit ihm den folgenden Montag spaciern  
faren /



faren / ob er dermassen der gedancken / kondte ein wenig  
 vorgeffen / das thet ich auch / fuhr mit im ein meil weges/  
 von Königspurg auff dem eis (denn es waren die Bregel  
 vnnd das frische haab hart gefroren) gegen dem Habers  
 strohe / da der wirdige frome Gottselige alte Herr Mi-  
chael Stiffel ein Pfarherr ist / wie wir nun bey im mahls  
 zeit gehalten / von dem jenigen / so wir hatten mit ge-  
 nomen / So komet botschafft / Osiander vnnd sein Zochs  
 terman Doctor Andreas seind vorhanden / vnnd komet  
 auch / Als Junck diese wort hörete / ward er gar blas vnd  
 entferbet sich aller ding / Wie nun Osiander in die stuben  
 komet / vnd sich ablegt / wendet sich Junck / vnd gehet bald  
 darnach hinaussen / Was er alda Joanni Luthero (der  
 mit vns war) geklaget / wird der wol wissen zubereichten /  
 In summa / Junck gehet auff das hab spacirn voller vnz  
 muts / Als wir nun wider zu haus komen / sagt er / Ach lie-  
 ber Herr Doctor / Osiander sucht nicht mich / er sucht viel  
 ein anders / vnnd fuelet wol / wenn er mich nicht hat / das er  
 sein furhaben bey dem Herzogen nicht kan forsetzen / Be-  
 flagte darneben den armen alten Fürsten / vnd sagete / Ach  
 leider / er ist bereit alzu tieff darinnen / Gott helffe im her-  
 aus / zeiget so viel an / wo in Gott nicht zu ruck gehalten / das  
 ein wunderliches spiel were vorhanden gewesen.

Michael  
 Stiffel

ES besuchten ihn aber nachmals vnter andern gu-  
 ten freunden / auch die Achtbarn vnd Hochgelerten Herrn  
 Doctor Georgius Sabinus / vnd Doctor Joannes Pons-  
 tanus / welche er eben desselbigen droben berichtet / vnd sie  
 alle treulich gewarnet / sie wolten sich ja vor dem schents-  
 lichen buch Osiandri / de imagine Dei / hüten / Aus dem er  
 albereit ein newe zucht hatte zugerichtet / vnnd ein eigen  
 buch



buch angefangen zu schreiben / welchs er mir zustellte/  
damit meines gefallens zu handeln / Saget ich / das ichs  
wolte verbrennen/das ich denn auch that/ denn es war die  
rechte cloaca / darein alles giffet des Osiandrischen ge-  
schmeis sich zusammen gesehet.

*an die 10. Jun  
7 comest so*  
Solche Saulitische bekerung werete nicht gar vier-  
zehen tag/da hatte sie ein ende/vñ er wardt wider verkert/  
Denn so bald er wider zu dem Osiandro kam (der in auch  
warlich suchte) da ging auch das spiel widerumb an/vnd  
schmeist der leidige Teuffel seinen vnflat stercker / vnd mit  
grössern hauffen inn das arme elende gefesse/ denn er zu-  
vor je gethan hatte / In summa/ wie Christus saget/einer  
war heraus / vnnd das haus widerumb schonc/mit einem  
harten staub behsem gekerct / Aber sieben ergere führen  
widerumb mit dem vorigen hinein / die wollen wol / wie  
Christus urtheilt/aldo wonen/vnd gewisse herberg haben/  
daraus das letzte erger sein wil/denn das erste.

Es seumet sich aber vnter des Osiander auch nicht/  
Sondern dieweil wir noch J. D. Commission erwartes-  
ten / vnd auff wege gedachten / wie man die sache mochte  
furnemen/ Buscht er mit einem büchlein crausser/darinn-  
en er bald im titel klaget/ vber falsches heimliches schrei-  
ben/vnnd affterreden etlicher seiner feinde/als solte er von  
der rechtfertigung des Glaubens nicht recht halten vnnd  
lernen/worumb es aber jm zu thun were/ vorrit er sich bald  
selbs im selbigen buch. Er hatte zuvor einen brieff an  
herr Michael Stiffeln geschrieben/darinnen das die meis-  
nung gewesen / das D. Philippus Lutherum hatte einge-  
nomen/vnd sie beide hetten eine Aristorelicam Theologiam  
gekochet / die mehr nach dem fleisch/denn nach dem Geist  
gerochen / wie denselbigen brieff Doctor Petrus Heger-  
mon / Magister Georgius Reichius künde zu Kosteck/  
vnnd

*ta Osiandro  
b Michael  
Stiffeln*







ter im noch keiner ein einiges wort hatte eingeredt) nicht  
verschonet / sondern die so gar grob / vnbesonnen vnd one  
scham mit so greifflichen lügen dörfte ausgeben.

Also gieng ich den siebenden eiusdem nach mittag  
zu S. D. zeiget an / was vorhanden were ( wie denn S. S.  
D. gar wol darumb wusten ) vnd klagete / Wo dermassen  
Oslander solte seynen willen haben / So were meine vn-  
terhandlung nicht von nöten / vnd wolte das mit nichte der  
weg sein / zu der furhabenden Concordien / Solchs namen  
S. S. D. gnediglich von mir an / klageten auch darbey / das  
jr das buch ein vnruige nacht gemacht hette / vnd ward vn-  
ter andern reden ( dere sich one zweifel S. S. D. noch so  
wol zu erinnern haben als ich etc. ) auff mein vnterthenigs  
bitten vnd flehen von S. S. D. dahin geschlossen / das sie  
wolten dem Osandro befelen / mit demselbigen schandes  
buch innezuhalten / Wie denn S. S. D. auch gethan.

*über Osander  
sich hat  
expositum*

Den montag aber gegen dem abend / kam einer von  
den furnempften Herren der vniuersitet zeiget mir an /  
wie das Oslander der Fürstlichen mandata vngeachtet  
frisch vnd frölich sein Buch meinniglich verkauffen lies /  
Darauff schicket ich also bald meinen famulum in die  
Druckerey mit geld vnd befalh jm darbey / Er solte zwey  
Exemplaria zu kauff fordern auff mich / vnd do man jm  
dieselbigen würde zustellen / so solt er fragen / ob sie denn  
die Bücher jedermenniglich verkaufften / Solchs hat er  
ausgerichtet / vnd die antwort bekommen / das sie das Buch  
zum offentlichem kauff feil hetten.

*in libro prim  
cap*

Dienstages den 10. Februarij / forderte mich S. D.  
widerumb zu sich auffß Schlos in jr gemach / Erzelete  
mir newe zeitung des Interims halben / Rhümete darnes  
ben / das sie Osandro hetten befehl gethan / mit dem druck  
innen zuhalten / Darauff ich sein S. S. D. gnediges einse-  
hen preise



hen preisset / mit vnterthenige dancksagung / zeigt aber  
darneben an / wes ich nicht allein den vorigen tag were be-  
richtet worden / sondern auch durch meinen Diener selbs  
erfaren mit vnterthenigem erbieten / do es S. J. D. gefelt  
lig so wolt ich jr die Exemplaria zustellen / Sagete S. J.  
D. sie gleuben mir on das wol / Erzeigten sich auch vns  
mutig daruber / Aber es blieb darbey / vnd gieng nu das  
schöne Buch / die rechte Osiandrische frucht / vnd das  
friedliche verlangen seines fromen herzen / durch alle  
Stedte / da mit hat er dennoch niemands betrübt / gelehrt  
noch geschendet / war dennoch Doctor Luthers vnd seiner  
Lehr einerley meinung / trotz der dawider redete etc.

*Hander ist  
also comen  
in den Luth*

Folgende Mitwochen lies vns J. D. die schriftliche  
Commission zustellen / mit gnedigem begern / das wir dar-  
auff zu schleuniger vnterhandlung greiffen / vnd die sache  
zum friedlichen vertrag mit höchstem vleis nach vnserm  
vormugen wolten befördern / Wie aber nu durch solch  
mittel vnd andere wege / diese sache verhandelt / wollen wir  
nachmals auffo fürzte ferner warhafftiglich berichten.

## **Folgen die Proces vnd Vorhand- lungen der Osiandrischen Schwer- mercy.**

*Antagonist  
Hunder*

DES Osiandri widerpart seind gewesen / Doctor  
Melchior Isnyderus / Doctor Petrus Hegemon / zu denen  
nach der Disputation von Wittenberg komen ist Doctor  
Georgius Benediger / einer vom Adel / Item Magister  
Fridericus Staphylus / M. Ioannes Eckelius / M. An-  
dreas Wislingus / den M. Martinus Kemnis ist dieselbige



zeit J. D. Bibliothecarius gewesen/vnd nicht publicus professor / vnnnd werden diese alle zu mahl darumb Osiandri widerpart genennet / nicht das sie ein frembde newe lehr gedichtet / vnnnd sich darinnen von im gescheiden hetten/ Sondern das sie seiner newen schwermercy nicht haben können beifallen / darinnen er sich/wider seinen eid ( wie droben gehore ) von jnen so wol / als von allen dienern des lieben Euangelij / aussere vnd in Preussen getrennet/ge scheiden vnd abegesondert hatte / Die haben ich vnd Doctor Andreas / als von J. D. vorordente Mittlerer vnnnd vnterhandeler / mit dem Osiandro vnnnd seinem Juncken den 13. Februarij zu einem freundlichem colloquio ins Collegium an den ort furbescheiden/da man sonst pffet die gewonlichen consistoria zu halten/ vnnnd jnen erslich J. D. Commission furgelesen/wie folget zc.

**Von Gottes gnaden wir Albrecht**  
**der elter/Marggraff zu Brandenburgt/**  
**in Preussen etc. Herzog etc.**

Den achtebarn vnd hochgelarten Doctori Andreae Aurifabro, Rectori, vnnnd der Cathedralischen Kirchen/ Pffarherrn D. Joachimo Morlein zc. semplich vnd sonderlich zu handen.

*Am 13. Febr. 1521*  
Achtebarn / hochgelarten lieben Kethe vnd getrewen / wir wunschen euch Gottes gnade durch Christum vnsern lieben Herrn/ vnd begeren an euch mit allen gnaden/ das jr zu euch auff gelegener zeit/als komenden freitag / alle vnserer Theologen/von Doctoren vnd Magistris/ als D. Osiandrum, Doctorem Melchiorum, Doctorem Vernetum, M. Staphylum, Doctorem Petrum, M. Ioannem Funcium,



Funcium, vnd so es Ioannes Teshelius thun kan/aus vnserm befehl/vnd in vnser Stadt / an einen gelegenen ort fordern wollet/vnd von vnser wegen vormelden.

Es hetten sich die Herrn Theologi alle zu erinnern/mit was besondern gnaden wir aus Christlichem herzen vnd bedencken diese hieige Vniuersitet / mit trefflicher sorg / muhe vnd arbeit/wollen geschweigen den mercklichen vnkosten darauff gangen / fundirt/vnnd angericht/am allermeisten aber darumb/das Gott dem allmechtigen wir zu ehren/ vnnd beforderung der armen Kirchen an diesen ort der welt/ vnd disen landen vnd derselbigen / auch der vmbligenden landen jugent nach hochsten vormögen gerne gedienet sehen / vnnd darumb sonderlich diese schulen darzu gemeinet / das in der Gottes wort/fridlich vnd inn Christlicher eintrectigkeit / mochte rein vnd klar geleret/vnnd dadurch in andere vmbligende lender ausgebreitet vnd gepflantet werden / Sindt derhalben in hohester zuuersicht gewesen / vnd auch gestanden / vnnd noch zu dem lieben Gott hoffen / das die Herrn Theologi sonderlich vor andern solten vnd wurden solchs vnser gnediges meissen/ Gotteseligs vnnd Christlichs herz vnd furnemen/mit hohestem vleis/was bisher vorblieben/noch bewegen/ vnd mit sonderm ernst/dapffer hinfurt helffen vorsehen.

Aus was vrsachen aber villiche ein misuorstande etlicher sachen halben vnter die Herrn Theologes geraten/ können wir noch nicht genugsam vernemen/daraus zu also len teilen mercklicher vnwillen vnter jnen selbs / bey den armen elenden Kirchen aber schmerzlich trübsal vnd weheklagen/auch grosse grewliche scandala / zerrüttung der armen gewissen/ verlesung Gottes ehre vnd vnschuldigen namens/Auch bey den widerwertigen / gros herkleid vnd frolocken / zu stercken ihres gefasten widerwillens/gegen



das reine licht der warheit eruelget / das alles were vnter  
andern vnsern obligenden anligen / wie leichtlich zu ge-  
denken / vnser höhestes herzenleid / vnd trübsal.

Begereu derhalben / ganz gnediglich vnd ernstlich /  
die Herrn Theologi wollen doch sich selbs / als die vors-  
stendigen weisen / vnd vmb Gottes willen / beherrigen / das  
grosse elend / der armen betrübten Kirchen / darinnen sie  
sanc das ißund in aller Welt / jemmerlich verdrückt lige / die  
dennoch eben jnen vor andern zu trösten vnd nicht zubes-  
eräben / zu erbawen vnd nicht zu ergern / vnd mit herzo-  
licher sorge / der wol furzustehen / trewlich auff ire Seelen  
vnd Gottes jüngst gericht befolhen were / sehen vnd wolten  
sich doch darinnen erweichen lassen / das merckliche Exem-  
pel / vnser aller Erlösers vnd Heilands Jesu Christi /  
der vmb der armen Kirchen willen alles worden alles er-  
litten / alles vorduldet / vnd mit sanffmütigem herzen des  
mütiglich vortragen / damit dere gehulffen würde. Ob wol  
er darüber gelestert / vnd jemerlich mit vorgiffung seines  
vnschuldigen Bluts / ist gemartert vnd getödet worden.

Sie wolten dis vnser gnediges erinnern neben dem  
schrecklichen jamer der Kirchen beherrigen / vnd das wir  
allen armen getrewen Dienern des worts / mit allen gnas-  
den gewogen / auch jnen selbst nicht mehr trübsal vnd her-  
zenleid machen / sonder vnser auch vnd irer selbst verschon-  
nen / vnd ein mal heraußer helffen / vnd bedencken jr greu-  
lichs gericht / Göttlichs zorns / daruon Paulus sagt / So  
jemand den tempel Gottes vorterbet / den wird Gott ver-  
terben / vnd an einem andern ort / Wer euch irre macht / der  
wird sein vrtail tragen / er sey wer er wölle.

Begereu dennoch gnediglich vnd mit ganzem ernst /  
sie wolten sich vnter einander freundlich vorgeleichen / vor-  
einigen / vnd vortragen / ein ander etwas zu gut halten /

vorgeben /

*Ad horatio principis ad  
gram ed cordiam .*



vorgeben/vnd wie die Brüder vntereinander friedlich  
forthin leben/wochentlich aber/ wie sie sich des vereinigen  
mögen auff einen tag/ bey einander erscheinen / vnd ob  
was vnter jnen fur siele/sich brüderlich vnd freundlich be-  
reden vnd vortragen.

*Admonitio ad D. Morlin*

Euch Herr Doctor Morlin bitten wir sunderlich/  
das jr solche einigkeit/ als der in der Cathedrali Ecclesia  
Pfarherr vnd Theologus/einer sonderlich von Gott vor-  
lichene gnade nach / zu befördern / an ewerm vleis/nicht  
erwinden wöllet lassen / vnd allenthalben riegel vnter  
schießen/vnd zu Götlicher Christlicher eintracht/ forder-  
lich vnd vorhülfflich sein/ Denn ob wir wol nicht zweis-  
feln / das der Herr Rector / an jm auch nichts werde er-  
winden lassen / Besorgen wir vns doch / ob er wol vnsern  
befehlich vleissig werde nachgehen / das doch die Theologi  
( weil er nicht der facultet sey ) im weniger als euch volgen  
werden / vnd vielleicht möchten suspectum haben / das wir  
jnen doch fur vnser person/ganz vnd gar einiger suspition  
freihen/Daran werdet jr alle Gott zu forderst/vnd nach-  
mals vns zu gnaden verursachen / denen wir allen gnedig-  
gen willen zu erzeigen / in allen gnaden gewogen / euch  
vnd vns alle Christo Jesu thun befehlen / Datum den 11.  
Februarij. 1551.

*D. Rector et D. Morlin. admonitio ad ipsos  
Theologos*

Nach vorlesener Commission haben wir sie darne-  
ben auch mündlich erinnert vnd gebeten/ die weil sie S.D.  
gnediges begeren vnd auch ernstliches gesinnen hetten  
vornomen/ das sie sich doch darauff nun brüderlich mit  
einander wolten vnterreden / vnd so viel jmer mehr mög-  
lich freundlich vortragen vnd Christlich voreinigen / doe  
mit das grosse ergernis widerumb auffgehoben/die armen  
gewissen geheilet/ vnd S.D.möchte widerumb zu ruhe ge-  
bracht werden/die sich denn darüber nicht wenig beküm-  
merete zc.

Darauff



Darauff haben die Herrn Theologen vnderthenig-  
lich begeret/das S. D. zu solchem vorhabenden werck me-  
her personen vnd ordentliche Iudices wolten verordnen/  
damit beide ire vnd der sache notdurfft/auch was vorhan-  
delt würde/desto glaubwürdiger mochte an S. S. D. ges-  
bracht werden / mit fernern erbieten / was sie nochmals  
thun kundten / solten man iren vnderthenigen vleis gegen  
S. D. irem gnedigsten herrn spüren vnd genugsam vorne-  
men. Dargegen wir die beide vnderhändler/vngefehrlich  
diese meinung angezeigt / Das S. D. dis Colloquium  
dermassen angestalt / hetten wir nicht anderst vormerckt/  
denn das es von S. S. D. dahin gemeinet/das es solte vne  
alle gefahr ein brüderliche vnterredung sein / Begereten  
derhalben / das sie sich darzu freundlich wolten schicken/  
vnd sich zu vns dessen vnd alles guten vortrösten/ das wir  
erwlich vnnnd auffrichtig zu allem teil wolten handeln/  
vnd vns also vorhalten / das sie solten spüren/ wir hetten  
nichts mehr gesucht/ denn Christliche vnd brüderliche ei-  
nigkeit/zu irer selbs eigener / vnd der armer Kirchen wol-  
fare/ wolten sich derhalben nochmals bedencken/ vnnnd S.  
D. gnediges gesinnen zu herzen vnd gemüth führen / Dar-  
auff ist der abscheid gemacht / das wir sie zum forderlich-  
sten widerumb wolten zu einen freundlichem Colloquio  
für bescheiden.

Auff das wir aber in folgendem Colloquio so viel  
desto schleuniger mochten zum haubi handel komen / hab  
ich volgende propositiones gestellt / vnnnd die selbigen den  
Herrn Theologen/so wol als Osandro lassen als ein mit-  
tel vberantworten/daruber ich gentslich vorhoffete/das sie  
sich voreinigen köndten vnd würden / derhalben ich auch  
sonderlichen die Herrn Theologen darneben schriftlich  
ermanete / sie wolten sich doch ja nicht lassen irren / ob  
Osander



Osiander von dem handel so gar proprie vnd bescheidlich  
nicht aller ding redete / wo er nur der meinung mit vns  
einig were / sondern wolten sich schiedlich finden lassen/  
vnd mit im gedult tragen/ vnd seind das die propositiones. *Propos. 2*  
*Modi*

### CONVENIT DE HOC INTER NOS.

Christum non tantum per Synecdochen di-  
midiam partem esse redemptionis nostræ , per  
quem, solam habeamus peccatorum remissio-  
nem, ut somniant interimistæ.

Sed ipsum esse uniuersam iustitiam nostram, 2  
id est, nos per Christum habere & remissionem  
peccatorum, & iustitiæ imputationem, ita, ut nihil  
sit in iustificatione peccatoris, suum, sed omnia  
Christi seu Christus ipse.

### CONVENIT DE HOC QVOQVE

inter nos.

Hanc omnem iustitiam offerri nullis, nisi per 3  
uerbum.

Verbum adferre in hac causa iustificationis 4  
nihil, nisi Christum Dei & Mariæ filium.

Hoc uerbum non applicari & apprehendi, 5  
nisi per fidem.

Ita ut fides re uera unicuiq; proprium faciat 6  
hunc Mediatorem.

In quo re uera sumus iusti coram Deo, per 7  
imputationem.

F

Hoc



8 Hoc est, non in persona nostra, ullis nouis  
qualitatibus infusis uel acquisitis.

9 Ergo non propter dignitatem ipsius fidei  
quoqz.

10 Sed in persona Christi.

11 Non tamen extra nos.

12 Sed propter ipsum nobis donatum, obla-  
tum, applicatum, & unitum per fidem.

13 Ita iusti sumus, nulla iustitia nostra, uel ulla  
humana, contra uniuersum regnum papæ, & om-  
nes inferorum portas.

14 Sed sola iustitia Dei.

15 Quia Christus est Deus, qui propter pecca-  
ta nostra mortuus est, & resurrexit propter iusti-  
ficationem nostram.

Ioachimus Morlin D.

Diese lauten zu deudsch also/des seind wir  
einig.

I Das Christus nicht allein zum halben teil vns-  
er erlösung sey / als hetten wir nicht mehr an jm/  
denn vergebung der Sünden/wie die Interimisten  
daruon trewmnen.

II Sondern das er alle unsere Gerechtigkeit sey/  
dermassen / das wir an jm haben beide vorgebung  
der Sünden / vnd zurechnung der gerechtigkeit/  
Also/das in der rechtfertigung nichts sey des Sün-  
ders / Sondern alles allein Christi/oder Christus  
selbst.

So



So seind wir auch des einig.

Das alle diese Gerechtigkeit niemands anders III  
wird angetragen / denn allein durchs wort.

Vnd das das wort / in dem handel der Recht IIII  
fertigung / nichts bringe / denn allein Christum  
Gottes vnd Marien Son.

Welchs wort / keinerley weg mag ergriffen / V  
oder jemandes zugeeigent werden / denn allein  
durch den Glauben.

Also das der Glaube / diesen Mittler Chri VI  
stum / warhafftiglich einem jedern zu eigen möchte.

In welchem wir auch warhafftiglich vor VII  
Gott gerecht seind durch die zurechnung.

Das ist / Nicht vmb einiger eingegossener oder VIII  
von vns selbs erlangeter tugend willen / in vnser  
person.

Darumb auch nicht von wegen der grossen IX  
würdigkeit oder ansehens des Glaubens selbs.

Sondern in der person Christi. X

Doch nicht auffser vns. XI

Sondern vmb seinet willen / wie er vns ge XII  
schenckt / angetragen / zugeeignet / vnd durch den  
Glauben vereinigt ist.

Vnd seind wir also gerecht / nicht von wegen XIII  
einiger vnserer oder auch anderer Menschlicher  
frömmigkeit willen / wider das gantze Papstumb  
vnd alle pforten der hellen.

Sondern allein durch Gottes gerechtigkeit. XIII

Denn Christus ist Gott / welcher vmb vnserer XV  
Sünde willen gestorben / vnd vmb vnserer rechtfertigung  
willen widerumb ist auffgestanden.

Joachim Mörlin D.



Dieſe propositiones haben ſie (als ſich Oſiander  
domals ſtellte) zu allem teil angenommen/ ſeind aber dar  
über von dem Jeremia cap. 23. vnd 33. auch zu reden wor  
den / vnd des einig gewesen/ das beſſer transferirt were/  
Dominus iuſtitia, denn Dominus iuſticator noſter,  
vnd war Oſiander dasmal ſo heimlich vnd ſanftmütig  
wider ſeinen gemeinen gebrauch / das ich auch ſagete/  
Er hette ſich ſelbs vberwunden / wie ich derhalben nun in  
frölicher ſehr tröſtlicher hoffnung ſtund / es were zu allem  
teil einerley meinung/ Sagete M. Staphylus nein dazu/  
Also ward domals der abeſchied gemacht vnd beſchloſſen/  
die Herrn Theologen ſolten Schrifftlichen einbringen/  
was ſie denn in Oſiandri lehr nachmals ſtraffeten/ hie  
gegen ſetzte Oſiander als denn ſeine richtige antwort auch  
ſtellen.

Damit nu die Herrn Theologen deſto ſchleuniger  
daruon kemen vnd dem handel zu irem teil abehülffeten/  
So namen ſie etliche furnemeste propositiones aus des  
Oſiandri gehaltener diſputation/ auff welchen ſonderlich  
ſein heubthandel ſtund/ vnd ſetzten dargegen Lutheri ſel  
gers ſeine meinung/ wie volgt.

ANTILOGIA SEV CONTRARIA DO  
ctrina, inter Lutherum & Oſiandrum.

I.

Lutherus negat hominem iuſtum eſſe eſſen  
tiali iuſtitia Dei.

Lutherus in Poſtilla maiore, die dominica  
aduentus, & alibi.

Diligenter obſerues, ne cum reperis in ſcri  
ptura



ptura uocabulum, Iustitia Dei, accipias pro essentiali & interna iustitia Dei, Ad eam enim expauesces, Sed scito esse gratiam & misericordiam in nos effusam per Christum.

#### OSIANDER CONTRA, IN DISP.V.

ratione posteriore, themate 53.

Hinc eius iustitia essentiali iusti sumus, iuxta illud, hoc est nomen, quod uocabunt eum, Dominus iustitia nostra.

#### II.

Lutherus affirmat Christum, non quia sit Filius Dei, iustus ab aeterno, Sed quia moriendo & resurgendo legem impleuerit, esse eum iustitiam & meritum nostrum.

Osiander contra, non quia legem impleuerit, sed quia sit iustus ab aeterno Patre, esse illum iustitiam nostram.

#### LVTHERVVS IN PRAEFATIONE

in Daniele & alibi.

Christus possidet regnum coelorum duplici ratione, primum iure hereditatis, quia unicus & aeternus filius est, Et hoc ius dat nemini, Deinde iure meriti, propter passionem, Et hoc ius seu meritum donauit nobis, quia pro nobis passus.

#### OSIANDER IN POSTERIORE DIS.

putatione thema: 27. & 28.

Neque uero ideo iustus est Christus, quia legem impleuit, Sed quia e iusto Patre ab aeterno iustus filius fuit natus, Iuxta illud, Pater iuste, mundus te non cognouit, Eadem est igitur iustitia Patris & Filii, adde, si libet, Spiritus sancti, quia



iustus ipse sanctificat impium, nempe iustitia Dei, quæ eadem est & iustitia fidei.

### III ANTILOGIA.

Lutherus ait, aliam esse Dei iustitiam, qua ipse sit iustus, Aliam Dei iustitiam, qua Deus hominem iustificat.

Osiander contra unam iustitiam esse, qua simul Deus & homo sit iustus.

### LVTHERVVS SVPER V PSALMVM, & alibi.

Iustitiam Dei oportet ut asuescamus vere canonica significatione intelligere, non eam, qua Deus iustus est ipse, & qua impios damnat, ut vulgatissime accipitur, Sed ut beatus Augustinus de spiritu & litera dicit, qua induit hominem, dum eum iustificat, Ipsam scilicet misericordiam seu gratiam iustificantem, qua apud Deum iusti reputamur, ut supra.

### OSIANDER CONTRA IN POSTERIORI disputa: themate 28.

Eadem est igitur iustitia patris & filij, adde si liber, spiritus sancti, qua iustus ipse iustificat impium, nempe iustitia Dei, quæ eadem est & iustitia fidei.

### IIII ANTILOGIA.

Lutherus affirmat nos propter solam iustitiam fidei imputatam iustos esse coram Deo.

Osiander



## OSIANDER CONTRA

Lutherus in concione de iustificatione.

Darumb sage ich / man sol lernen / das die Gerechtig-  
keit nichts anders sey / das man nennen oder denken  
kan / on allein vergebung der Sünden / ut supra.

## OSIANDER CONTRA DISPVTA-

tione posteriore thema: 23.

Glacie quoq; frigidiora docent, quicunq; docent, nos  
tantum propter remissionem peccatorum reputari iustos,  
& non etiam propter iustitiam Christi, per fidem in nobis  
inhabitantis.

## V ANTILOGIA.

Lutherus affirmat iustitiam fidei imputa-  
tam, qua coram Deo sumus iusti, esse adhuc ex-  
tra nos, id est, in spe expectari, nondum esse in re.  
OSiander eam uidetur uelle, iam simpliciter esse  
in nobis, non extra nos.

## LVTHERVS IN XVI CAPIT.

Ioannis.

Das ist je eine wunderbarliche Gerechtigkeit/  
das wir sollen Gerecht heissen / oder Gerechtig-  
keit haben / welche doch kein Werck / kein Gedan-  
cken / vnd kurtz gar nichts in vns / sondern gar auß-  
ser vns in Christo ist / vnd doch warhafftig vnser  
wird / durch seine gnade / vnd geschencke / ut su-  
pra.

Oslander



Non enim tam iniquus est Deus aut iniquitatis amans, ut eum pro iusto habeat, in quo ueræ, iustitiæ prorsus nihil sit, Iuxta illud, Quoniam non Deus uolens iniquitatem tu es.

Damit aber einfeltige frome herren auch verstehen/ wie gar bescheiden vnd deutlich Osiandro der irthumb seiner lehr/ aus dem Luthero seliger (des er sich doch mit grossem geschrey stetigs rhümete) von den Herrn Theologen in denselbigen antilogijs für die augen gemallet ist/ so wil ich sie verdeutschen/ vnd wird nachmals ein jeder gemeines vorstands leichtlich können vrtailen/ wie grundtlich Osiander darauff sein antwort gestellet.

### Widerwertige Lehr Lutheri vnd Osiandri.

Lutherus wil nicht das der Mensch durch die wesentliche Gerechtigkeit Gottes gerecht sey.

Lutherus inn der Kirchen Postil am ersten  
Sonntag des Aduents vnd anderswo  
mehr.

Mercke dieses stücklein mit vleis / das / wo du in der Schrifft findest das wörtlein Gottes gerechtigkeit / du dasselbige ja nicht von der selbweisen innerlichen gerechtigkeit Gottes verstehst / du wirst sonst dafür erschrecken / Sondern wisse das es heist nach gebrauch der Schrifft/ die ausgegossene gnad vnd barmherzigkeit Gottes durch Christum in vns / Daen wir vor jm from vnd gerecht werden geacht.

Dargegen leret Osiander in der andern

Disputation in der 53. proposition also.

Do her



Do her seind wir durch die wesentliche Gerechtig-  
keit gerecht/ Nach dem Spruch / das wird sein name sein/  
das man in nennen wird HERR/ der vnser gerechtigkeit  
ist.

II.

Lutherus helts dafur / das Christus nicht  
darumb vnser gerechtigkeit vnd verdienst sey / das  
er Gottes Son ist/ gerecht von ewigkeit/ Sondern  
darumb / das er mit sterben vnd aufferstehen/ das  
Gesetz erfüllet hat.

Oslander lehret dagegen / Er sey vnser gerechtige-  
keit/ Nicht darumb / das er das Gesetz erfüllet hat / Son-  
dern dic weil er gerecht ist vom ewigen Vater.

Lutherus in der Vorrede vber den Da-  
niel und anderswo.

Christus hat das Himmelreich mit zweierley  
Rechte/ Erstlich ererbet/ von dem Vater/ als der ei-  
nige/ ewige Sone/ das Recht bleibt im allein/ Zum  
andern / als vordienet durch sein leiden / dieses  
Recht vnd vordienst hat er vns geschenckt/ denn er  
hat vmb vnser willen gelitten.

Oslander in seiner andern disputation/ in seiner  
27. vnd 28. proposition.

Es ist aber Christus nicht darumb gerecht/ das er  
das Gesetz erfüllet/ Sondern darumb / das er von dem ge-  
rechten Vater von ewigkeit ein gerechter Son geboren ist/  
Nach dem Spruch/ Gerechter Vater / die Welt kennet  
dich nicht/ Darumb ist einerley gerechtigkeit des Vaters  
vnd Sons (thue so es dir gefelt/ den heiligen geist dazu) in  
welcher



welcher er gerecht / den Gottlosen auch gerecht machet/  
Nemlich die gerechtigkeit Gottes/welche eben auch ist/die  
gerechtigkeit des Glaubens.

Die iij. widerwertige lehr.

Lutherus spricht / Es sey ein ander Gerech-  
tigkeit/darinnen Gott selbst gerecht ist/vnd ein an-  
dere/damit er den menschen gerecht macht.

Siander aber dargegen/ Es sey gar einerley ge-  
rechtigkeit/darinne beide Gott vnd der Mensch gerecht  
seind.

Lutherus vber den 5. Psalmen vnd  
anders wo.

Wir müssen gewonen/das wörtlein / Gottes  
Gerechtigkeit/nach rechter art der heiligen schrift  
zu verstehen/ Nicht für diese gerechtigkeit / darin-  
nen Gott selbst gerecht ist/ vnd den Gottlosen vor-  
dammet / wie es gemeiniglich wird von vielen vor-  
standen / Sondern wie der heilige Augustinus inn  
seinem Buch / vom Geist vnnnd dem Buchstaben  
saget / damit Gott den menschen anzeucht/wenn  
er in Gerecht machet/Nemlich seine barmhertzige-  
keit oder gnade / die vns rechtfertiget/inn welcher  
wir für Gott vor gerecht werden geschätzt.

Siander dargegen in seiner andern Disputatio-  
on in der 28. proposition.

Darumb ist einerley Gerechtigkeit / des Vaters  
vnd Sons (thue so es dir gefelt/den heiligen Geist darzu)  
in welcher er gerecht/den Gottlosen auch gerecht machet/  
Nemlich die gerechtigkeit Gottes/welche eben auch ist/die  
Gerechtigkeit des Glaubens.

Die iiij. widerwertige lehr.

Lutherus helts dafür/ das wir von Gott ge-  
recht



recht seindt / allein das vns die gerechtigkeit des Glaubens wirdt zugerechnet. Siander dargegen.

Lutherus in seiner Predigt/vor der Christlichen Gerechtigkeit zu Marburg  
geschehen/im 1529.jar.

Darumb sage ich / man sol lernen/das die gerechtigkeit nichts anders sey / das man nennen oder dencken kan / on allein vergebung der Sünden.

Siander dargegen in seiner andern Disputation  
in der 23.proposition.

Aller der jenigen lehr / so da leren/das wir allein von wegen der vergebung der Sünden fur gerecht werden geschazt / vnd nicht auch von wegen der gerechtigkeit Christi/ so durch den Glauben in vns.wonet / die ist felter denn eyss.

Die v.widerwertige lehre.

Lutherus helts dafur / das die zugerechnete gerechtigkeit des Glaubens / darinnen wir vor Gott gerecht seind / sey noch auffser vns/das ist/das wir derselbigen in hoffnung erwarten / sey aber noch nicht im werck oder in der that / Siander/lest sich ansehen / sie sey bereit schlechter ding in vns/nicht auffser vns.

Lutherus vber das 16.cap. Joannis.

Das ist je eine wunderbarliche Gerechtigkeit/das wir sollen gerecht heissen/oder Gerechtigkeit haben / welche doch kein werck / kein gedanken / vnd kurtz / gar nichts in vns/ Sondern gar auffser vns in Christo ist/vñ doch warhafftig vnser wird/durch seine gnade/vnd geschenke.



Osiander in seiner 74. proposition.

Denn Gott hat kein so gros gefallen zu dem Gottlosen wesen/das er den jenigen solte für gerecht halten / In welchem der waren Gerechtigkeit gar nichts nicht were / Nach dem Spruch / denn du bist nicht ein Gott / dem Gottlosen wesen gefiele &c.

Diese antilogias hab ich Osiandro den 17. Martij vberantwortet/ vnd darneben ganz dienstlich gebeten / das er sich doch freundlich dargegen wolte declarirn, In guter hoffnung/ Er würde nu wie billich / seine lehr mit dem Luthero seliger gedechtnus vorgeleichen / vnd darmit die armen Theologen ihres misuerstands erinnern vnd eines bessern berichten / Aber er schreibt mir mit eigener hand wie folget.

CLARISSIMO ET ORNATISSIMO VI-  
ro D.Ioachimo Morlin, sacrae Theologiae Doctori,  
pastori Ecclesiae Kneiphosianae suo in Christo  
Chariss. fratri. S.

*In sum D. Osiander  
libellum  
logarum* Mitto excellentiae tuae responsum meum ad libellum Theologorum, multis magnisque de causis germanice scriptum, & rogo ut illis quam primum exhibeatur, Miror illorum tergiuersationem, neque enim uel uno uerbo significant, quae sit sententia ipsorum de iustificatione. Tantum Lutherana mihi ingerunt, quae antea noui, Quod si proprijs & clavis uerbis profiterentur, ut Theologos decet, quid sentirent, facilis esset tractatus, Nunc intelligo eos errare, Quomodo autem, non intelligo. Nam neque mecum sentire, produnt antilogiae, neque cum Luthero, prodest ipsum tempus, Quare cum morbum ignorem, medicinam adhibere qui possum, Bene ualeat excellentia tua humanissime uir, Ex aedibus meis, 19. Martij 1551.

Andreas Osiander



**A**lthetbar würdiger hochgelarter günstiger Herr / vnd  
in Christo geliebter Bruder / Ich hab die Schrifft/  
so mir e. a. w. den 17 Martij vberantwortet / mit also  
lem vleis verlesen vnd eingenomen.

Vnd wiewol dieselbige mit volgenden namen vnd  
derselbigen personen eigenen henden vnterschrieben ist /  
als nemlich.

Melchior Isinderus D. Fridericus Staphylus M.  
Georgius Benediger D. Joannes Tegel.

D. Petrus Hegemon. Andreas Bistingus. M.

So finde ich doch in der ganzen Schrifft nicht ein  
einig wort / daraus ich vermuten köndte / wil schweigen /  
beweisen / das sie solche Schrifft an mich gestellt / oder mir  
zugefertigt hetten.

Vnd dieweil ich so weis zum teil / warumb vnser lie-  
ber Herr Ihesus Christus / vns gewarnet vnd gesprochen  
hat / Hütet euch vor den Menschen / so macht es mir viel  
gedanken / vnd wo ich meines gnedigen Herrn befehl /  
Auch e. a. w. vleis vnd mühe / nicht vor augen / vnd in be-  
dacht hette / wolte ich inen nichts darauff antworten / vnd  
mich so frembd gegen sie / als sie sich jemermehr gegen mir  
köndten stellen.

Denn e. a. w. weis das ich nun viel monat / auch eher  
denn ich mein disputation vorgestellt / nicht allein bey  
Fürstlicher durchlaucht. vnd seiner gnaden Rethen / Sondern  
auch in der Schuel bey den Bürgern / vnd in viel  
namhafftigen Stedten Deutsches landes / als ein schwer-  
mer vnd kezer / schriftlich vñ mündlich ausgetragen bin /  
Welchs sich nach der disputation, In der mir doch nie-  
mands abgebrochen / noch nicht einiges irthumbs vbers-  
wunden / nicht gemindert / Sondern ganz vnordentlicher  
weiße / nur gemehret hat.



Nun were es je billich vnd recht / das man solche schwere / vnleidliche / vnd vnregliche vorleumbdung / dardurch viel tausent Menschen / so Christum durch mich erkand haben / vorergeret werden / weder auff mich noch keinen Christlichen lehrer / ausschüttet / sie were denn zu recht vor gnugsam erwiesen / oder wo es je geschehen / das man doch solches mit heiliger göttlicher Schrifft zu beweisen / gefast vnd bereit were / zuuor / dieweil mein lehre / allenthalben mit zeugnussen der heiligen Schrifft wol verwaret vnd gerüst ist.

Aber das alles vnangesehen / bringen sie nicht ein einigen Buchstaben aus heiliger göttlicher Schrifft wider mich / Sondern allein etliche sprüche Lutheri / die da alle / wenn man sehet was dauor vnd darnach stehet / nicht wider mich streitten / Vnd stellen sich doch die lieben Herren / als hetten sie mich schon vberwunden / in dem das sie mir nicht allein kein grus bieten / Sondern auch in der gangen Schrifft nicht ein einig wort an mich wenden / oder gelangen lassen / Gleich als were ich kein Christ / daraus ich wol schliessen mus / das es jnen von mir auch nicht angenehm sein würde.

*n. Ioan Tesel* Vber das ist mir auch wunderlich / das sie den Franken / gichtbrüchtigen Man / M. Johan Tesel bemühet / vnd zu vnterschreiben beredet haben / daraus zu spüren / das ir trost vnd zuuersicht auff der mennige irer Conspiration stehet.

Wolan im sey wie im wol / so sol dennoch der feil an mir nicht sein / Ist derhalben meine kurtze / durre / vnd einfeltige antwort darauff / also /

*Capitulum in hunc  
francie*  
1  
—

Zum ersten / das ich mich mit Doctor Luthers seligers Schrifften allein / wenn nicht der heiligen göttlichen Schrifft gezeugnus klar vnd vnuberwindlich darneben

*De sergatus Lutheri* stehen



stehen / in keinen wege / wil lassen zum Schwermer oder  
Reker machen.

Denn das ich den Luther allegierte / habe ich jnen zur  
warnung gethan / wollen sie es annemen / ist gut / wo nicht /  
mögen sie es lassen.

Zum andern / wenn sie gleich etliche Sprüche Luthers  
ri für sich hetten / wie ich in für mich habe / So sol dennoch  
büllich der teil allein bestehen / der beweisen köndte / das  
des Luthers Sprüche von im angezogen / mit klarer /  
gewisser / heiliger Schrifft vberlein stimmeten.

Zum dritten / dieweil sie in meiner Disputation als  
lein drey propositiones oder seze / als die 27. 28. 53. ansehn  
ten / So sollen sie wissen / das ich mich dieselbigen bis  
auffs blut vnd in tod zu bekennen / vnd zu vorfechten  
schuldig erkenne / Bitt auch Gott / er wölle mich darin er  
halten.

Zum vierden / kan ich ire gedichte Contradictoria,  
oder wider einander strebende Sprüche / so zwischen mir  
vnd dem Luther schweben sollen / nicht erschen / Denn ob  
wol der zorn / grim vnd ewiger ernst Gottes / damit er die  
Gottlosen verfolget / vordammet / vnd ewiglich quelet / vor  
vns nicht erlitten werden kan / So kan doch wol seine gnad  
de / güt / frömbkeit / barmherzigkeit / wolthetigkeit / vñ gelin  
digkeit / die er gegen den Gleubigen vbet / durch sein Wort  
vnd Geist in dieselbigen Glaubigen / dieweil Christus  
in jnen wonet / auch eingetragen / vnd eingepflantzet  
werden / Also das sie jnen zugerechnet / vnd sie im / von  
tag zu tag / je lenger je mehr / nach irer mas darinnen  
gleich werden / Vñ also seine Iusticia oder frömbkeit / auch  
vnser Iusticia oder frömbkeit sein.

Zum



2  
Zum fünfften / werden sie nimmermehr beweisen / das  
Luther gesagt habe / das der Son Gottes nicht darumb/  
das er von dem ewigen gerechten Vater geboren / sondern  
darumb / das er durch sein sterben vnd aufferstehen das  
Gefesse erfüllet hat / gerecht sey / Denn das sie aus der vor-  
red vber den Propheten Daniel gemacht / ansehen / das  
ihut weniger zur sache / denn der Schnee zum Glocken  
gießen.

Das frage ich sie / bey iren Christlichen ehren/  
vnd pflichte / damit sie die warheit zu bekennen schuldig  
seind / Ob Christus do er noch in Mutter leib war / sey  
warlich vnd vollkomen gerecht gewesen / oder nicht?

VI  
Zum sechsten / Ist das letzte Contradictorium so sie ge-  
dichtet / durch meinen vierden Artikel auch schon vorleget /  
Vnd die Gerechtigkeit die Gott dem Menschen anzeuht  
ist Christus selbst / Wie Paulus sagt / so viel ewer in  
Christum getauft seind / habet Christum angezoget.

Die weil sie aber alhie auch ein ander Gerechtigkeit  
dichten / frage ich sie gleicher mass / wie oben / Was diesel-  
bige Gerechtigkeit sey / das sie mirs lauter vnd klar / mit  
iren eigenen worten / wie sie dieselbigen zu erhalten ge-  
trawen / anzeigen / denn sie seind ie schuldig / ires Glaus-  
bens rechenschaft zu geben / vnd vne das kan ich nicht  
vorstehen / was sie sagen oder streitten.

VII  
Zum siebenden / beger ich von jnen zu wissen / ob jr  
einer oder mehr / oder sie alle / die jenigen / oder aus densel-  
bigen sein / die meine lehr von der rechtfertigung Schwer-  
merisch vnd Kaserisch gescholten haben / oder noch schel-  
ten / Vnd wo es beschehen / das sie mich entweder mit hei-  
liger Schrift vberzeugen / oder jren irthumb vnd freuel  
bekennen.

Wenn sie mir hierauff richtige vnterschiedene ant-  
wort



wort geben / So wil ich als denn auff alles widerumb  
auch richtige antwort geben/ Mich auff's erste/so ich kan/  
erkleren / vnd den Luther mit im selbs / vnd mit der heiligs  
gen Schrifft vergleichen.

Bitte derhalben E. A. W. wollen sich nicht beschwes  
ren/ diese meine kurze/dürre/vnd einfeltige antwort inen  
widerumb auch zustellen/ vnd sie zur antwort vleissig vor  
manen / Denn wenn sie mich one antwort lieffen/ würde  
ich wissen was ich weiter zuthun fug vnd recht habe. 18.  
Martij. 1551.

Andreas Siander  
mea manu subscripti.

Das war die freundliche brüderliche antwort Sian  
dri auff der Herrn Theologen vberreichete antilogias,  
Darneben feilet er irer in predigen vnd lesen auch nicht/  
ja lies handlen was wir kundten/ Er hatte etliche spräch  
aus den Commentarijs Lutheri in Epistolas ad Galatas  
zusamen getragen / die lies er vnter des durch den druck  
wider seine widersacher/vnd ire vnfinnige schwermerey  
(also nennet er ire lehr vnd meinung) öffentlich ausge  
hen / vorbittert die sache zu irem teil wie er kündte vnd  
möchte/vnd in summa machts/wie es im wolgefiel.

Dargegen offerirten die Herrn Theologen ire  
grauamina schriftlich / Beklagten sich / das es vnbilllich  
zu gienge/vnd sie vnter dem schein des Colloquij mit viel  
schmache vnd schand jemerlich beschweret wurden / Als  
weren sie Auffrührer/die zusamen conspirirt,vnd zu allen  
schmehe Büchern Siandro viel vrsach gegeben hetten/  
Worden darneben von der Cankel/vnd in den lectionibus  
ausgeruffen vnd abgemalet/ nicht anders/denn als weren  
sie schon kaiserlicher irthumb vberwiesen / vnd vberwun  
den/

*grauamina the  
logorum*



den/vornemen auch / Siander hette abermals noch ein  
Buch in der Drückerey / Begereten aber F.D. wolte die  
jenigen / die sie dermassen öffentlichen ausgeben / do hin  
halten / das sie dasselbige auff sie bewiesen / oder beidem  
teil ernstlichen ein stillschweigen aufflegen / so lange die  
sache mochte ordentlich gerichtet vnd erkand werden / Es  
wolten auch S. F.D. die Drückerey ordentlichen Perso-  
nen befehlen/vnd Siandro vorbieten/ sie mit seinen Bü-  
chern nicht also öffentlich zuverkleinern/ Letztlich aber be-  
rufften sie sich auff der Kirchen iudicium oder erkentnus/  
bey derselbigen solt es stehen/diesen handel entlich zu ent-  
scheiden.

Auff das aber dis nicht dahin mochte geachtet wer-  
den / als wolten sie die freundliche handlung zum friede  
in dieser spaltung damit weigern vnd gentslich abeschnei-  
den / So zeigten sie an / das were fur ire Person darinne  
ire meinung.

Diueil die Spruch des heiligen Augustini / Bern-  
hardi vnd Lutheri / gestracks den spruchen Siandri vnd  
seiner lehr entgegen vnd zuwider / So muste volgen / das  
entweder ire oder Siandri lehre falsch were/ Man wol-  
te denn sagen / das die irrung allein were in den wörtern/  
nicht in der lehre.

Hielte nun Siander dafur / das sie der sachen vnd  
lehr halben vneinig were/ So solte er seine meinung pro-  
birn/ vnd die iren widerlegen / Darüber solte das erkant-  
nus abermals bey der Kirchen stehen / Oder er müste ire  
meinung rhämen/vnd die seinen vorwerffen.

Hielt ers aber dafur / die irrung were allein in den  
wörtern/ So müste entweder Siander / oder sie droben/  
vnrecht geredt haben / Sagete nun Siander/ das er vns  
recht hette geredt/ So hettten sie in dem handel gute gnüge.

Hieß



Hiet ers aber darfur/ Jene hetten vnrecht geredt/ so wol-  
ten sie die ursach hören/wie ers beweisen wolte/ doch / so-  
le es abermals vnd allewegen bey dem erkantnus der Kirchē  
stehen/ Erbotten sich widerumb/ wo solche beschwerden  
wurden abegeschafft/ vnd sie jr billiches vntertheniges be-  
geren bey F. D. künden erlangen/ das sie gern wolten in  
offentlicher Disputacion/ oder in einem freundlichen ge-  
sprech sich ferner einlassen.

Vaten von F. D. gnedige antwort/ vom Osiandro  
schrifftliche declaration/ vnd von mir als dem vnterhendes  
ler/ solchs S. F. D. anzutragen/ Solchs habe ich gethan/  
vnd F. D. die grauamina furgetragen/ Aber S. F. D. ha-  
ben die nicht wollen annemen/ Sondern seind darbey ge-  
blieben/ das sie solten dem nach komen/ so im colloquio  
droben were vorabschiedet worden.

Ich aber tröstet die armen Theologen darneben wol/  
bat auffs aller freundlichs/ sie wolten sich doch ja nichts  
lassen irren/ sondern nur getrost fortfahren/ Gab auch  
gute vertroöstung/ Osiander solte mit drucken vnd lestern  
inne halten/ Aber darauff kam flugs den 21. Martij. wis-  
derumb ein deudscher druck herausser/ darinnen sie Osi-  
ander beschuldigte/ Sie schulten in darumb für einen  
Kexer/ das er lerete/ Christus wone durch den Glauben in  
vns/ vnd sein gerechtigkeit vnd leben/ sey vnser gerechtig-  
keit vnd leben/ Scheweten das Liecht/ wolten jres lesterns  
nicht bekentlich sein/ viel weniger des rechenschafft geben  
aus heiliger Schrifft etc.

Dieweil nun da kein rast noch ruhe war/ vnd  
inen jrer beschwerung niemands wolte abehelffen/  
kamen sie sampelich zu mir/ zeigten an/ das sie  
sich der gestalt ferner nicht wusten ein zulassen/



Ich aber bathe widerumb ganz freundlich / sie wolten die handlung nicht abeschneiden/sondern fortfahren/Nachdem ich aber bey ihnen nichts erhalten künde / zeigt ich an / ich wußte ire recusationem so blos nicht anzunemen/ Sondern do sie sich gentslich dermassen aus der angesastē vorhandlung begeben wolten/ So mochten sie mir solche ire meinung schriftlich zustellen/ Damit ich denselbigen schriftlichen schein/hette S.D.furzutragen / Also haben sie mir dieselbige ire recusationem den 6. Aprilis vbergeben.

Mit derselbigen bin ich denn nach mittag auffss Schlos gegangen/dieser meinung/ das ich sie wolte S.D. eigener person vntertheniglichen präsentirn, Dieweil mir aber mein sonderlicher guter Herr vnd Freund / Herr Johan Nimisch/ S.D.Kamermeister anzeigete / das S. S.D. denselbigen tag erkney gebrauchet/hab ichs bleiben lassen/vnd dieselbige recusationem den folgenden Freitag nach geschעהner predig S.S.D.lassen furtragen vñ vberantworten/Mit vnterthenigem erbieten/do mich S.S.D. darneben wolten ansprechen/ wolt ich auff ir erforderung zu jeder zeit vnterthenig ganz gehorsam erscheinen.

Vnd ist das die erste vorhandlung vber der schwermercy Osandri / wer nun dieselbigen turbiret hab oder nicht/vnd wie schlichtig ein jedes teil sich darzu geschickt/ das mag richten vnd vtheilen wer do wil.

511  
Zum andern / Ist also die sache an mich komen / das S.D. mich den eilfften Aprilis desselbigen 57. jars / nach geschעהner malzeit / fur sich erfordert / in das mittellste fenster auff dem Fürstlichem frauenziemer / vnd der recusation halben sehr vber die Theologos vbel zu frieden gewesen / Zu letzt aber gefragt / was ich denn von dem handel hielte? Darauff ich diese antwort gegeben/ Mir wolte



wolte warlich derselbige suspect werden / aus diesen vrsachen/Man züge die Augspürgische Confession in einen zweuel / zu dem/so hette mir Oslander auff die Antilogias der Herrn Theologen ein wunderliches scriptum zugestellt/ darinnen er furgebe / das dis unsere Gerechtigkeit sein solte/dieweil Christus in vns wonet / das seine lindigkeit/güte/frödigkeit/barmherzigkeit / vnd wolthetigkeit auch in vns getragen/vnd eingepflanzt wurden / vnd wir derselbigen von tag zu tag je lenger vnd mehr gleich / vnd also seine iusticia oder frödigkeit / auch unsere iusticia oder frödigkeit würde.

Jedoch wie dem allem / so hatte sich Oslander den vorschienen Freitag hören lassen / Er wolte auff künftigen Donnerstag vnd Freitag vber den Vers. Et Memorabor iusticiæ tuæ solius,&c. (Psal. 71.) seine meinung so klar machen vnd an den tag geben / Es solts auch ein kind greiffen.

Darumb wolt ich hinein gehen/ in hören / vnd seine meinung besser fassen / Darauff sagete S.D. zu mir/ Lieber Herr Doctor / thut es doch vmb Gottes willen/ Vordampfe in nicht auch / jr habt in denn zuuor gehört / vnd hort jr auch was/das jr meinet/ es sey der heiligen schrifte entgegen / So schreibt jm / vnd mir auch (vnd stunden S.F.D. mit folgenden worten im fenster auff) Es mus nicht also sein/ wir wollen chr selbs mit jm reden &c.

Solchem Fürstlichem vnd Christlichem befehl/ bin ich abermals auffs aller treulichste in vnterthenigkeite nachgegangen/hab Oslandri lectionem besucht/wie denn auch etliche der Fürstlichen Rethen / vnd die furnemeste Herrn der Vniuersitet/ Alda hat er erstlich mit wenig worten des gedacht / wie Christus vnser hoher Priester worden / vnd damit vorgebung der Sünden vns ers

H iij      langet



langet hette/ Aber darauff mit diesen worten geschlossen/  
Es were nicht mehr/ denn opus triduanum, das ist/ ein  
werck auff drey tag gewesen/ von dem an hat er zum hanz  
del gegriffen/ wie wir nu vor Gott gerecht werden/ vnd  
was die Gerechtigkeit sey/ Aber in demselbige handel/ des  
gehorsams Christi/ vnd alle seines leiden oder sterbens  
mit keinem wort gedacht/ Ja er hat bald darnach an S. D.  
auch selbs geschrieben/ Es were dasselbige ein anderer  
handel/ wie mir S. F. D. solchs nachmals mit eigener  
hand ( als ich zu weisen habe ) von jm auch selbs geschrie  
ben haben/ Darauff ich auch gar herzlich bate / S. F. D.  
wolten der wort achtung geben/ vnd die wol bewegen.

Es waren aber in lectione, das der ganze kern vnd  
puß/ von seiner gedachten Gerechtigkeit/ Auch seine wort/  
wie ich sie noch in zweien Exemplaren kan aufflegen/ der  
eines dieselbigen zeit gar guter freund ( Ist aber nach  
mals aus Gottes gnade widerkomen ) der ander ein feiner  
Magister Ioannes Vorstius genant/ geschrieben haben.

Itaq; iustitia, cum Theologice in articulo iustificationis  
de ea loquimur, longe aliud significat quā uulgas Theolo  
gorum fortasse intelligit, Non enim significat iram, indigna  
tionem, aut rigidā Iuris obseruationem, Sed simpliciter hu  
manitatē, bonitatem, misericordiā, clementiā, & beneficen  
tiam, ut homo fiat iustus, id est, from/freundlich/gütig/  
( Et addidit ) huius rei habetis euident argumentum in Sa  
muele. Qui constituto iam Saule in regnum, prouocat  
uniuersam populū Israeliticū, & dicit, se litigaturū cum eo  
de uniuerſis misericordijs Dei, quæ Deus illis ostenderit &  
patribus eorū, Ibi hebræus textus habet se uelle cum eis liti  
gare, de uniuerſis iustitijs DEI, id est, de uniuerſis beneficijs.

Dergleichen hat er durch vnd durch in den folgen  
den lectionibus auch der andern wochen getrieben/ vnd  
sonderlich denselbigen folgenden donnerstag ( welcher  
war

Handwritten error  
de iustitia in  
de iustitia in  
D. Mothmo



war der 23. Aprilis) die wort gesaget/ Iam diligenter considerate quomodo per fidem & Euangelium reuelatur iustitia Dei, id est, eius bonitas, Nam Paulus statim primo ingressu ad Romanos dicit, per Euangelium reuelari iustitiam dei, Nā Deus uult ut omnino idem sentiamus, quod ipse sentit, id est, uult nos, esse bonos, probos innocentes & beneficos, sicut ipse est, Et si recte uolumus & simpliciter explanare, uult nos habere eandem probitatem, quam ipse habet. Idem in eadem lectione, Cum igitur nemo possit saluari nisi habeat Spiritum Dei &  $\phi\rho\upsilon\nu\mu\alpha$  Spiritus uere sit diuinæ naturæ, & Spiritus ipse, utiq; illud  $\phi\rho\upsilon\nu\mu\alpha$  est ipsa iustitia, quæ nobis per fidem confertur, Idem Paulo post, Quicumq; credit Euangelio, credendo accipit in uerbo & cum uerbo ipsum Spiritum sanctum, & in Spiritu etiam sensum Spiritus, id est, ut incipiat aliquo modo esse affectus, quemadmodum ipse Spiritus sanctus sua natura fertur, Et hæc est ipsa iustitia Dei, de qua Paulus & Prophetæ loquuntur. Nihil enim est in Deo accidentale etc.

Das heist ja grob vnd klar gnug seine meinung an den tag geben / vnd hat er damit seine vorheischung oder zusagung redlich gelöst / denn wer nun nicht greiffen köndte / was Oslander hiesse die Gerechtigkeit Gottes / der muste freilich / wie er nochmals an mich schrieb ein grober vngeschlicffener stock vnd flos sein / Vnd dennoch wil mans noch heute zu tag die Leut mit gewalt bereden / niemand hab seine meinung recht eingenomen / auch der jetzigen keiner nicht / die ober seine lehr iudicirt haben / darauon hernacher.

Als ich aber aus solchen lectionibus seine meinung rechte wol erkand / vnd gewis bin gewesen / hab ich vermög S. D. befehl / Osandro auff das aller demütigste geschrieben / vnd in beides erinnert / was ich an seiner lehr mangel vnd feil hette / vnd widerumb / was dargegen meine meinung /  
vnd



vnd jr grund were aus Gottes wort. Wie er mich aber darauff entpfangen / vnd mit was bescheidenheit er mir geantwortet / Ist nun aus vnser beider schrift / wie sie (aber bösslich) gedruckt seind / öffentlich am tag / Ich ward berichtet / aber wie Gott weis / nicht von jm / dem Osian dros / sondern von seinem Jünger vnd jungen Schwermer einem / Johan Eichorn / das er sich der wort hatte lassen vornemen / das leiden vnd sterben Christi / Were nicht gnug zu vnserer rechtfertigung oder gerechtigkeit vor Gott. Solche lesterung gieng mir durch meine seele / straffet vnd warnet aber in gemein / wo dem also were / so solt man zusehen vnd das nicht leiden / denn es kondte nichts guts bringen.

Des hatte sich Osian der auch angenommen / denn sein Herr war bereit / wie man nu öffentlich sihet / mit dieser lesterung beschwemmet / Darumb schrie er auch in seinem Brieff vber meinen sermon / drewet vnd raset / wie sein art war / das ich von vngedult / greslichem Gotteslestern vnd schweren / seines gleichen vnter Gelehrten meine tage nie gesehen / oder gehört hab / Von Gottes marter vnd wunden gieng jm das maul bald vber / wo er nur ein wenig an das ort getreten ward / do es jm wehe that.

Es waren aber J. D. dieselbige wochen nach dem Newenhouse (ist ein Schlos oder Lusthaus / nur eine meile wegs von Königsperg gelegen) in jr gewöhnliches Meyen bad gefaren / Dieweil ich nun kein richtiges wort / auch mehr / denn drewen vnd pochen / von dem man nichts erlangen kondte / Nam ich guter leut rat / vnd fuhr den 20. Aprilis zu S. J. D. do mich nun dieselbige zu sich auff jr kleines stüblein durch der Herzogen gemach bringen lieffen / vnd mich auch mit vorwunderung / fragten / was mich jkund zu S. J. D. jagete ? Erinnerete ich dieselbigen /



igen / wes sie mir den Sonnabend zuvor acht tage / gnediglich hetten befehl gethan / Zeiget darneben an / das ich demselbichen also nachkomen / *Osiandrum* gehort / vnd im geschriben hette / Begerete S. F. D. wolte sich nicht beschweren / solch mein schreiben gnediglich anzuhören.

Als ich nun mein erstes schreiben hatte S. F. D. vorlesen / vntergab ich mich vntertheniglich irem iudicio. mit demütigem ehrbieten / do ich zu viel oder zu wenig gethan / wolt ich mich lassen weisen vnd straffen / Do nun S. F. D. anzeigten / sie köndten es nicht anderst achten / denn das es ein vnuorweisliche / demütige / freundliche schrifft were / Batt ich widerumb in vnterthenigkeit / Es wolten sichs doch S. F. D. nicht lassen beschweren / vnd *Osiandri* anes wort dargegen auch hören / welchs denn S. F. D. gnediglich thaten / Begerete aber darnach / Ich wolte doch S. F. D. *Osiandri* handschreiben selbs lesen lassen / wie sie nun auff die wort komen / *Ego mihi uehementer gratulor, quod te inimicum habeam apertam &c.* Waren S. F. D. sehr vbel darüber zu frieden / vnd sagten / sie hetten sich des schwerlich können bereden lassen / das in dem man ein solcher schelliger kopff were / Mit ferner klag / das es vnter zeiten solche geschwinde Leut gleich wunderlich furenemen / Vnd wil euch nichts bergen lieber Herr Doctor (sagten S. F. D. darauff) das die tag einer bey mir gewesen / vnd mich des wollen bereden / *Christum non nobis, sed sibi meruisse*, Wie ich S. F. D. derselbigen wort bald den andern tag Maij widerumb schrifftlich in vnterthenigkeit erinnere hab.

33  
33  
W ein gro  
ber.

Also batt ich von S. F. D. gnedigen guten Rat / wes ich mich denn nun hinfürder solte halten / darauff befahlen sie mir / Ich solte widerumb an *Osiandrum* schreiben / vnd mich S. F. D. zu gnedigem gefallen ja keinen



zorn lassen vbereilen / Sondern das beste lassen an mir  
bestehen (vñ auff das aller demütigst vmb antwort freunds-  
lich ansuchen / So wolten S. F. D. jm darneben auch  
schreiben / das er mir fein bescheiden auff mein schreiben  
antwort gebe / Wie gehorsamlich ich nun solchem fürst-  
lichem willen vnd befehl nachgesetzt / vnd was Osiander  
dargegen gethan / das bezeugen vnserer Brieff / Jmer hat  
er mit hönischen spitzigen worten eine frage vber die an-  
dern gemacht / bis er zu lest ist widerumb schnarcken vnd  
puchen worden / aber auff meine Argumenta lauther  
nichts geantwortet / denn so viel ein jeder Bawer thun  
kan / nemlich Osiander sagt nein darzu.

Diueil ich mich aber auch bedüncken lies / Ich hette  
denut genug erzeiget / vornam auch / das dem stolzen hoch-  
mütigem geist nur je lenger vnd mehr der Kropff vnd  
Bauch dauon geschwal / vnd ich sonst nichts damit aus-  
richtete / vberschiekt ich S. F. D. die copeien aller vnserer  
schreiben / vnd begert in vnterthenigkeit / auch vmb Gots  
tes willen / S. F. D. wolten Osiandrum dohin halten /  
das er mir gründlich vnd bestendiglich aus Gottes wort  
antwort gebe / Denn derselbige hatte S. F. D. schon ge-  
schrieben / Er were mir nicht zu antworten schuldig /  
Erstlich darumb / das jm die andern Herren Theologen  
nicht antwort geben / mit welchen er besorgete das ich  
nun mehr ein Kuchen worden were / vnd freilich nichts  
thete on jren rat / daran er doch jnen vnd mir vngütlich  
thet.

Zum andern / das er besorgete / Er köndte mich auff  
fein andere meinung bringen.

Zum dritten / das es wider sein gewissen were / denn  
er besorgte sich ( freilich aus grosser brünstiger lieb gegen  
mir ) Ich möchte darüber von den sinnen komen / diueil  
man



man im bereit sagete / ich würde in meinen predigten irref  
redete widerwertige ding.

Jedoch das er der gehorsame were / so wolte er mir/  
do es J. D. ja also haben wolten / mit diesem beding antz  
worten / das die vorigen schreiben solten nichts sein / vnd  
dero nicht gedacht werden / Zum andern / Er wolts an  
mir anfahren / vnd mich erstlich fragen etlicher meiner  
wort halben/die solt ich im erkleren.

Aber ich hatte nun auch Osiandrum lernen kennen/  
vnd wuste/worauff er das that/wolte derhalben vom han-  
del nicht/sondern bliebe kurtz darauff / Er solte mir auff  
meine Brieff aus Gottes wort antwort geben / anders  
vnd ferners wolt ich mit im zuuor gar nichts nicht fur-  
nehmen.

Diemeil er nun seinen willen abermals auch nicht  
solte haben / vnd mich seines gefallens führen / Blich es  
widerumb hangen / Vnd ist das der ander Proceß vnd  
vorhandlung der Osiandrischen schwermerey / in der  
menniglich greiffen kan/ Ob ich mich selbs gegen den O-  
siandrum zu part gemacht/oder wer mich an in gebracht/  
Wiewol mir auch ampts vnd meiner Profession halben  
zugestanden / auch vnerfordert / vnd ene befehl meiner  
Obrigkeit im einzureden/das maul zu steupffen / vnd gar  
keines weges zu weichen / denn es seind nicht sachen der  
leibe / sondern des Glaubens / do einem jedern auch ge-  
meinen Christen/leib vnd seel/Vater vnd Mutter/ Herr  
vnd Fürst/König vnd Keiser / ja Apostel vnd Engel vom  
Himel wider die warheit weniger sollen gelten denn gar  
nichts/Luc. 14. Matth. 10. Gal. 1.

Zum dritten / Als aber gleich dieselbige zeit Doctor  
Franciscus Stancarus gehn Königsperg komen / vnd ad  
lectionē hebrææ linguæ, darnebē ad professionē Theologiæ



verordnet war/haben J. D. demselbigen schriftlich com-  
mission gethan/ das sich doch er des handels wolt vnter-  
men/vnd nochmals/durch friedliche freundliche colloquia  
alle mögliche wege versuchen / damit die sache zur einig-  
keit mochte gebracht werden / Solche Commission hat er  
vns insinuiert,wir habens widerumb auch angenommen/vnd  
seind darauff der handlung teglich gewertig gewesen.

Wie nun Stancarus in bedencken ist / welcher ge-  
stalt der handel anzustellen / So vberschicket J. D. zwey  
mandata / eines an den Rectorem uniuerſitatis, M. Bartho-  
lomæum Vuagnerum, das ander/an alle Theologen/dech/  
das es vns durch den Rectorem solte vberreicht werden/  
der meinung wie folget.

**Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg/ in  
Preussen etc. Hertzog etc.**

Dem Erbar vnd wolgelarten vnserm lieben ge-  
trewen/Magistro Bartholomeo Wagner/der Vniuersi-  
tet zu Königsperg Rectori.

Vnsern grus zuuorn / Erbar vnd Wolgelerter/ lie-  
ber getrewer / Vnser befehl ist hiemit an euch / das jr alle  
Herren Theologos/die zu Königsperg / D. Osandrum/  
D. Mörlin/Doctorem Petrum/Doctorem Benetum/ D.  
Magistrū Staphylum/Magistrum Junck / vnd andere/  
außerhalb Doctor Melchioris/vnd D. Magistri Tscheltij/  
die jrer habenden schwachheit halben/ich vnd billich zu ver-  
schonen / forderlich zu euch bescheiden / vnd in jrer aller  
gegenwertigkeit / diesen vnsern eingeschlossenen Brieff/  
inen eröffnen / vnd vorlesen lasset/ Auch darneben aus  
vnserm befehllich aufferleget / das ein jeder in sonderheit  
vnd



vnd fur sich selbs/ sich dieses vnsern ernstten vnd endlichen  
befehls / auch keines andern vorhalte / welchs wir von  
euch/ das es also geschehen werde / daran vnserer gefell-  
gen meinung volge geleistet / endlich zu euch vorlassen/  
vnd kein anders gethan wollen / Datum Neuhaus den 8.  
May/ Anno 51.

manu propria superscript.

Folget das eingeschlossen Fürstliche Mandatum  
an vns Theologos.

Von Gottes Gnaden Albrecht der elter  
Marggraff zu Brandenburg/ in Preus-  
sen etc. Hertzog etc.

Den wirdigen/ Achbarn/ hoch vnd wolgelerten/ vn-  
sern lieben getrewen / Rectori vnd Senatui vnser Vni-  
uersitet zu Königsperg.

Vnsern grus vñ gnedigen willen zuuor/ wirdige/ acht-  
bare/ hoch/ vnd wolgelerte liebe getrewen/ Nach dem wir  
offentlich vormercken/ das sich eine spaltung / vneinigke-  
it oder misuerstand zwischen euch Herrn Theologen zu Kö-  
nigsperg/ so wol den Collegiaten/ auch predicantē zu hoff/  
vnd in den dreien Stedten / als den andern vnsern bestel-  
ten Theologischen Dienern/ in vnd vber dem Artikel der  
Christlichen iustification, oder rechtfertigung zutregt/  
welche spaltung vnd misuerstand so weit / auch vber ver-  
hoffen/ vñ vnser gnedigs vnd veterlich vormanen/ gedeien  
vnd geraten / das von euch eins teils Theologen vnd Pres-  
dicanten / vnter euch selbs daruon freundlich conferirt,  
disputirt vnd gehandelt nicht hat wollen werden/ Sondern  
solche disputationes seind auff die Cansel / in schrift vnd  
druck geraten / Darüber einer den andern angreiffel/



offentlich schmecket/seine lehre vordamnet/ darvor/ als der  
irrigen seine gemeine vorwarnt / vnd was dem mehr an-  
hengig/nicht zu geringem ergernus vnd irre machen / der  
lieben Christlichen kirchen / derselbigen auserwelden ge-  
mein/ vnd allen Zuhörern/in ewern Lectionen vnd predi-  
gen treibet vnd färet/ daraus schedliche spaltung vnd ir-  
machungen des armen gemeinen mannes / das Mensch-  
licher art nach / nicht vnzeitig ein anders vnd beschwer-  
lichers zu befahren/vnd weiter erfolgen möchte/Geschwei-  
gen wie greulich/böslich / vnd gar gefehrlich vom gegen-  
teil vnd feinden vnser Christlichen waren bekennens vnd  
glaubens/die Christliche Apostolische lehre / an vnd auff-  
genommen/gelestert/ausgeschrien/ vornichtet / vnd verach-  
tet/ Derwegen ir / als die Diener des Göttlichen worts  
schuldig / solches alles vnd was dem noch anhengig/  
Christlich zu bedencken/Allen affecten Menschlicher neiz-  
gungen/bitterigkeiten / vnd heffigem widerwillen ( so der  
eines bey jemand/da Gott fur sey/vnd nicht zu hoffen / zu  
befinden ) mit anruffung Göttlicher gnaden zu wehren/  
dahin zu trachten mit vleis/wie allen ergernissen/ gedach-  
tem ausrichten vnd vorachten Göttlicher warheit / auch  
irre machen / der armen einfeltigen zusteuren vnd zuvor-  
komen / Auff das / das allein seligmachende wort Gottes/  
lauter vnd rein vn ergernus / irthumb / vnd andern be-  
schwerlichen der kirchen vnd gemeine einfürungen / in  
still vnd ruhe teglich erbreitert/vnd zuneme.

Vnd die weil wir/als der Landesfürst/ aus Göttlichem  
befehl darauff nicht weniger zutrachten / darüber zu hal-  
ten / vnd so viel an vns / zu steuren schuldig / So wollen  
wir hiermit euch allen Herren Theologen / so wol den  
Collegiaten,Prædicanten zu Hoff/ vnd in Stedten / auch  
den andern vnsern Theologischen dienern ernstlich / bey  
verlierung



vorlesung vnser gnaden vnd schweren straffe / befehlt  
vnd aufferlegt haben / Das ewer keiner / in lectionibus, con-  
cionibus, weniger mit drucken / oder andern Schrifften /  
des andern opinion oder meinung / vorgeschabter verhor /  
vnd austrag der sachen / hinfürder oder weiter / fur irrig /  
oder verführisch vordamme / oder sonst den halben den  
andern mit schmeiche worten angreiffe / Sondern ein jeder  
lehre seine befohlene Pfarr vnd Kirchen kinder oder schu-  
len / den spaltigen artickeI Iustificationis sein richtig vnd  
einfeltig one des andern vnd gegenteils vorlesung / Also  
vnd der gestalt / wie er solch sein lehren vnd vnterweisen  
erstlich gegen Gott / des gesandter er ist / vnd vns / des die-  
ner er ist / mit gutem gründe der heiligen Göttlichen bibli-  
schen Prophetischen vnd Apostolischen schrift / bestens-  
diglich vnd Christlich zu gründen vnd zu beweisen.

Vnd damit wir des zankens vnd misverständs ein-  
ende haben / So wollen wir / dieweil Oslander ausgeruf-  
fen / als sey er in seiner lehr vordecktig / Das jr D. Osi-  
ander / ewer opinion vnd meinung / in gemeltem artickeI  
Iustificationis, sein einfeltig / richtig / lauter / vnd vorstens-  
dig / mit deudschen worten binne acht oder vierzehnen tagen  
fasset / setzet / vnd mit sprüche oben erwehnender Göttlicher  
schrift ergründet / vñ fest machet / Darneben on zank oder  
schmelich angreifen / den vnterscheid der andern Theolo-  
gischen opinion vnd meinung anmeldet / vnd bestendig wi-  
derleget / Vnd so bald jr fertig / vnter ewrem handgemerck  
ewer Schrift vns / oder vnserm Cansler vberantwortet.

So wollen wir D. Osiandri opinion / euch den andern  
Theologis zustellen / mit befehlich / das ein jeder in son-  
derheit vor sich selbs darauff der gestalt sein einfeltig / rich-  
tig / lauter vnd verständigliche antwort / mit deudschen wor-  
ten / auch in acht oder vierzehnen tagen stelle / mit gründe der  
heiligen



heiligen/Biblischen / Prophetischen/ vnd Apostolischen  
schriffte ergründe/ beweise/ vñ dardu/ Nichts weniger one  
schmeihen/vñ vorlesen/D. Sslandri meinung widerlege/  
vnd vns / oder auch vnserm Cansler/ein jeder vnter sei-  
nem handgemerck / seine gefaste vnd gestalte Schriffte zu  
stelle.

Als denn solt / so offte es nötig/ einem teil so wol als  
dem andern der gegenbericht zugestalt werden. Bis von  
diesem Artickel von beiden teilen / zur notdurfft gnug dis-  
sputirt/ geschrieben/ vnd gehandelt.

Darnach wollen wir/mit reiffem rat der jenigen / so  
wir zu vns in Rat ziehen / vnd bey denen wir vns weiters  
vnd mehres bedenkens vnd Rats erholen werden / was  
Gott der Herr zu vergleichung dieses hochnötigē artickels  
gibt/ forderlichen eröffnen/ darnach sich alle teil zu rich-  
ten. Zu Gott hoffende vnd ruffende / darumb billich mit  
vleis vnaußhörlich zu bitten / Er wolle vnd werde seine  
gnade/ segen/ vnd milde benedeiung ins mittel geben / vnd  
schaffen/ damit diese schedliche spaltung / irnus vnd mis-  
uerstand/ zu der ehren Göttlichen namens fein Christlich  
vnd freundlich voreiniget vnd vorglicchen/ Vnd ist dem-  
nach vnser eintliche/ ernste/ vnd zuuorlesige meinung/ ein  
jeder von den oben genannten Herrn Theologen / sich diez-  
ses stracken/ ernstes/ vnd eintlichen befehls / auch keines  
andern vorhalten vnd erzeigen / Daran geschicht vnser  
eintliche/ ernste/ vnd zuuorlesige meinung / Datum Neus-  
haus/ den 8. May/ Anno 1551.

manu propria superscripsit.

Diueil nun dieser weg/ one zueiuel der rechtmessi-  
gste vnd aller richtigste war / dardurch man dem handel  
( wo man die warheit allein gesucht / vnd nicht nur jmer  
des andern teils beschwerung vnd vortruckung ) gar lies-  
derlich



derlich vnd schleunig hette können abehelffen / Also ha-  
ben wir auch mit vntertheniger dancksagung / vnd herko-  
lichen frolocken denselbigen bewilliget vnd angenommen/  
in tröstlicher hoffnung / das sich nun eines jedern schuld  
vnd vnschuld selbs würde finden vnd ans lieche geben/  
Wiewol sich aber Oslander nicht sehr frölich darzu stel-  
lete / als vns dasselb mandatum ward abegelesen / Jedoch/  
das er abermals fur vns das frome gehorsame kind were/  
ergab er sich darein / vnd nam es damals vor dem Herren  
Rectore / vnd vns allen an / das er dem wolte trewlich also  
nachkommen.

Als nun wir armen Leut sitzen / vnd nach verschienen  
vierzehnen tagen / bis in die dritte wochen seines schreiben  
erwarten / vns daran keinen zweuel machen / Er werde  
sich schicken / vnd dem so gar ernstlichem / entlichem / vns  
widerrufflichem mandato / auch ( vormug seiner eigenen  
bewilligung ) ehren halben müssen nachkommen / So  
erpracticirt vnser Semper, frey / heimlich / hinder vnsern  
rücken so viel / das jm zu seinem teil wird vorgönnet / sein  
schreiben nicht mehr an vns priuatum / auch nicht allein  
zum berichte der jenigen / die do solten darüber erkennen/  
Sondern öffentlich / zu vnserm höchsten vnglimpff / mit  
viel greifflicher erdichter vnwarheit / darzu ehr denn die  
sache iudicirt vñ erkant wird / zu ausbreitung seiner erger-  
lichen giff vnd schwermerey / Alles gestrackt wider das  
ernent Fürstliche / ernstliche / vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ  
datum / auch gemeine vornunfft vnd alle billigkeit / mochte  
frey durch den druck in alle Welt gieffen vnd ausgeben/  
wie du hernach hören wirst.

Jedoch das wir einfeltigen / armen / simpeln fibulisten /  
diesen stinkenden bratten nicht rüchen / wolt man vns vnd  
aller Welt nochmals den schnuppen machen / wie Osian-  
der in



der in seiner dedicatoria vor dem Alcoran oder Confession  
schreibet / Es geschehe darumb / das wir sonst mit seinem  
schreiben hetten mügen vnser gefallens spielen / Vnd er  
dagegen nicht wissen können / was vnser Glauben were/  
viel weniger denselbigen widerlegen / Wie denn wol zu  
erachten / Denn wie hette doch der frome man vnsern  
Glauben (vnd spielen mit seiner schrift) sehen / oder den  
widerlegen können / wenn wir vormüg des Fürstlichen  
mandats/auff sein schreiben/ denselbigen Glauben hetten  
müssen mit deudschen deudlichen worten etc. auffs papir  
bringen? darzu wir denn bereit vnd willig waren.

Gleichwol haben wir vns vnter des stil vnd gehors  
samlich gehalten/wie ich weis/ das mir sonderlich zu meis  
nem teil / die löblichen Fürstlichen Rethe / auch die  
Herren der Vniuersitet/ so wol als meine Herren ein  
Erbar Rad im Kneiphoff / die mich allezeit vleissig ges  
hort / des werden wider alles falsches dichten vnd rez  
den / meiner vnd des Euangelij widerwertigen / zeugs  
nus geben / Vnd wird sich in der Warheit nicht an  
ders befinden / denn das ich in aller still die reinen lehr  
getrieben / Bis auff den 27. May desselbigen 57. Jars/  
denselbigen tag hab ich den text Ro.3.gehandelt/

Nun aber ist on zuthun des Gesetzes die Geo  
rechtigkeit die vor Gott gilt / offenbart vnd bezeug  
et durch das Gesetz vnd die Propheten etc.

Vnter andern zum beschluß derselbigen Predig  
angezeigt / Diweil vns Paulus im handel von der  
Rechtfertigung / an keine tieffe kunst/noch hohe Mensch  
liche gedanken / Sondern an das Gesetz vnd Prophe  
ten wiese/ So wolten wir den andern tag hören/ was denn  
Moyses



Moyses oder Gesetz vnd die Propheten von dieser Gerechtigkeit sageten.

Solchs hatte vielleicht Ostander erfahren / ist deshalb den Donnerstag volgend in die Kirchen komen / da hab ich erstlich gewiesen / dieweil der heilige Paulus saget Col.2. was im Gesetz geschehen / sey ein schatten vnd bilde gewesen des künftigen / mit was Figuren denn das Gesetz von der Gerechtigkeit / geprediget habe / vnd hab also die opffer / vnd das ganze Aaronische Priesterthumb / aus der Epistel zu den Ebreern / das Osterleimlein / aus dem spruch Ioan.1. Ecce Agnus Dei &c. vnd aus der 1. Cor. 5. die ehrene Schlangen / aus der predig Christi Ioan.3. ausgelegt &c. Nachmals auch etliche klare sprüche aus dem Gesetz von dem samen des Weibes / aus Abraham vñ Dauid her / angezogen / vnd gewiesen / wie Isaias / Jeremias / vnd andere Propheten daraus ire gewaltigste haubstück vnd lehren von Christo vnser ewigen Gerechtigkeit genommen / vnd wie sie dieselbige vorstanden / Zu lest das ganze alte Testament / mit dem Newen vorglichen / vnd in summa aus allen angezeigt.

Dieweil alle Schrifft / vnser Gerechtigkeit vor Gott giebet dem Samen des Weibes / aus Abraham vnd Dauid her / welcher ist Christus / wie in der heilige Paulus Gal.4. so klerlich deutet / So köndte es nicht die Göttliche wesentliche gerechtigkeit sein / vñ widerumb / köndte es auch nicht ein pur lauter Mensch sein / vnd schlechter Samen eines Weibs / Sondern hab müssen des Teuffels / vnd aller Creatur mechtig / vnd also Gott selbst sein / Diese predigen seind noch allzumal vorhanden / trage der gar keinen schew / sondern weis / das sie Gottes Wort seind.

Mir ist aber ( wie Gott weis ) ganz vnd gar vnbeswust gewesen / das Ostander dismal in meiner Predig



gewesen ist/ denn er mich zwar sonst in meiner pfarr im  
Thumb nie nicht gehort/ Wie ich aber nach geschene  
predig in den Chor gegangen/ da ist Magister Andreas  
Wislungus/ für der zeit hebreischer Professor/ zu mir ko  
men/ seiner geschafft halben/ der hat mirs angezeigt/ was  
ich für einen vngewonlichen auditorem gehabt/ hab ich  
gesagt/ Ich sey wol zu frieden/ denn er nichts vnbillichs  
von mir gehort/ das weis ich fürwar.

Also ist Oslander nach mittag in das Collegium  
komen/ vnd vns öffentlich für Schelmen/ Bösewicht/  
Ehrendieb/ u. ausgeruffen/ Aber auch ( wie ich bey M.  
Joanne Vorstio nach gefraget/ der in hatte gehort) meine  
Argumenta nicht mit einem fingerlein angerurt/ Das hat  
nun kein ende genommen/ Sondern auch den folgenden  
Freitag in lectione, Item den Sontag vnd Montag in der  
predigt geueret/ also das er auch mit namen auff den  
Pfarrherr im Thumb geschrien/ vnd vnter andern auch  
gesagt/ Man mußte zu spies vnd stangen greiffen.

Die weil ich nun gesehen/ das da keines auffhörens  
gewesen/ vnd der man allen seinen willen getrieben/ Also  
hab ich die folgende Mitwochen/ erstlich das arme einfelt  
tike Volk berichtet/ vnd angezeigt/ das man vns vngüt  
lich thete/ do man fürgebe ( wie bisher geschehen war) wir  
stritten das/ das Gott in vns wone/ Dargegen aber be  
richtet/ das dis der handel were/ das das gegenteil leugne  
te/ das der gehorsam Christi/ sampt seinem Blut vnd ster  
ben vnser Gerechtigkeit sey/ vnd darauff menniglich/  
auch mit namen für solcher grewlicher lesterung Oslands  
dri gewarnet/ in sonderheit aber gebeten/ Es wolten die  
Fürstliche Rethen/ die Herrn der Vniuersitet sampt den  
dreien Rethen der Stedte darzu thun/ an vnser liebe  
Obigkeit auff vnterthenigs supplicirn vnd bitten/ das  
sie



sie wolte durch fugliche mittel dem handel abhehlen/  
Sonst würde zu lezt nichts guts daraus werden / Ob ich  
nun gelogen/ das ist leider fur augen/ Ob ich damit auff  
rührisch gehandelt ( wie mirs Siander / vnd sein ge  
schmeis darnach haben wollen deuten ) Das ich vnter den  
vnterthanen die jenigen/so es ampts halben / vnd von wes  
gen irer Eid vnd pflicht/ zu thun schuldig seind / angehal  
ten vnd vormanet / bitlichen in vnterthenigkeit bey irer  
geliebten Obrigkeit anzusuchen / damit sie zeitlichem vnd  
ewigem schaden / ir selbs/ armer Land vnd Leut/ ja der  
ganzen Christenheit wolten rathen vnd furkomen/ das las  
ich alle vornunfftige Menschen richten vnd vrtailen.

Vö der zeit an/ hab ichs nicht vnterlassen/ sondern jemer  
an vnd an/ wo ich ein wenig versach darzu gehabt ( wie mir  
denn die Epistola ad Romanos redlich vnd reichthlich darzu  
geholffen ) Siandri lehr in meinen predigte furgenomen/  
dieselbig widerleget/ auch seine uiciosas cōsequentias den  
studiosis angezeigt/ vñ in summa mich in meinem hersen  
nun mer des begeben/ Ehr den ich zu solcher Gottesfierung  
vnd Teuffelischem irthumb treten oder schweigen wolte/  
das ich viel ehr / nicht allein noch ein Fürstenthumb/ son  
dern auch die ganze Welt reumen wolte / wie ich auch  
solch mein hertz vnd gedanken mit nichten heimlich ge  
halten/ Sondern F. D. mit eigener hand zugeschrieben  
hab.

Denn was solte ich thun? Ich wuste nun was Si  
andri schwermerey war/ sahe darbey/ wie man damit han  
delt/ vnd wie gar alle demut / alles rechtmessiges erbieten  
lauter vorgebens war / Hie rufft nun einer meinem ge  
wissen zu / der war kein zorniger Fürst / Sondern der ei  
fferige Gott / der mein vnd aller Welt odem in seinen  
henden hat/ Vnd wie Christus saget/ leib vnd seel porters



ben kan in die tieffe Hellen/ der hat mir seine gemeine vnd  
Kirchen befohlen/ dero Blut er wolt von meinen henden  
fordern/ an seinem Jüngsten gericht vnd tage/ hie puchte  
mein herr/ was thue ich? Schweig ich? So wird ein  
frembde Gottsesterige Kezerey eingefurt/ Gottes vn-  
schuldiger namen gelestert/ vnd vortruckt/ die armen Sees-  
len (daran sich Gott keinen schweis tawren lassen) vor-  
färet/ Was hat mir nun Gott befohlen? Jesaie 54. Ioan.  
10. ad Tit. 1.

Obiectio, Du bist der Man nicht / Respondeo, So  
sey es Gott/ Qui tamen me uocauit ad ministerium, cum  
mandato superiori, apud quem non est personarum re-  
spectus, Ex ore infantium & lactentium perficit robur, ut  
destruat inimicum & ultorem, Non est hominis, non est ar-  
ris, Alioqui nulli hæretici essent lapsi, sed fortiter lapsis re-  
stitissent, Quare nihil quæro de arcano Dei consilio, quid  
uelit me esse, uel non, Mihi mandatum dedit, in quo uult me  
scire, quid debeam uelle ipsum esse, Den dienst sol ich im  
leisten/ vnd wils thun/ etiamsi sit mihi offendendus totus  
mundus, Si ego, sum impar: Ipse superat &c.

Gott weis/ das ich mir auch solche wort hatte auff  
ein zettel vorzeichnet/ im kampf mynes gewissen/ Daraus  
menniglich wol kan erachten/ ob ichs aus mutwillen ge-  
than/ Vsiandrum oder jemandes zuuorkleinern/ Ich bin  
nicht in den rosen gegangen/ Sondern mus sagen wie  
Ieremias, Seduxisti me Domine, & seductus sum, fortior me  
fuiti &c. im sey lob in ewigkeit/ Amen.

Vnd ist das der dritte/ ja schier vierde Proceß vnd  
vorhandlung in der Vsiandrischē schwermerey gewesen.

Zum vierden/ Wie nun J. D. so die zeit von Königs-  
sperrg nicht weit vorreiset waren/ vnseres lesens vnd predi-  
gens ist berichtet worden/ haben sie an mich geschrieben/  
vnd



vnd sich auff das vorige mandatum referirt/ Aber nicht  
nach demselbigen mandato/ mir Osiandri schreiben zuges  
stellt/ darauff zu antworten / Sondern gestracks ein neues  
forgenomen/nemlich/das nun ich vnd ein jeder solte seine  
Confession stellen/wie volget.

**Von Gottes gnaden Albrecht der elter**  
**Marggraff zu Brandenburg/in Preuss**  
**sen etc. Vertzog etc.**

Dem würdigen Achtbarn vnd hochgelarten / vnserm  
lieben getrewen / Ern Joachimo Mörlin/ der heiligen  
schriffte Doctorn/ vnd Pfarhern im Rhumb zu Königs  
perg.

Vnsern grus zuuor/ Würdiger Achtbarn vnd hochge  
larter lieber getrewer / Wir werden bericht/ das vber vns  
fern nechstmal an euch gelangeten gnedigste befelich/ we  
gen des streitigen articckels vnserer Christlichen iustifica  
tion/ allerley weiterung in predigen vnd sonsten/ dem be  
rurten schreiben zugegen/ geschehen / vnd furgenomen  
sein sol/ derwegen allerley nachteiliges zubefahren/welchs  
wir nicht gern gehort / hetten auch wol gehofft / vnser  
Christliche/ Gnedige/ vnd Väterliche vormanungen der  
massen solt angenommen sein worden/ damit diese zwist  
in still vnd ruhe hette mügen geortet werden/ Dragen es  
auch billich/ dem gemeinen guten zum besten / allerley be  
schwer vñ mitleidē/ Aber wie dem allem/ So ist nochmals  
vnser befelich/ auch gnediges ermanē zum vberflus hie  
mit an euch / jr wollet fur ewer person/ vorigem vnserm  
befelich vnd mandat gewislich nachkommen/ mit züchtigen  
worten/vñ one vorlesung/ oder schmebung des andern vñ  
gegentails/ den articulum iustificationis sein einfeltig/ rich  
tig vnd züchtig/ wie jr des gegen Gott/vns vñ menniglich  
zuuor



zum vorantworten / leren / vnd vns zu andern / des  
wir viel lieber vmbgang haben mochten / nicht vrsach ge-  
ben.

Darneben auch ewer bekentnus in dem Artikel vns-  
ser iustification forderlich in deudscher zungen / sein klar/  
richtig / vnd deudlich auffsetzen / in gleichnus / D. Staphy-  
lo / Doctori Petro. D. Veneto vnd andern Theologis / so  
ewer meinung sein mögen / auch einem jeder fur sich selbs  
vnd ausser der andern zuthun / von vnser wegen ansagen /  
Wie wir in gleichnus dem D. Osandro vnd denen die sei-  
ner meinung seind / schriftlich aufferleget / Auff das dies-  
ser gefehrlichen irrung einmal durch gebürliche mittel  
geraten / Euch in deme nicht anders halten / Daran ge-  
schicht vnser befehls ernste meinung / Datum Ezynten  
den 3. Junij / Anno 1551.

manu propria superscripsit.

Nun war mir das ein wuderlicher handel / nicht al-  
lein deshalben / das wir iht nicht Osandri schreiben er-  
warten / aber fur vns selbs vnser Confessiones stellen sol-  
ten / Sondern am aller meisten dieser vrsach / das man vns  
widerumb so gar ein ernstliches stillschweigen aufferlege-  
te / Vnd gleichwol jenem teil frey lies / abermals auch  
durch den offentlichen druck gegen vns / mit groben greiff-  
lichen iniurien zu handeln / alles dem vorigen mandato  
gefracks zu wider vnd entgegen / Denn ob mans wol  
nachmals gegen mir schmücken wolt / Das Osander mit  
wissenschaft seines Glaubens solte geben / So war doch  
der titel desselbigen Buchs / fur die einfeltigen verfurten  
Schefflein im Kneiphoff / deren Pfarherr ich war. Was  
kondte doch der lehr / die ich predigte / fur grossere schmahe  
vnd schand aufferlegt werden ? Ja was kond er auch meis-  
ne seele



ne seele höhers bezichtigen in Gottes gericht/ vnd fur aller Welt:

Zum andern/ so raset er widerumb in der kleinen voredesselbigen Buchs mit den worten/ Das wir weren alle endlich zu schanden worden/ vnd nun verstummet/ Regeten vns nur ein klein wenig/ wie eine Schlange/ der man den Kopff zutreten hat/ vnd gleich ist den Geist auffgeben mus/ das Buch wuste ich das es solte ausgehen/ wie denn auch geschehen/ Allein das die wort (im Kneiphoff) auff mein vielfeltiges anlangen/ wurden nachmals aussen gelassen/ Aber das ander blieb alles/ so gut es Gedichtet war.

Zudem/ So war Junck den 4. Junij auff dem Garten in der alten Stad bey seinen Vierbrüdern gesessen/ vnd one schew/ frey offentlich fur jederman/ resder vnd galgen gemalet/ vnd angezeigt/ wie man vns eines teils martern solt vnd vmbbringen/ Mit was schönen worten/ das kan ein jeder wol erackten/ sonderlichen der diesen Vogel kennet/ vnd weis/ was Junck fur ein man ist von allen planeten/ wie er sich mehr denn ein mahl gegen celiche gerhümet hat.

Doch schrieb ich darauff widerumb an S. D. bote mein vnschuld mit demut in aller vnterthenigkeit/ zeigt darneben solche meine schwere gedanken an/ Vnd erbot mich/ Osiandri schwermercy aus Gottes wort darzu thun/ Endlich aber begert ich vmb Gottes willen/ Es wolten S. S. D. bey gegebenem mandato droben bleiben/ mit demütigem fernern erbieten/ wie volget/

Dem durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten/ Marggrauen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stetin/ Pomern/  
L der



der Cassuben vnd Wenden Hertzen/Burggraff  
zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rugen / Meinem  
gnedigstem Herrn.

Gottes gnad vnd fried durch Christum vnsern lie-  
ben Erlöser / sampt vnterthenigem demütigem erbieten  
meines schuldigen gehorsams / vnd vleissigen gebets zu-  
vor an / Durchleuchter hochgeborner Fürst/ Gnedigster  
Herr / Welcher massen vnd gestalt ich mich vor vnd  
nach E. F. D. gnedigem befehl/ Christlicher ganz vete-  
licher vormanung gehalten/ Bitte ich in aller vnterthe-  
nigkeit/ wollen E. F. D. bey iren löblichen Rethen/ auch  
den Herren der Vniuersitet / desgleichen bey einem Er-  
barn Rat vnd den Eltesten im Kneiphoff / sampt der  
ganzen Gemein / ernstliche nachforschung thun / Wie  
aber das gegenteil / je vnd allewegen / zuuorn mich vnd  
die andern für Keker / mit vnuerschampter vnwarheit  
offentlich ausgegeben/ vnd nach empfangenem mandato/  
mit grewlichen greslichen iniurien/ schand vnd lesterwör-  
ten/ grober greifflicher vnwarheit/ Auch lesterung Gottes  
chr / vnd Namens / im lesen vnd predigen/ mit giftigen  
spizigen worten wider mich vnd andere gepahret / Dar-  
unter auch E. F. D. löblicher Rethen/ deren vom Adel vnd  
anderer nicht verschonct/ Mit greslichem anruffen/ Man  
sol zu spies vnd stangen greiffen zc. Vnd also E. F. D.  
mandata vnd Veterliche vormanung mit Christlicher  
zucht trewlichen nachgesetzt / vnd dieselbige für augen ge-  
habt/ das ist nun mehr Stad vnd Landrücklich.

So wil man mich berichten von wunderlichen  
schwencken/ die gestern vor dato dieses Brieffs/ im Gar-  
ten der Altenstad / von den jenigen / so sich Diener des  
worts rhämen/ seind furgebracht worden.



Zu dem/das man wider E. F. D. ernstliche befehl mit  
der druckerey getrost fort fert/vnd die jenigen / so den Titel  
tel gelesen / sagen wollen / Es sey ein neue Lesterschrieffe  
vorhanden/vngefehr dieses inhalts / An/oder fur die vor-  
fürten Schafe im Kneiphoff 2c. vnd bekömet also alles  
das ansehen / als wolte man beide E. F. D. mich vnd die  
andern nur mit viel vngeschickligkeit müde vnd math/  
den handel aber mit aller gewalt beschwerlicher machen/  
vnd keinen richtigen weg / bey der hand behalten/Do man  
ein mal zur sachen komen möchte.

Demnach bit ich vmb die vnschuld der ehre Gottes/  
Vnd seines tewren schweis willen/damit E. F. D. geheiliget  
vnd gereiniget zum Erbteil der ewigen güter im Himmel /  
Auch vmb E. F. D. armer elenden Vnterthanen willen/  
die freilich am aller vbelstē daran seind/ E. F. D. wolte die  
sache zu herzen ziehen vnd bewegen/was endlich dennoch  
aus Gottes gericht eruolgen mochte / Man bringet ein  
neue Lehr auff die bahn / Des erbieten wir vns / aus  
Gottes wort statlich zu beweisen/vnd darzuthun / Diese  
treibet man/vnd setet sie mit aller gewalt fort/Hic ist kein  
hülff noch Rath / kein furcht noch schewe / auch E. F. D.  
ernstlicher mandata / kein achten noch ansehen alles des  
müßigen erbietens des gegenteils / Wer darwider redet/  
auch mit höchster demut / vnd im solch greulich grausam  
es furnemen nicht wil gefallen lassen / oder dem beysfal-  
len/derselbigge mus erfur/ vnd sich lassen zerlestern auff  
greulichst / Sein ehre/namen / vnd gut gerücht im lassen  
abeschneiden/fur Einwonern vnd Ausländern/ Darzu  
vormanet man öffentlich zu gewaltiger tadlicher hand-  
lung/vnd furnemen/Man sol zu spies vnd stangen greif-  
fen/2c. Ist aber / wenn man gleich darumb redet / alles  
nachmals damit bald entschuldiget vnd vorantwortet/



Wir seind darzu getrungen / id est, Man hat vns nicht  
wollen beyfallen / Sondern vnser angeben aus Gottes  
wort angefochten / Gleich als were die ganze Welt solcher  
Leut leib eigen / vnd müste man wider alle gewissen / vber  
alle gewaltige zeugnus der Schrifft in einem augenblick  
flugs vnd so bald annemen / vielleicht auch das jenige / das  
sie vber nacht trewmien / Sonst ist erhebliche / billiche vrs  
sach / derhalben sie alle Welt treten vnd aushandeln / nach  
allem lust ires herren.

Nun tritt man dennoch ein armes Bärmlein so  
lang / Es windet vnd krümmet sich ja auch ein mal / vnd  
soltten lester schrifftten im druck auskomen / darinnen mir  
mein Kirche / vnd zuvor an Gottes wort / so mir zu predi  
gen bey meinen eiden vnd pflichten befohlen / würde  
felschlich angetastet werden / So würd ich auch dem Les  
terer / nach erheischung meiner Vocation widerumb antz  
worten / das ers solte füelen / Es mochte darüber gehen  
eben wie der liebe Gott wolte / Zeug aber meinen lieben  
Erlöser / das ich noch bis auff heutige tag eben E. J. D. als  
meines gar lieben vnd fromen Landesfürsten (wie billich)  
vorschet / vnd noch hinfürder gerne thun wolte / Denn  
E. J. D. ja ane das gnugsam / vnd schier alzuviel beschwe  
rung haben.

Vnd bitt demnach vmb Gottes willen / E. J. D. wol  
te ein mal gegebenem mandato ernstlich nachsehen / die  
vorschaffung thun / damit des lesterlichen ausgebens in  
Schrifftten / predigen oder lesen mochte ein ende sein / bis  
nach austrag der sachen / Zum andern / wolte sich E. J. D.  
von dem wege / so dieselbige einmal fur die hand genos  
men / nicht lassen abwendig machen / Sondern gnediglich  
daran sein / Das Ofsiander / wie er bewilliget / vnd ange  
nomen / wir auch bis auff diese stunde gewartet / erstlich  
seine



seine lehr / wie er dieselbige bis anher in der Schule vnd  
Kirchen getrieben / von dem Artikel der rechtfertigung  
schrifftlich / richtig vnd klar einbringe / So sollen vnd  
wollen wir dieses theils / vnsern gründlichen beständigen ge-  
genbericht auch schrifftlichen darthun / Alles nach laut vñ  
inhalt vorbeschriebenem E. F. D. mandat vnd befehlich /  
Aus welchem schreiben beider teil E. F. D. sampt allen  
Christlichen hertzen / wol werden zu erwegen haben /  
welchs teil schuldig oder nicht / damit E. F. D. einmal der  
sachen abekomen / vnd des ergerlichen wesens ein ende  
werde.

Solchs mein vnterthenigs schreiben / wolte E. F. D.  
in allen gnaden vornemen / mein gnedigster lieber Herr  
sein vnd bleiben / So wil ich die zeit meines lebens / fur  
E. F. D. ewige vnd zeitliche wolart / zu bitten niemer-  
mehr vnterlassen / Jesus Christus der trewe Heiland wol-  
le E. F. D. bewaren / in starkem Glauben / vnd glückseli-  
ger regierung / zu lob vnd ehre seines namens / vnd zu  
ewiger wolart dieser armen Land vnd Leut / Amen /  
Amen / im Keniphoff / den 5. Junij im 1551. jar.

E. F. D.

Vntertheniger gehorsamer.

Joachimus Mörlin  
Doctor

Auff solch mein vnterthenigs suchen / haben E. F. D.  
nicht wollen zu frieden sein / sondern dahin gedrungen /  
das ich so wol als die andern Herrn Theologen / auch one  
colloquia vnd vnterredung / solte meine Confession E. F.  
D. zum forderlichsten zu stellen / Darauff ich abermals  
E. F. D. vntertheniglich diesen zuvor beschehene mandats /  
so vns durch den Rectorem eröffnet worden / erinnert in  
vortrawlicher hoffnung / E. F. D. würden den weg / so sie



uns ein mal selbs gewiesen/ vnd zu beidem teil bereit angenommen vnd bewilliget were/ keinerley weise zu rück sehen/ Damit ich aber gleichwol vnter des S. F. D. auch meinen unterthenigen gehorsam erzeigete / vnd dieselbige meines Glaubens wissenschaften erugen / So hab ich mich referire vnd gezogen auff die Augspürgische Confession / darbey ich gedechte mit Göttlicher hülff zu verharren / bis in mein Gräblein / hab darneben auch S. D. abermals gebetten/ sie wolten gnediglich darfür sein/ damit Vrsander der gestalt seinen druck nicht ließe auskommen/ oder sie wolten mir den druck so wol gestatten als ime/ Darauff schrieben S. F. D. widerumb/ wie volget.

**Von Gottes gnaden Albrecht der elter**  
**Marggraff zu Brandenburg/ in Preuss**  
**sen etc. Hertzog etc.**

Dem würdigen Achtbarn vnd hochgelarten vnserm lieben getrewen / Ern Joachimo Mörlin / der heiligen schrift Doctor / vnd Pfarherrn vnser stad. Kneiphoff Königsperg.

Vnsern gnedigen grus zuuorn/ Würdiger achtbar/ vnd hochgelarter / lieber getrewer/ Wir haben ewer antwortlich schreiben gestrigs Sontags an uns gelanget empfangen / vnd daraus verstanden / wie weit ir euch auff vnser vorigs schreiben vnd begeren / die fürstehende irung ob dem artickele der rechtfertigung belangend/ eingelassen/ vnd wes ir dieses fals der Augspürgischen Confession halben vnd sonst meldet / Auch uns vorigen vnsers ergangenen mandats erinnert zc. Viewol nun niche an / das wir den handel zum ersten auff die maes/ als im iht gerürten vnserm vorigen mandat begrieffen / gestellet/

So



So seind wir doch nicht aus geringen/sondern gnugsamen wichtigen bedencen geursachet/ So wol von euch als den andern Herrn Theologen vnd Predicanten/ so mit der Lehr des würdigen achtbarn vnd hochgelerten/ vnser auch lieben getrewen / Ern Andree Ssiandri/ Professorn der heiligen Schrifft/ vnd Pfarherrn vnser alten stad Königsperg / nicht einig/ als auch von Ern Ssiandro selbst vnd der jenigen / so mit im vber eintreffen/ von einem jedern fur sich selbst / vnd in sonderheit sein Confession/ so viel diesen einigen articulum iustificationis betrifft vntereins vnd zu gleich zu fordern vnd einzunehmen / Veruraweil wir der tröstlichen hoffnung / Es solle durch Göttliche gnedige vorleihung des aller höchsten vnd dieses mittel / desto forderlicher / vnd one ferner beschwerliche weitleufftigkeit vnd erbitterung aller seits gemuthet / zum grunde des handels geschritten/ vnd derselbe zu gutem ende gebracht werden.

Seind derwegen nochmals zu euch vnd ewern dieser sachen mitvorwandten Herrn Theologen dessen gnedigen vorsehens / jr vnd ein jeder in sonderheit werde sich vnser befehlichs gehorsamlich bequemen / vnd es an jnen nicht mangeln lassen.

Als jr euch aber ferner in ewern schreiben auff die Augspürgische Confession referirn/vñ ewer meinung dorthin stellen thut/ Das jr bey derselben bis an ewer ende zu bleiben bedacht / Solchs lassen wir in jm beruhen / Vnd wündschen von Gott / er wölle euch in rechter erkentnis des heiligen worts / vnd zu ewer seelen heil bestendigkeit vorleihen / Vnd wiewol wir etwan vnser gelegenheit nach / solchen Artikel der Rechtfertigung in der Augsbürgischen Confession verfasst / vor dieser zeit gelesen/

So



So geschichte doch mit solcher referirung vnserm gnedigen befehllich nicht gnug / Sondern ist nochmals vnser gnediger vnd endlicher befehllich / jr sampt den andern Herrn Theologen / so mit euch einig / wolle ein jeder in sonderheit den einigen artickel von der rechtfertigung / wie er denn auff der Cankeln in predigen / auch in Schulen geleret / vnd noch leret / klerlich / deutlich / vnd one vorgebliche vmbschweiff / weniger jemandes Person schmeihung / in deudscher sprachen / Damit es einem jedern vorstendlich / mit guten gründen vnd zeugnussen der heiligen Schrift / wie wirn des vorhin alles ausdrücklich befohlen / auffs pappir bringen / fertigen / vnd vns mit dem forderligsten als einem jedern inner möglich / zu handen stellen / Des haben wir Ern Nsandro gleichmessigen befehl gethan / halten es auch darfur / das er damit albereit in arbeit.

So bald vns nun eins jedern schriftliche meinung seiner Confession / des viel berurten artickels der rechtfertigung / von allen teilen vbergeben / Seind wir erbötig / dieselben alle gegen einander zu vberschen / Vnd ob da etwas zweifelhaftig / oder misuerstands halben nötig sein würde / Euch Ern Nsandri schrift / hin wider ewer / vnd ewer mituerwandten gestelte meinung Ern Nsandro / vnd den jenigen / so mit im einig / zu handen zu stellen / Damit wir vns aller seits notdürfftigen berichts gnugsam erholet / vnd vormittelt Götliches segens / Darumb wir ernstlich ruffen / vnd bitten / dahin bringen mögen / Wie wir vns hieueorn in vnsern Schriften erbotten.

Abermals gnedigs begerend vnd befehlende / jr wollet / wes hieran der ehre Gottes vnd seiner Christlichen Kirchen gelegen / zum vleissigsten bedencken / vnd den handel / so viel thunlich vnd möglich / fordern / Auff das  
mehr



mehr weiterung vorkomen / Auch der druckerey / darvon  
in ewerm schreiben allerley gemeldet/der gestalt nicht von  
nöten sein dörffe / vnd geschicht daran vber des alles vn-  
sere gefellige zuuorlesige meinung/ Datum Königsperg/  
den 8. Junij/ Anno 1551.

manu propria superscript.

Auff solche gnedige vortrostung / haben wir aber-  
mals vntertheniglich vns führen lassen vnd geuolget/  
vnser Confessiones J. D. vberreicht / wie sie denn diesel-  
bigen haben lassen in irem gemeinen ausschreiben an ire  
Landschafft Anno 53. drucken / vns anders vnd gewissers  
nicht vorsehen sollen / denn das vns zu keinem nachteil/  
sondern allein zu beforderung der reinen warheit demie-  
solte / zu gleichem rechten vnparteisch gehandelt vnd ge-  
pahret werden / in ansehung das die sachen gros vnd  
nicht vnser/ noch vnser person allein belangete / Sondern  
an die ganze Christenheit gehorte / Wie ich auch J. D.  
dessen mit aller demut erinnert vnd gar trewlich gewar-  
net hab / mit vntertheniger bit / das man der sache wole  
recht thun vnd bedencken/ das seuffzen vieler fromer weh-  
mütiger herzen / die mit flehlichem ruffen dieser sachen  
halben on vnterlas schrien an das Blut vnd den tewren  
schweis des Son Gottes / das er sich so gar jemerlich den-  
noch nicht wolte vortrücken lassen/ Darauff denn allerley  
zubeforgen/ wo wir die langmütigkeit Gottes zu lang sol-  
ten auffhalten.

Vnd damit man nicht zu klagen hette/ wir beschwe-  
reten allein Osiandrum vnordentlicher weise vnser ge-  
fallens mit Calumnijs/ So hab ich mich gegen J. D. wi-  
derumb erbotten in massen/ wie volget.

Erstlich / das ich auff Osiandrum beweisen wolte  
vnd war machen / Nicht aus einigen suspicionibus, nicht  
aus



aus furgesaktem eigenem sinne/ auch nicht aus ander leute  
reden/ Calumnijis vnd gemeinem geschrey / Sondern mit  
seiner eigenen/ ja mit S. J. D. eigener handt / Item mit  
seinen propositionibus, lectionibus, die aus seinem munde  
von vielen hochgelerten / denen vom Adel / mir selbs vnd  
andern gehört/ vnd mit der feder excipirt/ mit seinem offe-  
nem druck / das er eßlich dem ganken gehorsam des einge-  
bornen Son Gottes/ vnd seinem tewren blut/ darauff wir  
alle getaufft/ gereinigt vnd gewaschen / Diese schand an-  
gelegt / Es were keine gerechtigkeit / viel weniger die ge-  
rechtigkeit des glaubens/ darinnen wir erlöset vnd gerechte  
sein/ Dargegen hette er getrewmet von einer gerechtigkeit  
des glaubens/ So er nennete/ die selbweisende gerechtigkeit  
Gottes / Damit er von ewigkeit gerecht ist / Erbote mich  
solchs alles / wenn vnd wo ich solte / zu gleichem rechten  
vnd billigkeit auff in/ in massen oben erzelet/ zu beweisen/  
vnd darzuthun / zeigt an / ich schewete hierin kein rechte  
noch rechtmessige richtige handlung / Sondern erbot  
mich darzu/ wie oben erzelet/ vnd gemeldet ist.

Zum andern / das aber solchs ein newe lehr / vnd  
schwermercy were wider Gottes wort/ vnd die ewige vn-  
wandelbare warheit / hette ich im vnter augen probirt in  
meinen Brieffen/ vnd wolt es auff sein gegen antwort/ ob  
Gott wil/ aus heller / klarer/ vngeweißelter / Propheti-  
scher vnd Apostolischer schrift noch mehr thun.

Zum dritten/ Das ich bis daher dawider gehandelt/  
vnd darauff noch nicht solte schweigen / Sondern vnges-  
achtet allerley geschwindigkeit vnd gefahr wider in ruffen  
vnd sein giffit widerlegen / das were keine Coleranoeh vn-  
geschicklichkeit/ Sondern mein auffgelegtes ampt / das ich  
musste den armen schrefflein Christi Jesu / die vorgiffte  
weide



weide nicht heimlich halten noch vorschweigen / Darumb  
muß ich sie mit namen nennen/sonsten wurde fur Gottes  
gericht fur mich niemands wollen stehen vnd antworten/  
wenn er ire seelen / seine ehr vnd blut von meinen henden  
zum ewigen gericht fordern würde / Mir hette der liebe  
Gott befohlen nicht Gense oder Röhe zu hüten/ Sondern  
die Gemeine / so er mit seinem theuren Blut erworben  
hat / die leiden keinen schertz / vnd gälte derhalben nicht  
schlaffen noch schlummerns / Sondern warnens / ruffen  
vnd predigens / Were auch zu lang/ das man mich wolte  
wider solch mein gewissen heissen schweigen / Sondern  
da man hette schweigen sollen/ solte man Osiandro erst-  
lichen haben zu schweigen befohlen / do er auch wider  
seinen gethanen eid ein newe lehr furgebracht / oder do  
ich nun so herzlich mit stehen vnd bitten in meinem  
schreiben vormanete abezustehen / Hette er aber nun  
seine erdichte trewme reden mögen wider Gottes gebot/  
So predigte ich billich dargegen Gottes vnwandelba-  
re warheit nach Gottes gebot / welchs mich hiesse dem  
Wolff wehren Ioan. 10. vnd dem Widersprecher das  
maul stopffen 2. Timoth. 2. ad Tit. 1. &c. vnd mochte wol  
komen / das ich solchs thet mit harten worten / so were  
es dennoch darumb keine Calumnia, Sondern Gottes  
wort / Es were denn das nicht Gottes wort/das Christus  
die falsche Propheten/ reissende Wolff/ Heuchler/ottern-  
geziht / Kinder des Teuffels / Lügner / vnd der heilige  
Paulus mit dem Propheten Isaia/ hunde heist 2c.

Endlich hab ich mich erbotten in aller demut / do  
auch S.F.D. einige anscheliche argumeta hette / damie  
das gegenteil S.F.D. Conscientz zum teil irre gemacht/  
personlich oder Schrifftlich S.F.D. darauff auch guten  
M ij bestendiz



beständigem berichte anzuzeigen aus Gottes wort/ Damit  
ja keine entschuldigung were zc.

Aber es ist darbey auch geblieben vnd vnser Con-  
fessiones Osiandro wol zugestelt/ wie wir nu mehr erfah-  
ren/ Aber von Osiandro vns gar nichts widerumb ange-  
botten/ denn abermals auff ein newe vnd folgende weise/  
Vnd ist das der vierde Proces vnd vorhandlung in der  
Osiandrischen schwermercy.

Zum fünfften/ Do ist nu Osiandri heimlichs practi-  
ciren ausgebrochen vnd an den tag komen / der gestalt vnd  
massen/ das er sich mit seiner Confession nun nicht priuas-  
tim solte mit vns einlassen / Wie man vns bis daher hette  
maul sperrung gemacht / Sondern er solte die lassen  
offentlich ausgehen/ Zum andern/ solte sie das Iudicium  
der Kirchen nicht erwarten/ Sondern zuuor vnd ehr denn  
die darüber erkennete / solte sie bereit im druck in alle  
Welt spargirt vnd gegeben werden / Das man doch nicht  
pfleget zu thun / wo mans mit den Iudicijs ernstlich meis-  
net/ vnd alleine das nicht sucht / das man der sachen damit  
raum oder lufft geben vnd die in verzug setzen wil / Zum  
dritten / gleichwol solten wir schuldig sein / vns mit jm  
priuatim/ vnd nicht also bald publice in Schrifften einzus-  
lassen/ dieser versachen / ob wir mit jm mochten vorglichen  
werden/ Do man doch nicht wuste/ ob jm die Iudicia wurs-  
den ab oder zufallen / Zum vierdten / do aber die vor-  
gleichung nicht geschehen kondte / So solte es vns auch  
frey stehen / durch den druck vnser Confession heraus zu  
geben/ doch auff besichtigung vnd befindung zc. Zum  
fünfften / solten wir auch in priuat schreiben vnd heim-  
lichen Brieffen/ Item in lesen vnd predigen still sein/ vnd  
keiner feindseligen oder anrürlichen worten vnd reden ge-  
brauchen/ Do er doch in seiner Confession ganze wagen/  
mit



mit groben greifflichen vnvorschampten erdichten lügen  
vber vns ausschüttet / vnd vns one vnserere entschuldigung/  
(die eine zeit lang mit der priuat handlung vnd schreiben  
solt auffgehalten werden) in aller Welt/am aller meisten  
aber vor denjenigen spielen trug / die do solten zwischen  
vns vnd im ordentlicher Richter sein / Vnd haben derhal-  
ben J.D. an vns geschrieben/ wie volget.

**Von Gottes gnaden Albrecht der elter**  
**Marggraff zu Brandenburg/in Preus**  
**ssen etc. Hertzog etc.**

Den Ehrwirdigen/ Aeltbarn vnd hochgelarten vns-  
sern lieben getrewen / Joachimo Mörlin / Petro Hege-  
mon / Georgio Beneto / vnd N. Stanckaro der heiligen  
Schrift Doctoribus / vnd Magistro Friderico Staphy-  
lo/ semplich vnd sonderlich.

Vnsern grus zuuorn/ Ehrwirdige/ Aeltbare hoch-  
gelarte liebe getrewen/ Wir wollen euch nicht bergen/das  
wir den wichtigen punct vnser rechtfertigung fur Gott/  
wie der von etlichen/ vielleicht aus vnuerstand der heiligen  
Göttlichen schrift/die do one zweifel ein einfeltige/ rich-  
tige/ klare meinung von derselben in sich hat/ vnd dargibt/  
vielleicht auch aus zu viel vortrawen auff Menschen lehr/  
vnd andern Menschlichen affecten / nicht one betrübung  
vnd zerrüttung vieler gewissen/in zwispalt gezogen/sampe  
allerley Schrifften / so derhalben an vns gelanget/ vnd  
mancherley vnrichtigkeit / so daraus eruolget / vnd noch  
eruolgen mochte/ zu herken gefurt.

Darneben auch / wie vnser Väterlich wolgemei-  
net gnediges ansinnen / die sache durch ein friedlich/  
freundlich colloquium hinzu legen/so gar nicht stat gefun-  
den / vnd dem vielfeltigem vnserm ernstlichem befehl



schmachwort auff der Eangel / in lectionibus vnd sonst  
zumormiden / Gottes wort aber rein vnd lauther / zu erz  
bawung der Christlichen gemein / vleissig furzutragen / vñ  
zu treiben / So gar nicht gelebet / Sondern von etlichen  
furgewendt ist worden / die sache sey nicht vnser allein /  
sondern der algemeinen Christlichen Kirchen.

Seind derhalben / nicht on dieses vorbetrachten ent  
lich entschlossen / vns der sachen so fern zu entschlahen /  
das wir sie dem allmechtigen / der alle herren erkennet / zu  
forderst vnd nachfolgende der algemeinen Christenheit /  
in der one zweiffel viel seine heilige vnd Gottsgelarte  
männer / der sachen vorstendiger sein / denn wir / zu vrteilen  
wollen heimgestellet haben / der vngeweiffelten zuor  
sicht / der Allmechtige werde sein heiliges wort / vnd rech  
ten vorstand desselbigen / zu trost allen seinen auserweltsen  
wol wissen zu erhalten.

Vnd damit die sache gefordert / So hat der ehrwür  
dige vnd hochgelarte D. Andreas Osiander vnser lieber  
vnd getreuer / seiger vorwalter prædident, ein volligen be  
richt vnd bekentnus seines Glaubens vnd Lehre / von dem  
einigen Mittler Jesu Christo / vnd vnser erlösung vnd  
rechtfertigung / vns in Schrifften zugestellet / Damit  
nicht allein jr / sondern auch alle andere gelarten allent  
halben / so daruber zu vrteilen tüchtig / glaubwürdig vnd  
vngefelschte Copeien mögen bekommen / Er auch des fals  
schen vordachts / der durch heimliche Brieff / vnd fliegens  
de reden auff in getrieben solle sein / als lerete er viel an  
derst / denn er je geleret hat / vnd noch leret / Darüber er  
vielfeltig / vnd nicht on grosse beschwerung geklaget / wider  
möge entlediget werden.

Haben wir vns lassen gefallen / das dieselbige auff  
forderlichste durch den druck sol ausgehen / vnd haltens  
dafür



dafür / das vnparteiſche Leute / die wider die partheien/  
noch die partheien gegen inen vorbittert ſeind / wer-  
den mit mehrer frucht dem vnuerſtendigen teil berichte  
thun.

Wir wollen euch aber auch hieneben nicht vorhal-  
ten wie vns glaublich anlanget / das vns von euch zu  
gemessen worden / als hetten wir euch bis anhero in dieſer  
hochwichtigen ſachen nicht gnugsame audientz geſtattet/  
Welchs alles mit was billigkeit es wider vns von euch  
ausgeſchüttet worden / bezeugen ewre ſelbſt eigene vns  
vberantwortete Schriffte / vnd die ganze handlung / ſo  
auff vnſern befehllich eruolget / vnd laſſen es in ſeinem  
werd beruhen.

Damit jr aber zu vormercken / das wir nochmals  
wie zuuor / euch nicht weniger denn andere Leute / ſo für  
vns zu ſchaffen haben / zu vollſtändiger einbringung  
ewer gegen nordurfft komen zu laſſen gencigt ſein / So  
wollen wir euch zum forderlichſten von obbemelter  
Confession warhafftige Copiam zu ſtellen laſſen / vnd  
ewer Schrifflichen vnd unterſchriebenen antwort / die  
jr mit der heiligen Schriffte zubeweren vnd zu erhalten  
getrawet / darauff gewertig ſein / Beſcheidenlich vnd alſo/  
das jr darinnen (ſo viel jmer möglich) euch aller philo-  
ſophiſchen interpretation vnd adplication genclich vor-  
meſſiget / vnd enhalter / in ſonderheit aber wollet des  
Ehewirdigen Herren Lutheri ſeliger / vnd anderer bes-  
werten geleerten Leute auslegungen alſo in ewer ant-  
wort anziehen vnd brauchen / damit nicht vnuorleglich  
vormercket vnd offenbar werde / das ſie von euch genötige-  
ter weiſe / vnd erzwungen / angezogen vnd inducirt wurs-  
den / dardurch denn wolgedachtis Herren Lutheri lehre/  
nicht gering ſchening würde vorffleinert werden.

Vnd



Vnd do jr dem also (in massen jr zuehnen schuldig  
seit) gehorsamlich nach sehen werdet / so vorhoffen wir/  
ehr denn zwey oder drey Schrifte beiderseits vber die ge-  
setzte bekennnis von der Rechtfertigung 2c. gegen einan-  
der gewechselt / vnd vns vberantwortet werden / der All-  
mechtige Gott vnd Vater vnseres H. Erren Jesu Christi/  
werde gnedige mittel vnd guten rat schaffen / das die sache  
fruchtbarlichen erortert vnd beygelegt werde.

Auffn fahl aber / das solchs daraus nicht eruolgen  
solte / Vnd wir den sachen in andere Christliche wege  
auch nicht köndten rad schaffen / So wollen wir euch hiez  
mit zugelassen haben / Ewer bekennnis vber dem streittig-  
gen punct der Rechtfertigung dermassen widerumb zu-  
stellen / wie jr solchs gegen Gott dem allmächtigen / vnd  
seiner heiligen Christlichen Kirchen auff erden / vnd ewi-  
ren eigenen gewissen zu vorantworten getrawet / welche  
wir nach vorgehender vnser besichtigung vnd befindung  
gleicher gestalt wie des D. Osiandri Confession zu druck-  
en gestatten / vnd dem vrtail der warhafftigen Christo-  
lichen Kirchen / so sie aus Gottes wort wird ergehen las-  
sen / unterworffen vnd derselben erkenntnis euch vnd men-  
iglich neben vns lassen gewertig sein / Seind auch der  
vnzweifflichen zuvorsicht / die Christliche Kirche werde  
in erwegung der grossen gefahr / so aus vorzug ires er-  
kenntnis eruolgen mochte / vnd denn / das sie jr vrtail in dies-  
sem vnd der gleichen fellen / an tag zu geben pflichtig ist /  
sich dem heiligen wort Gottes gemess vnuorsäumlich  
erzeigen.

Damit aber nun diese streittige handlung / so viel  
richtiger vnd fruchtbarlicher möge fort gestellt werden / so  
wollen vnd begeren wir an euch semplich vnd sonderlich /  
bey vermeidung vnser vngnad / vnd gebürlichen einse-  
hens /



hens/ das wir wider den bruchfelligen teil vnachlesslich  
wollen furwenden/ jr wollet euch auff der Cangel/ in  
lectionibus publicis, in heimlichen Brieffen vnd sonsten/  
also halten vnd erzeigen / Das man bey euch liebe der  
warheit/ vnd nicht has des Nechsten/ besserung der ge-  
mein/vnd nicht vortwörung der gewissen/ fried vnd einig-  
keit/vnd nicht zertrennung möge gespürt werden/ Wie jr  
das gegen Gott dem Allmechtigen/ vnd gegen vns mit gu-  
tem gründe getrawet zu vorantworten.

Vnd wollet jziger zeit nicht dohin euch beuleiffigen/  
wie jr hinsurt (in massen bis anhero geschehen) vnter  
vormeintem schein/ der Text/ so zu predigen/ vnd in der  
lection zu interpretirn furfallen/ viel hefftiger vnd an-  
rärlicher wort vnd reden gebrauchen möget/ vnd an tag  
geben/dardurch allein der haubthandel viel mehr gestüset  
vnd vorhindert/denn gefordert/ vnd vieler Leut gemüt zu  
hoher vorbitterung gegen einander vnbillicher weise ge-  
reiset werden. Auffn faht aber/ das von einigem teil solte  
seines willens vnd gefallens/wider diesen vnsern befehllich  
gebarct/ vnd desselben widersckligkeit scheinbarlich vor-  
merckt werden/ So wolten wir vns wie oben vormeldet/  
gegen dem bruchfelligem teil mit gebürlichem vnd ernst-  
lichem einschen zu erzeigen wissen/ Vnd haben euch  
solchs vormelden wollen/ vnd geschicht an dem allem vns-  
ere gefellige vnd zuuorlesstige ernste meinung/ Datum  
Königspurg den 15. Julij/ Anno rc. im 1557.

Manu propria subscripsit.

Was wir nun aus solchem schreiben zuuornemen/vnd  
was frölicher guter gedanken vns dasselbige gemacht/  
hat ein jeder fromer Christ leichtlich bey sich selbs zuerach-  
ten/Wir haben J. D. darauff vnser notdurfft widerumb  
N vnterthes



untertheniglich angezeigt/vñ vns gegen E. F. D. demü-  
tiglich entschuldiget/ Aber das priuat schreiben nun mehr  
ganz vnd gar/ der gar vnbillichen gestalt abgeschlagen/  
Zum andern/ do man die sache bey sich behaltē/ vñ darinne  
ja handeln solte / haben wir einen Synodum begeret / do  
mit mehr Leut bey der sachen sein müßten / vnd man vns  
nicht so gar jemerlich jmer von einem ist angesakten weg  
zum andern jagen dorffte. Zum dritten/ do man aber das  
iudicium der Kirchen wolte hören / So wolten wir auch  
offentlich schreiben / aus billichen vrsachen/ vnd mit fero-  
ner einfürung anderer vnser notwendigen entschuldig-  
ung/wie volget.

**Dem durchleuchtigsten / Hochgebornen**  
**Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El-**  
**tern/Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/**  
**zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden**  
**Hertzogen/Burggraff zu Nürnberg/ vnd Fürsten**  
**zu Rugen/ vnserm gnedigstem Herrn.**

Die Gnade Gottes durch Christum vnsern erlö-  
ser / sampt unterthenigem demütigem erbieten vnser  
schuldigen gehorsams / vnd vleissigen gebets zunoran/  
Durchleuchtigster/hochgeborner Fürst/gnedigster Herr/  
Wir haben E. F. D. schreiben an vns in aller unterthe-  
nigkeit empfangen/ Vnd nach dem die sachen / derhalben  
es zuthun / wichtig vnd gros/ so bitten wir ganz unterthe-  
niglich/E. F. D. wolte diese vnser antwort widerumb mit  
allen gnaden vornemen. Denn das zeugen wir Gott / das  
wir nichts aus einigen priuat affecten thun/Sondern nach  
dem wir die ernstliche mandata vnd befehlich Göttlicher  
Majestet billich fur augen haben/Darinnen vns wird bey  
verlust



verlust vnser armen seele auffsetzt/das wir frhumb vnd  
falsche lehr auffdecken / jedermenniglich darfur sollen  
warnen/können E. F. D. gnediglich bedencken / wie vnd  
welcher gestalt vnser arme gewissen bestrickt vnd ge-  
fangen.

Vorhoffen vnd seind derhalben der tröstlichen vnge-  
zweifelte zuvorsicht E. F. D. werde vns in keinen wege  
wider solche Göttliche mandata vnd vnser gewissen wei-  
sen/So seind wir doch ja sonst in allen andern dingen  
zu allem vnterthenigem gehorsam bereit / vnd mehr denn  
von hertzen willig.

Vnd das nun E. F. D. jr erstlich leß misfallen/ der  
jenigen torß vnd freuel/so entweders aus vnvorstand der  
heiligen Göttlichen Schrift / oder gewislich aus andern  
Menschlichen affecten den lerman gemacht vnd angerich-  
tet/zu dem den angesakten weg zur Concordia durch ein  
friedlich/freundlich colloquium.perturbirt,vnd entlich jre  
sache allein mit schmeheworten wider Fürstliche mandata  
gehandelt/ Daran thun E. F. D. Christlichen vnd wol/  
wünschen vnd begeren/mit ganzem hertzen/der allmech-  
tige wolle dieselbigen zu schanden machen / so der massen  
Gottes seiner ehr/ der armen fast beerrübten Kirchen wol-  
farth/ vnd jres schuldigen gehorsams gegen E. F. D. vns-  
ern gnedigsten lieben Herren vorgessen haben. Denn  
wir vns mit frölichem hertzen dieser sache aller (Gott lob)  
vnschuldig wissen/keine newe lehr/nöch schedliche opinio-  
nes furgebracht/ kein leidliches mittel vnd billiche wege  
zu fruchtbarlicher Christlicher handlung geschewet noch  
ausgeschlagen/bis auff heutigen tag/vns auch auff Fürst-  
liche mandata gehorsamlich mit aller vnterthenigkeitt er-  
zeiget/des wir vns mit vnserm gewissen auff Gott/vnd me-  
niglich / so dieser handel gnugsam bekand/hiemit wollen  
gezogen haben.



Wir haben aber bisher beschuldiget / beschuldigen  
vnd beklagen noch heute zu tage Andream Osiandrum/  
das er sampt seinem anhang ein newe / irrige / vnd falsche  
lehr / offentlich spargirt vnd ausgegeben / Nemen solchs  
aus keinen Menschlichen affecten / falschem vordacht/  
misuerstand / oder einige bittrigkeit gegen seine person/  
sondern sind erbottig in desselbigen aus seinen predigten/  
schreiben vnd lesen / nachmals aus heller / klarer / Gött-  
licher schrift / die freilich / wie E. S. D. recht vnd Christ-  
lich vrtellen / ein einfeltige / richtige / vnd klare meinung  
hat / zu vberführen vnd zu vberweisen / So ist offentlich  
am tag / mit was geschwindem offentlichem druck vnd eho-  
renrürigen Schrifften er alle fruchtbarliche handlung  
im colloquio interturbit, genglich vorhindert vnd aufges-  
hoben / Darinnen er nicht allein vns / sondern auch vnser  
geliebte Herren vnd Præceptores mit offentlicher erdich-  
ter vnwarheit jemerlich ausgehandelt / Deren wir vns  
dennoch billich / vormüg des vierden gebots zu irer vn-  
schuld annemen / vñ lassen vns solche grosse iniurien weh-  
thun vnd zu herzen gehen / Wollen geschweigen mit was  
ungeberten vnd vnhöflichen Worten er nachmals  
in lectionibus vnd predigen geruffen / Schelm / Ehrens-  
dieb / Bösewicht / vnd vnzeliches viel mehr / darzu wir in  
dennoch kein vrsach gegebē / sondern er sich mutwilliglich  
darzu genötiget / allein aus dem / das wir vormüg Gottes  
mandat vnd befehl / die helle offentliche warheit one schme-  
he wort / aus gutem beständigem grund der warheit dars-  
gethan / vnd seine vorgifft falsche lehr / zu reitung der  
warheit / vnd der vnschuldigen armen gewissen / vnd see-  
len / damit statlichen widerleget. Vorhoffen derhalben  
solcher vnser vnschuld aus dem bey E. S. D. vnterthenig-  
lich zu genießen / vnd trösten vns in dem allem nicht wenig  
vnser



vnfers frölichen guten gewissens/das wir ja nicht anderß  
gehandelt / denn wie vns von gewissen vnd ehrenhalben/  
gegen Gott vnd jedermenniglich hat aus tringender hoher  
noth gebären wollen.

Das aber nun ferner E. J. D. einen andern weg  
für die handt zunemen/ vnd diese sache an das erkennenus  
der algemeinen Christenheit zustellen bedacht seind/  
lassen wir in seiner werd beruhen/ könnens auch für vnser  
re personen wol dulden vnd leiden / wenn es dermassen zu  
beforderung der sachen würde rechtlich furgenommen / das  
daraus nicht grosser vorzug / denn beforderung mochte  
vorhoffet werden/vnd zuweueln nicht/ der liebe Gott wird  
durch seinen Geist fromer gelehrter Leut(wo inen die sache  
nach notdurfft wird furgetragen) gnugsam erwecken/die  
ir iudicium / wie allbereit in einem öffentlichem druck  
vorhanden/nicht werden heimlich halten.

An die Confessionem Osiandri feren wir vns gantz  
vnd gar nichts nicht / bedörffen ir auch nicht/ Sintemal  
wir aus keinen falschen vordacht / aus keinen gar heims  
lichen Brieffen/sondern aus seinem eigenen munde/ aus  
seinem öffentlichem druck vnd handschriefften/ bereit an  
seiner lehr / so er bisher getrieben / gewis seind/ Sol es  
aber ja öffentlich gedruckt/ vñ dem erkennenus der ganken  
Kirchen zugestellet werden / So seind wir dennoch auch  
ein teil der Kirchen/vnd wollen zu solcher seiner Confes  
sion das vnser auch zuthun wissen/nach gelegenheit/ Aber  
damit vnser vorige anslagē gegen ime mit nichte vberges  
ben / viel weniger die damit cassirt haben.

Was aber E. J. D. darneben an vns in sonderheite  
Schriftlich gelangen lassen/tragen wir billiche beschwes  
rung / Aus dieser ursachen / das wir vns von dem furges  
nomen handel in keinem wege gedencen zu begeben/  
N iii Sondern



Sondern do E. F. D. ein mal erwachsenem zwispalt mit gnaden/zu rettung der warheit vnd des vnschuldigen theils/ wil gnediglich abhelffen/ Darumb wir denn ganz vntertheniglich bitten/ So darff es keiner newe Confession oder handlung/ E. F. D. geben vns einen freien Synodum, vnd lassen die sachen gehen/ wie sie bereit angefangen ist/ Zweiffeln nicht/ der liebe gnedige Gott wird E. F. D. von der vnruhe / vnd seiner armen Kirchen von gegenwertigem jamer gar gnediglich erlösen vnd abhelffen.

Wollen als denn nachmals E. F. D. auch der ißigen vormeynten confession halben/ neben der ganzen Kirchen/ auch vnser iudiciũ hören / So las man vns mit der Kirchen als ire gliedmas frey offentlich wider Pstendrum schreiben/drucken/vnd nach billigkeit handeln / Denn das wir vns auff sonderliche Conditiones mit heimlichen schreiben auff besichtigung vnd befindung der ienigen/ so dem gegen teil bereit anhangen / vnd vns sampt vnser lehr vnerkandtes rechten vordammen/nicht wissen einzulassen/ wird vns nach gelegenheit dieser sachen niemands vordrucken/die sachen seind geschwinde/ vnd wichtig/darzu nun mehr offentlich/mit der können wir vns in keine heimliche handlung noch Schrifften begeben / Sonderlich diewart Pstendri Confession nicht an vns allein/ sondern an alle Welt sol offentlich durch den druck ausgegeben werden.

Zum beschlus wissen wir vns/ Gnedigster Fürst vnd Herr/ anderst nicht zu halten/ denn wie bisher geschehen/ Nemlich das wir Gottes wort rein vnd lauter handeln/ Kegeren vnd irthumb offentlich straffen vnd vordammen/ zu gelegener vnd ungelegener zeit / die Scheffichen Christi vor vorgiffter lehr / vnd frembder stimmen warnen/denn des haben wir ernstliche geschwinde mandata/ des aller obersten HErrn / der leib vnd seel vorderben  
mag



mag in die helle/dem müssen/sollen/vnd wollen wir pariren  
vnd gehorsamen / Beuleiffigen vns nicht vnter einigem  
schein/wie/ Gott lob/auch bis her von vns nicht beschêhē/  
einigen Text zu predigen vnd anzuziehen / alles damit je  
mehr vnd mehr zu vorbittern / Beleger gestalt aber Dsi  
ander die Epistolam ad Romanos captiole nach sūche/ vnd  
ist diesen / bald einen andern Psalmū zu seinem furhaben  
torquire, habē E.F.D. selbs angehört/ vñ solte jm darinne  
sein freier wille zu seinem furhabē ferner gestattet werde/  
so habē E.F.D. gnediglich zu erachten/das dennoch die jes  
nigen/so solche enarrationes vor der zeit vnterhandē geno  
men/noch erheischung jr gewissen vñ notdurfft/im offents  
lich auff seine Calumnias zu antworten mit offentlichen  
schriffthen oder sonsten vorursachet wurden/ Des wir E.F.  
D. hiemit vntertheniglichen wollen nach notdurfft erin  
nert haben / Zu dem/das wir Dsiandrum fur einen vor  
walther præidenten hinfurder zu erkennen vnd anzunes  
men billige beschwerung haben. Denn sintemal wir vor  
Gott in vnsern gewissen seine lehr/aus gutem bestendigem  
grund der Schrifft fur schwermercy halten / können wir  
in nicht fur vnsern aller obern erkennen / Sondern er hæ  
sieh de facto zu dem ampt entschet vñ vntüchtig gemache.

Solchs altzumal/haben wir/gnedigster Fürst vñ Herr/  
E.F.D. zu notdürfftiger antwort in vnterthenigkeit nicht  
wissen zu vorhalten / ganz demüthiglich abermals / vnd  
vmb Gottes willen bittende/E.F.D. wolt es in allen gnas  
den auffnehmen/vnd ganz gnediglich beherrigen/das wir  
solchs nicht als Priuat personen thun / da wir fur vnser  
personen mit höchster gedult ja herzlichen gern alles vor  
schweigen/auff vns nemen vnd vortragen wolten/sondern  
nach dem vns der allmechtige ewige Gott gar ein schweres  
ampt aufferlege/der halbe er auch ernstliche rechen schaffe

vor



vor seinem gestrengen Gerichte von uns fordern vnd  
nehmen wird/ Wo wir im vnd seiner Kirchen solten etwas  
vorschwweigen oder vorseumen/ Seind wir je der tröstliche  
zuuorsicht/ zu E. S. D. als vnserm löblichen lieben Landes  
fürsten/ vnd fromen Christlichen Herren/ E. S. D. werden  
uns in diesem ganz gnediglich entschuldigt haben/ Wir  
sind sonsten von hertzen bereit vnd willig/ E. S. D. mit  
darstreckung Leibs vnd guts nach höchstem vormügen  
in aller unterthenigkeit zu gehorsamen vnd zu dienen/  
Der ewige Gott vnd Vater vnsern lieben Herren Jesu  
Christi bewar vnd erhalte E. S. D. mit langwiriger ges  
sundheit in rechteschaffenem reinem Glauben/ vnd herrs  
lichen vortrawen seiner vordienst in Christo Jesu vn  
serm Heiland/ Amen. Zu Königsperg den 21. Julij. Anno  
1551.

E. S. D.

Unterthenige  
ganzwillige

Joachimus Mörlin D.  
Petrus Hegemon D.  
Franciscus Stancarus D.  
Georgius Benctus D.  
Fridericus Staphylus M.

Darauff haben S. D. diesen weg nun lassen fallen/  
das wir mit Ostandro solten schrifftlich wechseln/ vnd ist  
also das der fünffte angesetzte weg vnd Proceß in der Osi  
drischen schwermeren.

Zum sechsten/ Gleichwol haben E. S. D. von dem  
priuat schreiben mit nichten wollen abelassen/ sondern  
dassel



dasselbige zum allerhefftigsten in zweien folgenden man-  
daten von vns erfordert/vnter dem namen vnd schein/das  
S. J. D. fur ire person von vns allein einen bericht der  
sachen vnd streitigen irrung haben wolten / Warzu sie  
nun dasselbige begeret / kōndten wir nicht wissen/ noch  
verstehen / lassen es in seinem werd beruhen. Das aber  
wissen wir wol/das man ja meine vnd Osiandri Brieffe/  
Item vnser Confessiones, Item mehr denn ein schreiben  
von vns hatte / darinnen wir vnser klag wider Osiand-  
rum / wes wir in zu beschuldigen / mit deutlichen/hellen  
klaren Worten namhaftig gemacht / Das ein Blinder  
daraus den handel hette greiffen können/Do man aber ja  
articulatum auff Osiandri gefurte argumenta hette wollen  
vnsern gegenbericht haben/ So hatten wir vns doch schon  
erbotten/ denselbigen in öffentliche druck gleichs fahls wie  
er/in alle Welt zu geben / wie im negsten vnserm schrei-  
ben zu erschen ist/vnd wir auch zu lest gethan / Warumb  
man vns aber mit dem priuat schreiben so ernstlich ange-  
halten/vnd den öffentlichen druck gewegert/Das befehlen  
wir dem allmechtigen ewigen Gott in sein Gericht/ des  
diese sache ist/vnd er aller Menschen herten kenneet/ zweis-  
ueln nicht/er wirds zu seiner gelegenen zeit wol finden.

Die sache ist aber von dem an zu vnserm teil/ je lenz-  
ger vnd beschwerlicher worden / alles (wie fur augen)  
Osiandro zu seinem furhaben zu mercklichem vorteil an-  
gestelt vnd furgenomen / Wo wir vns nun demselbigen  
nicht bequem gemacht vnd raum gegeben/ So hat vns kein  
notwendiges billiges entschuldigen geholffen/sondern das  
alles dahin gedeutet worden/das wir nun wider Fürstliche  
hoheit/vnd vnser ordentliche obrigkeit hetten gehandelt/  
vnd das gethan/ so doch vnser keinem die zeit seines lebens  
in den sinn / so wol als keinem ehrliebenden fromen man  
jemals



jemals zu gemut komen ist/ daraus dennoch der vnsern et-  
liche wunderliches nachdenken genommen/ vnd sich entlich  
daruon gemacht/etc. bis zu letzt/ Doctor Venetus / Doctor  
Petrus/ vnd ich allein geblieben/ haben aber einen gewalts-  
tigen beystand gehabt/ den eingebornen Son Gottes vnd  
gebenedeyten samen des Weibes / Auff den wirs allein  
frisch vnd frölich gewaget/ im sey lob in ewigkeit / Amen/  
vnd volgen nun die Fürstliche mandata/ auff vnser nach-  
stes schreiben/ Darneben vns Osiandri Confession mit ist  
zugeschickt worden.

**Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg in Preuss  
sen etc. Hertzog etc.**

Den würdigen Aeltbarn vnd Hochgelerten vnsern  
lieben getrewen / Joachimo Mörlin / Petro Hegemon/  
Georgio Veneto / Francisco Stancaro / der heiligen  
Schriffte Doctorn etc. vnd Magistro Fridrico Staphylo/  
semptlich vnd sonderlich.

Vnsern grus vnd gnedigen willen zuuor/ Würdige  
Aeltbare vnd Hochgelerte lieben getrewen / Biewol wir  
vns zu euch nichts gewissers vorsehen / denn das jr vnsern  
jüngsten schreiben in allen puncten seinen gebürlichen  
fortgang soltet gelassen/ vnd so viel an euch/ alle außflüch-  
tige beywege hindan gesetzt/ vnd zum heubthandel vnserms  
lichen gegrieffen haben / in betrachtung/ das wir euch in  
solchem vnserm schreiben / ewer vnbillichen beschwerung  
vber vns flaglos gemacht/ vnd gnugsamlich audientz an-  
geboten/ vñ denn das wir die mittel vnd wege zu entlichem  
austrage der Theologischen spaltungen fürgeschlagen/ die  
vns nach gelegenheit den gegenwertigen sachen vnd par-  
theien vmbstendigkeiten möglich gewest / vnd die vnsern  
vorhoffens nicht vnchristlich sein.

So



So haben wir doch/ vber alle vnser zuvorsicht aus  
ewerer zusamen getragener / vnd vns vberreicher ant-  
wort so viel vormerckt / das jr aus vormeinthen vrsachen  
nunmals des streitigen handels vormeine gefreiet zu sein/  
vnd auff vnsern vorschlag euch in nichts begeben noch  
einlassen wollet.

Welchs alles/ wie es ewern vorigen klagen vnd aus-  
tragen vber vns gemes / vnd wie es euch als vnsern Theos-  
logis wol anstehet/ vnd geziemet/ hat meniglich vornunfft-  
tiger zu ermesen/ vnd wir lassen es bis zu seiner zeit in sei-  
nem werde beruhen / Vnd wollen euch hier neben wider-  
umb nicht bergen / das vns die ortere der heiligen schrift/  
alda euch vnd allen Lerern des heiligen Göttlichen worts  
aufferleget wird/ wie man sich zu jeder zeit / in den furges-  
fallenen sachen erzeigen solle vnuorborgē seind / Ob aber  
jr ewrem berühmten nach denselben allezeit so gar schnur-  
recht nachsetzet / vnd die Menschliche schwachheit euch zu  
zeiten nicht vberschleichen lasset/ vnd derselben vnter vor-  
meintem schein nicht nachhenger / das gibt die tegliche er-  
fahrung/ vnd wil mehr auff der vorstendigen zuhörers er-  
kenntnis/ denn auff ewern selbs eigenem gezeugnis beruhen.

So wissen wir Gott lob / auch one ewer vorhoffen  
vnd zuversicht nun sehr wol / das vns noch keinem Mens-  
schen gebüre / jemandis wider das heilige Göttliche wort/  
vnd seine warhafftige vnerdichte gewissen / auff etwas  
grosses oder gering schekiges zuweisen/ vnd vorleiten/ wie  
wir denn nicht gethan/ vnd künfftig nicht thun wollen.

Vnd seind dargegen der zuvorsicht / jr vnd vns-  
ere Vnerthanen werdet vns / als ewer ordentliche  
Obigkeit / den schuldigen gehorsam vnter vormein-  
tem schein der Religion vnd der gewissen / mit nichte  
fähig machen / oder gantzlich enziehen / vnd euch eins



bessern bedencken / denn das jr ewern schreiben nach verz  
harlich wündschen vnd begeren solet / das Gott der All  
mechtige / die jenigen / so jr meinet / wolle zu schanden  
machen / denn solchs achten wir sey der Christlichen liebe  
nicht gemes / vnd viel mehr von Gott dem Allmechtigen  
zu bitten / das er den bruchfälligen teil wolle bekeren / vnd  
erleuchten / seinen irthumb zu bekennen / vnd sich der  
Christlichen Kirchen auff jr erkenntnus vnuorzuglich vnd  
frey willig zu vnterwerffen vnd gehorsamen / die denn kei  
nen busfertigen iren gremium vorschleust vnd zuthut.

Das jr aber in ewern schreiben ferner meldet / wie jr  
keine neue lehre vorbracht / vnd keine billige mittel  
zur vorgleichung gewegert / vnd ewern Præceptoren  
jemerlich ausgehandelte vnschuld euch billich anzun  
ehmen / vnd vnsern mandaten gehorsamlich nachges  
setzt / Also durch aus in dieser sachen ganz vnstrefflich  
sein wollet / Dargegen aber ewern widerteil mit höchstem  
vormögen allen vnglimpff aufladen / euch beuleisset /  
das müssen wir bis zu entlichem austrage der sachen  
auch beruhen lassen / Als denn sich wol befinden wird /  
wer neue oder alte lehr / furgebracht / erkleret / vnd defen  
dirt hab / vnd das ewern præceptoribus besser geziemet /  
sich selber zu vorantworten / denn euch jrer viel oder we  
nig dieses handels halben anzunehmen.

So ist auch aus ewerer irigen antwort mehr denn  
offenbar zu ersehen / das niemands mehr denn jr / aus vor  
meinten vrsachen / vnser Christliche vnd billiche mittel  
vnd mandata hindansetzen thut / vnd so ganz nicht gelten  
lassen wollet / was wir als die Obrigkeit aus schuldiger  
sorgfältigkeit vnser tragenden amptes in diesem handel  
fur radsam erachtet vnd an tag geben / Wie jr euch auch  
bisanher



bisanher beuleiffiget / vnd in jüngsten ewer antwort  
 schrifft euch abermals vnterstanden / das wir der schwes  
 benden irrung austrag auff die wege allein anstellen sol  
 len / die aus ewerm gutdüncken vnd bedencken hergeflos  
 sen / vngeachtet / das ewre furgeschlagene mittel nachgeles  
 genheit des handels vnd der personen vmbstendigkeiten  
 nicht furtreglich sein mögen / vnd jr euch als part / beuor  
 aus vnerfordert / des radgebens billich enthalten sollen  
 2c. das ist vns auch vnuerborgen / Vnd hat vns gar nahe  
 dis zugedencken vorursachet / als sey es eklichen nicht so  
 sehr vmb diesen hohen handel zuthun / als das sie vns gern  
 ires gefallens in allen sachen allein regirn / hoffmeistern  
 vnd füren / oder mit regieren wollen 2c. vnd wir an jr mit  
 bedencken nicht solten macht haben vnser Fürstlich ampt  
 zu gebrauchen vnd vben 2c. Die nun in solchen gedanken  
 stehen / sie seind auch wer sie wollen / denen mochten wir  
 wol gönnen / Sie lieffen sich des regierens nicht mehr  
 denn inen gebüret / gelästen.

Denn weil vns Gott der allmechtige vnd vnser Le  
 hen Herre / das Regiment vber dieses Fürstenthumb vor  
 liehen / vnd wir derwegen in hoher vorantwortung hafft  
 ten / so wissen wir bey vnserm leben keinen mit Regenten  
 zu dulden / vnd wil vnser gelegenheit mit nichte sein / alle  
 sache auff frembde bedencken fort stellen zu lassen / beuor  
 aus do der Rade von den sachvordandten her rüret / Son  
 dern wir müssen nach notdürfftiger erwegunge der sachen  
 vmbstendigkeiten / vormitelsch Göttlicher gnaden / vnd an  
 ruffung / mittel vnd wege suchen vnd finden / Daraus wir  
 getrawen / die vorantwortung der hendel auff vns zu las  
 den / Wie wir denn in dieser gegenwertigen sachen ge  
 than / vnd noch ferner zu thun bedacht seind / hindangesch  
 das jr vns nicht gehorsamen wollet / vnd vielen vnser fürs  
 D iij schlag

Ambro. li. 5  
 Epist. 33.  
 Vulgo di  
 citur, Quod  
 Imperato  
 res Sacer  
 docium ma  
 gis optaue  
 rint quam  
 imperium  
 Sacerdotes  
 &c.



schlag/ ewer auslegung vnd deutung halben / nicht gefel-  
lig sein sol.

Vnd sol vns hieran vnuorhinderlich sein/ das etliche  
furwenden/ vns gezieme nicht / in diesen Geistlichen spal-  
tungen Richter zu sein/ Denn solchs wissen wir one jr er-  
innern selbs wol/ haben vns desselben auch nie angemast/  
Es volget aber darumb nicht/ das wir nicht solten befuge  
sein / Diese irrungen in alle mägliche wege fur vnser  
interesse zu befördern/ das sie durch der Christlichen Kir-  
chen ordentlich erkentnus vnseumlichen beygelegt vnd  
entscheiden würden/ Denn solchs gebürt vns von wegen  
vnserer tragenden Obrigkeit / im fall auch da kein an-  
flegger vorhanden ist/ Vnd wiewol die gemeine rechte aus-  
drückliche vorordnung sehen / wie in solchen fällen sol  
procedirt werden/ So achten wir doch nicht/ das dardurch  
der Obrigkeit benommen vnd inhibiret sey / andere billiche  
vnd Christliche mittel vnd wege / zu schleuniger abhelf-  
fung solcher sachen zu gebrauchen / Vnuoraus do diesel-  
bige mittel die sachen nicht weniger denn die vorordnung  
der recht selbst/ zu geburlichen austrag befördern / Wie  
wir denn hoffen/ das durch vnsern furschlag forderlichen  
geschehen sol.

Als wir aber auch aus ewerm widerschreiben fer-  
ner befunden/ das jr des D. Osiandri eingelegte Con-  
fession gar vorechellich hindansehen/ vnd inen zu gleich be-  
flagen/ vorurteilen / vnd vber seine Confessionem neben  
der Kirchen zu iudicirn euch erbieten thut / Seind wir  
mit solcher ewer vorachtung vnd was derselben anhengig/  
so weit zu frieden / als ferne dieselbige im rechten haffet  
vnd ergründet ist / vnd werdet mit ewerer vormeinter an-  
flag / an gebührenden enden rechlich zu volnführen  
wissen / vnd nicht hinfurt jemandts / wie bis anhero be-  
schehen/



schehen / die sache ab exequutione ansahen vnd fort stelen.

Damit aber wir fur vnser person zum forderlichsten wissenschaftt entpfahen mögen / was doch ewre endliche / sempeliche / vnd vnzerrennete meinung / in den streitigen irrungen sey / Ist an euch vnser begern / jr wollet vns solchs in deutscher Sprach vnscumlich zu erkennen geben / vnd darinnen auff des Dslandri deducirten gründe der heiligen Schrifft / vnd Doctoris Martini auslegung / so er in seiner Confession angezogen ( daruon wir euch ware copiam hie bey vbersenden ) richtige vnd beständige vorantwortung thun / dero wir vns zu vnser notz durfft vnd fur vnser interesse im heubthandel gepürlichen zu gebrauchen haben mögen.

Beschlieslich meldet ewere antwort / das jr euch nicht anderst wisset zuuorhalten / denn bis anhero geschehen / Nemlich Gottes wort rein zu lehren / irthumb zu straffen vnd vordammen / vnd denn / das D. Dslander zu seinem furhaben / vnd nicht jr ehliche psalmos torquire, vnd die Epistolam ad Romanos captiose nachsuche / vnd das jr beschwerung habt / in hinfurt fur einem præsidenten zu erkennenen / weil seine lehre in ewerm gewissen fur schwermerisch albereit condemnirt, vnd er sich de facto seines ampts entsetzet etc.

Hierauff wollen wir euch nicht bergen / das wir / so viel ewer lehren vnd widersechten anlanget / dasselbis ge bis zu entlichem austrage der sachen / auff ewer vorantwortung lassen beruhen / Aber die vnauffhörlichen conuicia, vnd anrürlichen reden / so man neben der doctrina, vnd angemasten widersechtunge / teglich gebraucht / haben vns beschwert vnd verursachet / euch  
von



von allen teilen zu befehlen / Das jr hinfurt bescheidenen  
weise / von den gegenwertigen irrungen soltet handeln/  
vnd tractiren/ vnd do denn demselbigen vnserm befehl nicht  
wolte gemess gelebet / vnd mit dem schelten vnd schmechen  
ferner fortfahren werden / So wurden wir endlich nicht  
vmbgehen können / zu vnserer gelegenheit auff die wege zu  
erachten/ Dadurch der schuldige gehorsam gegen vnsern  
vnstrefflichen vnd notwendigen befehllichen / mochte er-  
halten werden / Vnd do jr auch von beiden teilen bis zu  
austrag der sachen/in ewern predigen vnd lectionibus den  
heubthandel mit bescheidenen worten vorteidiget / vnd  
was dem zu entgegen sanfftemutiglich vorleget/ Jedoch der  
gestalt/das jr euch/vormug vnseres jüngsten befelhs / aller  
Philosophischen vnd affectionirten interpretationes genz-  
lich enthaltet/vnd allein dohin beuleiffiget/ Das ewer leh-  
ren dem heiligen Göttlichen wort vnd desselben bewerten  
auslegern im grunde der warheit gemess sey / So achten  
wir aller seits zuleslich vnd vnuorkerglich sein/ das jeni-  
ge in der heiligen Schrifft auszulegen/darinnen ein jeder  
vormeine/ die heubtsache am besten gegründet sein solle.

Ewer beschwerung aber / vber den D. Osians  
drum als einen präsidenten, wissen wir noch zur zeit kei-  
nen beyfahl zu geben/ vnd seind euch viel weniger gesten-  
dig/ das er sich der präsidentz de facto vorläufig gemacht/  
Sintemal die ursachē ewer beschwerung beruhe auff dem  
zukünftige erkenntnis der Christlichen kirchen/ dessen ge-  
purt euch zu erwarten/vnd habe euch aus vorordnung der  
vbliche rechte zu bescheidē/das sich keiner in solchem fahl/  
de facto seiner dignitet entsetzt/ Sondern sol jr/ nach dem  
er der beschuldigten Ketzerey vbersündig gemacht / vnd  
von der geistlichen Obrigkeit darauff condemnirt ist/  
durch



durch dieselbige Obrigkeit benomen / vnd von seinem officio deponirt vnd degradirt werden.

Befrembdet vns derhalben nicht wenig / wie jr so dirstig vns vnsern gesetzten uicepräsidenten verachten / vnd fur einen präsidenten zu erkennen beschwerung tragen dörfset / vnd wider alle vorordnung der rechten nicht sehen habt fur zu wenden / als hab er sich de facto seines ampts vnwürdig gemacht / vnd weil wir denn aus dem vnuorneinlich spüren / das jr als die anleger vnd öffentliche widerpart / euch abermals anmasset / die sache ab exequutione wider den D. Oslandrum anzustellen / vnd ewern vngütigen willen dardurch an tag zugeben / Wissen wir euch / aus erheischunge der billigkeit solchs nicht nach zu hengen / vnd sein bedacht in bis auff der Christlichen kirchen erkenntnis vber seine Confession (dessen er Gott lob nicht schewt / vnd gewertig ist) bey seinem stand vnd werden zu lassen vnd zu handhaben.

Nū wollen vns zu euch vorsehen / jr werdet bis zu derselbigen zeit / in fur einen präsidenten zu erkennen hinfurt cc keine beschwert tragen / vnd der Christlichen kirche cc erkenntnis / welchs wir durch alle mögliche wege zubefordern cc vñ zu erlangen entschlossen sein / neben vns erwarten / vnd cc demselbigen neben vns als denn anhängig sein / vnd beständiglich cc darbey bleiben / Wie wir vns dessen zu euch vnd also len vnsern unterthanen genzlich vorsehen thun.

Es gelanget vns auch glaublich an / wie jr Doctor Mörlin euch anmassen sollet / zu vorachtung vnser gesetzten uicepräsidenten Pfarherr zuuorhören vñ inen die seelsorge zu befehlen / do nun dem also / tragen wir dessen nicht vnbillig ein ernstliches misfallen / vnd ist vnser endlicher befehl / jr wollet euch hinfuro dieser vnd anderer sachen / so euch nicht befohlen / vnd ausserhalb ewerm Pfar



diensft seind / gentslich enthalten / Im fahl aber das vber  
diesen ernsten befehlich dergleiche von euch oder jemand  
anders vnterstanden werden solte / So würden wir niche  
vmbgehen mugen / solcher widerseztigkeit mit gebürlichem  
einschen zu begegnen / vnd haben euch dis alles widerumb  
vormelden wollen / Darnach jr euch zu richten / Datum  
Königsperg / den 12. Augusti / Anno etc. 57.

*manu propria subscripta.*

Diueil wir nun vornomen / wie gar genaw man  
vns gesucht / haben wir nur kurg auff die furnempften  
haubstäck geantwortet / vnd vns der andern eingefurten  
beschonungen vnd vnbillichen aufflag halben mit S. D.  
gar mit nichten in einige Disputation wollen einlassen /  
Sintemal sich dieselbigen alle zumal selbst vorantwor-  
ten / Denn das wir solten die audientz abegeschlagen vnd  
den schuldigen gehorsam gewegert haben / Ist aus dem  
abzunemen / das wir vns nicht allein schlecht darzu er-  
botten / sondern auch vnser klag bey S. D. angestellet / vnd  
vnterschiedlich namhafftig gemacht / vns darbey ferner in  
vnterthemigkeit angegeben / in Schrifften publice, oder  
priuatim dieselbige mit Osiandro hinaus zu führen.

Das wir aber solten vnser klag vnd schrifften priua-  
tim bey S. S. D. anstellen ( vnangesehen das sich dieselbis-  
gen der sachen wolten entschlahen / vnd sie dem allmechtis-  
gen zu forderst / vnd folgendes dem iudicio der Kirchn be-  
sohlen haben etc. ) vnd Osiander solte nicht priuatim son-  
dern publice handeln wider vns / Der vnbilligkeit haben  
wir vns billich beschwert / wie ein jeder vornunfftiger er-  
achten kan / Denn das wir solten im winckel sitzen / han-  
deln vnd nichts handeln ( denn es solte nun bey der Kirche  
vnd



vnd nicht bey J. D. stehen wie sie selbs anzeigete) vnd er  
solte vns offentlich lesterlichen mit lügen pragtauirn eben  
bey den jenigen / dero iudicium vns solte wol vnd wehe  
thun/darzu solten wir dennoch stil sein/das war weder vn-  
ser personen/noch der sachen zu rathen / Haben wir dens  
noch darumb nicht wollen vnerfordert/als der sache vor-  
wandte/J. D.raten/viel weniger dieselbige hoffmeistern/  
Sondern vnser beschwerung vntertheniglich angezeigt/  
vnser demütige bitt gethan/mit erinnerung das wir solchs  
nicht als priuat personen / sondern darumb thetten / das  
wir in vnserm ampt/ sachen hetten zuuorwalten / Daran  
Gott im Himmel gelegen were ꝛ.

Woher aber dieser rad gestossen/das Oslander sein  
giffe / vnerkandtes rechten / solte durch den druck lassen  
offentlich ausgehen/vnbetrachtet was schaden vnd ewiges  
herzeleid es Christo Jesu in seinem reich vnter den armen  
seelen bringen wolte/für die er kein Keiserthumb gegeben/  
sondern sie mit seinem köstbarlichen tewren blut erkauft  
hat ꝛ.das lassen wir J. D.aus schreiben an die Stende der  
Augsbürgischen Confession vorwandte selbs anzeigen  
vnd bezeugen ꝛ.

So viel aber den letzten punct belanget mit der bestel-  
lung der Kirchē diener/helt es sich dermassen/ das vor ders  
selbigen zeit die ordination der Pfarhern mir so wol als  
Osandro befohlen war / wie sie denn auch bey meiner  
Pfarre als der heubt Kirchen des Samblandischen Bis-  
tums gewonlich allwegen gewesen/Nun aber war es zu  
seinen henden allein gestellt/ vnd solte der Wolff den schaa-  
fen bequeme Hirten vorschaffen/ die irer trewlich vnd wol  
pflegen wolten vnd warten.

Diueil aber beide von der Herrschafft vnd denen  
vom Adel etliche frome Herren / das Heiligtumb bey



dem Teuffel nicht wolten suchen / kamen ire gnaden vnd Ehrenueste zu mir / vnd begereten / ich wolte helfen darzu gedencen / das sie mochten mit rechtschaffenen fromen Leuten / die der Nsiandrischen schwermercy nicht anhängig weren / zum dienst irer Kirchen (darinnen sie das Ius patronatus vnd die Collation hetten) versorget werden / denselbigen hab ich meine dienst gut willig / so offte vnd wo sie es von nöten gehabt vnd von mir begert / erzeiget / nicht aus einigem furwitz / oder das ich mich zu dem wolte dringen / das mir nicht befohlen war / Sondern aus vorstehender hoher vnd dringender noth / damit viel armer gewissen nicht in abgrund der hellen vorfuret / vnd dem leidigen Teuffel die Thür wurde auffgethan / wie denn im gleichen fall vieler heiliger Leut / als Athanasius / vnd Eusebius / Samosatenus / auch in frembden Kirchen / dahin sie keinen sonderlichen beruff hatten / vnd darinnen die Ariani die gewalt an sich gebracht / rechtschaffene diener zur zeit der not (do sie es sonst wol hetten gelassen) bestellet haben / wo sie gekunt / Li. 4. triparti. cap. 34 / vnd Li. 7. eiusdem cap. 16.

Vnd wiewol mir solchs von F. D. nachmals mehr ist auffgerückt worden / als solt ich damit einen nicht geringen strefflichen vngehorsam erzeiget vnd begangen haben / welchs ich auff gelehrter Leut erkenntnis / ja auff alle frome Christliche herren wil gestellt haben / So bekenne ich mich doch darzu / do ich zu vorhinderung der giftigen Satanischen lehr Nsiandri vnd seiner lesterung / hette gebürlicher mas vnd weise können viel mehr thun / ich wolt es nicht unterlassen haben / zum besten vnd zu rettung der reinen lehr / vnd vieler armen seelen / aber meinem fromen Gott zu lob vnd ehren. Hab derhalbē sonderliche auch in meiner Pfarre trewlich vnd mit allem vleis auffgesehen /



hen / solchem ubel fur zu komen / vnd zu dem behuff mich  
erstlich zum offtern mal erbotten / Do jemandts were / der  
noch an meinem predigen nicht gnügen hette / der solte zu  
mir komen / ich wolt mich mit im freundlich vnterreden/  
vnd aus Gottes wort weitem bericht geben / Darneben  
aber hab ich auch gewarnet / welche sich daruber vnd des  
ungeachtet/ der Osiandrischen verdampften schwermerey  
wurden anhengig machen/ das ich dieselbigē wolt bey der  
Taufe zu geuattern nicht stehen lassen / Vnd in summa/  
wie dieselbigē mich nicht fur iren Hirten / Also wolt ich  
sie widerumb auch nicht fur meine Schefflein erkennen/  
vnd mich demnach weder mit Sacrament reichen/ noch ei-  
niger sorge / in leben oder sterben irer annemen / Wie ich  
denn auch Gott lob ein mal oder zwey gethan / mehr war  
es mir auch nicht von nöten. Denn ich im Kneiphoff/  
vnter den Bürgern / wissenlich nicht mehr gehabt dieser  
Schurffen vnd bösen gnas halben / denn sechs gründiger  
reudiger Schaff/ denn andern mus vnd wil ich/so wol als  
einem Erbarn/ wolweisen Rad/ allen meinen von herget  
lieben alten Psarkinderlein/ fur Gott vnd aller Welt dis  
zeugnus geben/ das sie sich in anligender not / als ehrents  
reiche / auffrichtige beständige biederleut vnd frome  
Christliche herren bey der reinen lehr Christi Jesu irer  
geliebten Heilandes gehalten haben. Gott der Vater als  
les trosts erhalte sie hinfurder/ auff das sie vnerschrocken/  
tawren vnd vorharren mügen zu einem frölichem ende/  
vnd thue es ja zu ehren seinem tewren vnd werden namen/  
vmb Jesu Christi seines allerliebsten Sonnes willen / Ah  
Amen du fromer Gott/vnd ewig Amen.

Wie aber solchs F.D. sey furgetragen / vnd was sie  
derhalben an mich vnd Doctorem Petrum / neben dem  
nechsten mandato schreibet / ist volgendts zuuornemen.



Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg/ in Preuss  
sen etc. Hertzog etc.

Den würdigen achtbarn vnd hochgelerten vnsern  
lieben getrewen/ Doctori Joachimo Mörlin/vnser Stad  
Kneiphoff/vnd Doctori Petro Hegemon/ der Stad Lebe  
nicht Königsperg Pfarhern / semplich vnd sonderlich.

Vnsern grus zuuorn / Würdige achtbare vnd hoch  
gelerte liebe getrewe / Es gelanget vns glaublich an / als  
sollet jr kurz vorrucker zeit / ewern eingepfarten zuho  
rern ernstlich verbotten haben / sich in dieser zeit der  
schwebenden Theologischen irungen / von des Psandri  
predigen vnd lectionibus gänglich zu enthalten/ Mit bes  
trawung/do sich hieruber semands vntersehen würde / in  
zu hören / das demselbigen die absolution, vnd reichung  
des hochwürdigen Sacramentes solte widerumb vorsas  
get werden. Do nu dem also/ so können wir daraus nichts  
anders abenemen / denn das jr aus eigener turst / vnd ge  
walt/euch angemast/ einẽ vormeinten Bann vnd Kirchen  
zwang in ewern befohlenen Kirchspielen / anzurichten.  
Weil vns denn vnvorborgen / das solch bisanhero in den  
instaurirten Kirchen keinem Pfarherr der gestalt nachge  
lassen gewest / das er one vorgehenden beschlossenen  
rad/seines gefallens/vorbieuten/bannirn/vnd excommuni  
ciren müge / vnd wir bis anhero one vorgehende eintrech  
tige beradschlagunge in vnserm Furstenthumb der  
gleichen auch nicht zugelassen / vnd künfftig zugestatten  
nicht bedacht seind/ Deuoraus dieser gegenwertigen spal  
tung halben / die do mit nichte auff ewern als der anfle  
gere condemnirn vnd vrteilen/ Sondern auff der Christ  
lichen

Das solte  
Doctor  
Martinus  
gelesen ha  
ben.



lichen Kirchen ordentlichem erkentnus vnd weisung be-  
ruhen thut / Tragen wir solcher ewer angemasten newe-  
rung nicht ein geringschickiges misfallen / Vnd ist an euch  
vnser ernster befehlich / jr wollet hinfurt euch solchs vor-  
bietens vnd betrawens genslich enthalten / vnd ewern eino-  
geparten die freiheit des zuhörens der gestalt nicht eino-  
ziehen / das sie euch allein hören / vnd sich der jenigen pres-  
digten oder lectionen, denen jr entgegen seid / enthalten sol-  
ten / Bis so lang es euch durch einen gemeinen / beschlossenen  
rad / vnd mit vnserm vorwissen vnd willen zugelassen  
vnd aufferleget wirdt .

Auffn sahl aber / das jr vber diesen vnsern befehlich  
mit ewerm vormeintem vorbieten vnd betrawen soltet  
ewern willen vorharlich fort stellen / So werden wir vor-  
ursacht werden / widerumb zu vnserer gelegenheit auff  
die billiche wege zu trachten / dardurch der schuldige ge-  
horsam gegen vnserm befehlich möge erhalten werden /  
Welchs jr als denn ewer selbst vorursachung werdet  
zuzumessen wissen / vnd haben euch solchs / euch darnach  
zu richten / vormelden wollen / Datum Königsperg/  
den 12. Augusti / Anno 57.

manu propria subscripta.

Also hat Osandro niemand weren / Sondern sei-  
nem mörderlichem furnemen der arme Schafftsthal Christi  
Jesu allenthalben sollen offen stehen / wie er sich denn  
des weidelich vnd so fern vnternemen / das er seinen Cap-  
lan auch hierüber in meine Pfarr geschickt / etliche perso-  
nen / die seiner lehr anhengig waren / zu berichten vnd zur  
bestendigkeit in solchem irthumb zuuormane / daruber den  
einer Michael Blümichin genant gestorben / vnd eben  
derselbige



derselbige Caplan Osiandri / im ploslich nachgefolget  
ist / Volget aber nun vnser kurze antwort auff die zwey  
Fürstliche mandata.

Dem durchleuchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El-  
tern / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen /  
zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden  
Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Für-  
sten zu Rugen / vnserm gnedigstem Herrn.

Die gnade Gottes durch Christum vnsern Erlöser /  
samt vnterthenigem erbitten vnser schuldigen gehor-  
sams / vnd vleissigen gebets zuuoran / Durchleuchtigster /  
hochgeborner Fürst / Gnedigster Herr / Auff E. F. D.  
nächstes begern / das wir auff vorgeschlagene mittel Osi-  
andri Confessionem solten annemen / haben wir nach not-  
durfft der sachen / vnser vnterthenige antwort gegeben /  
dero Datum helt den 21. Julij / das sich nun E. F. D. wider  
vns / von vnsern gegenparts vorwandten darzu bewegen  
lassen / vnd dieselbige dahin vorstehen / als wolten wir vns  
erfordert E. F. D. raten / regieren / vnd den schuldigen ge-  
horsam vnter vormeintem schein versagen / das thut vns /  
wie billich / von herzen wehe / Denn wir die zeit vnser le-  
bens derselbigen ketnes in denn sinn genommen / wusten  
darauff mit gutem bestendigem grunde der warheit wol  
zu antworten / wollens aber dismals zu dem stellen / der do  
recht richtet.

Vnd ist gnedigster Fürst vñ Herr / so viel das vberschick-  
te Buch belangend / nochmals vnser vnterthenige antwort  
wie vor / das wir vns von der vorigen sache nicht weissen /  
viel weniger in cinige priuat schreiben mit Osiandro wol-  
len ferner



len ferner begeben / Nicht das wir vormeinten dardurch  
des freitigen handels befreiet zu sein / Sondern aus vrs  
sachen / die wir in voriger vnser antwort E. F. D. vnters  
theniglich angezeigt / darauff wir vns hiemit wider wols  
len gezogen haben / vnd endlich darbey beruhen.

Zum andern / was die calumnias belangt / wissen wir  
vns / Gott lob / derselbigen vnschuldig / denn das wir nie  
harten wortent Osiandri seine lehr angreifen / vnd von  
herzen gern aller Welt / als des Teuffels giffit wolten vrs  
leiden / thun wir billich / Denn wir seind Gottes diener /  
darumb sollen wir seinen willen ausrichten / vnd ist keine  
calumnia, sondern Gottes wort / Es sey denn nicht Gottes  
wort das Christus falsche Propheten / reissende Wolff /  
Heuchler / Otterngezicht / Kinder des Teuffels / Lügner /  
vnd Paulus hunde heist.

Zum dritten / das wir aber Osiandrum fur einen  
praesidenten sollen annemen / können wir Gnedigster  
Fürst vnd Herr / nicht thun / ein Wolff kan kein Hirte  
sein / viel weniger ein auffseher der andern Hirten / sahen  
hiemit vnser sachen nicht ab executione an / sondern Osi  
andri lehr ist schon aus Gottes wort durch vns beklage  
vnd vberweist / das er ein ander Euangelium leret. Dies  
weil wir in denn des mit aller demut erinnert / Aber nichts  
denn puchen vnd böse wort erlanget / So lassen wir in  
dem Gebet des heiligen Geistes / 1. Corinth. 16. vnd Gal. 1.  
wir aber thun das vns befohlen Matth. 7. Cauete a pseu  
doprophetis, Ad Titum 3. post unam & alteram admoniti  
onem deuita hæreticum &c.

Vnd do man wolte / wie scharffsinnige leut können  
thun / fur geben / Es stehe noch bey dem iudicio Ecclesie,  
Antworten wir darauff / Die Kirche iudicirt nicht vor dem  
wort / Sondern Gottes wort richtet vor der Kirchen / vnd



niet die Kirche gewislich jr gericht/als ein Schülerin  
aus Gottes wort / das alles richtet. Darumb die weil wir  
das wort haben/vnd sein gericht hören/Nemen wir dasselb  
bige / als die stimme Christi selbst an/Gleich wie E. S. D.  
vor der zeit/auch das Euangelium angenommen/das Vab  
schumb fallen lassen / ehr denn noch Ecclesia darüber  
indicirt, dieweil E. S. D. der warheit aus beständigem  
grund der Schrift berichte war.

Wir wollen aber damit der liebe Kirchen nichts beno  
men haben/So wenig als Alexander der fremde Bischoff  
zu Alexandria dem Nyceno concilio benomen/ Ob er wol  
zuuor/auff freundliches vormanen vnd vnterricht / Arris  
um excommunicirte sampt seinem anhang / vnd dieselbige  
excommunicationem an Alexandrum den Bischoff zu  
Constantinopel vberschickete / mit bitte er wolte dem ge  
genteil keinen Glauben geben / Gleichs fals schrieb er  
an alle mitdiener des Worts durch die ganze Christenheit  
auch.

Endlich aber so viel die excommunicationem belan  
get / wollen wir Gnedigster Fürst vnd Herr / darinnen  
handeln / wie wir vor Gott zuthun schuldig seind/ dem  
wir vns/ vnd diese seine sache befohlen haben / Vnd bitte  
er wolle E. S. D. geben/ein langes leben vnd glückseliges  
regiment Amen/den 15. Augusti/im 1557. iare.

Dieser vnserer antwort haben ich vnd Doctor Pe  
trus unterschrieben/ des gleichen auch Doctor Stancarus  
für sich / vnd von wegen Doctoris Beneti vnd Magistri  
Staphyli/ vnter welchen Staphylus gar daruon/ Benet  
us aber allein seiner geschafft halben/war spazirn gefahr  
en / darneben aber haben wir E. S. D. die Confessionem  
Oslandri auch widerumb vntertheniglich durch Doctor  
rem Stancarum / der sich darzu anbot / zu stellen lassen/  
welcher

Ioan. 20.  
Ego mitto  
uos &c.



welcher anderer seiner beschwerung halbe (daruon doctor Andres Murifaber wol weis ic.) an F. D. fur sich geschriben hatte/ Was aber dasselbige were / wuste ich so wenig/ als one zweifel Doctor Petrus dieselbige zeit auch/ bis ers vns die volgende wochen/ vor seinem abreißen liesen / Denn er ist den 23. Augusti aus bedenklichen vrsachen / die er F. D. vnd dem Rectori zuuor angezeigt/ daruon gezogen vnd den vnbillichen handel nicht wollen lenger ansehen.

Denn es giengen nun Oslander vnd die seinen / mit gewerter gewapneter hand offentlich nicht allein vber die gassen/ Sondern auch in Senatum Academiae, boten nicht mehr disputirn an/so viel vortraweten sie irer schendlichen sachen nicht/Sondern boten die Faust / hatten ire geladene zünftbüchsen vnter den Köcken / vnd die prexen an der seitten/trog der die Kerle krum oder schlim ansah ic.

Vnter des schrieben F. D. abermals an Doctorem Petrum vnd mich / darinnen das die höchste klag oder beschuldigung war / das wir es zu bereit mit Osandro furgenommen/vnd all zu frw die gewissen vor seiner vordampften lehr gewarnt / vnd schew gemacht hetten / Sondern solten die sache erstlichen zu recht gesucht ( darzu wir vns denn erbotten ) vnd das iudicium der Kirchen daruber erwartet haben/ Des wir auch wol weren zu frieden gewesen / wenn man den beklagten teil hette bis zu erortierung vnd redlichem erkandnus lassen still halten.

Aber nein / das solte nicht sein / Sondern was wir rufften vnd schrien/war alles vmb sonst / wo er vnter des durch predigen/ schreiben/ lesen/drucken / vnd alle mögliche Menschliche wege / wie die zu erdencken waren/die armen gewissen beschleichen vñ vorgiffen konte/ das solt im vnerkantes rechten frey / ja löblich vnd rühmlich sein/



Vide Lutherum  
Thom. 7.  
deudsch fol.  
571. para-  
gra. Mens  
zuthun we-  
re vmb die  
Zhw/ wer  
die sol beim  
schwanz  
nemen etc.

wie es im vielleicht zum teil geraten were/ wo wir vnter  
geferbetem schein/ der iudicia, vnd derselbigen execution  
erwarten/ vnter des vnser ampt/ als die faulen stummen  
Hunde liegen lassen/ vnd aller vnser trew gegen Gott  
dem Allmechtigen/ gegen vnser ordentliche Oberkeit/ vnd  
Land zu Preussen hetten wollen vorgessen/ welchs vns  
nicht gelegen war/ vnserm aber allerliebsten Erzhirten/  
dem wir dieneten/ noch viel weniger/ dem alles recht sein  
Reich nicht hindern/ Sondern mit allen Königen vnd  
Keisern soll zu den füßen ligen vnd dienen/ Vnd hetten  
wir auch sollen der vrcil (die man noch vber alle zeit  
vier monat solt heimlich halten) vnd irer execution er-  
warten/ ich meine wir wolten/ wie man ihund damit wis-  
der alle vortröstung handelt/ gar schone gewissen daruon  
haben/ das vns Himel vnd Erden daruber solte zu enge  
werden/ Volget aber nun das ander vnd letzte Fürstliche  
mandatum des priuat schreibens haben.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg in Preuss  
sen etc. Hertzog etc.

Den würdigen Achtbarn vnd Hochgelerten vnsern  
lieben getrewen/ Joachimo Morlin der heiligen Schriffe  
Doctori/ vnd vnserer Stad Kneiphoff/ dergleichen Doctos-  
ri Petro Hegemon/ vnserer Stadt Lebenicht Königsperg  
Pfarherrn/ sempelichen vnd sonderlichen.

Vnsern grus zuuorn/ Wirdige hochgelarte liebe  
getrewen/ wir haben ewer widerschreiben vorlesen hö-  
ren/ vnd wollen euch darauff widerumb nicht bergen/ das  
vns



uns ewere eigene selbst antworten/so wir die zeit hero von  
euch empfangen/mercklichen vnd allein vorursachet / der-  
massen wir jüngst beschehen/an euch zu schreiben/derwe-  
gen jr es vnbilllich ewers gegen parts vorwandten iho zu  
messen thut/ beuoraus weil wir derselben rad vnd mit be-  
dencken zu solchem vnserm schreiben (ewer argwonigkei-  
nach) in keinem weg gebraucht/ die personen aber so wir  
neben uns zu diesem handel gezogen / haben wir bis daher  
vnparteyisch vormerckt / vnd seind der zuvorsicht zu inen/  
sie werden sich bis zu austrag der sachen / gebürlich vnd  
vnparteyisch zu halten wissen. Vnd weil jr denn bey ewerer  
vorigen meinung iho abermals beruhen thut/ vnd durch-  
aus rechtfertig sein wollet/ So lassen wir euch bleiben  
wie jr seid / vnd wissen von vnserm jüngsten schreiben  
widerumb auch nicht abezuweichen / vnd wird es die zeit  
wol geben / wer vnter vormeintem schein fug oder vnfug  
zu defendiren oder beschuldigen sich angemast zc.

Das jr uns durch den zentfischen vnd vnbescheide-  
nen man Stancarum/die Confessionem widerumb habet  
vneroffenct zu stellen/ vnd vnser bedünckens / euch nicht  
misfallen lassen / das er uns der massen wie geschehen/  
einen stinckenden / welschen / glosierten, vnd apostillirten  
Brieff darneben vberschickt/darinnen er uns / vnd vnser  
lieben Kethe / so wir iho zu diesen jrrigen sachen ge-  
brauchen/höchlich iniuriert hat/dessen tragen wir nicht ein-  
gering schekiges misfallen / vnd hetten uns zu euch viel  
mehr vorsehen / jr soltet vnserm schreiben vnd secret, die  
unterthenige Reuerentz erzeigt / vnd die widerschickung  
zum wenigsten selbst gethan haben / in betrachtung das  
wir euch als den deudtschen solche Confessionem furnem-  
lich zugeschickt / vnd euch der wegen in der vberschriffe  
dem welschen Doctori vorsehen lassen/ So gibt es uns  
N iij auch



auch allerley nachdenken / das Benediger vnd Staphy-  
lus ire vormeinte volmacht wider vnserc künfftige befeh-  
lich dem Wahlen / vnd nicht euch gegeben / vngachtet das  
jnen vnvorborgen / das durch in etliche Leute allerley bis  
anhero wider vns ausgeschüttet haben / das sie eigener per-  
son zuthun geschewet.

Das ir aber ferner meldet / ir wustet euch nochmals  
mit D. Osandro in kein priuat schreiben einzulassen / aus  
vorigen vrsachen zc. Solchs haben wir bey euch in vn-  
serm jüngsten schreiben nie gesucht / vnd allein begert/  
das ir vns einen bericht thun wollet / was doch ewere end-  
liche eintrectige meinung der schwebenden spaltung hal-  
ben sey / Darauff ir bedacht vorharlich zuberuhen zc. Wir  
vormercken aber das solchs von euch mit stillschweigen  
vbergangen / vnd dargegen ein antwort von priuat schrei-  
ben zc. die sich auff vnserc begern mit nichte reimet / von  
euch gegeben worden. Daraus wir abermals abezunemē/  
das ewer rad also endlich beschlossen / vnd regulirt ist / das  
ir darüber niemands nichts gut sein lassen / vnd selbst  
nichts dawider thun wollet / Ob ir gleich vns den schuldig-  
en gehorsam damit enziehen soltet / in massen ir iho vns  
uorneinlich thut / in dem das ir vns / one alle billiche vrs-  
sach / vnsern begerten. bericht also stillschweigend vorsas-  
get / Vnd wie denn solchs eweren vorigen ausschreiben  
vber vns gemes ist / vnd euch als vnsern Theologis / dar-  
bey wir vns zu vnserer notdurfft se zum wenigsten sol-  
ten berichts zu erholen haben / gebürt vnd wol anste-  
het / das werden wir zu vnserer gelegenheit vns ferner  
zu erkunden wissen / Wollen aber zum vberflus ewern  
bericht vormüg vnserc jüngsten schreibens hiemit aber-  
mals erfordert haben / vnd schicken euch die Confessionem  
uorsecretirt



vorsecretirt wider / ob euch dieselbige vielleicht zustellung  
eines vollstendigen berichts von nöten / vnd die wollet bis  
zu des Venedigers vnd Staphili widerkunfft bey euch  
behalten / vnd als denn / was jr semplich oder sonderlich  
darauff zu thun bedacht / vns eine entliche antwort wider  
schreiben / darnach wir vns zurichten.

So viel die Calumnias, dero jr vnschuldig sein wol-  
let / vnd ewre vorharliche vorachtung vnser vizepräsi-  
denten anlangen thut / lassen wir es bey vnserm jungsten  
schreiben beruhen / bis so lang jr ewer beschuldigung  
wider D. Osiandrum gebürlich anstellet / erweist /  
vnd auff solche beweisung der Christlichen Kirchen ora-  
dentlich erkantnus vns furzulegen habet / in massen sich  
in solchen fellen gebüret. Vnd weil jr solchs bis anhero  
nicht gethan / vnd euch der degradacion vnd excommu-  
nication in ewern schreiben vnd predigen gleich wol an-  
gemast / So können wir nochmals nicht anders schlies-  
sen / denn das jr die sachen ab executione angefangen. Das  
jr euch aber vielleicht bedäncken lasset / weil jr membra vnd  
doctores Ecclesiae seidt / es sey euch nachgelassen / das jr  
möget einen Synodum halten / vnd darinne zu gleich an-  
fleger / gezeugen / vnd Richter wider vnd vber den D.  
Osiandrum sein / in dem wissen wir euch nicht beysahl zu  
geben / in betrachtung / das die beschriebene recht post pri-  
mitiuam Ecclesiam, nicht vorgeblich austruckliche vorord-  
nung gesetzt / wie man sich in solchen fellen halten solle.  
Wir achten das es furnemlich darumb geschehen / das  
die gewonheiten primitiuæ Ecclesiae in solchen fellen /  
von vielen bösen rachgirigen Leuthen vnter gutem  
schein / manchfaltiger weise gemisbraucht worden /  
sind.



Quaestio  
Wer ist  
mein Richter/  
Ankles-  
ger/oder  
Bezeuge  
wider mich  
gewesen?  
etc.

seind/ Vnd weil denn die Welt skund nicht besser ist / vnd dieselbigen recht nicht wider Gottes wort seind / vnd der billigkeit gemess / So wissen wir sie nicht vorechtlich hindan sehen zu lassen / vnd aus dieser handlung zu gewarten / was vns iho des Excommunicirten Gnaphei halben in öffentlichem druck vorgeruckt wird / Nemlich das seine Richter / seind seine ankleger / gezeugen wider in / vnd seine Feinde gewesen.

So viel lechlich ewer antwort betrifft / damit jr des iudicij Ecclesiae halben 2c. scharffsinnigen Leuten / wie jr sie nennet / wollet begegnet haben / Achten wir / do sie scharffsinnig seind / sie werden one ewer erinnern wol wissen / das nicht allein Gottes wort / Sondern auch die Weltlichen recht / ehe richten / denn der Weltliche Richter. Es volget aber daraus nicht / das der ankleger in Welt sachen / ob er wol das Recht wider den beklagten vorsethet / vnd fur ein vrtail annimmet / das er derwegen ein vrtail ins gemeine wider seinen beklagten wirklich sprechen / vnd ad executionem wirklich greiffen solle / vnd nicht erwartē / bis der Richter / als ein ordentlicher diener des rechtens vnd vnparteische persone / das vrtail aus dem rechten zeuhet vnd publicirt. Aber dessen hat er sich zu trösten / das der Richter dem vrtail / so er im rechten wider den beklagten zuuor gelesen / vnd angenommen / werde gleichformig sprechen / vnd sententiren, welchs jr euch zu der Christlichen Kirchen auch zu vortrösten habet / So fern jr als die ankleger das vrtail / so die heilige Schrift in dieser gegenwertigen spaltung vnuorleglich in sich hat / mit dem verstand studirt vnd angenommen / Das die Christliche Kirche nicht anderst könne oder möge aus Gottes wort cognosciren, vnd desselben vrtail publiciren vnd an tag geben / vnd achten das ewre inducirte Exempel hierwider / euch wenig mägē patrociniern,



patrociniern, 2c. vnd zu steyr komen. Denn es zwischen den  
selbigen sellen der personen/ zeit/ sachen/ vnd proces hal-  
ben vnd diesem fall/ einen grossen vnterscheid hat/ den me-  
niglich vorstendiger leichtlich zu befinden/ vnd jr selbst  
wol vorstehet/ do jr den sachen mit gebürlichem vleis nach-  
trachtet.

Ewers angemassen ausbannens halben lassen wir  
es bey vnserm jüngsten schreiben endlich beruhen/ vnd  
wissen euch kein wirklich excommunicirn one vorgehen-  
den rade vñ eintrectigen beschlus zu gestatten/ es sey auch  
der schein darunter jr euch mochtet solehs anmassen anse-  
helich/ wie er wolle/ vnd haben euch dis alles vormelden  
wollen/ darnach jr euch zurichten/ Datum Königsperg  
den 19. Augusti/ Anno 51.

manu propria subscripsit.

Bey diesem mandato istz geblieben/ vnd Osiandri  
Confession vnter des in der druckerey fertig/ vnd alda  
nicht allein jedermeniglich also bald verkaufft worden/  
Sondern er selbs hat sie etlichen seinen guten gönnern  
vnd freunden gen Nürnberg geschickt/ mit höchster bitt/  
das sie wolten vor allen dingen daran sein/ damit sie bald  
daselbst oder anderswo auch mochte nachgedruckt wer-  
den 2c. Darauff wir vns entschlossen vnser confutationem  
dargegen zu stellen/ nicht an F. D. allein/ wie sie doch be-  
gereten vnd von vns haben wolten/ Sondern auch durch  
den öffentlichen druck an jedermeniglich/ vnd ist solch  
werck von den andern beiden Theologen darumb mir  
aufferleget worden/ dieweil ich doch one das dieselbige zeit  
die Epistolam ad Romanos predigte/ vnd diese materiam  
derhalben vnter handen hatte.

Auff das aber alle frome Christliche herzen/ die  
N Osiandri



Standri Confessionem, vnd andere seine Bücher nicht  
gelesen / dennoch wissen was der gründliche handel sey/  
vnd sehen mügen / das wir nicht mutwillig vmb geringe  
ding gefochten vnd gehaddert haben / So wil ich die furz  
nembsten stück seiner schwermerey vnd lesterung kürzlich  
vnd warhafftiglich erzelen / vnd seind diese.

### Die furnembsten Neubstücke der Dsiandri- drischen schwermerey.

Das die Gerechtigkeit des glaubens (daruon der heiz-  
lige Paulus redet) vnd vnser frömißkeit vor Gott / nicht  
sey die vorgebung / oder die reinigung vnserer sünde in  
dem blut Christi Jesu.

Viel weniger sey es Christus mit seinem vnschuldig-  
gen gehorsam leiden vnd sterben.

Ja alle reinigheit / aller gehorsam / alles vnschuldig-  
ges blutvorgiessen Jesu Christi / vnd was er fur vns arme  
Sünder vnd Sünderin jemermehr an jm selbst in reiner  
art gethan oder gelitten hat / das sey nicht ware Gerechtig-  
keit / viel weniger die Gerechtigkeit / So Paulus heist die  
gerechtigkeit Gottes / oder des Glaubens / darinnen wir  
fur Gott from weren.

In summa / vnser Gerechtigkeit oder frömißkeit sey  
Christus / nicht in jm.

Sondern die Gerechtigkeit Gottes sey die Göttliche  
natur in vns / wie sie vns beweget vnd zu allem guten an-  
helt / in vns wirket / die sünde so schon vorgeben ist / in vns  
vberweltiget / vnd vns also mit der that im werck gerecht /  
das ist / from machet / das wie er gnedig / gütig / from / barm-  
herzig / wolthetig vnd gelinde ist / also wird dasselbige in  
die gleubigen / dieweil Christus in jnen wonet / auch einges-  
tragen vnd eingepflantzet / vnd also Gottes frömißkeit auch  
vnser frömißkeit.

In



In summa das wirs gut deudsch reden/so ist  
so viel/vnd das die meinung.

Du armer Mensch solt nicht glauben/ das du darinn  
fur Gott gerecht oder from seist / das er seinen Son  
fur dich gegeben/der fur dich in aller vnschuld vnd reinig-  
keit dem Vater gehorsam gewesen / bis in den tod des  
Creuzes/ vnd dir darauff die sünde vorgibt / dich reiniget  
mit seinem Blut.

Ja du solt nicht glauben/das auch Christus darin/das  
mit / oder der gestalt gerecht vnd from sey/das er in reiner  
art vnd aller vnschuld dis alles in jm selbst thut vnd leidet.

Sondern glauben soltu / das sey deine frömmigkeit fur  
Gott/das er in dir wonet vnd wirket.

Darumb heist er auch Gerechtigkeit/nicht wie Chris-  
tus / Paulus vnd alle Propheten / das jenige/so wir in  
Christo haben/Sondern er heists/ wie die Juristen / Pas-  
pisten / Ja auch die vngleubigen verdampften Heiden/die  
art in vns/ so vns recht zuthun vnd zu leiden bewegeet.

Solchs gibt er der Göttlichen natur allein/vnd das  
mit ers müge erhalten/so sagt er/Christus heisse Gott/als  
lein nach der Göttlichen natur/vnd nicht nach der ganzen  
person / Darumb wo du liesest / Gott sey vnser Gerecht-  
tigkeit/ da soltu das Göttliche wehsen allein verstehen /  
vnd nicht die ganze person.

Ja du solt auch nicht glauben/ wenn du gleich liesest  
1. Ioan. i. das Blut Jesu Christi macht vns rein von allen  
vnsern sünden 2. das dis vom blut Christi/ am Creuz fur  
vns vorgossen/geredet sey / Sondern von der Gottheit im  
blut.

Item rechtfertigen heist nicht / die Sünde vorge-  
ben / vnd aus gnaden vmb Christi willen den vnwid-  
rigen armen Sünder annemen / Gleich wie zurechnen

N ij auch



auch nicht heist / darfur achten vnd auffnehmen / sondern mit der that gerecht vnd from werden / oder fromigkeit bekommen vnd eingiessen.

Item Gott wonet durch sein wort vnd Glauben in vns / wie in Christo.

Vnd wo das Wort im herzen nicht wird auffgenommen / so ist es wie ein alter schuch zc.

Was aber nun aus solcher lehr fur frucht vnd Gottes lesterung geuolget / dauon grawet mir zu schreiben / ich wil allein volgende erzelen / daraus ein jeder die andern kan abenemen vnd gedencken / in was schmerzlichem vnsentlichem jamer vnd wehmut die fromen Christen stecken / die solches müssen anhören / Gott weis / ich wolt mannigmal lieber tod / denn lebendig gewesen sein.

Es hat einer aus den löblichen Fürstlichen Rethen Herr Caspar von Nostiz an sein hause diesen Spruch aus dem heiligen Ambrosio / Mors Christi est iustificatio peccatoris vnd darauff folgende reimen / schreiben lassen.

Gottes wesentliche Gerechtigkeit /

Die ist nicht meine Seligkeit.

Sondern das leiden Jesu Christ /

Mein heil trost vnd rechtfertigung ist.

Was hat mein Hans Junck der Hoffprediger zu thun ? der steigt den andern Pfingstag des folgenden 52. jars auff die Langel / streicht mir den Dichter vnd das gedicht nach alle seinem willen heraus / Schleust aber zu lezt mit diesen worten / hastu nicht gnug an den wercken Christi / So nim darzu aller Mönchen vnd Pfaffen / Huren vnd Buben werck / sihe was es dir zum ewigen leben wird nützlich sein. O Jesu Christe / du vnschuldiges Lemblein / du gütiger fromer Herr vnd süßer trost aller betrübten herzen / sol nun das jenige / so du mit grosser  
marter



marter an deinem heiligen zarten leib / zu erlösung des  
Menschlichen geschlechts geduldet vnd getragen hast/  
Nicht allein so schimpfflich der Heuchler / Sondern auch  
der Huren vnd Buben vnzüchtigem leben zugezeler wer-  
den.

Als in aber wolgemelter Fürstlicher rad des andern  
tags / in Schrifften derhalben / zu reden setzt / Schreibe im  
Punct widerumb / leugnet es nicht / excipirt aber in hanc  
formulam, Dieweil derselbige nicht sein Bischoff vñ Rich-  
ter / so habe ers mit im nicht auszuführen / schleust aber  
widerumb kurz zuuor das alle die jenigen / so iren trost vñ  
heil auff das leiden vnd sterben Christi setzen / die vorwer-  
ffen damit Christum / vnd treiben gewliche Abgötterey /  
das ist / auff gute deudsch / Sie dienen dem leidigen Teuffel  
j. Cor. 10. 2. Das heist / meine ich / das leiden Christi vnd  
vnsern Christlichen glauben vorehren.

Ich wil hie geschweigen / wie gar schrecklich etliche  
andere auch auff dem Lande (dohin das giffe gestossen)  
daruon geredet haben / das blut Christi sey wie eines an-  
dern vnuornungstigen Thiers in die erde gelauffen / ver-  
stockt vnd vorwesen / diene vns derhalben zu vnserer se-  
ligkeit oder gerechtigkeit nichts 2c. Ich schreib nichts  
heimlich / oder allein von hören sagen / Sondern es seind  
auch an einem ort von fromer Christlicher obrigkeit zeu-  
gen zu recht darüber vorhört. So hat der Edle Herr /  
Herr Botho von Eileburg einem solchen lesterer in sei-  
ner gnaden ampe / wie sich zu recht gehört / vñ aus Christo-  
lichem eiffer / lassen den Kopff abeschlahen.

Vnd dieweil inen wehe thut / das nun solche ire grau-  
same vnmenschliche lesterung / die sie doch teglich noch  
treiben an den tag komen / dichten sie viel vnreglicher  
wort / auch auff dieses teil / damit ire sache zu beschonen /



deren mir etliche von einer hohen Fürstlichen person furz  
geruckt bald im anfang/als solt ich sie geredt haben / darz  
auff ich also geschrieben.

Was ich von der gerechtigkeit Osiandri vorechtlich  
sol geredt haben/bin ich also gestendig/ das ich aus gutem  
grund der Schriffte diesen artickel ausgefüret / vnd nachz  
mals geklaget hab/wenn man das also leren sol/ So brin  
gen die Schwermer iren trawm von einer solchen gerech  
tigkeit/ die vns von oben wird (weis nicht wie) mit einem  
filzhütlein eingetrichtert / denn kein solche Gerechtigkeit  
weder im Himmel noch auff Erden. Das hab ich geredt/  
vnd nicht anderst / das weis ich / vnd damit des Teuffels  
trawm / damit er vns von der waren Gerechtigkeit vor  
führen wil / willig vnd mit gutem fursatz spotten wollen/  
wie Elias der gedichten getraumbten Götter der Baal  
litischen Psaffen spottet / Ewer Gott schlefft / ist vber  
felt &c.

Vnd so fern bekenne ich mich darzu/ Gleich wie ich  
mich auch dazu bekenne / das ich nicht allein geprediget/  
wir wissen nicht was Gott sey in seinem wesen / könn  
en es viel weniger reden vnd sagen / wie auch schreibet  
Gregorius Nazianzenus lib. 2. & 3. de Theologia, Augusti  
nus in expositione Psal. 85. Item lib. 5. de trini. vnd lib. 1.  
Confess: cap. 6. Ambrosius lib. de fide contra Arianos, vnd  
Hilarius de unitate patris & filij &c. Sondern hab noch  
mehr gesaget / die Schriffte rede auch wenig daruon/ wer  
Gott in jm selbst sey / nemlich Gott Vater / Son / vnd  
heiliger Geist / Sondern rede das meiste teil daruon was  
er vns ist/ Nemlich Barmherzig / der sich vnser elend er  
weichen laß vnd leichtlich bewegen/ hat mit vns mitleiden/  
niemet sich solchs jamers an.

Darumb hütte dich vor dem Schwermer als vor  
dem

Euagrius  
Lib. 6. trip.  
cap. 21.  
Quod inef  
fabile est,  
ratione Si  
lencijs ado  
retur.



dem Teuffel selbst (hab ich gesagt) der vns alle uocabula  
relatiue significantia & ad aliquid, wil absolute interpre-  
tirn, Iusticia dei, qua ipse iustus est &c. Hüte dich/sag ich/  
oder du must dich der Bibel begeben/die zeucht den lieben  
Gott mit Kinder schuhen an/ 2c. fürct in aus seinem heims-  
lichen wehsen (darinnen er in diesem leben niemermehr  
zu begreiffen ist) heraussen vnter vns/da redet er/hat aus-  
gen/ohren/hende/füsse 2c. Wie er es denn in der warheit  
hat/Nicht sag ich in seinem Göttlichem wehsen/wie er  
Gott von ewigkeit in jm selbst ist/Sondern wie er in die  
Welt komen/vnter vns gegangen. Ey da macht sich Jo-  
annes lustig/ist frölich daruber/vnd sagt/wir haben auch  
die herrligkeit Gottes des eingebornen Sons gesehen.  
Wo da lieber Joannes wo da? da leid er in der Krippen/  
hat hende vnnnd füß/leib vnd seel/das heist/das Wort ist  
fleisch worden 2c.

Diese predig hat mir auch Osiander durch den  
offentlich druck greulich angekogen/vnd mich wol dar-  
über zerlestert/seinen gründe vnd knas zimlich an mich  
gerieben/darumb das ich hette predigen durffen/man  
wusste nicht was Gott were/do ers aber solte in selbis-  
gen Buch besser machen/sprang er vber hin vnd sage-  
te/wer Gott were/ich aber erbote mich darauff/wenn  
er mir köndte das sagen/was Gott were in seinem wes-  
sen/so wolt ich jm hundert taler geben/Aber der Meis-  
ter war nicht do heime/vnd hat sein lebenslang keinen hel-  
ler gefordert.

Das hab ich auch gesagt/Christus allein vnd nicht  
der Vater noch der heilige Geist sey vnser Gerechtigke-  
it worden/also das diese wörter/Gerechtigke-  
it/Erlosung/heiligung 2c. eitel attributa seind mediantis personæ,  
die



die vns vom Vater / sagt Paulus darzu gemache / oder vns  
das worden ist. Denn wiewol vns der Vater mit dem heis-  
ligen Geist so wol gerecht machet vnd heiligt / als der  
Son / So geschicht doch solchs durch die Gerechtigkeit  
vnd heiligung / welche nicht ist der Vater noch heilige  
Geist / Sondern der Son vom Vater / wie er allein fur  
vns ins mittel getreten / vnd darinnen durch die Gerech-  
tigkeit in jm selbst das recht zum Himmel vns wider ge-  
bracht / wie wir das durch die Sünde hatten in Adam vor-  
loren. Darvon ( ob Gott wil ) weiter / wenn ich nun Hans-  
sen Funcken die nasen wuschen vnd sine weisen werde / das  
er zu seinem Rock kein recht hette / wo er in gestolen / oder  
mit bösen practicken an sich gebracht / vnd also one ge-  
rechtigkeit kein recht sey / wie sonst der arme Mensch  
schwermet.

Das sey dismal zu meiner warhafftigen entschuldiz-  
gung / vnd von irer lehr vnd lesterung gnug / Sonst weis  
Doctor Andres auch wol / was er noch in diesem fas hat /  
vnd was er den Durchleuchtigen hochgebornen Fürstin-  
nen / beiden meiner Gnedigen Frawen vnd Frewlein in  
Preussen / in beysein des ganken Frawen zimmers den 8.  
Octobris des vorsehienen 57. jars gesagt hat / Darauff  
mich ire Fürstliche gnaden / stehends fuß ( weil ich eben  
dasselbige mal im Schlos war ) haben zu sich erfordern  
lassen / vnd die Herzogin mir dasselbige also bald erzelet /  
auch bis auff die trahnen irer F. G. augen / Aber wie ge-  
sagt / dauon dismal gnug / wir wollen nu weiter die Histo-  
rien erzelen / wie man diese sache vorhandelt hat / vnd ein-  
mal zum ende komen.

Zum siebenden / Haben F. D. Osiandri Confession  
allen Stenden der Augspürgischen Confession vorwan-  
ten zugeschickt / mit begeren / das dieselbige wolten ire  
Theologen



Theologen darüber iudicirn vnd jr erkentnus stellen lassen  
aus Gottes wort / vnd sich darneben gnediglich erbotten/  
Darauff diese sache zu erorttern / vnd allen vnrat / so bez  
reit zum teil daraus entstanden / in massen S. F. D. schälz  
dig weren / abzuschaffen / wie dasselbige S. F. D. aus  
schreiben alles klerlich thut vormelden / vnd seind F. D.  
darauff nach der König. Maiestat zu Polen zc. gehn der  
Wilde vorreiset.

Wie sich aber F. D. den 5. Octobris haben wollen  
auff die reise machen / bin ich den 3. euldem zuuorn ges  
warnet worden / mich darauff vleissig vnd wol zu be  
dencken / denn F. D. wurden mich durch die Hersogin  
meine gnedige Fürstin vnd Frawen beschicken / vnd mit  
mir der sachen halben reden lassen. Welchs denn auch also  
geschehen / vnd haben mich ire F. G. ehe denn mein gne  
digster Herr vmb acht vhr abegereiset / denselbigen mora  
gen zwey mal gnediglich ersfordern lassen / das ich vmb  
neun schlege bey irer F. G. wolte zur malkeit sein / da sich  
denn jr F. G. erstlich so mit grossen gnaden erzeigte / das es  
mir auch gros wunder war / was aber die unterredung  
nach gehabter malkeit / vnd das hohe erbieten gewesen /  
vnd wie ich solchs an F. D. auff meiner Gnedigen Fürstin  
vnd Frawen beforderung geschrieben / auch mein unter  
theniges bedencken darneben angezeigt / vnd was sich  
sonst mehr zugetragen / das wil ich dismal auch fahren  
lassen.

Ich hab mitter weil vnser Confutationem zugerichte  
vnd gefertiget / darüber wir retig worden / das wir sie zu  
uor wolten lassen iudicirn, ehe denn sie gedruckt würde.  
Haben derhalben derselbigen zwey Exemplar bey vnse  
rem eigenen Bothen vberschickt / Eines an den Ehrwird  
digen hochgelarten Herrn Nicolaum Ambstorffum zc.



das ander an vnser liebe Præceptores der vniuersitet Wittenberg. Es hat sich aber D. Ambstorffius damit gegen vnserenschuldiget/das seine Ehrwürden alt vnd schwach / vns so eilend dismal nicht künden zugefallen sein.

Auff das wir aber bey S. D. mit dem Druck auch nicht geseumbt wurden/ wie wir vns wol trewmien lieffen/ Das die sache durch vnserer widerwertige des orts wurde befördert werden/ hab ich den ersten Jannarij des 52. jars auff der andern Herrn Theologen begern S. S. D. vnserer Confutationem vntertheniglichen vberreicht/ Do mir S. S. D. mit grosser vngedult dieselbige ( auch ehe denn sie den Titulum gesehen / oder das Exemplar von mir angenommen ) in meinen henden verdampt / als das nichts denn eitel calumniae vnd conuicia weren / Hab ich demütiglich darauff geantwortet / Es weren keine calumniae, sondern Gottes Wort / vnd der bestendige einhellige consensus der Kirchen Christi von anfang der Welt / bis auff diese vnserer zeit. Vnd do S. S. D. viel klagete / wie wir ire Mandata nicht geachtet / hab ich damit meinen abschied genommen. Hie weren wir /vnd kündten wir einiges strefflichen vngehorsams vberfüret werden/ wir wolcens mit der straff büssen / Darauff das Buch mit erzeugter vntertheniger vnd gebürlicher reuerenz S. S. D. zu einem glückseligen Newen jar vberantwortet / vnd gebeten / S. S. D. wolte nun gnediglich zulassen/ damit es zum aller forderlichsten mochte in den Druck komen.

Wie man vns nun auffgezogen / vnd mit was wünderlichen practicken/sonderlichen der frome Man Doctor Andres / den Druck hab wollen verhindern/ das wolt alles zu erzelen viel zu lang werden / Man hat vns nicht mehr denn drey recess gegeben / vnd do wir sehen zu tertz bewills



bewilliget den locum Lutheri/ aus der Epistel / Dominica.  
20. zu mutirn, Do er schreibet / Er wolte lieber mit Juda  
dem Verrhete Christi/ in der Hellen brennen vnd brats  
ten/ denn mit einem Schwermer / oder den jenigen/ so im  
raum darzu geben/ schuldig sein. Welche letzte wort J. D.  
nicht wolten leiden / Sonder begerten dieselbigen/ nem  
lich (oder den jenigen so im raum darzu geben) heraus  
zu lassen / Darzu wir vns denn vntertheniglich erbotten/  
haben sie sich hören lassen / wenn es gleich bis auff den  
letzten Bogen keme / So wolten sie es doch hinderen/ vnd  
solchs auch redlich (nach irer art) bewiesen. Denn wie  
es an den letzten Bogen gekommen/ haben sie aller erst von  
newem widerumb anfahen zu disputirn vber vnser pra  
fation, An alle Gottselige frome Christliche herren u. die  
wir vns doch nach der dedicatoria zu sehen mit ausgedruck  
ten worten hatten vorbehalten.

Zudem/ das wir/ so oft ein quatern in der Druckerey  
fertig war/ denselbigen J. D. hatten lassen / wie sie denn  
begerten / vntertheniglich zustellen / vnd hat also J. D.  
bald von anfang die praefationem im druck gesehen / vnd  
eine gute zeit bey sich gehabt/ dagegen aber ferner nichts  
geredet/ Bis ikund/ da man das werck schliessen solt/ ward  
vns furgehalten / das wir die praefationem solten haussen  
lassen / oder dieselbige nochmals zu ander Leut gefallen  
vorandern/ darzu das wort im Tittel (verfürischen) lassen  
fallen.

Diueil wir nun die grobe greiffliche vnbilligkeite  
vernomen / vnd von solchem bedencken zuuor gehort/ wo  
hin es vom gegenteil gemeinet were/ Eilten wir vnter des  
mit dem druck wie sehr wir kundten / brachten also das  
Buch den 25. May aus der druckerey/ vnd lieffen es jeders  
menniglichen öffentlich verkauffen.



Darauff richtet Osiander in der eil einen kleinen  
druck zu/wider den Titel meiner Confutation, Liefse flugs  
den 29. eiusdem ( welchs war Dominica Exaudi ) den  
Tittel desselbigen seines drecks oder drucks / frue an alle  
Thor in der alten Stadt vnd seiner Kirchen ( darinne die  
ser Thesam vnd Weyrauch vberaus wol roch vnd anges  
nem war ) ankleistern/ Schalt mich vbel/vnd nennet mich  
mit seinem eigenen namen / Damit aber solche schöne  
frucht dieses Leibs nicht bald vergieng / vnd er seinen lust  
ja gnugsam büssen mochte / Lies ers nachmals den 11. Zus  
nij noch ein mal drucken/ vnd hießen es die Studenten / so  
wol als die Bürger/ Den schelmen Osiandri.

Dieweil aber vnter des auch die andern iudicia der  
Kirchen mit daher giengen / vnd mit hauffen vber den ar  
men Teuffel daher rauscheten/ stellet er ein Gebetlein von  
seuberlichen schönen Worten / Setet aber eine exhorta  
tion vnd vormanung zuuorher / wie man es verstehen/  
vnd mit was gedanken / oder worauff man es fur Gott in  
seiner Kirchen bringen vnd beten solte/ Nemlich / dieweil  
der Satan nicht allein mit Krieg zc. sondern auch mit fals  
cher verfärscher Lehre wider die Kirchen tobet vnd wü  
tet/ vnd sich vnterstunde / die rechten reinen lehr des heil  
gen Euangelij von Jesu Christo / der vns mit Gott vore  
sönet/durch den Glauben in vns wonet/vnser leben/ weiss  
heit / Gerechtigkeit vnd heiligkeit ist / mit groben greiff  
lichen lügen vnd lesterungen zuuordunckeln / vordecktig  
zu machen/ vnd den einfeltigen aus dem herzen zu reißen.  
Zum andern/sie dargegen mit neid/ has vnd mörderischen  
gedanken zuuorgifften / Zum dritten / die fromen besten  
digen mit mancherley Creuz zuuorfolgen / Zum vierden/  
vnd allerley vnghehorsam / ja thatliche handlung wider die  
von Gott geordnete Obrigkeit zuuerursachen / Das in  
Gott



Gott mit seinen lügen vnd morderischen anschlegen bald  
zuerretten wolte zc.

Solche exhortation sampt dem Gebet / wie sie dies  
selbige zeit gedrucket waren / schicket mir S. D. so wol  
als allen Pfarhern im gangen Fürstenthumb mit veltz  
gendem Mandato zu.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg in Preuss  
sen etc. Hertzog etc.

Dem würdigen achtbarn vnd hochgelarten / vnserm  
lieben getrewen / Herrn Joachimo Mörlin / der heiligen  
Schriffte Doctori vnd Pfarhern im Thumb zu Königs  
perg.

Vnsern grus zuvor / Würdiger / Achtbar vnd hochs  
gelarter / lieber getrewer / Nach dem vor die gemeine an  
ligende not der Kirchen vnd gangen Christenheit nicht  
vnbillig gebeten wird / vnd bis anhero von vns zu solchen  
gebeten dieweilen ordentliche mas vorgestalt worden /  
Als haben wir ißiger gelegenheit nach eine form eines  
Gebets / davon wir euch beyligendes Exemplar vbersen  
den thun / begreifen vnd fertigen lassen / Mitbefehlich / jr  
wollet dasselbe morgen Sontags vnd volgends / so offte  
die Gemeine in der Kirchen versamlet / vor oder nach der  
predigt / durch ewre Capellan dem Volk von der Cansel  
vleißig ablesen / vnd sie dardurch zum gebet vormanen  
lassen / Daran geschicht vnser gemäts meinung / Datum  
Königsperg den 21. May. Anno zc. 52.

Dieweil ich nun bereit von dem Gebet in der druckes  
rey gehore / vnd seine meinung vnd dichter wuste / lies ich  
S. D. vnterthenniglich anzeigen / ich wolte mich in allen  
S iij billichen



billichen sachen gern gehorsamlich erzeigen/ aber das Gebet Psiandri wolt ich nicht ablesen.

Denn lieber Gott was solt ich thun / Man hatte vns an das iudicium der Kirchen verwiesen vnd darauff vertröstet/ Do es nun daher gehet / So sol ich mit Psiandro vor Gott treten vnd alle seine lieben Engel / in der Gemein vnd vnter den zarten gewissen der fromen Christen/ vnd erstlich alle iudicia, des Teuffels toben vnd wüten heissen/ dargegen des Psiandri lesterung (die er mit schönen Worten schmückte) das heilige Euangelium Jesu Christi. Zum andern/ sol ich mich vnd alle vnschuldige frome Diener wider vnser aller/ Ja Psiandri selbst vnd seins ganzē anhangs gewissen/ schuldig geben / das wir damit vmbgehen / die vnschuldigen fromen herken / mit morderischen gedanken zuuorgifften. Zum dritten/ die fromen beständigen zuuorfolgen. Zum vierden / allen vngehorsam / Ja thatliche handlung wider meine obrigkeit zuuerursachen/ Also (hab ich gesagt) bete der Teuffel vnd sein Psiander/ ich nicht/ noch einiger fromer Christ.

Geschwind war es aber gnug/ vnd meiner der Teuffel nicht anderst/ denn ich solt es nicht mercken / sondern in seinen giftigen schwanz / fein heimlich vnter verdecktem schein/ auch durch meinen mund / Gebets weise/ lassen ziehen vnd durch schleiffen (denn das Gebet waren seines nicht meine gedanken) das wolte ich nicht thun/ vnangesehen das elliche gutherzige Leut meineten / Ich kündte es alles wider Psiandrum deuten / wie es war ist / ja wenn auch mein fromer Gott damit hette wollen zu frieden sein/ vor dem gilt es aber nicht / auff des Teuffels angeben / was thun / vnd nachmals deuteln deines gefallens/ sonderlich im Gebet/ das one das keinen schertz leidet. Es gilt fur im gut einfeltig / Ja ja/ nein nein / vnd ein freies offentlichs bekenntnis/



bekentnis/wider den Teuffel vnd alle seine schupen. Daz  
umb hab ich zum Teuffel nicht wollen in die schuel gehen/  
viel weiniger von jm vnd seinem Psiandro lernen Beten/  
vnd bin so wol / als viel fromer Pfarherrn / bey solcher  
meiner reculation endlich geblieben.

Folgende den 31. May/ haben wir vnser confutation  
fein seuberlich vnd rein gebunden F. D. demütiglich offe-  
riren vnd vntertheniglich lassen verchren / mit folgender  
bey verwarther Schrifft.

**Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen**  
**Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El-**  
**tern / Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/**  
**zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden**  
**Wertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Für-**  
**sten zu Rugen/vnserm gnedigstem Herrn.**

Gottes gnad / sampt vnterthenigem erbieten vnser  
schuldigen gehorsams vnd fleissigen Gebets zuuoran/  
Durchleuchtigster / Hochgeborner Fürst / Gnedigster  
Herr/ Ewer F. D. offeriren wir hienit vnser gestelte Con-  
futationem auff des Psiandri Confessionem, Offeriren  
zugleich vnd darneben auch vns selbst mit aller schuldiger  
trew vnd pflicht / demütiglich vnd in aller vnterthenigkeite  
vns erbietende/do E. F. D. nochmals sich nicht gnugsam  
daraus berichten konnen/ der schedlichen mordlichen gife  
halbem / So Psiander in seiner neuen lehr vnd schwere-  
merei nun mehr durch alle welt (Gott erbarmt) zu  
mercklichem ewigen schimpff/ hohn vnd spot/des vnschuld-  
igen todes Jesu Christi Gottes Sons/ ausgebreitet hat/  
das wir derselbigen Ewer F. D. fernern bericht zuthun in  
vnterthenigkeite (doch nach gebür vnd der billigkeit) bereit  
sind vnd willig.

Vnd



Vnd nach dem diese streittige handlung durch E. F. D. rath vnd bedencken / gnediglich vnd bittlich an das iudicium vieler trefflicher gelerter Leut/ So E. F. D. selbs fur gliedmas der rechtschaffenen waren vnd heiligen Christlichen Kirchen erkand / vns darauff vortrost vnd gnediglich vorwiesen/ haben gelangen lassen.

Die wir auch verhoffen/ das sie nun mehr das meiste teil vorhanden/ So bitten wir E. F. D. vmb Gottes willen/ E. F. D. sehe / das elend vnd armut der armen betrübeten Kirchen / irer F. D. gehorsamen getrewen vnd lieben vnterthanen mit Gnaden an / Lass jr doch zu herzen gehen/ Den grossen jamer so viel tausent armer seelichen beide jung vnd alt / wo sie durch irrige falsche lehr solten eingenomen vnd vergiffet werden / welcher sehnlichen wehklagen Gott höret/ vnd jr weinen in seinen sack zehlet/ spricht David / E. F. D. bedencken auch jr selbest eigenen guten Fürstlichen namen / vnd lasse sich doch aus angeborener Fürstlicher mildigkeit gnediglich erweichen/ Eröffne dieselbige iudicia, vnd setze inen getrost vnd trewlich nach/ Es ist ein handel / der so wenig einer person alleine gehört / So wenig das einer person alleine ist / das Gottes ewiger Son auff dieser Welt gestorben ist/ Darumb thue doch E. F. D. ire gnedigliche milde hand auff/nehm jr ein freidiges Christlichs herz/ Sehe niemands an/ denn jren fromen geliebten Gott allein / lasse seine ehre walten/ im namen des HERREN. Bedencke doch wie schwer es fallen wil / wenn Er klagen wird / vor seinem Gerichte/ das man zusehen auff so vieler Christlicher feiner Leut gründlichen warhafftigen bericht aus Gottes Wort/ das im seine elende arme seelichen aus seinen henden gleichwol verruckt worden/ die allzumal in so viel angst/ schweis/ vnd endlich den schmechelichen bitteren Tod gestanden haben/



ben/den Er an dem Galgen des Creukes fur sie genommen hat.

Wir vormanen E. J. D. hoch auff vnser lehtes vortrawen/so wir zu derselbigen angeborner Fürstlicher mildigkeit tragen / Eröffen vns des / mit der armen Frauen von Theboa / mein Herr der König (sagte sie zu David ) ist wie ein Engel Gottes / das er guts vnd böses hören kan/ darumb wird der HErr dein Gott mit dir sein.

Es ist Gnedigster Fürst vnd Herr nun mehr kein entschuldigung/ Oslander selbst bekennet frisch vnd freidig neben den iudicijs, eben von dem ort der schrift/darauff er allen seinen handel gesetzt vnd gegründet hat/ Jere. 23. vnd 33. Wo man den Text rein / vngetrennet beysamen behelt/ Wie in Gott durch den mund des Propheten Jeremie geredet hat/ So gebe er nicht seine / sondern vnserer meinung/ Sintemal er redet beyde von der gangen person/ Gott vnd Mensch / vnd zu gleich von seinem ampt / das ist / Erfülung des Geschts/seinem leiden/sterben vnd aufferstehen/ wenn man in aber zergenze / zertrenne vnd zerreiße / vnd behalt die lekten Wort daselbst A L L E J N E/ so habe er seine meinung.

Nun ist es gewis vnd ungezweifelt war / das die zerrissene Schrift nicht mehr Gottes wort vnd meinung ist im Jeremia / Eben so wenig als es Davids meinung ist/ do der Teuffel zu Christo sagete / Matth. 4. Es stehet geschrieben ic. hie leugte der Teuffel ( E. J. D. halten es vns gnediglich zu gut ) denn diese wort stehen nirgend also zerstückt in der Schrift.

Es ist aber auch gewis/ vnd ungezweifelt/ ja vnüberwindlich war/ aus dem Hebreischē/ das die lekten wort mit nichten fur sich alleine stehen/ Sondern auff das gewechs aus dem stamme Davids vnd sein ganzes ampt zeigen vñ  
E tringen/



tringen/ vnd heist nicht schlecht / Man wird das Göttliche  
wesen vnser Gerechtigkeit heissen/ Sondern/ Man wird  
in/in/in/ von dem er zuuer gesagt/ das er das gewechs aus  
dem stamme Davids ein König vnd helffer seines volcks  
sey / das ist / wie es Oslander selbst ausleget / fur sie das  
Gesetz erfülle / leide / sterbe / vnd widerumb auffstehe/  
denselbigen wird man nennen / den Gott / der vnser Ge-  
rechtigkeit ist.

Dis sein eigen bekentnis haben ewer E. S. D. in seiner  
lesterschrifft/ so er nennet eine widerlegung auff des herrn  
Philippi Melanthonis sanfftmutigs / ganz Christliches  
iudicium, das haben wir auch/ Gedencens auch zubehal-  
ten / vnd vns sehr wol nütz zu machen/ vnd stchet nun auff  
E. S. D. gewissen / ob sie jm darüber vnd vber die iudicia  
der jenigen/ an die es von E. S. D. selbst gestalt ist / solche  
beklagte/ bekandte/ wolgerichte/ greuliche Gottslesterung  
ferner zu predigen / vnd mit beschmizung vieler fromer  
vnschuldiger Leut/chr/ gerücht/vnd guten namens/ durch  
schrifften im druck auszubreiten / gestatten wollen.

Wir wollen E. S. D. hiemit vnser schuldige huld vnd  
erew / dem lieben Gott den demütigen gehorsam geleistee  
haben / der vns befohlen / meniglichen vor seinem grim-  
migem zorn vnd künfftigem Gericht zu warnen/ vnd wiez  
wol wir wissen/ wohin es vnser/ vnd des lieben Euangelij  
widerpart gern ziehen vnd deuten wolte/ als weren wir das  
mit vnghehorsame/ auffrührische böse Leute (welches sie mit  
grund der warheit nun vnd nimmermehr werde darthun/  
allein das sie E. S. D. zu beschwerlichem furnemen gegen  
vns arme vnschuldige wärmnichen gern bereden wolten/  
als die sich vnuerhörens vernemen lassen / man mus vnser  
etliche kürzer machen zc.) Jedoch tragen wir das hergliche  
vortrawen zu E. S. D. Sie werde sich dero keins wider  
vns



uns zu vngnaden bewegen lassen/ wiewol wirs in Gottes  
gnedigen willen ganz vnd gar gestalt haben / Der helfff  
uns/ Amen.

Nachdem aber Oslander auff den titel vnsers buchs  
ein schmecheliche lesterschrifft wider mich Joachimum  
Mörlin ausgegeben/ vnd mir umb meines amptes vnd der  
jenigen willen/ denen ich Gottes wort zu predigen schuldig  
bin/dasselbige zuuerschweigen keines weges gebären wil/  
auch bereit an in arbeit bin/zu errettung meiner vnschuld/  
im zuantworten/ So bitte ich E.F.D.umb Gottes vnd der  
Gerechtigkeit willen / sie wollen mir den druck gnediglich  
vergönnen/damit ich one menniglichs ver hinderung oder  
correctur / das meine dardurch mochte ausbringen. Da  
aber mir das solte geweigert / oder in weiterung vnd verz  
ug gestellet werden / So haben E. F. D. Gnediglich zu  
erachten/das ichs meiner notdurfft nach / anderswo zu  
suchen vnd auszubringen billich verursachet würde / vnd  
doch hiemit meines schuldigen gehorsams halben mich  
gegen E.F.D.in vnterthenigkeit verwarct haben/E.F.D.  
allen schuldigen gehorsam / lieb / vnd trew zu leisten / zu  
derselbigen zeitlicher vnd ewiger wol fart / Sind wir be  
reit / schuldig / vnd von herten willig. Der allmechtige  
Gott wolle E.F.D. zu iren alten jaren mit Gnaden anse  
hen/der selbigen hers regieren/zu seinem lob vnd chr/ nuz  
der armen Kirchen/ vnd irer F. D. selbst eigener glückseli  
ger ewiger wol fart/ Amen. Datum im Kneiphoff den 31.  
May/ im 1552.jar.

E. F. D.

gehorsame ganz  
vnterthenige

Joachimus Mörlin D. für sich  
vnd D. Benctum/  
Petrus Hegemon D.

E ij

Vnd



Vnd ich habe dieser vrsach von wegen Doctoris Beneti vnterscriben / das er mich darumb gebeten / als er seiner geschafft halben abermals war verreiset.

Es haben aber F.D. diese vnser Schrifft aller erst nachmals aus Danzig beantwortet/wie folgen wird / vnd dieweil im selbigen schreiben mir wird furgeworffen/ wes ich mich in ausweisung eines Lesters sol vngehorsamslich verhalten haben/so wil ich kürzlich dieselbigen Historiam auch anziehen.

Es hatte Junck den 10. Junij das maul abermals weidelich vnd weit genug auffgethan vnd gesagt/ das der spruch 1. Joan. 4. Ein iglicher Geist der da bekennet / das Jesus Christus ist ins fleisch komen / der ist von Gott 2c. Der were nicht daruon zuuerstehen / wie Christus were im Jungfrawlichem leibe der allezeit reinen mutter Mariæ Mensch worden/ Sondern wie er noch heute zu tag in vnser fleisch komet vnd in vns wonet. Hatte noch mehr auch das daran gehengt/ das wir lehren Christus kündte nicht in vns wonen in diesem leben/sondern aller erst nach der aufferstehung der Todten 2c.

Wie nun ein Student Faustinus Grunaw ein Posmer / das höret / spricht er bey sich selbst/ se das ist ja erlogen / Gedencket nicht/ das es jemand mehr solte gehört haben/ Aber in summa/ Es stehet einer hinder jm/ bringet die wort an andere mehr/ Also das es auch fur F.D. kommet (one zweiffel mit viel vnwarheit darbey/ als hette er F.D. auch gelestert) darauff der arme junge Man (denn er hatte nicht gar ein jar zuuor eine Widwe gefreiet/ die nun schweres leibs war) also bald denselbigen tag gegriffen/ vnd in die alten Stadt gefenglick ward eingezogen / Wie man nun do mit jm gehandelt/ vñ in von einem gefengnis zum andern getreckt/ lass ich schund anstehen,

Den



Den vierden Julij / wird er aus dem gefencknis auff dem Rathaus von etlichen furgenomen / nicht als fur Gericht / wie man mit den Vbelthetern pfleget zu thun / sondern heimlichen / vnd endlich mit viel betrawung dahin gedrungen / das er mus eine vrgicht thun. Darauff sie in vber alles rechtliches erbieten / mit zweien Dienern als einen Lestierer Gottes worts / des Fürstenthumbs auff zehen jar vorwiesen. Wie in nun die zween Diener hinder dem Kneiphoff gar allein / vber die holzbrucken zur alten Stad heraus bringen / Siehe ich zu meinem fenster hinaus / werde des gewar / vñ lauff flugs zu im hinaus fur das thor / Gab im zur zerung was mein armut vermocht / vnd tröstet in / Er wolte getrost vnd frölich vmb des namen Christi willen die schmach leiden / wie er denn auch gestrost vnd frölich darzu war. Darzu kamen nun andere frome Herrn mehr / vnd viel studiosi die mich hatten sehen hinaussen lauffen / vnd brachten wir genanten Faustinum an den ort / do in sein betrübtes armes Weib mochte zuuor ansprechen / mit was freuden / ist wol zucrachten / Darauff fertigeten wir in darvon.

Das ist mein strefflicher vngehorsam / den ich erzeiget / hette ich einen öffentlichen Landesuerrihete an den Galgen beleitet / vnd ime das beste furgesagt / So were es ein werck der Barmhertzigkeit gewesen / aber das sind Catharmata, Gott befohlen.

Vnter des ward Psander mit seinem Stenckbier oder Schmeckbier fertig / Das lies er den 26. Junij in öffentlichem freien Marck vor jedermenniglichen an alle Thor der alten Stad ankleistern / vnd wiewol es mit kott beschmieret / auch aus vngedult vnd wehmut von etlichen fromen Leuten mehr mahl abgerissen ward / So wurden doch fast die ganze acht tag newe Exemplaria widerumb



angefleibet. Das alles hat man angesehen vnd geschehen  
lassen/das die Ehrwürdigen/Erbaren/trefflichen/tewren  
Leute/So auff vnser selbst eigenes suchen/sinnen/bitten  
vnd begeren/ire iudicia vber die lehr Osiandri heraus ge-  
gebē/fur solche erzeigte Christliche dienst/ als vnehrliche/  
vnerbare Leut oder Narren / offentlich sind beruffen vnd  
angeschlagen worden. So haben auch wir vnd jedermens  
niglich nun greiffen müssen/ mit was ernst vñ warzu man  
sich auff die iudicia beruffen zc.

Den 8. Julij ist J. D. zu der Königlichen Maiestete  
von Polen nach Danzig gefahren/ Osiandrum mit sich  
genommen / vnd daher an mich also geschriben mit eigener  
hand.

### Albrecht der elter Marggraff vnd hertzog etc.

Dem Herren Joachimo Mörlin Doctori zu  
eigener hand zc.

Das ich euch auff ewer schreiben / so datiret im  
Kneiphoff den 31. May dieses lauffenden jars / bis daher  
nicht beantwortet / haben mich allerley furfelle vnd wich-  
tige geschecfte verhindert vnd abgehalten / ob mir wol  
ewer erbieten vnd offeriren / beide des Buches vnd ewerer  
selbst nicht vnangem / weil ich auch hoffe/ das jr euch  
noch werdet alles billichen gehorsams verhalten. Das jr  
aber darneben meldet von der lehr Osiandri/ das sie so  
schedlich zc. ( wie jr die auffß vnglimpffichste angreiffet )  
sey/ kan ich nicht ersehen/ wie solchs war zu machē. Denn  
so viel ich aus seiner lehr verstehe / so chret er das leiden  
vnd den tod Christi so hoch / das er in nicht höher ehren  
kan. Denn er schreibet jm je das zu/ das vns durch denselbē  
erworben



erworben sey/ Gottes gnad/ fried vnd alle seligkeit/ vnd ge-  
het ferner sein lehr alle dahin/ das sie vns zu Christo füre/  
das wir durch den Glauben mit im vereiniget/in im les-  
ben/Gerechtigkeit/ heil vnd alle seligkeit haben / wie denn  
geschrieben stehet / Jsa. 45. im HErrn hab ich Gerech-  
tigkeit vnd stercke / vnd Col. 2. Ir seid volkomen in im/  
vnd wenn wir nun solchs haben / lehret er ferner / das wir  
auch in sollen in vns regieren lassen / das wir gute fruchte  
durch in tragen / wie Christus selbst Joan. 15. dauon leh-  
ret/vnd alle Episteln der Apostel. Derhalben ichs ja so  
schendlich viel weniger sehen/ als irs auffmuket / noch hal-  
ten kan / Wil aber zu gelegener zeit ewer Buch auch  
lesen / vnd so fern mir ewers Berichts von nöten/dassels-  
big weiter anzeigen.

Zum andern / do ir mich vormanet vnd bittet die  
iudicia der jenigen / So von des Psiandri lehr ge-  
schrieben / zueroffnen vnd denselben nachzusehen / kan  
ich dieser zeit nicht finden / wie es mochte geraten sein.  
Denn erstlich wil es meins erachtens nott sein / das  
man Psiandrum auch höre / ob sie in alle recht ver-  
standen haben / oder nicht / vnd wie er sie widerumb ver-  
stehet / Vnd ist zubedencken ob sie gnugsam das ire  
beweisen / vnd mit rechtem grundt der Schrifft das sei-  
ne vorlegen. Denn wo das nicht were / würde noch viel  
ein ergers ervolgen denn also / So lass ich mir bes-  
düncken so viel ich verstehe / wil ich gleichwol nicht rich-  
ten/ es sey noch ir keiner mit im selbst eins / also das er  
bestendiglich schliesse/oder schliessen mochte / Was doch  
vnser ewige Gerechtigkeit were / vnd ist zufruchten/  
diemvil sie vngewis hercin gehen / es mochte sie der  
Psalm treffen / in irem Munde ist nichts gewisses etc.  
Denn



Denn in summa / wir sollen nicht auff die menge / Sondern auff die heilige Schrifft sehen / Denn vor oft geschehen / das ein Man die warheit erhalten / die andere mehres theils geirret / wie Paphnucius / Athanasius / Lutherus gnugsam bezeugen / weis derhalben aus obgesagten vrsachen nicht zu eilen.

Das jr mich auch im selbigen articke so hoch ermanet / meinen guten vnd Fürstlichen namen zu bedencken / Neme ich auch zu danck an. Ich weis aber nicht / wie ich den besser bedencken mochte / denn das ich schlecht bey dem einigen reinen Wort Gottes halte / vnd mich nach demselbigen richte / Ob es mir aber auch daruber gehet / nach dem Wort des HErrn / Ir werdet gehasset werden vmb meines Namens willen &c. mus ich dem HErrn beuehlen. Wiewol es mir nicht wenig wehe thut / das eben dieselben mich mit solcher schmach antastet / denen ich doch alles gues gethan / vnd die mir warlich andere trew schuldig weren. Vermane euch derhalben hinwider / jr wolt selbst auch ewer Seele bedencken / vnd bey der heiligen Schrifft bleiben / So werdet jr ehre bey Gott haben / ob gleich dieser Welt ehre felt.

Vnd dieweil jr solche vormanung so hoch stellet / das jrs auch auff ewer lehtes vortrawen setet / Stelle ich eben mein vormanung wider der gestalt / Das jr ja auch wol wolt bedencken / waran jr seid / vnd von wem es herfließe / das so viel armer Seelen geergert / vnd ein solcher jamer (Gott erbarmt) in der ganzen Christenheit angerichtet ist. Denn das es durch mich nicht geschehen / wisset jr selbst / Das ich euch auch zur einigkeit viel mals mündlich vnd Schrifftlich gebeten / Wie jr euch aber gehorsamlich erzeigt / vnd was weiter geschehen / wisset jr auch. Darumb wie gesagt / bedencket es wol / vnd sehet was jr thut / che es euch etwa gerewe.

Sum



Zum dritten / wundert mich nicht wenig / wie jr dar  
 an kompt / das jr den Psander zeihen dorffet / Er sage/  
 der spruch Jeremie / wo man in ganz lasse / gebe ewere  
 meinung / wo man in aber zergenze so gebe er seine / weil  
 doch solcher wort keines von im gemeldet ist / das er dieses  
 oder jenes meinung gebe / Das er aber das wort ( zergenz  
 zen ) brauche / kan ich meines verstandes nicht sehen / was  
 daran zu tadeln were. Denn gewis ist / das der Propheet  
 drey stück vnterschiedlich in solchem ganzen spruch han  
 delt / Nemlich wer Christus sey / vnd was er thun / vnd wie <sup>cc</sup>  
 man in nennen werde. Ob nun jemand von einem allein <sup>cc</sup>  
 reden wil / vnd die andern doch auch das ire gelten lassen / <sup>cc</sup>  
 wer wil in darin straffen ? So redet Psander von allem <sup>cc</sup>  
 ja gut deudsch / wer Christus sey / was er thun werde <sup>cc</sup> vnd <sup>cc</sup>  
 schleust schlecht aus dem lezte spruch / weil der / der solches  
 thut / solle genennet werden / der Herr der vnserer Ge  
 rechtigkeit ist / So sey er auch vnserer gerechtigkeit vñ nicht  
 seine Werck / vnd redet warlich hie mit S. Paulo 1. Cor. 1.  
 das ich also nicht sehen kan / mit was billigkeit jr den gu  
 ten Man beschuldiget / halt es auch darfur / es werde <sup>cc</sup>  
 schwerlich erwiesen werden / das die werck Christi / Chri <sup>cc</sup>  
 stus selbst sind / wil geschweigen / das sie solten den Gött <sup>cc</sup>  
 lichen namen führen / als weren sie Gott selbst / wie man <sup>cc</sup>  
 aus ewerm furgeben schliessen mochte <sup>cc</sup> vnd dieweil jr  
 hernach selbst meldet / das eben der / der / der / das gewechs  
 Dauids vnd ein König vnd Helffer sey <sup>cc</sup> vnd werde genennet  
 werden / Gott vnserer Gerechtigkeit / Welchs denn Psan  
 der so stark treibet / als jr es jemermehr bekennen kön  
 net / So wundert mich / warumb jr doch zanket. Denn es <sup>cc</sup>  
 ist ja klar gnug das er vnser Gerechtigkeit heisse vnd sey / <sup>cc</sup>  
 vnd nicht seine Wercke / wiewol es durch dieselben er  
 kauft vnd erworben ist / das wir vns nun frölich mügen  
 seiner annemen vnd rühmen <sup>cc</sup>



Was aber das Philippi Büchlin belanget / ist euch  
von mir wol gegönnet / das jr es fleißig behaltet / allein se-  
het zu / ob er auch etwa die werck Christi / vñ nicht Christū  
selbst / vnserē Gerechtigkeit nenne. Denn mich düncket /  
wenn man wolte / köndte man es mehr auff Osiandri meis-  
nung deuten / denn auff andere / wiewol wir nicht an solche  
Schriffte / weil sie æquiuoce stehen / gebundē / Sondern an  
die heilige Schriffte / aus welchem jr auch ferner vernes-  
men kund / wie es mir gebüren wil / einem die predig vñ  
offenen druck zu verbieten / der sich allein der heiligen  
cc Schriffte rühmet / vñ mit derselben seine lehr zu beweis-  
cc sen sich vnterwindet / denn wie zuuorn gemeldet / So stes  
cc hetis noch im zweiffel / ob dieselben iudices Osiandrum  
recht verstehen / vñ ob sie ire lehr gnugsam mit der heil-  
ligen Schriffte beweisen / Sintemal auch der ander teil  
zu hören ist / vñ ich crachte / wenn sie solten Osiander  
selbst recht hören vñ verstehen / sie wurden nicht hoch  
wider in streitten / so sie anderst Gott wolten seine ehre  
geben.

Vñ dieweil weiter folget / als das jr jmer ewern  
schuldigen gehorsam wolt geleistet haben / vñ vor dem  
jüngsten Gericht warnet / auch ewer beschwerung anzei-  
get / als solt man so vñ so euch drehen / Neme ich zum  
ersten den erbotenen gehorsam / wie zuuorn gemeldet / in  
Gnaden an / vñ hette mich auch wol versehen / jr wür-  
dets nicht allein bey den worten bleiben lassen / Sondern  
auch im Werck erzeiget. Zum andern / habt jr aus vorge-  
meltem zu ermessen / das mir warlich das Gerichte Gottes  
auch ernstlich zu herken gehet / Derhalben ich denn auch  
so ernstlich darnach mich bemühe / das wir alle Gottes  
gnedigen willen aus seinem heiligen Göttlichen wort / ja  
recht vñ gründlich haben / vñ behalten mügen / vñ  
wünsche



wünsche von herken / es wolten alle nur solchs / lassen also  
jnen angelegen sein / wie es mir angelegen ist. Das aber  
etwa rede gefallen / von straff zc. habt jr selbst zuermessen /  
woher sie verursacht werden. Denn sich je alle thatliche  
handlung vnd öffentlicher vnghehorsam hin vnd herwis  
der erzeiget / welchem allem ( wie man spüren kan ) die  
ergerlichen predigen / do man dis vnd jenes lestert zc. erres  
gen / Aber doch wer recht thut / darff sich keiner ge  
fahr besorgen / So habt jr mich auch also erkand /  
das ich hoffe / jr solt mir nichts vnbillliches zumessen /  
noch zuerawen. Verhoffe auch jr werdet furchin euch  
der gestalt erzeigen / Das jr mir ernst zu beweisen / nicht  
vrsach gebet.

Was auch ewer begern / euch zu vorantworten belan  
get zc. hette ich mich wol verhofft / jr soltet euch meinent  
bitten nach also verhalten haben / das jr dem Osiandro  
nicht vrsach geben / ein solche Schrifft wider euch aus  
zulassen / vnd mochte noch leiden / das man sich in schrei  
ben vnd drucken also verhielte / das mehr die ehre Got  
tes / vnd die liebe gegen dem Nächstten / weder vnser ei  
gen Name gesucht würde / vnd bitte kan es sein / jr wolt  
euch also messigen / das jr nicht zu mehrerem zank vrsach  
gebet. Denn wo jr euch dermassen hieltet / fundte ich Osi  
andru auch so viel bas anhalten / das er nichts ernstlichers  
wider euch furneme / Wo jr euch aber ja verantworten  
wolltet / wil ich euch den druck nicht wehren / Denn es mir  
auch nicht gebühren wil / das man beide teil nicht sol ver  
hören / allein das der ordentliche weg gangen werde /  
vnd mir solchs was gedrucket werden sol / zugestellet  
vnd zu besehen gegeben / vnd meiner antwort darauff  
erwartet / welches zum nechsten nicht geschehen ist /

Wie im  
Schmeck  
bier etc.



daher denn auch die andere Schrifft verursachet. Denn ob ich gleichwol nichts in ewern Schrifften zu corrigirn gesinnet bin / vnd aus dem so zuuorn geschehen / wol vernemen kan/ das jr meine correctur / ob sie euch schon dienzlich sein mochte/ nicht annemet / wil ich mir dennoch mein priuilegium/ das on mein vorwissen nichts gedruckt sol werden/ nicht schwechen noch nemen lassen.

Endlich erbietet jr euch alles schuldigen gehorsams lieb vnd trew zu mir zu leisten / Das mocht ich wol leiden/ das sichs im Werck auch also finden liesse / vnd dieweil ich die wort wol verneme/ were mir viel angenehmer/ so ich die that spürete/ Beuor so jr euch zuerinnern/ was fur gehorsam jr mir geleistet/ vnd noch/ in dem vbergebenem Gebete / so abzulesen vbersand vnd beuohlen / darinnen jr doch mit gutem grund nichts tadeln könnet/ jr wollet denn den heiligen Geist straffen / der vns also in der heiligen Schrifft lehret/ das wir Christum dergestalt erkennen/ vnd fur vnser Obrigkeit / erhaltung des Reichs Gottes/ vnd Gemeines nukes zu bitten besielet. Ir aber das Gebet zu lesen nicht allein nachlasset/ Sondern darwider prediget / vnd zu besorgen an andern orten/ an welchen ortern jr keinen befählich / abhalten möget / vnd vngheorsam zu leisten / verursachet / Mir in mein collatur vnd ampt / do ich frome Pfarherrn verordene / Sie mit schmehen vnd lestern vom predigstuel deformirt/ verkleinert vñ greiffet/ Also das auch zumteil meine vnterthanen widerspenning sich zu widersetzen gemacht.

Was fur gehorsam auch mir von euch erzeiget/ in ausweisung des Lesters / So beides Gott/ meine person vnd andere Erbare Leut mehr geschmehet / hab ich so viel erfahren/ das ich ewern gehorsam / vnd was jr ferner gesinnet seid anzurichten (dieweil sich allerley / die Leut zu beschedigen



befchedigen also begeben) wol abnemen kan / Wil' ges  
schweigen / ob nicht Magister Lemichen ewer Caplan/  
vielleicht auch aus befehllich / hic auch etwas anzurichten/  
weil er mir so eilends vorgelauffen/do ich doch hoffe / das  
Sprichwort war bleiben werde / das so klein nichts ge  
spinnen / das nicht mit der zeit kom an die Sonnen/vnd  
dem verdienst der lohn auch geben möge werden / vnd ges  
sehen/ob auch dem vermuten nach / ein nachfolger sich ses  
hen mocht lassen/dardurch noch mehr zuspüren vnd abzu  
nemen. Vermane euch derhalben wie zuuor/ir wollet wol  
beherzigen/ was ir thut / damit nicht Gott gegen dem vns  
gehorsam/anderst zugepahren versach geben werde. Denn  
so fern allerley oben gemelt nicht geendert/Würde ich ge  
trungē nicht allein euch den predigstuel zu legē/ Sondern  
auch nach gelegenheit der thaten / mich also zuuorhalten/  
das andere meinen ernst auch zusehen. Welchs ich euch  
Gnediger meinung zur antwort auff ewer schreiben in  
dieser vnbequemen zeit nicht habe bergen wollen/vns alle  
vnserer höchsten Gerechtigkeit Jesu Christo befehlende/  
in eil Dankig/den 15. Julij/Anno 1552.

Volget darauff meine antwort.

Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem El  
tern/Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/  
zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden  
Wertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Für  
sten zu Rugen/Meinem gnedigistem Herrn.

Gotts gnad / sampt vnterthenigem erbieten meines  
schuldigen gehorsams/ vnd fleissigen Gebets zuueran/  
B. iij Durchleucht



Durchleuchtigster hochgeborner Fürst / Gnedigster Herr / ich hab E. F. D. schreiben in aller unterthenigkeit von dem Secretario entpfangen / vnd ist darauff Gnedigster Fürst vnd Herr mein demütige antwort / So viel erstlich die lehr Oslander belanget / verstehe ich Oslander gleich wie E. F. D. in verstehet / vnd ich muste zumal ein grober vnartiger Mensch sein / wenn ich das nicht vernemen sollte / welches er so gar offt vnd deutlich von sich schreibt. Das er aber damit bey E. F. D. entschuldiget ist / Befehl ich dem lieben Gott / was ich aber mangel oder feil daran habe / ist aus meiner Confutation klar / vnd sol es mein folgende vorantwortung auff sein lester schrift noch reichlicher / vnd mit gutem grund der heiligen Schrift dardun. Ich kenne Gnedigster Fürst vnd Herr den Sathan / ich kenne auch seine Diener / ich weis auch das sie sich für Prediger der Gerechtigkeit ausgeben .2. Corin. 11. Darumb irret mich nicht / das Oslander dem Leiden vnd sterben Christi viel giebet / Der Papst thut es auch / mit dem ganzen Reich des Antichristi / Macht aber eben so wol allein ein verdienst daraus der eingegebenen Gerechtigkeit / so in vns wohnet / Als Oslander / vnd wil / es sey allein ein vrsach dieser Gerechtigkeit / das vns der heilige Geist wird mit geteilet / der das Herz reiniget vnd reiket durch die liebe Gottes / die ins herz ausgegossen wird / das wir das / so gut vnd recht ist / begeren vnd volbringen / Ewer F. D. lesen das Interim, vnd sehen wie fern der Antichrist vnd Oslander von einandern sind / darvon in meiner verantwortung mehr.

Auffs ander / die Iudicia belanget / hab ich Gnedigster Fürst vnd Herr / mein untertheniges flehliches bitten ges



ten gethan/auch darneben meine vrsach angezeigt / wor-  
umb ichs gethan/das man nun E.F.D. angebornē Fürst-  
lichen mildigkeit / darzu misbraucht vnd die bereden wil/  
die iudices haben Osiandrum nicht gnugsam eingenos-  
men/vnd verstanden/damit man also diese schedliche ver-  
dampfe lehr vnter des forstseze u.das mus ich abermals dem  
lieben Gott befehlen/der die herzen sihet vnd iren rath wol  
weis/ aber auch richten wird.Es ist ein wunderlicher han-  
del / das alle welt/ auch gemeine vernunft nun mehr ver-  
lorē hat.Lutherum hat niemands verstanden/ Osiandrum  
verstehet nun auch niemands / ja/ die do schreiben wider  
Osiandrum/ verstehen sich selbs nicht. Denn auch keiner  
mit jm selbs eins / Osiander verstehet allein Lutherum/  
Sich selbst / vnd andere auch allein. Ach wolte Gott er  
were Paphnutius/Athanasius / oder Lutherus / Feilet es  
jm aber auch / vnd die erfahrung gibts aus der Schrifft/  
das er ein Arius/Manes/ oder dergleichen schedlichs Thier  
im Weinberg des HErrn ist/ So gedencke E.F.D.dar-  
auff was vnser hoffnung guts ausgerichtet / vnd wie wir  
zu vnser entschuldigung damit vor Gott bestehen wollen.  
Es ist der Teuffel vnser HErrgotts Affe (pfleget man  
zu sagen) der wolte bald auch eitel Paulos/ Petros vnd  
Apostel machen/wie sie jm aber geraten / vnd was fur ein  
geschmeis vnd schwarm daraus worden sey / das wird gar  
manches Seelichen an jenem tag mit schmerzen be-  
seuffzen.Es gehet also/vnd ist recht/die es wollen sein/ die  
müssens nicht sein/die darnach nie gedencken/ die müßens  
wider ire gedanken sein / Damit Gottes rath bestehet/  
Non est uolentis neq; currentis &c.

Das mich E.F.D.darneben Gnediglich vermanen/  
mich wol furzusehen / damit ich bey Gottes Wort bleibe/  
vnd darneben zu bedencken/ woran ich sey/vñ von wem es  
herfließe/



herfließe / das so viel armer Seelen geergert/ vnd ein solz  
cher jamer in der ganzen Christenheit angerichtet zc. Nes  
me ich in aller vnterthenigkeit von E. F. D. als meinem  
Gnedigem vnd lieben Landesfürsten an / vnd weis mich  
vor Gott / mit vnschuldigem reinem gewissen/ vnd vor al  
ler Welt/ mit frölichem munde zu rhämen / wie ich E. F.  
D. vor der zeit mehr / denn ein mal vntertheniglich erin  
nert / das ich keine frembde newe lehr / weder in E. F. D.  
Landen/ noch anderstwo ausgebracht habe. Des mir die  
Warheit / beneben diesem ganzen löblichen Fürstenthumb/  
Ewer F. D. vnd durch die ganze Christenheit alle  
Gottesgelerte zeugnus geben. So hab ich mich erstlich  
zum Psandro nicht genötigt / Es ist auff E. F. D. befehl  
geschehē/ das ich mich zu einem Mittler habe gebrauchen  
lassen/ des ich noch heute zu tag/ warhafftige Copien kan  
furlegen.

Darneben habe ich mich dieselbige zeit / als ich ein  
Mittler gewesen / also gehalten / das auch menniglich/  
Gelert vnd vngelert / hohe vnd gemeine personen / an  
meinem Glauben begundten zu zweiffeln / vnd nicht an  
derst meineten / ich were dohin vnd schon eingenomen/  
welchs mich alles ganz vnd gar nichts angefochten. Denn  
wie ich auch zu E. F. D. offmals schriftlich / vnd münd  
lich in vnterthenigkeit sagete / So war mein gemüt dohin  
gerichtet / das ich der sachen vnd zwispalt einen bestendi  
gen grund haben wolt. Da mir aber die reculation von den  
Herrn Theologen vber mein trewlichs bitten vnd sichen/  
ward zugestalt / haben sich E. F. D. Gnediglich zuerin  
nern/ was sie mir ferner den eilfften Aprilis des 51. jars  
befehl gethan / do sie mich nach geschעהner malkeit  
zu sich/ in das mitteler fenster im Fürstlichen Frauenzim  
mer / fur sich fordereten vnd begereten / ich solte Psan  
drum



drum hören/vnd verneme ich etwas / so der Schrifft nicht  
gemes were/ so solt ich im schreiben. Ich habß gethan/  
vnd mit solcher demut/ das ich wie ein Wärmlein mich zu  
seinen füßen geworffen. Do ich aber meinen lohn be-  
kam vnd also empfangen ward / wie sein handschreiben  
ausweiset/hab ich E. F. D. Gnedigen rath vnd bedencken  
zum Newenhause vntertheniglich weiter gesucht. Was do  
E. F. D. darzu geredet / vnd mir ferner befohlen/ wissen  
sich E. F. D. auch zuerinnern / was ich auch ausgerichtet  
hab/das hab ich E. F. D. widerumb Schrifftlich geklaget  
vnd gebeten in vnterthenigkeit in anzuhalten/ das er mir  
richtig auff den haubthandel antwort gebe / wie es aber  
ferner ergangen/das ist fur augen/vnd trag ichs gang vnd  
gar keine schew / das die warheit offentlich an den tag ge-  
geben werde / denn da sol sich wol finden/ wer die rechte  
Christliche einigkeit gesucht oder nicht. Das ich mich aber  
sonst zu frembder lehr/wider Gottes wort / mit beschwe-  
rung meines gewissen vñ ewigem verderbē meiner armen  
Kirchen vereinigen solte/das verbeut mir Gott/ vnd weret  
mirs mein gewissen / das do dencket / Es sind zwey Leben/  
Sol ich denn eines begeben / vnd darinnen jamerig vnd  
elend sein/ So wiltu das zeitliche begeben / Bleibstu denn  
in der waren einigkeit mit Gott/ so hastu beneben allen  
auserweleten/ mit den lieben Engeln auch in zum freund/  
ja zu einem Vater / den Teuffel aber vnd Menschen zu  
feinde. Wolan / Menschen sterben / der Teuffel ist schon  
gericht.

Zum dritten/ was E. F. D. schreiben von wegen des  
spruchs Jeremie / ist/ Gnedigster Fürst vnd Herr/ war/  
das Siander bekennet / Er gebe vnser vnd nicht seine  
meinung / vnd leit mir daran gar nichts/ ob er gleich dies  
se wort leugnet/ vnser meinung ist die / das Christus der  
gestalt



Vide Aug.  
gusti. super  
primam E-  
pistolam  
Ioan, trac. 6

gestalt vnd in dem/also/ vnd dieser art vnserer Gerechtig-  
keit sey/ das er warhafftiger Gott/ aus dem stamme Da-  
uids ein König geboren wird/der seinem Volck hilfft/das  
ist/für sie das Geseze erfüllet/leidet/ stirbet vnd aufferstet  
het. Diese meinung ist auch Jeremie meinung im gankem  
vnzerrennetem text/ bekennet Nsander/ darumb ist vn-  
sere meinung vnd Jeremie eins. Dargegen leugnet Ns-  
ander/nicht das/das Christus warhafftiger Mensch wor-  
den/auch nicht das/ das er gelitten/gestorben zc. Wie der  
Papst/ Arius vnd andere Kexer auch nicht/ Sonder  
das leugnet er/ das es zu vnserer Gerechtigkeit gehör  
in Christo Jesu/ Schleust dargegen/ die Gerechtigkeit  
sey allein/ die Göttliche natur. Hiergegen sag ich/ wenn  
Nsander das beweiset/ aus dem gankem vnzerrenne-  
tem text Jeremie/ So wil ich haab vnd gut verloren ha-  
ben/ vnd ist das zumal ein elender behelff/ ja Jeremias  
redet von dreien vnterschiedlichen dingen/ da steht ein  
ganker volliger Text/ der gibt eine ganz vollige mein-  
ung/ das vnserer Gerechtigkeit sey/ der Gott/so aus dem  
geblüte Dauids geborn/ damit seinem Volck rettung  
erzeiget/ das er zum Vater gehet/ Also nennet sonst  
Christus seinen Tod vnd Auffstehung/ vnd ist da kein  
erster noch letzter Spruch/ Sondern die ersten vnd letz-  
ten wort/ geben ein einige vollige vnzergergste meinung/  
das Christus vnser Gerechtigkeit ist/ do/ do/ do/der ges-  
talt vnd also/ do er Gott vnd Mensch leidet vnd stirbet/  
ists aber zuuor nicht/ Er must es aber bereit an zuuor sein/  
wenn es die Gottheit were/mit dem Vater vnd dem heilige  
Geist/were ers denn zuuor zc. So were ers vns nicht wor-  
den/ wie doch Paulus saget/ 1. Corinth. 1. oder der Vater  
vnd heiliger Geist weren auch vnserer Gerechtigkeit wor-  
den/vnd also nicht Er vom Vater. In summa der Teuffel  
ringe



ringe vnd winde sich wie er wolte / So ist vnserere Gerech-  
tigkeit Gott / nicht absolute, Sondern der gecreuzigte  
Gott/wie Paulus/Jeremias/vnd Isaias klerlich melden/  
dauon in meiner verantwurtung mehr.

Das aber Osiander alfenket / vnserere Gerechtigkeit  
ist Iehoua, das leiden vnd sterben Christi ist vnserere Ge-  
rechtigkeit / darumb ist's Iehoua vnd Göttliche natur zc.  
darauff ist meine runde kurze antwort / Der kluge Man  
rede vnd disputire mit Christo am jüngsten tag darüber/  
vnd las vns einfeltigen Schüllerch in vnter des zu frieden.  
Es saget ja Christus selbst / das sey die Gerechtigkeit/ das  
er zum Vater gehet/ Das sind dürre wort/ darbey bleiben  
wir / So wenig aber wir die person ausschliessen/ wenn  
wir sagen / das leiden vnd sterben Christi ist vnser Erlö-  
sung/ Sondern bleibet dennoch war / das Paulus saget/  
Er ist vns gemacht zur Erlösung / also wenig schliessen  
wir auch die person damit aus / wenn wir sagen / Der  
gang Christi ist vnserere Gerechtigkeit. Denn das gehen  
zum Vater sehen wir nicht schwermerisch / mit grosser  
vernunft an/ als ein schlechte Creatur vnd werck / Son-  
dern wissen/ Es ist gar viel ein ander werck/ denn alle an-  
dere Gottes werck. Jene geschehen von Gott/ ja außser sei-  
ner person / hie geschicht alles was da geschicht in der per-  
son / die der ware Gott selbst ist/ So den Hmel vnd alle  
Creatur geschaffen hat. Darumb wenn ich sage/ das lei-  
den/ das sterben / der tod / die auferstehung zc/ Ist meine  
Gerechtigkeit/ So ist's gar viel ein anders/ denn wenn ich  
sage/ das werck/ die Creatur ist meine Gerechtigkeit/ jenes  
ist von der person formaliter nicht gescheiden/ die Gott ist/  
vnd in dem der Gott vnser Gerechtigkeit ist/ sondern brin-  
get mir allezeit die mit / ja das thun die andern Creaturn  
nicht.



Ach der leidige Teuffel ist vmb sonst nicht so spitzig/  
Er weis wol/ wie vnd wenn Gott vnser Gerechtigkeit ist/  
darumb erdencket er mit der vernunfft alle diese griff/  
damit er ja das werde blut Christi/ vnd seinen gang zum  
Vater / im handel der Gerechtigkeit vor Gott herausser  
weise/vnd den schrecklichen gewel oder eckel mache allen  
armen gewissen/das sie dencken / Es wolte ja so ein grau-  
same Abgötterey sein / wo man mit dem vertrauen des  
herzen darauff setete / als wenn man eine schlechte Crea-  
tur / das ist / einen Abgott / hoc est, den Teuffel anbetete.  
Denn demselbigen dienet man / wenn man einem Abgott  
dienet / Leuit. 17. Deut. 32. Psal. 106. 1. Corinth. 10. 26. Gott  
lasse sichs erbarmen / vnd komme vns zu hülffe wider dies-  
sen grimmigen Lesterteuffel. *Psandri/ Amen/ Amen.*

So viel Gnedigster Fürst vnd Herr meine vorant-  
worung belanget/weis ich Gott lob/aus seiner Gnad/ die  
mir gegeben ist / wie ich mich darinnen sol halten/ habe  
*Psandro* keine vrsach gegeben / das er mich für einen  
Schelmen/ Bösewicht 2c. ausrufft/ Eben so wenig/ als die  
fromen vnschuldigen Leut vnd trefflichen Menner Gots  
tes/ So für iren gehalten fleiss / für solche vnerbare / vns-  
ehrliche Leut/ in öffentlichem Markte / an alle Thor sind  
angeschlagen worden. Das ist aber die vrsach dieses dings  
allen zumals / *Psander* hat einen stolzen hochmütigen  
Geist/ der wil niemands weichen/ Sondern alle Welt mit  
pochen vnd poldern schrecken / wie ers auch auff meine  
herstliche demut weidelich versucht. Er hat aber vergessen/  
das Gottes diener auff den Scharre vnd frass Teuffel gar  
nichts nicht geben. Darumb bekommet es im wie vor aus-  
gen/ vnd sol im noch alles besser bekommen / wenn gleich ich  
vnschuldiges armes Würmlein solte ganz vnd gar in die  
Erden getreten werden / das ich doch nicht hoffe. Denn  
der



der lebet noch/das weis ich furwar/der do saget/ Er be-  
get mein/ So wil ich im aushelffen/ Er kennet meinen na-  
men/darumb wil ich in schützen u. Diweil ich diesen hab/  
( wie ich in hab das weis ich furwar) so schrecket mich kein  
puchen Osiandri/ich wil in wider puchen auff den/der in  
mir grösser ist/ denn der in im vnd aller Welt ist/ Er sol  
mirs aber nicht gleuben/ Sondern erfahren/vnd solchs wil  
ich thun/ meinem fromen Gott zu ehren/ seinen armen  
Seelichen aber zum besten. Was ich sonst fur zeitlicher  
ehr vñ nutz darbey habe/das weis mein lieber Gott vnd ich  
am aller besten/ Bin aber mit im herzlich wol zufrieden.

Das mir aber E. F. D. den druck gnediglich gestat-  
ten wollen/ das neme ich mit demut in aller vnterthenig-  
keit an/vnd wiewol mir nicht gebürē wil/ E. F. D. mas zu-  
sehen/ jedoch dringet mich die sache an jr selbst/ meine not-  
durfft E. F. D. anzuzeigen. Denn wie lang ich zuuor mit  
meinem druck sey auffgezogen vnd verhindert worden/  
vnd mit was practicken man angehalten/ damit solcher  
druck ja nicht bezeit gefurderet wurde/ ist vor augen. Ich  
gebe E. F. D. darinnen keine schuld/ denn ich weis E. F.  
D. anligen/ vnd wie schendlich böse Leut E. F. D. ange-  
borner Fürstlicher miltigkeit vnd frömitigkeit zu irem vers-  
dampfen furnemen misbrauchen. Do aber E. F. D. diesel-  
bige widerumb hören/ vnd auff jr anhalten mich auff-  
genawest wolten suchen vnd abermals auffhalten/das er  
vnter des zwey Bücher in den druck gebe/ ehe denn ich  
eins/ So bitte ich E. F. D. wolte mir gnediglich zu gut hal-  
ten/ das ich meinen druck anderawo mochte verfertigen/  
wollen mich aber E. F. D. also bald vngehindert drucken  
lassen/ So wil ich mein scriptum derselbigen zu irer glück-  
seligen widerkunfft (darumb wir den lieben Gott bitten)  
vnterthäniglich vberantworten.



So viel den erzeigten ungehorsam belanget / were  
es ja billich / das ichs E. F. D. vntertheniglich wie bisanz  
hero geschehen / abermals zu gut hielte / vnd gedechte / das  
ein fromes züchtiges Kind im Hausregiment / von seinem  
lieben Vater zu zeiten vnfreundliche wort mit gedult vnd  
aller demut vertragen mus. Dieweil aber gleichwol Dsi  
ander mit dergleichen reden oder schrifften sich wider mich  
durch öffentlichen druck / so viel im dienstlich sein wil ge  
dencket zu behelffen / so bitte ich vmb Gottes vnd seiner ehr  
willen / E. F. D. wolle mir meine vnterthenige entschuldig  
ung gnediglich zu gut halten. Denn nach dem ich eine  
publica persona / vnd derhalben dis stück sonderlich die  
verhandlung meines ampts belanget / So mus ich mich  
nicht allein in meinem gewissen / vnschuldigh wissen / son  
dern meine vnschuld auch vor Gott vnd aller menniglichē  
bezeugen / Welchs ich auch hiemit wil gethan haben / vnd  
sage / wer E. F. D. solches von mir furbringet / das ich  
gegen dieselbige die zeit meines lebens einigen strefflichen  
vnchristlichen ungehorsam erzeiget / der thut mir gewalt  
vnd vnrecht.

Ich bitte aber E. F. D. ganz demütiglich / sie wol  
len darneben als ein Christlicher Fürst gnediglich be  
denken / das ich auch eine seele vnd gewissen habe / die in  
Religion vnd Glaubens sachen keinen andern HErrn  
erkennt noch leiden kan / denn Gott allein / dem sie iren  
gebürtlichen schuldigen gehorsam dieser gestalt bereit ist  
zu leisten / Ehe denn es da solte feilen / das ich viel lieber  
nicht allein alle Welt muste begeben vnd hassen / sondern  
auch mein armes elendes Körperlein / sampt meinem  
lieben Weib vnd vnerzogenen kleinen Kinderlein lassen  
fahren. Darumb wolte mich niemand heissen segnen /  
do er mich heist fluchen / widerumb heisse mich niemand  
fluchen



fluchen vnd das jenige schelten/ das er wil von mir ge-  
rühmet haben. Ewer E. F. D. haben mich vnter irer ge-  
walt/ als einen gehorsamen getrewen unterthanen/ dem  
ich auch/ als meinem geliebten Landesfürsten den schül-  
digen gehorsam wil mit darstreckung Leibs vnd guts  
in den sachen getrewlichen leisten/ die nicht wider Gott  
sind/ vnd zu E. F. D. regiment gehören/ Was aber dies-  
sen handel mit Osandro belanget/ hab ichs E. F. D.  
zuuor oft geschrieben/ vnd schreib es noch. Do sol/ do  
wil/ do mus ich wider in schreiben/ schreiben/ beten/ war-  
nen/ Seiner lehr weren mit Gottes Wort/ in im vnd  
allen seinen Genossen/ Damit sie ja niemands annes-  
me/ das wil ich thun/ vnd sagen mit dem heiligen Paulus/  
wenn sie nicht allein Apostel/ sondern Engel vom Hi-  
mel weren/ so scind sie mit irer lehr verdampt/ Amen.

Das ich mit dem armen gefangenen Studenten  
in seiner Träbseligkeit/ Christliche mitleidung getras-  
gen/ da weis ich Gnedigster Herr/ das ich damit keinen  
strefflichen vngehorsam begangen hab. Ich bitt aber  
E. F. D. vmb Gottes willen/ Sie wolle den jenigen/ die  
in vnd mich mit so greifflicher vnwarheit angeben/  
nicht glauben/ sondern vns zu gebürlicher verantwor-  
tung komen lassen. Was ich aber sonst thue/ das  
weis ich nicht allein/ sondern darff auch mit frölichem  
herzen deshalbenn menniglichen vnter augen gehen/  
vnd zeuge Gott/ der ein Richter zukünfftig ist der Le-  
bendigen vnd der Todten/ das ich nichts anzurichten ge-  
sinnet/ Weis auch von keiner beschiedigung einiger per-  
son/ Sondern hab wider alle beschiedigung vnd vnre-  
herzlich trewlich gewarnet/ auch mit betrawung Gött-  
licher vngnad vnd zorns/ wie mir meiner Herren eines  
Erharn

Darvmb  
hatte der  
arme Gesel-  
le geberet  
mit weis-  
nenden an-  
gen bis  
auffe iung-  
ste Gericht-  
aber vmb  
sonst/ Er  
musste fort



Erbarñ Raths schriftliche kundschaft des zeugnis gies  
bet / So ist Herr Lemichen on mein geheis nach Danzig  
gezoge. Das mich aber solche meine unschuld nicht helfen  
wil/ Sondern mus dennoch hören / als sey ich ein anstiffo  
ter heimlicher practicken zc. das klag ich meinem getrewen  
Gott / dem meine schmach zu herken gehet / vnd es auch  
richten wird / wie er denn saget / wer euch veracht / der ver  
achtet mich zc.

Solch mein vnterthenige entschuldigung hab ich  
E. F. D. nicht sollen noch können verhalten / Ob ich E. F.  
D. fromes hertz nachmals künde gewinnen / dem mich  
meine widerwertigen dergestalt feindseliglich einbilden.  
Aber sie sollen mit schanden darbey stehen / bis so lang sie  
es mit grund der warheit auff mich bringen. Befehl hiez  
mit E. F. D. in den gnedigen schutz des Allmechtigen /  
der wolle dieselbige frisch vnd gesund widerumb zu vns  
bringen / vnd vor allem vbel bewaren in ewigkeit / Amen /  
Datum zu Königsperg den 18. Julij. im 1552. jar.

E. F. D.

gehorsamer ganz  
williger

Joachimus Mörlin. D.

Auff solch mein schreiben haben mir F. D. gar nichts  
geantwortet / sondern es darbey lassen bleiben / vnd ist vn  
ter des das ander scriptum der oberlendischen Theologen  
ankomen / das hat nun F. D. / wie sie selbst bekennen / denn  
handgriff gegeben / zu einer neuen vorhandlung / vnd sind  
die andern iudicia alle zumal verstorffen / vñ als partheisch  
zu ruck



zu rück gesetzt / dis scriptum aber den andern allen furge-  
zogen / dieweil es die widerwertigen ires gefallens ( wie sie  
sich liessen bedüncken ) mochten deuten / Darüber es nun  
aller erst recht angegangen / das ferner schrecklicher / scheds-  
licher vnd grösser worden / denn zuvor nie. In summa  
gros jamer vnd wehklagen im ganzen Fürstenthumb  
Preussen bis auff heutigen tag daraus entstanden.

Es hat aber F. D. so bald sie von Danzig wider gen Kö-  
nigsberg komen / vns dasselbige scriptum lassen zustellen /  
vnd mit sehr gnedigen worten angehalten / das wir vns  
mit demselbigen scripto wolten vergleichen vnd seuber-  
lichen vereinigen / welchs wir denn auch angenommen vnd  
gethan / wie vnser declaraciones F. D. derhalben exhibire  
gnugsam beweisen / vnd das wir es auch getroffen / Dsi-  
ander aber schenlich gefeilet / das beweiset die folgende  
declaration D. Brentij / die vns mit klaren worten darins  
nen bey / Dsiandro aber seiner meinung absetzt / das die  
Gerechtigkeit Gottes / darvon der heilige Paulus lehret /  
nicht zuuerstehen sey / von der Göttlichen natur / wie die  
in vns wireket ( wider Dsiandrum ) Sondern von der  
vergebung der sünden in dem verdienst Christi / wie wir  
nicht allein recht geleret / sondern auch wol gethan / das  
wir vber solcher meinung Pauli steiff vnd fest gehalten.

Haben also nicht allein der andern iudicia, sondern  
auch D. Brentij beysal bekommen wider Dsiandrum fur  
vns / vnd gar keines wider vns / vnd damit den heubthandel  
wider Dsiandrum erhalte. Denn das haben wir gestritte /  
( wie nicht allein mein andere declaration, Sondern auch  
F. D. zu Preussen anders schreiben an den durchleuchtig-  
en hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Christoff  
Herzog zu Wirtenberg 2c. mit klaren worten bezeuget  
vnd vns kundschafft giebet ) was doch S. Pauli warer



verstand sey in allen sprächen so von der Gerechtigkeit reden. Aus dem eruelget / das auch Psiandri meinung vnd gedicht falsch / vnd lügen ist / Nicht das er lehret / das Gott in vns wohnet vnd wirket / vnser ewiges erb vnd gut ist / Wie auch darumb der Papsst nicht verdampt ist / das er lehret / die liebe werde durch den heiligen Geist in vnseren herzen ausgegossen / das wir gute werck thun vnd from sind / Sondern darumb / das sie beide lehren vnd lestern / Christus mit alle dem / so er fur vns gethan / sey allein der verdienst der Gerechtigkeit vor Gott / vnd nicht damit vnser Gerechtigkeit selbst / das er vns mit seinem Blut reiniget.

Wie sich aber das gegenpart auff solch scriptum declariret oder nicht / das ist aus seinem schreiben offentlichen am tag / in summa / man hat vnter der declaration das wollen von vns haben / das wir vns der hellen klaren Schrifte vnd Gottes worts solten frisch vnd frölich begeben / vnd vnangesehen / das dasselbige den gehorsam Christi vnser Gerechtigkeit heist / vns dennoch dessen enthalten / vnd mit Psiandro dargegen liegen vnd lestern / wie er thut / Man kan es nicht leugnen / denn das werck ist am tag vnd klar vor augen / wie mein vnterthenige warnung volgendts wird beweisen.

Do wir aber das nicht fundten noch wolten thun / da hat auch Psiander geruffen vnd gebeten / vnserer lesterung / wie ers nennet / zu stewarten vnd zu wehren durch welcherley wege das nur möglich vnd thunlich sey / vnd ist nun sein entlicher trost darauff gestanden / so wol als je vnd allwegen / das er S. D. zu offentlicher gewalt gegen vns bewegen wolt vnd auffbringen / wie er auch selbst mehr denn ein mal gegen Herrn Volffen von Rötterik S. D. Rath gerhümet / als jm derselbige  
furgeruckt /



furgeruckt/ das im der handel schwerlich fallen wolte/  
diweil er alle Theologos auff den halss geladen/ hat er  
im an seiner stuben thür gewiesen drey Buchstaben/ wie  
sie hie am rande verzeichnet stehen/ vnd gesaget/ diese  
drey A. sollen mir meine sache gewinnen das weis ich fur  
war/ Nemlich der Allmechtig/ Albrecht/ vnd Adam/ als  
nun Herr Koteritz sich vber dem Adam verwundert/ was  
das muste fur ein Heilige vnd Patron oder Nothelffer  
im Himmel Osiandri sein/ zu dem er in diesen sachen  
solch gros vertrauen setzte/ hat im Osiander geant  
wortet/ der Scharffrichter heist zu Königsperg Adam/  
der muste vns die Köpffe auff dem Marck vom hal  
se haben.

Wie sie auch zu solchem furhaben bey dem löb  
lichen alten Fürsten allen iren fleiss furgewand/ das  
beweiset Osiandri Confession/ Item die vormanung  
vor dem Gebet/ deren droben gedacht/ Item F. D. nechs  
tes schreiben aus Danzig/ vnd endlichen das Fürstliche  
gemeine ausschreiben an die Landschafft/ da haben wir  
mancherley anheng/ vorbündnis/ mutwillen/ ungehors  
sam/ auffrehr zu stifften/ ein new Papsthummb anzur  
ichten/ viel vnd mancherley zu practiciieren in willens  
gehabt. Ja das noch wol mehr ist/ Hans Funck das  
zarte maul/ hat den 2. Octobris desselbigen 52. jars  
frey öffentlichen von der Cankeln dorffen sagen/ die  
lieben Engel hetten das kleine heufflein bewahret/  
Sonst wehren die anschlege gemacht gewesen/ Sie zu  
erwürgen/ vnd den Fürsten von Land vnd Leuten zu  
bringen. Vber welcher Predig/ der hochwirdigste in  
Gott/ Durchleuchtigste hochgeborne Fürst vnd Herr/  
Marggraff Wilhelm/ der Erzbischoff zu Riga/ F. D.



Herr bruder / vbel zu frieden gewesen / wie ich berichtet/  
vnd im das / so wol als anders mehr mit nichten gefallen  
lassen / Es hats aber der löbliche frome Fürst mit betrüb-  
tem herken müssen ansehen / vnd leider nichts könn-  
en endern. Sonst were da die rechte mas gewesen bey  
Christlicher Obrigkeit / einen solchen zc. beim halse zune-  
men vnd dahin zu halten / das ers auff die jenigen / darauff  
ers geredt hat / zu recht bewiese / damit man solche Buben  
( wie ich nachmals auch öffentlich sagete ) ins Kneuffels  
namen iren gebürlichen lohn gebe / Aber zc.

So war das Iubilate starck auch vnter dem gemeis-  
nem anhang des Osiandrischen geschmeis / es würde nun  
ein mal werden / vnd das spiel angehen / das sie musten har-  
lassen vnd herhalten / die dem heiligen Teuffel oder irem  
Baal nicht wolten ein pater noster beten.

Wie sie nun sich daruber lustig machen / vnd mit  
grosser frolockung auff vnsern lekten jamer warten / So  
fehret der liebe frome Gott auch daher vnd thut plötzlich  
drey grosse wunderwerck / wirfft Osiandrum in einen  
winckel / das er stürzet vnd fehret alle viere dahin / Bald  
verkündiget Jünck den 11. Octobris mit grossen freuden/  
Osiander sey plötzlich diese stund widerumb frisch vnd  
gar gesund worden / vermanet sie sollen irem Gott ja das  
fur dancken. Flugs den 17. volgends komet ein ander ge-  
schrey / Osiander wölle des spiels nicht erwarten / Son-  
dern ziehe darvon / wie denn auch geschach / wie er nun ge-  
storben / weis ich nicht / das aber weis ich wol / das eine  
Fraw im Hause gewesen / die hat gesagt / Sie begere ir  
solches endes nicht.

Wir istis ein gros wunder gewesen / so wol als ander  
geschicht mehr / darbey sich der frome Gott dennoch mitten  
in irem vornemen sehen lies / wie er zur sach gesinnet / vnd  
was



was er darbey thun wolte. Wiewol es bey jnen fur eitel heiliges Creutz ward auffgenommen (wie denn kein grösser Mercker ist auff Erden / als der arme Teuffel) vnd dahin gerechnet / das diese Welt eines solchen Mannes nicht were werdt gewesen / Es solte aber diese sache dennoch den weg gehen / den es war furgenommen.

Zum achten / war aber das der weg / das sie in arbeit stunden / wie sie Osiandri schwermercy aus dem gestelten scripto der oberlendischen Theologen mochten schmucken vnd puzen / damit solte es nun vnter J. D. namen gehen / mit dem vorgewandten schein / das es auch der löblichen Landschaft zum aller besten geschehe / damit des widerwillens ein ende / der liebe gewünschte fried mochte wider komen / Sie vnd menniglichen in lieb vnd freundschaft beysamen wonen / do solt nun kein zank / kein hader mehr sein / darumb man auch der jenigen keinen wolte dulden noch leiden / die des lesterens vñ schmehens von der Cangel nicht wolten mässig stehen.

Bewrisch vnd grob deudsch war es so viel / Osiandri geist vnd Teuffel solte in allen Kirchen / von allen Cangeln / in aller Menschen herzen regieren / darbey wolt man halten / das in niemands feindselig turbiren / hindern / noch ferner vnruzig machen solte / Sondern in das seine lassen mit friede vnd gutem gemach besitzen / die glosa saget ferner Luc. 11. Do solte Christus sich packen vnd trollen / der dem fromen friedsamen Teuffel keinen fried noch ru lassen wil / Sondern im seinen raub allen nemen / vnd alle seine Werck vnd furnemen zerstören 1. Ioan. 3. 20.

Do trieb / do arbeitet nun Junck das fromme Kind / (Acto. 13.) mit allen krefften / auch von der Cangel / Fürsten vnd Herren solten darein greiffen / jnen das schwert nicht lassen abgürten / Sondern die vnruwigen Kezer vnd Lesterer straffen 26.



In summa / das spiel gieng an / vnd wurden etliche frome Herren vnd seine Leut / erstlich aus der vniuersitet gesetzt. Denn do wolte man zwen Osiandrischen schwermere / einen ad lectionem paedagogij verordenet haben / den andern aber solte man höher setzen vnd damit assumirn in den Rath der vniuersitet / Dieweil nun der professoren eide / wie droben im anfang gehore / fest hielt / Sie sollen das gemeine beste der Schuel wissen / vnd in aller Gottseligkeit beforderen / auch die gemeine eintrectigkeit helffen erhalten zc. Wolten die fromen Leut nicht / daruber ward das Rectorat von dem Herrn Doctore Joanne pontano genommen / Er vnd Herr Wolff von Kötteris ( beide meine lieben Geuattern ) so wol als Magister Bartholomeus Wagnerus frer lection ensezte / vnd von der vniuersitet ausgesondert.

Mittler weil / ward nun das Mandatum zugerichtet / darinnen vnter J.D. namen Osiandrischswermercy / solte durch das ganze Land zu Preussen frey öffentlich vnd vngehindert passieren. Da solt es heissen Compelle intrare, wer nicht wolt / der muste / vnd vberkam ich von einem recht fromen herzen ( nicht geringes standes zc. ) nicht allein den gemeinen inhalt / sondern auch die furnempften argumenta / damit man alle dem / was im oberlendischen scripto oder der ganzen Bibel nicht gern wolt Osiandrisch sein / hend vnd füsse wolte einsperren.

Wem war da leider / fur seinen löblichen fromen alten Fürsten ( wie Gott weis ) denn eben mir ? Setzte mich aber bald / vnd was ich besorgete / fasset ich dermassen / wie folget.

Die drey Argumenta lassen sich nicht  
eludirn ulla Sophistica.

I.

D. Brenz



D. Brentius zeucht vnd deutet die spruch / daruber  
der kampf ist / nicht auff die selbstendige Gerechtigkeit  
wie Osiander / Sondern auff den Gehorsam / leiden / ster-  
ben vnd auferstehung Christi / wie wir.

2.

Declariret sich im andern iudicio mit hellen durren  
vnd klaren worten noch ferner / das Paulus mit dem worte  
lein / Gerechtigkeit Gottes / eigentlich verstehe / vergebung  
der sünden / Setzt darzu / das dis sey das heubestück der  
ganken heiligen Schrift.

3.

Verdampt Osiandri doctrinam, wo sie in den rech-  
ten harten zügen vnd ansechtungen / die gewissen an die  
Göttliche natur allein weise / Gibt derhalben seiner lehr  
den verstand / das als denn Gott in vns wohne / wenn wir  
zunorn vergebung der sünden schon empfangen / vnd also  
Gerecht worden sind.

Vber dieses alles / ist ein ganzer gewaltiger hauffen  
heller vnd klarer zeugnis aus des D. Brentij scriptis vor-  
handen / das vnser Gerechtigkeit in Christo sey / sein Ge-  
horsam / darinnen er gethan zc. Zum andern gelitten für  
vns / das wir hetten thun / oder für das / das wirs nicht ge-  
than / leiden sollen in Gottes ewigem Gericht. Die wird  
one zweiffel Brentius nun noch nimmermehr im lassen lü-  
gen straffen / Sondern ob seiner arbeit halten.

Solt es aber auskommen durch den druck / das man in  
seine vorige lehr vnd szige schreiben ( die so gar eigentlich  
vnd bescheiden einerley meinung haben ) also nicht allein  
wolte auslegen / sondern auch greulich verkehren / Als  
bekennet vnd lies er wol zu / das die Schrift eder der  
mund Gottes in der Schrift den gehorsam zc. vnser Ge-  
rechtigkeit nennete / Man solt aber darumb nicht glauben /  
das



das es dasselbige were/ vnd wurde Brentius dardurch ge-  
nötiget vnd gedrungen/ sich des vnmenslichen bezichts  
offentlich zu entnemen/ so keme J.D. recht zu mass/ beide  
mit Brentio vnd allen Theologen/vnd mochte J.D.in die  
noth komen/der sie/ noch wenig Leut skund bedencken.

Denn die Glosa/ die Schrifft nennet viel ding / ist  
aber darumb noch nicht/ ist ein patron / grund vnd vrs-  
prung aller Kekerey.

Christus nennet es wol / es sey sein Leib vnd Blut/  
ist es aber darumb noch nicht. Item Christus wird wol  
Gottes Son genennet/ Ist es aber nicht/ Also künde man  
auch sagen/ Man wird Christum nennen Gott/der vnser  
gerechtigkeit ist/cc. Ist es aber darumb nicht/ In summa/  
das heist mit einem wort die ganze Bibel vnd Christo-  
cc lichen glauben zu schanden machen. Dargegen werden die  
cc Kinder beten / alle Gelehrte auffstehen / in summa / die  
ganze Christenheit bis an den jüngsten tag zeter schreie.

Der letzte beschlus im mandato. So wollen wir  
auch vnd beschliessen zc.wird sich weidelich aller Welt in  
den mund geben. Denn schliessen J.D. mit D. Brentio/  
das man nach der meinung Pauli den gehorsam Christi/  
vnd sein tewres Blut / sampt andern wercken / so er ge-  
than / müge eine Gerechtigkeit nennen / so volget das  
Brentius bekennet/Paulus meine damit nicht die selb wes-  
cc senden Gerechtigkeit/da leitt Osiander mit seiner ganken  
cc lehr. Denn das hat er gefochten bis in seine gruben/Pau-  
lus wolle / das vnser Gerechtigkeit sey / die selbstendige  
Götteliche natur / nicht gehorsam / leiden noch sterben zc.  
Zum andern / weil J.D. zulesset/ es möge recht so genen-  
net werden (damit sie tetlichen Osiandri lehr straffen  
vnd verdammen) worumb mandiren sie denn / sich des  
also



also zu nennen/ gencklich zu enthalten? Es ist ja nicht vn-  
christlich/ sondern recht also geredet( bekennen F.D.) aber  
man sol sichs enthalte also zureden/ Quæ, Qualis, Quantas  
wenn D. Menius/ Illyricus/ vnd die Herrn hieruber kom-  
men/ was wil es wol werden.

Ja es ist darumb/ das damit kein disputation oder Sche Luthes  
rum Tom.  
7. deutsch  
fol. 414.  
gehenck daraus werde/ darauff wird die Glosa volgen/ so  
sol man derhalben die warheit verschweigen/ damit nicht  
die lügen hiemit zank vnd hader erwecke? vnd sol also die  
warheit raum geben/ die lügen iren lauff lassen haben/ ir  
wolt auch die warheit dempffen/ die lüge schützen vñ hand-  
haben? Ich kenne D. Menij fedder/ wird die rauschen/  
so wird der Teuffel auff dem gegenteil Abt werden/ vnd  
werden wir nicht vermöge vnser eide vnd trew/ den löb-  
lichen vnd alten Fürsten warnen/ So werden vns die  
verdampften Schwermer F.D. in ein schweisbad füren/  
daraus im zu ewigen zeiten niemands helfen wird/  
Sondern das löbliche frome hertz darinne stecken vnd  
verderben müssen/ Gott erbarm es in ewigkeit/ Amen.

Warne wer warnen kan/ hilffts? wolan so haben  
wir F.D. gewonnen/ vnd stecken die leidigen Schwermer  
allein in der schand/ hilfft es aber nicht? So haben  
wir doch vnser Eid/ Treu vnd schuldige pflicht ver-  
währet.

Dieweil ich aber auch wuste/ was F.D. fur ein ar-  
gumentum hatte/ Schreib ich dasselbige in einer beson-  
dern zettel wie volgt.

#### Obiectio.

Der Glaube wird wol vnser Gerechtigkeit genen-  
net/ er ifts aber darumb nicht/ denn Paulus spricht/ der  
Glaube werde zugerechnet/ was nun fur ein ding gerech-  
net/ das ist das ding nicht.



## Responsio.

Contra. Eben darumb / das Gott vns den Glauben zur Gerechtigkeit rechnet / darfur auffnimmet/ So ist er vnser Gerechtigkeit vor Gott / darinnen wir nun allein sollen vnd müssen Gerecht werden. Er ist ja die Gerechtigkeit nicht / die Gott im Gesetz erfordert / das ist war/ Dieweil aber Gott den Glauben darfur annimmet / so ist ers auch allein / vnd sonst keine andere / so vor Gott gilt/ vnd darinnen wir allein Gerecht vnd selig werden.

War ist/ Nun fraget sichs weiter/ wie vnd worumb Gott den Glauben fur vnser Gerechtigkeit auffneme/ do antwortet sichs / darumb / das er Christum ergreiffet/ mit gansen vertrauen auff in setzt/ als der den gehorsant des Gesetzes ( welcher die Gerechtigkeit ist ) von vnser wegen zweierley weise ausgerichtet. Einmal do er gethan/das wir hetten thun sollen in reiner art vnd natur/ Zum andern / do er das erlitten / ausgestanden/ vber sich hat lassen ergehen / das wir hetten darfur leiden sollen/ Dieweil wir das nicht gethan / so wir thun sollen. Hie ist vnser Gerechtigkeit was Christus gethan vnd gelitten/ Es ist aber vmb der Person willen / die kein schlechter Mensch / sondern der eingeborne geliebte Son des Vaters / der es entscheiden vnd berichtet hat von vnser aller wegen / vnd nuket gleichwol damit niemands/ wird niemands zugerechnet/ denn den Gleubigen / also heists der Glauben / darumb das er jenes beides/ person vnd ampt faisset/ vnd darauff fusset.

Solche meine gedanken vnd vnterthenige warnung wuste ich nun nicht / wie ich sie an J. D. bringen solte. Denn wie ich von grossen Leuten erfuhr / so kundten sie auch meinen namen nicht wol hören nennen / vnterredet mich aber gleichwol den 3. Februarij / Anno 53. mit meinem



meinem lieben geuattern Herrn Wolffen von Kötteris/  
das er doch solche meine warnung / vnter meiner eigenen  
hand dem fromen Fürsten wolte zustellen / vnd selbst das  
seine auch darbey thun / Ob wir eine gute stunde mochten  
antreffen / vnd den löblichen Fürsten noch retten / Aber es  
war leider alles vmb sonst / Sondern je mehr wir war-  
neten / je weniger wir ausrichteten / das werck solte fort / da  
war dencken an verlorn. Vnd lieffen F. D. erstlich das  
Mandatum öffentlich feil haben / Darnach den dreien  
stedten Königsperg dasselbige zustellen / vnd an alle emp-  
ter overschicken vnd verschreiben / mit befehl / dasselbige  
den Pfarhern zu vberantworten / sich gencklich nicht als  
lein bey Leibs straff / sondern auch (das zumal hoch in den  
Himmel) so lieb in Gottes gnad were / demselbigen Mans  
dato oder ausschreiben gestracks nach zu halten.

Do ich nun sahe / das es nicht anderst wolt sein/  
Christus mein fromer Herr solte kurzumb heraber in  
seinem Reich nichts sein vnd schweigen / der Teuffel aber  
solte alle seinen willen haben / vnd solches solten wir bey  
harter betrawung Fürstlicher vngnad vnd des rechten  
newen Vepflichen bannes auch bewilligen / darzu schwei-  
gen / vnser vnd aller Seelen heil vergessen / In summa  
wider alle warnung Gottes worts vnd aller iudicia, mut-  
willig in die gluet der hellen rennen / Also hab ich vol-  
gends Dominica Esto mihi, das Euangelium Luc. 18. ( wie  
gewonlich ) fur mich genomen / vnd dieweil Lucas dreis-  
mal saget / das die Jünger der rede Christi keine verstands-  
den / So hab ich angezeigt / was das mysterium Prophe-  
tarum, vnd der ganken heiligen Schrifft sey / Nemlich / das  
Christus leidet / vnd am dritten tag widerumb auffers-  
tehet.



Zum andern / habe ich meine geliebte frome Pfars  
kinder erinnert / wie herglichs trewlich ich inen solches bis  
daher furgetragen / vnd darneben der newen versüßlichen  
lehr mit aller sorg vnd fleiß gewehret / damit sie bey  
solchem schatz hettén mügen bleiben / aber nun wolt es ge-  
hen / das man auch vnter Fürstlichem namen jenes wolte  
fortsetzen / vnd wider alle iudicia, (darauff sich doch das ge-  
gentheil selbs referirt) auch wider alle vnser demütiges  
hohes erbieten / bitten vnd stehen diese lehre verbieten vnd  
vns nemen.

Zum dritten / dieweil ich denn nicht kundte schwei-  
gen / sondern muste dem Wolff vnd widersacher amptss  
halben wehren / So wolte ich sie hiemit trewlich / veterlich /  
vnd im namen Christi widerumb gewarnet haben / Erst-  
lich was die Fürstliche regierung Landes vnd Leut / hab  
vnd gut / Leibs vnd Lebens belangete / das sie darinnen iren  
schuldigen gehorsam trewlich wolten leisten / mit dar-  
streckung Leibs vnd guts. Zum andern wolten sie auch /  
so viel diesen handel der Religion betreffe / sich still vnd  
rugsam halten / so lieb inen Gott im Himmel were / vñ dar-  
uber sich vor Auffrhur vnd empörung hüten / als vor  
dem Teuffel selbst. Zum dritten / was aber die annemung  
des Mandats vnter den löblichen Fürstlichen namen / vnser  
rer lieben Obrigkeit belangete / solten sie / bey Gottes ewi-  
ger vngnad vnd verliering zeitlicher vnd ewiger wolfare /  
demselbigen mit nichten parirn / noch gehorsamen / son-  
dern dem lieben Gott geben was Gottes ist / vnd der welt-  
lichen Obrigkeit auch / was jr ist &c.

Vnd damit sie doch vernemen kundten / was die für-  
nempssten stück im selbigen Mandato weren / vnd wie gar  
vnbescheiden mit offentslicher gewalt man für / so were  
das der handel / Man billichste vnd ließe zu / das die schrifft  
den

Ambros.  
lib. 5. Epi-  
stola 32. in  
libello seu  
oratione  
exhibita  
Valentini-  
ano contra  
Auxentii.  
Sic Episto-  
la 33.



den gehorsam Christi ( wie wir auch bisher gepredigt )  
vnserere Gerechtigkeit hiesse / vnd dennoch solten wir das  
nicht glauben / 2c. Zum andern / Solten wir vns auch das  
also hinfürder zu predigen enthalten / Welchs doch alles  
nicht vernunftig noch Menschlich ( wolte hie mit keinem  
Fürsten reden ) Sondern des Teuffels angeben selbs we-  
re / Darumb wolten sie sich darvor hüten vnd thun / wie  
ich im thun wolte / weichen wolte ich nicht / das Mandat  
aber auch nicht annemen / sondern darwider vn-  
erschrocken reden vnd predigen / dieweil ich kundte meinen  
mund regen / wolte mir nun mein liebe Obrigkeit daruber  
das Leben nemē / So were ich hie / müste es gedültig leiden  
vnd tragen / wolt sie mir nemen Weib vnd Kind / mein hab  
vnd armut / so wolt ichs lassen fahren / vnd den lieben Gott  
für jr schwachheit bitten. Do sie mich aber im Lande nicht  
wolten dulden / So wolt ich mich meinem fromen Gott  
befehlen / vnd darvon ziehen.

Das ist meine predig gewesen / wie sie denn der  
hochwürdigste in Gott / Durchleuchtigste / hochgeborne  
fürst Marggraff Wilhelm der Erzbischoff 2c. Mein gne-  
digster Herr / so wol als alle Fürstliche Rethen 2c. ange-  
hört / vnd weis furwar das ich darinnen J. D. gar nichts  
zu nahe geredet / wie mich Christus Luc. 2. vnd 20. Da-  
niel. 3. vnd 6. Petrus act. 4. vnd 5. Item Hilarius contra  
Constantium, Tertullianus ad Scapulam, vnd in Apolo-  
getico contra gentes, Basilius contra Valentem, vnd Luth-  
er vber die frag / wie weit sich weltliche Obrigkeit  
strecke / im sechsten deutschen Tomo / fol. 599. 2c. reichlich  
vnd gnugsam entschuldigen.

Es hat mich aber darauff niemands fürbescheiden/  
viel weiniger mein antwort begeret / Sondern J. D. sind  
volgends dienstags den 14. Februarij / nach gehörter pre-  
dig in



Scilicet de  
facto, Sed  
de iure nihil  
minus, Bei  
sibe Luthet  
ri Brieff an  
den ampt  
man vnd  
Rath zu  
Creutzberg.

Big in der alten Stad / auff iren Schlitten geseffen / vnd  
verreisen wollen / alda iren Secretarium Balthasar  
Gansen zu sich erfordert / vnd im befohlen / das er solte  
dem Gestrengen vnd vesten / herrn Christoff von Creuze /  
obersten Burggraffen zu Königsperg / im namen S. F.  
D. ernstlichen aufferlegen vnd befehlen / das seine Gestr.  
mir Doctor Mörlin wolten ansagen / Nach dem S. F. D.  
macht gehabt mich zu fordern vnd das ampt zu befehlen /  
So hetten sie auch macht / mich schweigen zu heissen / vnd  
zu vrlauben / Solte mir derhalben auff S. F. D. befehl  
ansagen / das ich mich des Predigstuels enthalten / vnd aus  
dem Fürstenthumb packen vnd machen wolte / damit mich  
dieselbige zu irer widerkunfft da nicht fände / vnd zu wei  
term verursacht würde.

Auff entpfangenen solchen befehl / hat wolgemel  
ter Herr Burggraff / S. D. vntertheniglich geschriben /  
vnd angezeigt / das es im wolte schwer fallen / mir solchs  
anzusagen / do er doch vnd viel ehrlicher Leut wusten / das  
ich / vnangesehen / was S. F. D. daruon bericht sein mocht  
te / weder zu auffrhur / oder dergleichen zerrüttung jemals  
geprediget / vnd nichts denn das der schrifft gemes geleret /  
daruber ich mich offte zur disputation vnd rechtlichem er  
kenntnis erbotten / Das er nun solte vber das / so seine Gestr.  
von mir gehört / mich verdammen / vnd als den stragwir  
digen des Landes vorweisen / hetten S. F. D. zubedencken /  
das es seiner Gestr. armes gewissen hart betrüben vnd  
ewig engstigen würde / Mit vntertheniger angeheffter bit  
das S. F. D. ir vngnad gegen mich vnschuldigen wolte  
fallen lassen / vnd betrachten was fur beschwerliche nach  
rede folgen mochten / wo ich vber alles mein vielfeltiges er  
bieten / solte verjagt vnd verdammet werden zc.

Darauff haben S. D. Wolgemeltem Herrn Burg  
graffen



graffen widerumb geschriben / iren vorigen befehl repetirt / vnd endlich mit höchstem ernst / aufferleget / demselbigen one verzug also bald gestrackt nach zu setzen. Es hat sich aber seine Gest. gehalten / wie ein löblicher fromer Abdias / vnd sich mit dem allergeringsten zu solchem vngottseligem furhabē mit nichtē wollen gebrauchen lassen / sondern eher darüber alles erwartē was der liebe Gott verhengē mochte.

Gleichwol haben mich andere gute Herrn vnd freunt trewlich gewarnet vñ gebet / nach dem ich dennoch wust / wie gar geschwind S. D. wider mich verbittert. Vnd inen so wol / als der armen Kirchen mit dem / so mich einiger vnfall vbergehen solte / viel mehr betrübtes hertenleids vnd schadens / den fromen vnd nukes were zugewand / darzu wider gewalt nun mehr kein rechtmessiges erbieten stat hette / das ich die sachen bedencken wolte / vnd betrachten irer aller vnd meine selbst eigene vorstehende not.

Darauff hab ich meinen Rath mit meinem fromen Gott kürzlich genomē / Bin also damit den 16. eiusdem fur meine Herrn einen Erbar Rath gegangen / vnd sie erstlich erinnert / wie wunderlich mich mein fromer Gott an jr Erbar. W. gebracht / vnd mit was treuem herten ich inen mit der lehr des lieben Euangelij eine kleine zeit gedienet / Welchs sie auch von mir gar herzlich herten angenommen / vnd mich gehalten / als einen Engel Gottes / des ich inen vor Gottes künfftigem gericht vñ jedermeniglichen musse zeugnis geben. Nun wolt es aber leider / vnd künde nicht anders sein / denn das wir vns mussten scheiden. Denn es herten S. D. jr Landesfürst / ein solch Mandatum hinter sich gelassen / auch dasselbige schriftlich widerumb erhohlet / daraus ich so viel verneme / das S. S. D. mich in irem Lande / ferner nicht gedeuchte zu dulden. Die weil mich denn Christus nicht geheissen / wider einiges Herrn willen in seinem Fürstenthumb zubefigen / Sondern befohlen /



befohlen/ da man mich aus einer Stad verfolgte / das ich  
solte in die andere fliehen / So muste ich mich in Gottes  
willen ergeben/ vnd dem zorn raum lassen. Do mir nun  
jr Erbar W. hiemit wolten meinen abschied auch geben/  
so wolt ich in annemen / vnd mich meinem fromen Gott  
befehlen/ der mich one zweiffel an den ort bringen würde/  
do er meiner die vbrige zeit meines lebens gedechte zuge-  
brauchen. Vere es aber jr E. W. gefellig / damit sie nicht  
gedechten/ das ich sie wolte so leichtlich begeben / So wolt  
ich mich eine zeitlang zu Dankig enthalten/ fundte man  
vnter des die sache auff andere wege bringen / So wolt  
ich sie mit nichte verlassen / Sondern mich widerumb zu  
inen begeben / Solts aber aus Gottes Gericht vnd ver-  
hengnis nicht anderst sein/ So must ich sie demselbigen  
vnserm allerliebsten Erzhirten befehlen / Er wolt jr er-  
pflegen/ vnd sie bewaren in ewigkeit/ Amen.

Wie frölich da meine liebe Herrn solch mein antra-  
gen anhörcien/ das weis der/ in des sachen vnd namen wir  
da bey samen waren/ dem wir auch zu beidem teil vnser vñ  
sein eigene not / mit wehmüt vnd bitterem seuffzen vnserer  
herzen flageten/ bis auff die zehern vnserer augen / deren  
da keines drucken blieb. Du hast sie gezelet in deinen sack  
o Jesu Christe / vnd wirst sie richten du trewer Heiland/  
dir befohlen du fromer Gott / Amen.

Es war aber das vnser abschied dismal/ das sich jr  
E. W. noch zur zeit meiner mit nichten begeben wolten/  
Sondern mich / auff jr vnkosten lassen nach Dankig  
bringen / mich alda inen zum besten eine zeitlang zuent-  
halten / Ob vnter des der Gott alles trostes vnser Gebet  
erhören/ vnd die mittel schicken wolte / das sie mich wider-  
umb mochten zu sich bringen / vnd führe ich also den son-  
tag Innocant/ welcher war / der 19. Februarij / im gleich  
meins



meines lieben Heilandes Jesu Christi davon / Befehl  
Weib vnd Kind dem lieben getrewen Gott / vnd einem  
Erbarh Rath meinen Herrn.

Mittler weil trieb man nun das Mandatum vnd  
auschreiben bey allen Stenden des ganzen Fürstenthums/  
vnd war nichts dafur / dem solte jedermenniglich  
nachkommen / oder es solt spikbarten regenen. Wer da nicht  
wolte / der war auffrührisch / rebellisch / hette mans erger  
erdencken können / es hette herfur gemußt / Aber der liebe  
Gott wachete / vnd wolt in seinem Reich der Himmel viel  
weniger Rebellion / schmelerung seiner reputation vnd  
verachtung seiner ewigen Mandata dulden vnd leiden /  
vnd auch nicht vnbilllich zc. Das wußte die löblichen Fürstlichen  
Rethe / so wol als alle Herrschafften vnd die vom  
Adel / hielten sich derhalben / wie auch von anbegin dieser  
sachen / ritterlich / adelich / ja ganz Christlich / trewlich vnd  
wol / wolten in nichts verwilligen / Sonder bey der einmal  
angenommen Religion beharlichen bleiben / Offerirten  
aber darneben / irer von Gott verordneten Obrigkeit / in  
zeitlichen sachen ire vnterthenige dienst / bis auff Leib vnd  
gut in aller demut / Desgleichen haben die Stete vnd ges  
meine Landschafft / so viel ich erfahren / auch gethan / wes  
nig ausgenommen / Als die alte stadt Königsperg / vnd  
Kassenburg.

Vnter des hatten sich zu Königsperg etliche Gotteser  
lige Erbare Frawen aus denen vom Adel vnd sonst bey  
guten Leuten Raths erholet / ob es nicht ein meinung vnd  
mittel sein wolte / S. D. zu erweichen / wenn sie sempelich  
mit iren lieben Kindern derselbigen einen fußfall theten /  
wie wir denn ein schönes Exempel haben lib. 5. tripartiti.  
cap. 18. das die löblichen Christlichen Matronen zu Rom  
in gleichem fall / dermassen das verharthe hertz des Kaisers  
Constantij/



Constantij (so Arianisch worden war) bewegt haben/das  
er den fromen Bischoff Liberium widerumb lies einko-  
men/ Welchen er am aller meisten dieser vrsach hatte ver-  
jaget/ das er nicht wolte wider Gottes wort dem Keiser  
heuchelen/ vnd sagen/ Er heis macht vnd gut recht gehabt/  
Athanasium seines ampts vnd dienstes zuentsetzen/ vñ des  
Reichs zuuerweisen/denn da gehört mehr dazu/ als wenn  
man einen Sewhirten im Dorff mietet/ vnd wenn es die  
zornigen Bauren gelüftet/ das sie jm wider vrlaub geben/  
jagen in durch den dreck oben zum dorff hinaus/ vnd setz-  
en einen andern jres eigenen gefallens an seine stet/ 20.

Damit aber dieselbigen Erbarñ Frauen ire sache  
bey J. D. desto bequemer vnd fuglicher mochten furbrin-  
gen/ So hatten sie fur sich vnd ire liebe Kinderlein ein  
Supplication lassen zurichten/wie volgt.

Durchleuchtigster/hochgeborner Fürst/ Gnediger  
Herr/ von Gott dem allmechtigen vnserm himlischen  
Vater/wünschen wir armen E. J. G. demütige vnterthä-  
ne/ durch Jesum Christum vnsern einigen Mittler vnd  
Heiland/vnd dem heiligen Geist/ ein langwiriges gesun-  
des leben/ vnd das wir elenden/neben vnser vnerzogenen  
jugent zu langen zeiten/ vnter E. J. G. schutz vnd schirm/  
bey gesunter reiner lehr/ des allein seligmachenden worts  
Gottes/das der liebe Gott in diesen lezten gefehrlichen zei-  
ten in diese weite abgelegene Land/durch seinen heiligen  
Geist eingepflanzet/ erhalten werden mögen.

Vnd nachdem denn Gnediger Fürst vnd Herr/wir/  
die wir noch im leben/ neben vnserer armen vnerzogenen  
jugent E. J. G. nechst Gott nimer gnugsam danckbar sein  
können/fur die vielfeltige/ Gnedige/ Fürstliche trew vnd  
sorgfältigkeit/die sie vnsern vrsach/vns/vnd vnsern vns-  
erzogenen/



erzogenen / ja auch vngeworner jugent in dem bewiesen/  
das sie in zeit irer Fürstlichen regierung mit höchstem  
ernst / mühe vnd arbeit dahin getrachet/ darob das liebe  
wort Gottes / als oben gedacht / in diese Lande gebracht/  
vñ die Kirchen mit Christlichen Pfarhern vnd Seelsor-  
gern bestellet/ vnd daran sich keinen vmbkosten beschwe-  
ren lassen / wie denn auch E. F. D. in die Kirche/ in E. F.  
G. stad Aneiphoff mit den hochgelarten Christlichen leh-  
rer Göttlicher warheit D. Joachim Mörlin gnedigst  
versehen vnd gezieret / Welcher nun vngeschehlich in das  
dritte jar/ das reine wort Gottes klar vnd deutlich / mit be-  
werung heiliger schrift aus den Propheten vnd Aposteln  
ganz trewlich geleret/ vnd das noch mehr / sich keiner mü-  
he beschwert/ vnd vnser arme kleine Kinder mit fleissiger  
furbildung des lieben Catechismi ganz trewlich vnd ver-  
terlich vnterwiesen / Auch also/ das durch gnad des heili-  
gen Geistes vnd seinem trewen fleiss/ die Kindlein mit der  
Haubtlehr / die einem Christen zu wissen nötig / ders  
massen berichtet / das darfur dem lieben Gott/ vnd seiner  
trewen arbeit/ höchste dancksagung gebürt.

Sintemal denn vnlängst derselbe trewe lehrer Götte-  
liches worts von hinnen verreisset / vnd vns als den Weib-  
lichen personen vnd vnständigen nicht gebürtet/ vns vmb  
die vrsach seines abreisens zubefragē/ seind wir stetigs der  
hoffnung vnd zuuersicht gewesen / das er sich bald wider-  
umb zu vns / vnd vnserer armen jugent keren solte / dar-  
durch wir / wie bisher / die speis vnd trost vnserer armen  
Seelen von jm holen mochten / So seind wir doch dieser  
tage glaublich berichtet / Als solt er sich gentslich von  
vns zuthun getrungen sein worden / dardurch wir vnd  
vnser arme Jugent der Seelen speis beraubt / vnd



mus auch Gott vom Himmel geklaget sein/ Wir aber als die schwachen vnd vnündigen können bey vns anders nicht ermessen / weder das durch den Fürsten der Welt/ dem durch diesen trewen lehrer Göttlichen worts viel see len aus dem rachen genomen/ vnd zu verwüstung seines Teuffelischen reichs die jugent in Göttlicher furcht auffo erzogen ( welches er nicht wol dulden kan ) Solche vnd der gleichen anstiftung geschehen sein müssen / vnd das vielleicht durch desselben Weltfürsten diener vnd werck zeuge allerley mit vngrunde/ vnd vnsern lieben Seelsors ger zu höchster verunplimpfung in E.F.G. gebildet / vnd im seine lehr verkehret / vnd vnrecht E.F.G. zu zorn bes weget.

Weil aber Gott lob E.F.G. one rhum vnd schmei cheln zu schreiben ( als wir armen demütigen berichtet ) die zeit irer regierung die Gerechtigkeit geliebet vnd je derman darbey geschütze / Auch vnuerhörter ding / niez mandis verurteilen lassen / So seind wir so viel mehr ge tröstet/ E.F.G. mit vnserm demütigen bitten anzufallen/ tröstlicher hoffnung E.F.G. sich gegen diesen Diener Christi nicht weiniger mit gleichmessiger verhör/ als gegē andern in weltlichen dingen beschehen/ erzeigen werden.

Vnd bitten E.F.G. vmb Gottes vnsern himlischen Vaters / auch seines lieben Sons vnsern einigen Heilands des Jesu Christi willen / E.F.G. wolle sich vnser armen demütigen vnd vnündigen herzlich flehen vnd bitten er weichen lassen. Vñ weil E.F.G. wir je nicht vmb zeitlich gut anfallen/ vnd bitten/ vns ein gnedig ohr zukehren/ vnd mit demselben das hohe klagen vnser vnd vnser armen ju gent erhören / Nemlich / weil wir befinden/ das als oben gedacht/ durch abwesen vnsern lieben Herren vnd trewen Seelsorgers nicht allein wir alten / sondern viel mehr wir armen



armen vnmündigen verseumet/ vnd wir / wie vorgemelt/  
solchs niemands / weder der anreicherung des zerstörers des  
Reichs Gottes zumessen können / So bitten wir durch  
Gott / vnd auffs höchste als wir bitten können/ E. J. G.  
als vnser Gnediger Herr/ vnd lieber Landesvater / wolte  
den bösen angebern / die gewislich den fromen trewen  
Man/ mit lauterem neid in E. J. G. tragen / keine stat ge-  
ben/ viel weiniger sich bewegen lassen / wider die Diener  
Göttlichs worts one vrsach beschwerlich zu handeln/ son-  
dern viel mehr mit gnaden gestatten/ das er sich one verzug  
widerumb sicher zu seinen armen im von Gott vertrau-  
ten Schefflein beggeben/ vnd denselbigen wie bisher trew-  
lich vorstehen möge. Darbey wollen E. J. G. in Gnaden  
beherzigen / das / wo sie sich zur verfolgung der Diener  
Christi bewegen lassen / eine grosse klag / sonderlich der  
vnmündigen auff sich laden/ vnd dem lieben Gott viel se-  
len damit ensiehen mochte / fur welchem doch der liebe  
Gott E. J. G. gnediglich behüten. Darumb bitten wir  
noch / E. J. G. wolle vnser demütige scuffsen vnd flehen  
nicht verachten / Sondern wie der Gottfürchtige König  
Dauid die Abigail/ vmb Gottes seiner ehren willen erhö-  
ren / Dargegen wird der liebe Gott E. J. G. sampt irer  
herzlichen Gemahel vnd jungen frewichen an zeitlichen  
vnd ewigen gütern segnen/ vnd wir wollen seine allmee-  
tigkeit darumb anzuruffen/ vnd mit vnserm fleissigen Ge-  
bet zu bitten niemermehr auffhören. Hiemit in aller des  
mut ein Gnedige antwort bittende.

E. J. G.

Demütige  
Vnterthane

Viel Frawen/ Jungfrawen  
vnd vnmündige Kinder.

a iij

Mit



Wie solcher Supplication haben sich der Erbarn  
vom Adel / auch andern tugensamen Frawen vnd  
Jungfrawen / sampt Knaben vnd kleinen Weidlein zusam  
men gethan in die vierhundert personen on gefehrlich (che  
mehr / denn weniger ) die sind mit einander den Montag  
palmarum / welcher gewesen den 27. Martij des 53. jars /  
vmb acht vhr vor mittag auffß Schlos gegangen / vñ alda  
F. D. mit großem verlangen / sehnlicher hoffnung / vnd  
herzlichem seuffzen erwartet / haben sich aber vom Thor  
an auff beide seiten fein züchtig bis in den hoff geteilet / das  
F. D. hat können zwischen inen durch komen.

Wie nun F. D. auff irem Schlitten / mit der Herzog  
gin vnd meinem gnedigen fromen Frewlein in Preussen  
2c. aus des Schwermers predig auff die Brücken komen /  
haben die armen hungerigen seelen vnd betrübten hertzen /  
seiner F. D. die gebürtliche reuerenz mit aller demut erzei  
get / sind auff die knie gefallen / vnd ire hende auffgehoben /  
hat F. D. auff beiden seiten die Kneblein vnd Weidlein  
erstlich grausam angesehen / bald aber darnach das gesichte  
für sich in die höhe geworffen vnd von inen abgewand /  
damit vom Schlitten abgestiegen / vnd nach der treppen  
(wie man wil in der Herzogin gemach gehen) geeilet / Also  
sind drey vom Adel vnd sonst eine Erbare fraw zugetret  
ten / vnd haben die Supplication von wegen des armen  
elenden hauffen S. F. D. vntertheniglich offerirt / auch  
S. F. D. die vntersten treppen hinan / mit grosser bitt vnd  
herzlichem stehen angelegen / Das S. F. D. dieselbigen  
wolte mit Gnaden annemen / vnd gnedige tröstliche ant  
wort inen lassen widerfaren.

Aber F. D. haben dieselbigen in keinem weg wollen  
annemen / sondern sie damit abgewiesen / Er gedechte ir  
Supplication nicht anzunemen / Sie auch in diesem fall  
nicht



nicht zuhören. Denn S. F. D. sehen vnd wußten wol/ was  
dieses bedeute / vnd weiter gesagt / Sein F. D. wolte mich  
D. Mörlin in frem Fürstenthumb nicht leiden / das solten  
sie wissen / vnd sich keines andern vermüten / Darumb  
solten sie nur ires weges hingehen / Sie erlangeten doch  
nichts / Als aber noch eine Fraw hinzu getreten / vnd  
sampt den andern/ mit höchster demut angehalten/ haben  
F. D. gleich mit vngedult widerumb gesagt / Sie die  
Frawen hetten gehört / Was sein F. D. inen geantwortet/  
vnd sein endlicher wille vnd meinung were / Sein F. D.  
wolte mich in frem Lande nicht wissen. Denn sie hetten  
mich gnugsam / vnd zum offtern mal gewarnet / vnd war-  
nen lassen / Ich solte meins lesters vnd sehendens abste-  
hen / vnd mich Christlich/ friedlich vnd eintrechtig mit den  
Predigern daselbst vertragen / das hette ich nicht wollen  
thun/ kurzumb/ so wolten S. F. D. den Gotteslesterer / so  
weit sie zu gebieten hetten/ nicht wissen noch leiden / Dar-  
umb solten sie nur ires weges widerumb hingehen / vnd  
ist damit die andere stiegen hinan getreten / vnd die ar-  
men Frawen mit jren Kindern im jamer stehen lassen.

Do nun die armen Frawen vnd Jungfrawen sampt  
den Kinderlein/ solche vngnedige abschlegige antwort ver-  
nommen/ Do ist auch das herzenleid recht vnter jnen ange-  
gangen/ haben gen Himmel geschuffet/ ire hende gerungen/  
geschnupe/ vñ öffentlich mit grossen wehklage ire not be-  
weinet/ die kleinen Kinderlein/ die elliche auff jren armen  
getragen / mit schmerzen vnd jamer angesehen/ vnd der-  
selbigen/ so wol als jr eigen trübsal dem aller höchsten im  
Himmel geklaget/ das es ein steinern oder eisern herze hette  
mögen erbarmen/ Es habē aber elliche Osiandrische sol-  
ches angesehen/ vñ des grossen jamers jren hohn vnd spott  
getrieben/



getrieben wie dieser armen betrübten Kinder ire liebe  
Engelichin one zweiffel/ das wol gemerckt/ vnd es an die  
ort gebracht/ da sie vnd ire Kotte das finden/ vnd nicht sol-  
len vmb sonst gethan haben.

Nach dem haben sich die fromen Gottseligen Frawen  
zu der Herzogin gewand/ vnd ir J. G. mit der supplication  
angefallen/ Endlich so viel erhalten das ir J. G. die sup-  
plication zu ir genommen.

Die weil sie aber also one trost geblieben/ sind die  
Knaben in irer ordnung auff dem plas im Schlos her-  
umb gegangen/ den haben erstlich die kleinen Weidlein/  
nachmals die gewachsenen Jungfrawen/ vnd endlich die  
frawen fein züchtig gefolget/ vnd nach dem Menschlicher  
trost inen gar abgesaget wordē/ haben sie jung vnd alt ire  
stimme erhaben/ vnd gen Himmel geschrien/ Ach Gott von  
Himmel sihe darein vnd las dich des erbarmen zc. Da aber  
der Psalm ausgewesen/ haben sie auch gesungen aus be-  
trübtem herzen/ Es wolt vns Gott gnedig sein/ vnd end-  
lich mit dem 51. Psalm valetē vnd gute nacht gegeben/ vnd  
gesungen/ Erbarm dich mein o Herre Gott/ damit daruon  
gescheiden/ vnd die sache dem befohlen/ der recht richtet/  
vnd vor dem kein ansehen der personen ist.

Ich bin berichtet/ als Marggraff Wilhelm der Erzbis-  
choff zc. mein gnedigster Herr/ solchen jamer vnd ruf-  
fen gen Himmel auff S. J. D. gemacht angehört/ Seind  
S. J. D. die threnen vber die wangen heraber gelauffen/  
vor wehmut ires herzen/ Gott dem allmechtigen be-  
fohlen.

Ich bin mit meinen lieben Herrn vnd Brüder in  
Christo/ Doctore Petro Hegemone Pfarhern im Lebes  
nicht/ so wenig als mit seinem Caplan/ oder auch meinen  
beiden Caplenen nie vneinig gewesen/ Sondern haben  
vns



uns friedlich vnd brüderlich vertragen / so wol als Doctor  
Georgius Vencius mit uns / Das ich mich aber mit den  
abtrünnigen feinden meines Heilands Jesu Christi solte  
vertragen haben / vnd von Christo zu jnen getreten sein /  
Wie alhie die F. klag vber mich gegangen / das sol mir  
kein Engel vom Himmel anmuß / darff mich vor zeitlichem  
zorn ( in dem fall sag ich ) niemand warnen. Denn wie  
hoch ich denselbigen achten sol / hat mich ein König vnd  
Herr gelert / vor dem alle Könige der Erden sollen den  
staub lecken / Isa. 49. vnd Miche. 7. Warfur aber vnd  
wie herzlich treulich ich gewarnet hab / das wollen wir  
sehē / wenn wir einmal in eine andere welt komen / da nicht  
eitel gewalt / sondern gerechtigkeit ewiglich regieren wird.

Nach dem sind nun die gesandten des Durchleuch-  
tigste hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans  
Friderichen / gebornē Churfürsten zu Sachsen zc. meines  
gnedigsten Herrn vnd getrewen nutricij der armen kirchen  
zc. im Land zu Preussen ankomen / Als nemlich Herr Fri-  
derich von Wangenheim / D. Justus Menius / D. Chris-  
tophorus Elephant / vnd M. Joannes Stolsius. Bin  
derhalben jmer still gewesen / vnd an F. D. noch nichts  
schreiben wollen / bis so lang die wol gemelten Herrn jren  
befehl ausgerichtet hetten zc. Aber wie Salomon saget /  
der Mensch niemet jm wol fur / der Herr aber machts wie  
es gehen sol / also hat mich mein fromer Gott auch geטרונ-  
gen / das ich hab an F. D. müssen schreiben.

Denn ich hatte noch nicht Creuzes gnug / Mein fro-  
mer Gott wolt des noch mehr machen / Griff mein liebe  
Hausfrauen an in meinem abwesen vnd elend / das sie  
passionem Colericam kriegete so hefftig vnd hart / das nicht  
allein die Medici / sondern auch mein geliebter Herr D.  
Justus Menius (der sie mit M. Stolsio aus Christlichem  
b  
mitleiden



mitleiden hatte besuchte) darüber gleich kleinmütig worden waren/Sie hat aber wolgemelten D. Menium herzlich gebeten/Es wolten doch seine Ehrwürden / sampt den andern Herrn den Churfürstlichen gesandten so wol thun/vnd sie in irer not bey F.D. verbitten / das S.F.D. wolten vmb Gottes willen sich irer vnd der armen Kinderlein erbarmen vnd zulassen / das ich nicht mehr denn acht tage / oder/wo das nicht zu erhalten / doch nur einen tag / ja eine stunde mochte zu ir komen / Obs der liebe Gott mit ir in andere wege schicken / vnd sie von diesem jamertal in so frembden Landen nemen wolte / das sie sich zuuor mit mir zu guter nacht vnterreden mochte. Solches hatte D. Menius so wol als die andern Herrn zum allertrewlichsten geworben / Auch die andern Preussischen Rethen darumb gebeten/aber es war aus 2c.

Wie ichs nun gen Dankig zu wissen kriegete/ schrieb ich an F.D. abermals mit höchster demut / Begerete zu meiner sache keine gnad sondern rechte/Erbote mich darobey/Mein Schuld(do sich der eine finden würde)mit meinem Leben zu büßen / Aber meiner vnschuld auch nicht ferner zu genießen / denn es S.F.D. gar wolt kundten leiden wie volget/

**Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Albrechten dem Eltern/Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rugen/Meinem gnedigstem Herrn.**

Die gnade Gottes sampt vnterthenigem erbieten  
meins schuldigen gehorsams vnd fleißigem Gebets zu  
ueran/



uoran/Durchleuchtigster hochgeborner Fürst / Gnedig-  
ster Herr/Es haben E. F. D. im nechste iren abreisen von  
Königspurg/den verschiene 14. Februarij ein ernstlichen  
befehl hinder jr gelassen/das man mir im namen E. F. D.  
wolte ansagen/ Ich solte mich der Cansel genslich ent-  
halten / vnd zu jr F. D. glückseliger widerkunfft in irem  
Fürstenthumb nicht lassen finden / vnd wiewol des ge-  
richts solcher Mandata fast alle Stedt/vol gewesen/  
jedoch dieweil an mich von wegen E. F. D. niemands  
niches gelangen lassen / hab ichs ein gemein geschrey sein  
vnd bleiben lassen / meins predigens tremlich die volgen-  
den mitwochen gewartet / An welcher gegen dem abend  
spatt mir ein guter freund angezeigt / wie E. F. D. zum  
vbersfus auch einen schriftlichen befehl denselbigen tag  
zu rück geschickt / welchen doch E. F. D. Kette an die er  
hielte / wider mich vnschuldigen fort zu stellen nicht be-  
dacht weren.

Nachdem ich denn nun vernomen / wie mit grossen  
vngnaden E. F. D. wider mich durch meine Widerwertiz-  
gen bewogen / hab ich E. F. D. als meinem geliebten vnd  
fromen Landesfürsten wider seinen willen in E. F. G.  
fürstenthumb nie nicht wollen besitzen / Darumb auch  
derselbigen in vnterthenigkeit weichen / vnd irem zorn  
wollen raum geben / vnd mich also dem fromen getrewen  
Gott befohlen / Weib vnd Kinder verlassen / vnd in sei-  
nem namen ins elend getreten / Darinnen er mir auch  
mein liebes Creutzlein mit mehr farben seuberlichen  
höher angestrichen / vnd nun mein geliebtes Hausmüt-  
terlein / vielleicht durch viel seuffzen vnd bekümmernis/  
mit schwerer sorglicher Krankheit darnieder gelegt/  
Auf das in künfftigen zeiten onc zweiffel sein Name  
b ij vnd



vnd allmechtigkeit desto statlicher in vns gerühmet vnd  
gepreiset werde / in Ewigkeit Amen / du fromer Gott/  
Amen.

Verhoff aber vnd bin der tröstlichen unterthenigen  
zuuersicht zu E. F. D. dieweil der ewige Son Gottes auch  
einen Samariter vnd vngleubigen so rühmlich allen aus-  
erweleten zu einem Exempel anzeucht / Darumb das er  
ein weiches hertz gegen dem elende seines Nechsten / der  
doch einer frembden Religion / getragen / E. F. D. werden  
viel mehr als ein fromes Christliches hertz iren zorn ge-  
mildert haben / sich meiner mit Gnaden erbarmen / solchen  
meinen unterthenigen gehorsam zu herten füren / vnd wis-  
der die falsche verleumbdung meiner Widerwertigen  
sehen vnd betrachten / Mir nicht mehr denn so viel Gnad  
erzeigen / Dieweil ihund des gebornen Churfürsten zu  
Sachsen 2c. Gesandten an E. F. D. abgefertiget / vnd bey  
derselbigen bereit ankomen / Das ich möge zuerhör vor  
E. F. D. in irer gegenwertigkeit gelassen werden / gegen  
meine verleumbder.

Do ich als denn einiger vntugend fundte vberführet  
werden / darinnen ich nicht gegen E. F. D. arewlich / vnd  
bey meinem ampt Christlich gehandelt hette / So sol  
es in E. F. D. wilkühr vnd gefallen stehen / mich nicht an  
Leib allein / sondern auch am leben zu straffen.

Do aber ich mein vnschuld zu recht würde darthun /  
vnd sich befinden / Das ich E. F. D. gemeinet vnd gesucht /  
wie ich wil das mich mein lieber fromer Gott suchen sol  
an jenem tag / darinnen er zukünfftig ist / zu richten die le-  
bendigen vnd die toten / Vnd in meinem ampt das ges-  
than / so aus befehl des allerhöchsten mir zuthun ist / auff-  
erleget worden / So sol es dennoch bey E. F. D. stehen /  
ob sie mich ferner in irem Fürstenthumb wollen dulden  
oder



oder leiden/ vñ gedenck ich wider E. F. D. wollen mit nichts  
ten eine stunde in frem Lande zuuerheren/ zweiffel nicht/  
mein fromer Gott wird mir bereit an den ort ausersehen  
haben/da er meiner in künfftigen zeiten gebrauchen wil.

Solte mir aber die verhör abgeschlagen werden/  
wie ich mich zu E. F. D. als einem liebhaber vnd beschützer  
der warheit vnd Gerechtigkeit mit nichts versehen wil/  
wil auch dafür nochmals vnd abermals vmb Gottes wil-  
len in vnterthenigkeit hiemit gebeten haben / So ist doch  
mein demütiges flehen vnd bitten / E. F. D. wolte jr eigen  
herr/ gegen jr liebes Gemahel meiner gnedigen Fürstins  
ne zu rath nemen/ was sie wol thun würden / wenn sie dies  
selbige mit großem kummer vnd schmerzen in grosser leibs  
schwachheit ( da Gott in ewigkeit mit Gnaden lang vor sey)  
sehen darnieder liegen/ vñ wollen mir E. F. D. vmb Gotes  
tes willen doch so viel gnad erzeigen/ das ich möge zu meis-  
ner schwachen vnd armen Hausfrauen komen/ mich alda  
so lang still halten / bis sie mir der frome Gott/ wie ich zu  
seiner veterlichen gütē stetigs hoffen wil/ widerumb gibe/  
vnd zu zünlicher gesundheit komen laß / Als denn so wil  
ich sie / sampt meinen armen kleinen Kinderlein an meine  
hende nemen / E. F. D. Lande gesegenen im namen des  
H. Erren / vnd den lieben Gott bitten / Er wolle E. F. D.  
vnd aller der iren für alle erzeigte Gnade ewiger lohn  
sein/ wil hierauff in vnterthenigkeit E. F. D. gnedige trösto-  
liche antwort warten / vnd mich gēzlich zu jr versehen/  
sie werden den armen Lazarum für jrer thür mit Gne-  
digen augen ansehen/ vnd im diese krumen oder brotsamo-  
michen jres gnedigen willens / deren auch die hunde vnd  
vnglaubige nicht vnbillig genießē / mit nichts versag-  
en/ Befehl hiemit E. F. D. dem lieben Gott / der wolle  
dieselbige desgleichen mit trost vnd erquickung Leibes vnd  
b iij der seelen



der Seelen in ewigkeit/ laut seiner verheissung/ widerumb  
auch nimmermehr lassen/ Sondern mit allen gnaden er-  
füllen Amen/ E. F. D. Gnedige zuvorlesliche antwort in  
unterthenigkeit demütig bittende/ Aus Dankig/ den 19.  
Aprilis/ im 1553. jar.

E. F. D.

Ganggehorsamer  
unterthener

Joachimus Mörlin D.

Vnd hetten viel fromer Christlicher herken sich des  
genglich versehen/ F. D. würde mir gnedige antwort dar-  
auff widerfahren/ vnd mich zu billicher verhör haben ko-  
men lassen/ aber alles vmb sonst/ vnd haben mir F. D.  
nicht allein die verhör abgeschlagen/ Sondern mich  
auch ober mein rechtmessiges demütiges erbieten/ mit viel  
vnzimlicher aufflag ( wie die acta vnd alle iudicia aus-  
weisen ) jemerlich beschweret/ vnd mich gleichwol damit  
nicht wollen beschuldigt/ sondern allein meines gewissen  
erinnert haben/ vnd mich dennoch vnbeschuldigt/ viel  
mehr vnuberwiesen einiger mishandlung/ von meiner  
Göttlichen uocation vnd auch den meinen abgehalten/  
wie volget.

Von Gottes gnaden Albrecht der elter/  
Marggraff zu Brandenburg etc. in  
Preussen etc. Hertzog etc.

Dem achtbarn vnd hochgelarten/ Doctori Jo-  
achimo Mörlin/ zuhanden.

Haben



Haben aus ewer an vns gechanem schreiben erstlich verstanden / die wünschung Göttlicher gnaden/ vnd erbietung schuldigen gehorsams vnd fleissigen Gebets/ des wir vns in gnaden thun bedanken / vnd selbst den lieben getrewen Gott herrlich bitten / Er wolle vns seine ewige Gnade vnd vetterliche liebe nicht enziehen / Sondern die mehren / vnd verleihen / das ewer Gebet durch den heiligen Geist bestehn / vnd vns also zum besten erhört werde/ Amen.

Was nun anlanget / was in vnserm abzug oder abwesen verschiener zeit den 14. Februarij für ein ernster befehl hinder vns gelassen / so man euch ansagen solle zc. mit weiter inhalt zc. wissen wir vnser befehlchs wol vns zu erinnern/ Auch were vns/ welcher gestalt wie es befohlen ist/ nach vnserm befehlch gehorsamet/ So nemen wirs so viel mit Gnaden an / wo weniger / hat ein jedes sein mas / vnd bringt die zeit selbst eine die andern / worumb nicht von nöten einige erweiterung/ weil ein Richter vber vns alle/ vnd der herren erkennet ist / ein gerechter Richter / dem auch die rath gehört vnd ergeben / der wird wol zurichten wissen. Das aber die ganze Stad vol/ wissen wir / das niemands/ nur zwen/ der ein dem wirs befohlen dem andern anzusagen / worumb wirs auch seins werds rwen lassen/ vnd Gott vrtailen / von wem das gerücht ausfomen / oder worumb es beschehen/ vnd lassen wie volget/ vnd wie den vnschuldigen jr euch rühmet auch in jm selbst/ laut dem sprichwort von eigem rhum/ wenden.

Das jr aber meldet / mit was grosser vngnade wir wider euch durch ewere Widerwertigen bewogen zc. Können wir vns keines weges erinnern / das ewere Widerwertige vns wider euch zu einiger Vngnad verursacht/



verursachet/ viel weniger bewegen müssen / wie das auch  
vns lang zuscheyn vnd dulden wol ausweisung gethan/  
vnd hettē leiden mögen/ das jr nicht selbst vns/ auch vber  
vielfeltig / bis an das ende erzeiget gnad / wollen ge-  
schweigen wolthat / wir on auffhören gegen euch gepa-  
ret / vnd wil vns von nöten seyn euch zu erinnern / Wie jr  
auch on zweiffel wol wissen werdet / wes wir zu mehrns  
mal euch gnediglich verwarnet/ vnd wie jr vnserm befeh-  
lich seid der zeit / do jr von sünlicher vnterhandlung ab-  
gelassen / vnd selbst partien gemacht / gehorsamet/ auch  
nicht allein vngehorsam erzeiget / Sondern auch mit an-  
dern mehr herfur gebrochen / das durch solche spaltung  
vnter vnser Vntersassen angerichtet / wie leider Gott er-  
barms noch heutigs tags in Landen zuerschen/ vnd endlich  
auch dahin gearbeit / wie in diesen Landen noch heutigs  
tags zu sehen/ das die dahin gelanget / das fast keiner selbst  
gegen dem andern sich vertrauen darff / wie denn auch  
wol erfahre von andern orten mehr/ da jr zuuorn gewesen  
seyn sollet / Ob dem aber auch also/ lassen wir in seinem  
werd/ Wiewol wir hören/ das dem also/ vnd noch heutigs  
tags weren solle / wie jr ewre predigt auch vor ewrem ab-  
schied gestellet / vnd wohin sie im grund gescheyhen / ist  
kund/ dieweil so viel Leut gehöret. Wie jr auch lezlich vns  
ser ausschreiben gezieret / das wir doch Gott zeugende  
nicht anderst vermeinet / denn wie es die chrliehen vnd  
Christlichen Leut die oberlendischen Theologen selbst  
furgeschlagen / vnd wie jr vns nahe vnd nahe dem Satan  
geben/ bannen / vnd ein new Bapsthumb anzurichten ge-  
sucht / vnd damit den widerwillen vnser getrewen vnter-  
thanen geursachet / wollen geschweigen vns auffs Land  
mit Pfarhern vnd bestellung derselben / hinder vnserm  
vorwissen/ vnd befehlich von euch getrieben/ Begern wir/  
so



so fern einige Consciens bey euch / wollet euch selbst erin-  
nern. Denn wir dis alles mehr der massen thun/ das wir  
euch in etwas beschuldigen wollen / Sondern ewer Cons-  
ciens selbst zu erforschen/ist anderst ein warhafftiges in  
euch. Aus welchem allem jr euch zuerschen/ob jr ewer/die  
jr nennet widerwertigen/billich aber vnbillich in verdachte  
habet/zeugen mit Gott abermals / wo jr euch gegen Gott/  
vnd hernachmals nur etwas leidlich gegen vns erzeiget/  
das wir euch mit keiner vngnaden gewogen.

Weil wir aber spüren/sehen / vnd greiffen müssen/ Ambro.lib.  
5. Epistola  
29. Sacer-  
das jr den wenigsten friede / noch eintracht suchet / das  
denn aus dem auch scheint/ weil jr euch allwegen in pre-  
digen vnd Schrifftten gerhümet / das die oberlendischen  
mit euch wehren / vnd doch aber jr mittel nicht allein nicht  
annemen wollen / Sondern am letzten do wir darauff be-  
schlossen/fried vnd einigkeit widerumb zusuchē/durch vn-  
ser ausschreiben / weil der ander part/ als Oslander in jr  
mittel geschlossen vnd die angenommen/auch den 6.artickeln  
die die oberlendischen gesetzt vnd gemeldet/das das die Lehr  
aller Christlichen kirchen sage / lehret / sey nicht wider-  
sprochen/Sondern wir vnd vnser ausschreiben meldet alle  
zu befriedung angenommen / jr aber in predigen öffentlich  
darwider gescholten vnd hören lassen / der Teuffel hats  
gemacht/der sol jm gehorsamen/ jr nicht/haben wir greif-  
fen müssen/das jr anderst nicht gesucht / allein widersin-  
nigkeit / mutwillen / vngehorsam/vnd was aus diesem als  
lem volgen mag / es sey auffrhur / aber was es wolle/vnd  
das ewer Geist keinen frieden leiden wolle / warumb jr auch  
die oberlendischen mit irem mittel nicht allein verachtet/  
sondern auch verdammet 2c.

Wie vns solches zu leiden gebüret / vnd ob wir euch  
lenger zuschē/vnd vns also verachten lassen sollen/ wol-  
len wir



wollen wir allen verständigen vnd gemeiner Christlicher  
Glaubender Kirchen zu theilen heimgestellt / dorffte  
hierumb wider ewre/die jr nennet widerwertigen noch vns  
einige schuld / sondern euch selbst/ zulegen/ das wir euch  
lenger in vnsern Landen zudulden nicht gewust. Verwe  
hierumb auff vorigem gethanen beschlich/ vnangesehen  
was vom Samariter vnd weiters volget / das man billich  
zuuor bedacht solt haben / vnd nicht ihunder zu vngeles  
gener zeit/ in der vns auch nicht gelegen/ Richter anzuneh  
men ewers gefallens/ denn auch bisher vnser weiches hertz  
lange zeit / vnd schier zwey jar gar zu weich gewest/ das  
bey euch zu sehen/ das durch lenger erweichtes hertz nicht  
allein vns / Sondern auch gemeiner Christlichen catho  
lischen Kirchen höchster vnrat vnd mangel volgen mochte/  
zu besorgen/ können hierumb weder wenig noch viel tage  
euch auch zu ewerm Weibe hieher gestatten / denn wir  
auch wol sehen was gesucht zc. So ist Gott lob ewer Weib  
nicht so frantz / das sie ewer nicht entpöhren konte/ wolte  
jr sie aber je so gern bey euch haben / Seindt wir zu fries  
den / das jr sie sampt den Kindern vnd dem eweren ho  
len lasset / wolten wir euch auff ewer widerschreiben zur  
antwort nicht bergen. Datum Newhaus den 1. Maij. Ano  
no 1553.

Manu propria subscript.

Vnd hatte ich nun gleich so viel als zuuor/ das man  
das Bad weidelich vber mich ausgoss/ Aber wie ich so gar  
demütiglich begerete / wolte sich zu rechtlicher beweisung  
vnd ausführung solcher schmach niemands finden lassen/  
ja wie zuuor angezeigt / so solt auch dis allermeist ein er  
innerung sein meiner Consciens/ wo ich anderst eine  
hette.

Zwar



Zwar das ich ein gewissen hette/solte doch J. D. leicht  
lich darbey abgenommen haben/das do ich one gewissen ge  
wesen were / ich auff gnediges vielfeltiges schreiben vnd  
vertröstung/das wolte gethan haben / so S. J. D. vnd der  
selbigen Land vnd Leuten ewigen verderb vnd vnwidder  
bringlichen schaden an Leib vnd Seel solte gebracht ha  
ben/vnd weis furwar/das mir J. D. auff dieselbige wege/  
viel lieber allen gnedigen willen erzeiget hetten / denn das  
sie mich in diesem fall/mit dem allergeringsten haben aus  
Gottes verhengnis durch anreizung böser Leut beleidigen  
sollen. Aber mein löblicher fromer Fürst war mir zu  
lieb / vnd zuuoran mein fromer Gott vnd seine liebe  
Kirche/die es mit ganzen hertzen meinete/vnd tawrte mich  
S. J. D. an meinem hertzen so sehr/ das ich auch offmals  
sagete / wenn ich den löblichen alten Fürsten auch mie  
schaden vnd gefahr meines leibes retten kondte/ ich wolt es  
thun.

Was mir aber J. D. furrucken meines zuuor vber  
gangen elends halben / vnd wes ich sel an andern ortern  
angerichtet haben/ daran thun J. D. ein wenig mehr denn  
zu viel. Denn wenn es einem Diener Christi zur schmach  
solte angezogen werden/was im die boshafftige Welt/das  
Reich der finsternis vnd des leidigen Teuffels beziehtiget/  
So weren (mit züchten zu reden) ergere Buben vnter der  
Sonnen nicht gewesen / als der ewige vnschuldige Son  
Gottes / vnd seine geliebten getrewen Apostel/ das were  
aber eine meinung sagt Christus Ioan. 8. vnd 18. das man  
die Leut einem armen diener des worts vnter die augen  
fürcte/die einige begangene missethat zu recht auff in kun  
ten vnd wolten beweisen/vnd do wil ich Joachimus Mörz  
lin fur meine person / den man gern ansehen von alle den  
orten/ da ich gewesen bin/ weis es auch der keinem einigen  
c ij                      danck/



danck / der michs erlest / Schilt er mich aber darüber in  
meinem rücken / oder sonst / So wissen alle chrliebende  
den fromen herzen / wo für sie es halten sollen / wil diemal  
seuberlich thun / vnd mehr nicht sagen / Aber meines rechts  
ten droben / vnd Job. 31. zu seiner zeit mit nichten vergessen  
oder begeben haben.

Den lieben friede habe ich alle zeit vnd von herzen  
gesucht / nicht mit dem leidigen Teuffel / wie Achab / nicht  
wie Antiochus vnd Julianus / welche gern die ganze Welt  
von Christo zu einerley Abgötterey vnd frem vnglauben  
gebracht hetten / darüber sie die fromen Propheten vnd  
vnschuldigen Diener grimmiglich verfolget haben / Son-  
dern den friede des Geists in einhelliger lehr des lieben  
Euangelij Gal. 3. vnd Ephc. 4. wie denn dieser fried im  
löblichen fürstenthumb Preussen auch gewesen / ehe denn  
durch verhengnis / Göttliches zorns / etliche Sacrament  
schwermer / vnd nachmals Dsiander die Furia oder Teuf-  
felskopff darein komen / wer nun mit denselbigen vnd von  
dem an die arme Landschaft aus dem schönen fried in den  
vnfried gesetzt / Do höre man die löbliche Ritterschafft  
vnd alle stende des ganzen fürstenthumbs / desgleichen al-  
ler Kirchen iudicia, Ich sage mit inen allen / vnd mit der  
warheit wie Elias 3. Reg. 18. Wer mir einiger zerrüt-  
tung oder verwirrung schuld giebet / der thut zu viel / das  
vbrige mag er am selbigen ort für sich lesen &c.

Wie ich mich mit dem schreiben der oberlendischen  
Theologen sol gehalten haben oder nicht / das ist droben  
aus meiner warnung vnd meinen beiden declarationibus  
wie sie F. D. selbst in frem ausschreiben / haben mit drus-  
cken lassen / offentlich am tag / vnd daraus abzunemen /  
welcher gestalt der löbliche frome Fürst in dem vnd an-  
dern berichtet ist / wie sich gar fein hette sollen ausweisen /  
wenn



wenn die sache vor verstandigen hette sollen zur verhör  
komen/ Darumb ich denn abermals vnd vmb Gottes wila  
len gebeten/ wie volget.

Dem Durchleuchtigsten / hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten dem El  
tern/ Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen/  
zu Stettin / Pomern / der Cassuben vnd Wenden  
Wertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg / vnd Für  
sten zu Rugen / Meinem gnedigsten Herrn.

Gottes gnad sampt vnterthenigem erbieten meines  
schuldigen gehorsams vnd fleissigem Gebets zuuoran/  
Durchleuchtigster / hochgeborner Fürst / Gnedigster  
Herr/ E. F. D. wünsch ich zu dem jungen Erben / Gottes  
Gnad vnd ewigen Segen / vnd bitte der barmherzige  
Vater wolte dasselbige junge Herrichen E. F. D. lieben  
Son / ganz vetterlich bey leben erhalten / vnd sein junges  
herz durch krafft des heiligen Geistes fassen vnd regieren/  
damit er ein auserwelter rüstzeug sein müge dem Her  
ren / vnd der armen betrübten Kirchen ein seliger trost/  
vnd also E. F. D. an jm ewige wohn vnd freud haben müs  
gen/ Amen.

So viel aber Gnedigster Herr/ E. F. D. schreiben  
an mich gelanget / hab ich dasselbige in vnterthenigkeit  
entpfangen vnd verlesen / vnd bitte E. F. D. nochmals des  
mütiglich vmb Gottes willen/ Sie wollen mit die verhör  
vor E. F. D. im beisein der Churfürstlichen gesandten  
nicht versagen/ Sondern mit allen Gnaden gestatten/ So  
wil ich mich auff einen jedern punct dermassen vnterthe  
niglich vnd erbarlich entschuldigen / Das E. F. D. vnd  
menniglichen mein vnschuld greiffen sollen.



Denn es ist war/ das mir E. F. D. allerley Gnad er-  
zeiget/ hab auch sonderlich der Gnedigen zusagung noch  
nicht vergessen/ der sechs hundert marck gnade gelts hal-  
ben/ So E. F. D. meinem Weib vnd armen Kinderlein  
zum besten/ mir den 21. Januarij. Anno 20. 57. eigener per-  
son auff dem Fürstlichen frauen zimmer verheissen/ Der-  
halben das ich derselbigen zu Gnedigem gefallen eine  
solche ferne reise ins Land mich begeben/ Zweifel auch  
ganz vnd gar keines weges E. F. D. werden dieselbigen ire  
wort fürstlichen halten/ Darumb mir auch von herken  
solte leid sein/ wenn diese sache solt in weiterung gerei-  
chen 2c.

Ewer F. D. stellen sich ja ein wenig ernst vnd fremb-  
de gegen mir/ Aber wie ein fromes. Kindelein also las  
ich mich von meiner vnterthenigen zuvorsicht zu E. F. D.  
als einem liebhaber vnd beschützer der Gerechtigkeit nicht  
genzlich abschrecken/ vnd wil in solcher tröstlicher hoff-  
nung E. F. D. endliche zuuerlesliche antwort dismal er-  
warten/ vnd damit vntertheniglich gebeten haben/ Dies-  
bigem dem lieben Gott sampt allen den iren in seinen Gne-  
digen schutz befehlende. Datum zu Dankig den 9. Maij im  
1553. jar.

E. F. D.

Gehorsamer  
Vntertheniger

Joachimus Mörlin D.

Darauff haben mir F. D. den 15. Maij diese endliche  
antwort/ durch Herr Johan Bernecker Rathmanne der  
stad



stad Kneiphoff Königsperg / meinem freundlichen lieben  
geuatter / geben lassen / Wie sich D. Mörlin gegen mich  
gehalten hat / das weis er selbst wol / vnd wil ich zwischen  
mir vnd im keinen Richter haben.

Sapten. 2.  
Er machet  
vns viel  
vnlust / vnd  
setzet sich  
wider vnser  
thun etc.

Dieweil mich denn wider recht noch Gnade helfen  
wollt / vnd mich mein lieber Gott mitler zeit an ander örter  
zu dienst hat auffgefordert / Also hab ich die sache dem  
allmechtigen befohlen / der do saget / Non te, sed me abice-  
rant, ne regnem super eos, Item acto. 9. Saul / Saul / du  
verfolgest Mich 2c. vñ darauff meinen lieben Herrn einem  
Erbarn wolweisen Rath der stad Kneiphoff Königsperg  
geschrieben / wes ich bey F. D. zum vnterthenigsten anges  
ucht / Nachdem ich denn daruber mit lauter gewalt wider  
Recht vnd alle billigkeit von jnen würde abgehalten / vnd  
ich gleichwol meine schuldige dienst meinem fromen Gote  
nicht versagen konde / der mich widerumb an andere örter  
erforderte / So muste ich hiemit / wie ich Gott zeugete / wis  
der meinen willen / getrungen vnd gezwungen meinen ab  
schied von jnen nemen / wolte derhalben sie vnd die arme  
Kirchen hiemit dem lieben HErrn Christo vnserm ober  
sten Erzhirten in seinen trewen schutz vbergeben haben /  
mit herzlichem seuffzen vnd flehen / Er wolte sie ja bey  
reiner lehr erhalten / vnd jnen den freidigen mut vnd vns  
erschrocken hertz geben / Das sie dieselbige one schew / frey  
bekennen mochten / wie sie bis daher in Christlicher besten  
digkeit gethan hetten 2c.

Vnd haben mir wolgemelte meine Herren hierauff  
widerumb die antwort gegeben / das sie solch mein schrei  
ben mit beschwertem vnd betrübten gemüt vernomen 2c.  
weil es aber nicht anderst sein konde / So mussten es je  
Erb. W. dem lieben Gott / der alles zum besten wenden  
kan /



Kan / heimgeben / vnd sich nun seiner Gnedigen zusage  
vnd verheissung trösten / Das er seine arme Christenheit  
nicht verlassen / Sondern bis an der Welt ende bey jr sein  
wil zc.

Diweil ich aber ein Schrifflich zeugnus meiner  
lehr vnd lebens / von wegen der giftigen verlcumbder/  
hatte von jr Erb. W. gebeten/ haben sich dieselbige auff  
das jenige referirt vnd gezogen / so sie mir vor einem jar  
zuuor gegeben hatten/ Mit freundlichem fernerem erbies  
ten / wo mir aber künfftiglich weiter beweis von jr Erb.  
W. wolte von nöte sein/ das sie sich gegen mir als irem liez  
ben vñ getrewen Pfarherr vñ Seelsorger dermassen wolz  
ten erzeigen/ damit ich spüren solte/ das sie nichts/ so jnen  
jemermehr müglich vnd thunlich gewesen/ vnterlassen zc.

Hab mich also mit frer Erb. W. vorwissen geschet  
den / vnd nochmals im namen Christi Jesu an diese löb  
liche stad Braunschweig / auff erfordernung eines Erbarn  
Raths meiner auch lieben Herren / darumb vor andern  
begeben/ das es nach meiner erledigung aus Preussen/ die  
erste vocation gewesen ist.

Vnd ist das die warhafftige Historia / wie sich die  
Osiandrische schwermerey im Land zu Preussen erhob  
ben / vnd wie sie verhandelt ist / Welche ich niemandis zu  
lieb noch zu leide/ erzelet/ ja wie Gott weis/ viel lieber wolt  
der arbeit sein vberhaben gewesen. Diweil ich aber geses  
hen/ wie gar beschwerlich vnd verdecktig man den handel  
an jm selbst mit viel liegen bey vielen fromen herren  
machen wil / darzu wie gar der leidige Teuffel mit meiner  
gedult nicht hat können zu frieden sein/ vnd mich nicht als  
lein in offentlichem druck bis daher in viel wege mit ers  
dichter aufflage beschwert / wil geschweigen / das auch  
( als



( als mein armes Weib der sechs hundert marck halben  
untertheniglich für sich vnd vnserer Kinderlein supplicirt )  
ir vnd inen ist auffgeruckt worden / das ich nicht der getrew  
geblieben / welchs sich doch niemermehr mit warheit er  
finden wird / vnd do man sie nicht anderst bezalen wollen /  
hette man ir warlich als der one das elenden vnd betrübte  
gnug / damit wol können verschonen / Sondern vber das  
alles bin ich warhafftiglich berichtet / das der grosse Priß  
reiser Hans Funt in alle heimlichen winckeln seine nasen  
gehabt / standern gegangen vñ daraus allerley in ein gros  
dick buch zusam̃ getragen / Welchs auch der newe Buchs  
drucker so von Nürnberg in Preussen gezogen vnserm  
Buchfürer alhie in der nechsten Mess zu Leipzig ge  
wiesen / mit grossen frolocken / das sie mich damit wolten  
springend machen.

Derhalben bin ich getrungen / diesen warhafftigen  
berichte an den tag zu geben / auff das alle frome Christ  
liche herren sehen / wie gar vnbescheiden der Teuffel tobe  
vnd krazet aus allen winckeln / ob er mit anderer Leut vñ  
glimpff / auch seine ewige schand vnd schmahē decken  
mochte / vnd damit sein furnemen ausfüren. Ich bin aber  
erbötig / da man mit diesem gar einfeltigen Text vnd war  
hafftigen erzehlung der Historien nicht wolt zu frieden  
sein / Einen jedern der es suchen wird / mit der Glos des  
inhalts ferner nach notturfft zu berichten / vnd man sol  
mich ob Gott wil daheimen finden.

Vnter des wil ich allen fromen Christlichen herren  
zu mehrer kundschafft der warheit eines Erbarn Raths  
vnd der löblichen vniuersitet Königsperg testimonia auch  
mitteilen / Zweifel nicht / sie werden meine notturfft bes  
hertzigen / mit mir als einem armen Diener Christi Jesu  
mitteilen



mitleiden tragen/ mich entschuldiget nemen / vnd bey mei-  
nem rechtmessigen erbieten ( das ich je vnd allwegen das  
Rechte begeret ) günstiglich bleiben lassen/ Bin ich einem  
jedern nach gebür dargegen zudienen schuldig vnd von  
herken willig.

**S**Or allen vnd jglichen wes Standes/  
wehsens / Condition oder wurde die seind vnd ge-  
nennt mügen werden / den dieser vnser offener  
Brieff zu sehen / hören oder lesen furkompt / in sondera  
heit denen es zu wissen von nöten / Nach erbietung vns-  
ser vnterthenigen vnd willigen dienste / freundlichen  
grusses vnd alles guten einem jglichen nach gebür / Bes-  
kennen vñ thun kund/ wir Burgermeister vnd Rathman-  
ne der Stad Kneiphoff Königs perg in Preussen/ das vns  
der achtebar vnd hochgelarte/ Herr Joachimus Mörlin/  
der heiligen schrift doctor / vnserer Kirchen Pfarherr/ zu  
erkennen gegeben / wie er an eklichen orten durch seine  
misgünstigen angegeben/ Als solte er die lehr des heiligen  
Euangelij vns nicht rein furtragen/ auch seine zuhör-  
er zum vnghehorsam vnd auffrur bewegen vnd reizen / vns  
derwegen im kundschaft seiner lehr vnd wandels mit zu-  
teilen dienstlich angelanget/ welche wir jm als ein zeugnis  
seiner vnschuld nicht allein gern mitgeteilet/ Sondern er-  
kennen vns auch der warheit zu stewart ime dieselbe zu ge-  
ben schuldig/ können demnach obberurtem Herrn Doctori  
Joachim Mörlin / vnserm Pfarherrn/ mit gutem gewis-  
sen/ vnd in der warheit mit guter wissenschaft ( denn wir  
ime mit allem fleiss die zeit er alhier gewesen/ zugehöret )  
zeugen/ das er vns Gottes wort/ lauter/ rein / vnd one eini-  
gen falschen zusatz vnd glose / dergestalt furgetragen / ge-  
prediget vnd gelehet / wie dasselbige vor seiner zeit/ bey  
lehen



leben des Ehrwürdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri/  
in diesem ganzen Land / durch den Herrn Paulum Spec-  
ratū / Johannem Polianrū / Herrn Johannem Briss-  
mannum / vnd andere Gottsfürchtige vnd gelehrte Prediger  
furgetragen vnd gelehret ist / Er hat vns auch / vnd alle  
seine zuhörer vor auffrur vnd vngheorsam / bey vormei-  
dung Göttliches Gerichtes vnd harter straffe / auffß aller  
höheste allwege gewarnet / dargegen zum Christlichen  
Gheorsam / fried / züchtigem vnd Gottseligem leben vnd  
wandel mit allem ernst vnd fleiß vielfeltig / ja fast in al-  
len seinen predigen dermassen ermanet / das die / so anderst  
thun vnd darinnen vnbusfertig verharren / wissen sollen/  
das sie kein teil am Reich Christi haben / dorffen sich des  
Christlichen namens vnd rechten Glaubens in der war-  
heit nicht rhüme. Darzu hat er vns auch mit seinem Exem-  
pel / so viel seine person belanget / also furgegangen / wie  
solchs die heilige Schrifft von den rechtschaffenen Bis-  
schoffen vnd Predigern erfordert. Des wir Burgermeister  
vnd Rathmanne oben gedacht im hiemit vnd in krafft die-  
ses vnserß Brieffs fur jedermenniglich zeugnis geben/  
Den wir zu mehrer erkund vnd bekentnis mit vnserm an-  
hangenden Insigel wissenentlich haben besiegelt vnd be-  
frefftiget / Gegeben / Kneiphoff Königsperg / den 5. Janus  
arij / im funffzehen hundersten vnd zwey vnd  
funffzigsten jar / nach vnserß Herrn  
Jesu Christi geburt.

d ij

Rector



RECTOR AC SENATVS ACADEMIÆ  
Regiomontanæ in Prussia, omnibus  
pijs Lectoribus  
S. D.

**C**hristus Iesus æterni Dei coæternus Filius, Dominus ac Saluator noster unicus, præmonens Ecclesiam suam de uenturis periculis & calamitatibus ante nouissimum diem extremi iudicii, inter cætera ait, Confuturos in ultima senectæ Ecclesiæ multos Pseudopphetas, & seducturos in errorem multos, adeo, ut etiam electi ab imposturis & seductionibus illis, uix tuti esse queant.

Hanc prædictionem Filij Dei, cum re ipsa nunc experiamur impleri, gliscentibus ubiq; locorum tot ac tam diuersis nouorum dogmatum auctoribus, ut etiam ij, qui antea uerbo Dei probe instructi & confirmati uidebantur, in errorem & dubitationem pertrahantur, magna uigilantia exuscitandi sunt piorum animi, ut Pseudopphetas & falsos Doctores caueant, eosq; a bonis & ueris accurate discernant. Neq; enim ea Pseudopphetarum natura est, ut se palam profiteantur hostes Christi & Ecclesiæ eius, sed hoc potissimum nomine in ouile Christi irrepunt, quod hunc se melius & sanctius professuros gloriantur, quam ab alijs factum sit. His ouium pellibus se lupi rapaces uenditant, hac specie tecti, incautis ouiculis, falsam doctrinam blande obtrudunt, atq; hoc uenenoato suco simplices animos pestifere inficiunt.

Quare ut puram & incorruptam doctrinam de uera agnitione & inuocatione Dei & filij eius Domini ac saluatoris nostri Iesu Christi, deq; æterna salute animarum retineamus, attenti simus oportet & uigilantes, ne omni spiritui, etiam sub Christi nomine uenienti, credamus. Ad hanc diligentiam & providentiam pertinet, magno studio obseruare, quod testimonium Doctores Ecclesiæ ab exteris adferant. Vult enim D. Paulus Episcopum & ministrum Ecclesiæ, bono testimonio exterorum ornatum esse, quod sanam & sinceram doctrinam semper amplexus sit, & honesta uita, assiduitate docendi, iusta sollicitudine ac cura erga Ecclesiam Christi, deniq; bonis moribus se fidelem & inculpatum præstiterit.

Cum igitur Reuerendus uir, pietate, doctrina, & innocentia uitæ ornatis-  
simus



natissimus D. Ioachimus Morlinus, sacrae Theologiae Doctor, & Ecclesiae Kniphosianae huius Urbis, cui Academia nostra coniuncta est, fidelis pastor, uarijs calumnijs & delationibus, ab Osiandrinae haeresis sectatoribus, tractatus, peteret a nobis suae doctrinae & uitae testimonium, quo his turbulentissimis temporibus, in tanta Religionis Christianae confusione & monstrosarum opinionum perplexa uarietate, apud exteras Ecclesias uteretur, libenter ac summa uoluntate id ei ad tam pium & Ecclesiae Christi necessarium usum, & ad defensionem ac patrocinium ueritatis, propter quam Scholae praecipue institutae & Ecclesijs adiunctae sunt, concedere uoluimus. Neque enim tam ipsius priuatim, quam publice totius Ecclesiae Christi interest, adferre eum testimonium antea uiae & traditae doctrinae in ea Ecclesia, in qua nos auditores habuit, ut exteri sciant, quomodo se apud nos gesserit, & quid de eo sentire debeant.

Quamobrem pio studio candide & ingenue fatemur, Reuerendum hunc uirum Doctorem Ioachimum Morlinum in huius urbis Ecclesia Kniphosiana, ueram ac puram doctrinam uerbi Dei ex Prophetis & Apostolicis scriptis, magna diligentia, singulari fide, ac seueritate bono pastore digna, in magna populi frequentia, perspicue sine ullis corruptelis tradidisse, eamque praestitisse in illa tuenda & propaganda indefessam operam & constantiam, ut omnes erroneas, fanaticas, & turbulentas opiniones, & nouas interpretationes a simplici analogia fidei abhorrentes, aperte damnarit et execratus sit.

Cumque pestilentissimum & in uerbum incarnatum, & in pretiosissimum sanguinem Domini nostri Iesu Christi, blasphemum dogma Osiandrianum hic primum nasceretur, & uirulento & superbo ore late spargeretur, palam ei contradixit, magnoque et excelso animo, omnes iniurias, minas, calumnias, & pericula contemnens, ex uerbo Dei fortiter id in publicis concionibus & scriptis taxauit et refutauit, sicut & ipsius refutatio publice edita testatur, & omnes pii norunt, quotquot eum concionantem audierunt.

Et quia nullo metu aut terrore a defensione simplicis ueritatis Dei abduci, nec ad dissimulandos manifestos errores, & ad pernitiosam haesim Osiandrinam silentio obruendam, inlecti potuit, sed propter gloriam Dei & miserarum ouium Christi e lupi faucibus & insidijs diabolicis eripiendarum salutem, fideliter & constanter ei reclamauit, ideo semper in periculo fuit, ne aduersariorum uirulentis calumnijs & delationibus tandem hinc extruderetur.



tur. Quod etsi non ignorauit & sibi graue atq; molestum, & uniuersæ Ecclesiæ, cui recte & utiliter præfuit, ualde triste & acerbum fore, tamen æquo animo propter nomen Christi ferendum esse censuit. Vt enim doctrinam uerbi Dei incorruptam tenuit, & populo magna seueritate & perspicuitate, ardenti pectore inculcauit: Ita mores summa modestia, tranquillitate, & grauitate, illustri exemplo ad uniuersum populum Dei exhibuit.

Nam etsi ab aduersarijs, nihil nisi mendatia, cœdes, ex patre eorum diabolo spirantibus, uirulentis calumnijs sæpe atrociter nomine seditionis & impietatis traductus est, tamen ea semper fuit mansuetudine, tolerantia, & lenitate, ut spretis mendacijs, conuicijs, causam Christi & Ecclesiæ eius tranquille & placide tractauerit, populumq; recte & pie de obedientia erga Deum & magistratum suum, ad communem pacem & tranquillitatem tuendam erudierit & commonefecerit.

Abhorre etiam ipsius ingenium & mores ab omni impia & sancta doctrina, & a publicis tumultibus, aliqui nostrum optime etiam ante hæc tempora norunt, quibus a multis annis in schola & Ecclesia Vitebergensi bene notus fuit.

Quare hoc testimonium de ipsius doctrina, pietate, & integritate uitæ, ei eo lubentius impertiuimus, quo magis nobis non solum ex eo tempore, quo nobiscum hic uersatus est, sed etiam ex multis retro annis cognitus & perspectus fuit.

Rogamus igitur omnes bonos & pios uiros, quibus Ecclesiæ & nomen Christi curæ est, ut hunc optimum, & Reuerendum uirum propter eximias dotes spiritus Dei, & propter communem salutem Ecclesiæ commendatum habeant, eumq; omni beneuolentia & officiorum genere, pro sua erga bonos & pios ministros Ecclesiæ humanitate, benigne complectantur, adiuuent, & promoueant. Quod ut procul dubio Deo gratum futurum est, ita ipsius studium uicissim erga omnes pios & totam Ecclesiam Dei excitabit, ut de ea bene mereri nunq̃ desinat. Idq; ei in uera inuocatione filij Dei Domini nostri Iesu Christi, ad ipsius Ecclesiæ incrementum, ardentibus uotis precamur.

Ne quis autem de fide harum literarum dubitaret, Sigillum Academiæ nostræ illis apposuius. Bene ualete. Datæ in Academia Regij Montis Prusiæ. die 25. Ianuarij, quæ est conuersionis D. Pauli Apostoli, qui, ut admirando consilio Dei, ex acerrimo persecutore Ecclesiæ Christi, electum orga-



num eius, post octo menses, quam Christus Dominus & saluator noster ex hac  
uita in cœlum ascendit, factus est, Ita precamur, ut Deus omnes persecutores  
sui purissimi & sanctissimi uerbi, ad ueram pœnitentiam cito conuertat, & ex  
eis simul nobiscum salutaria organa sue Ecclesie & eter-  
næ uitæ consortes faciat, Amen. Anno sa-  
lutis nostræ 1553.

Geben zu Braunschweig 1. April.  
1554.

## ERRATA.

D. ij. vor præponirn, liesß proponirn.

G. ij. fac. 2. fur von/ liesß vor.

M. iij. fac. 2. linea. 12. fur denn/ liesß denen.

N. ij. linea 14. fur interturbitur, liesß interturbirt.

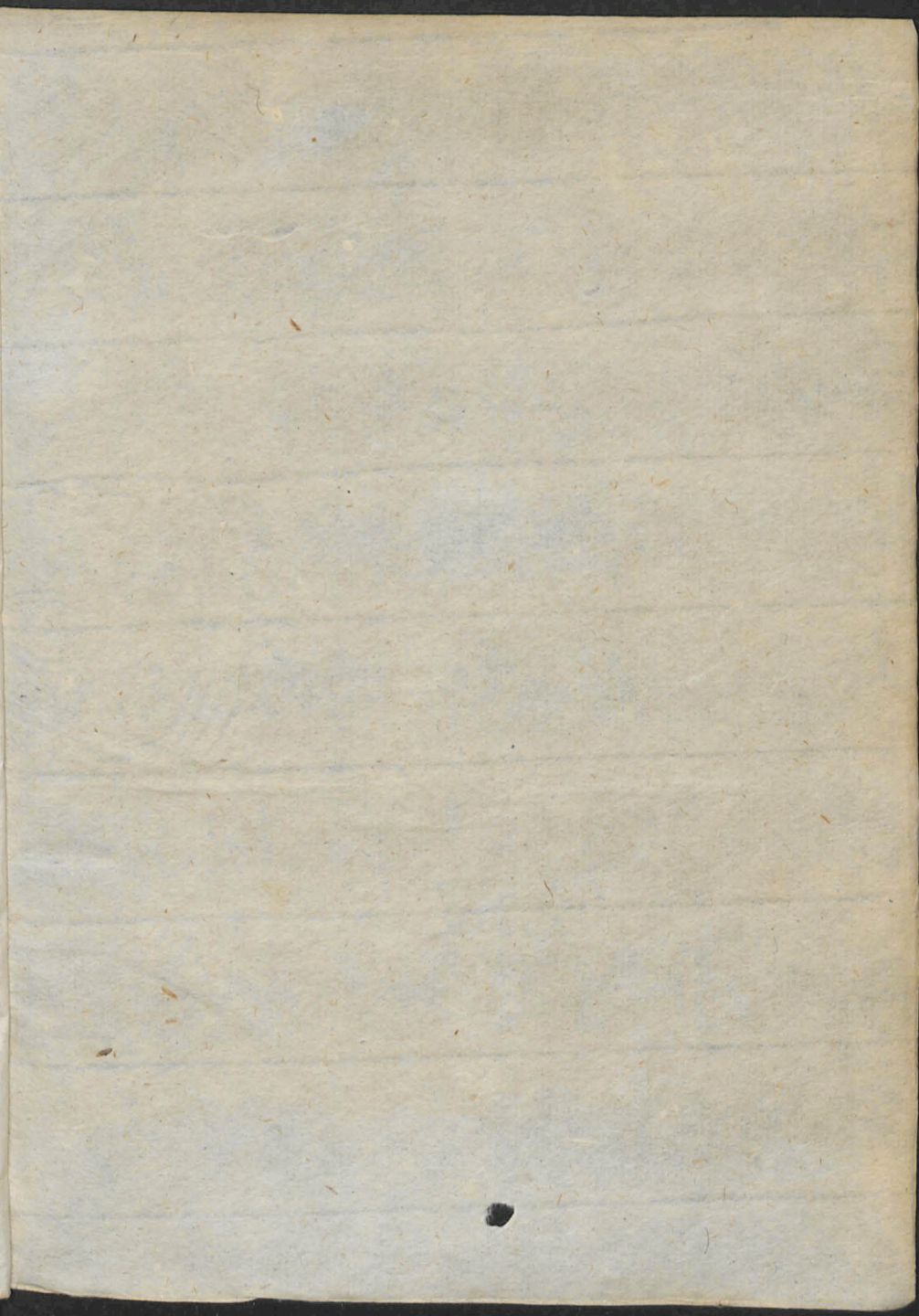
b. linea 6. fur annut/ liesß annuten.

b. iij. linea 2. fur zuuerheren/ liesß zuuerharren.

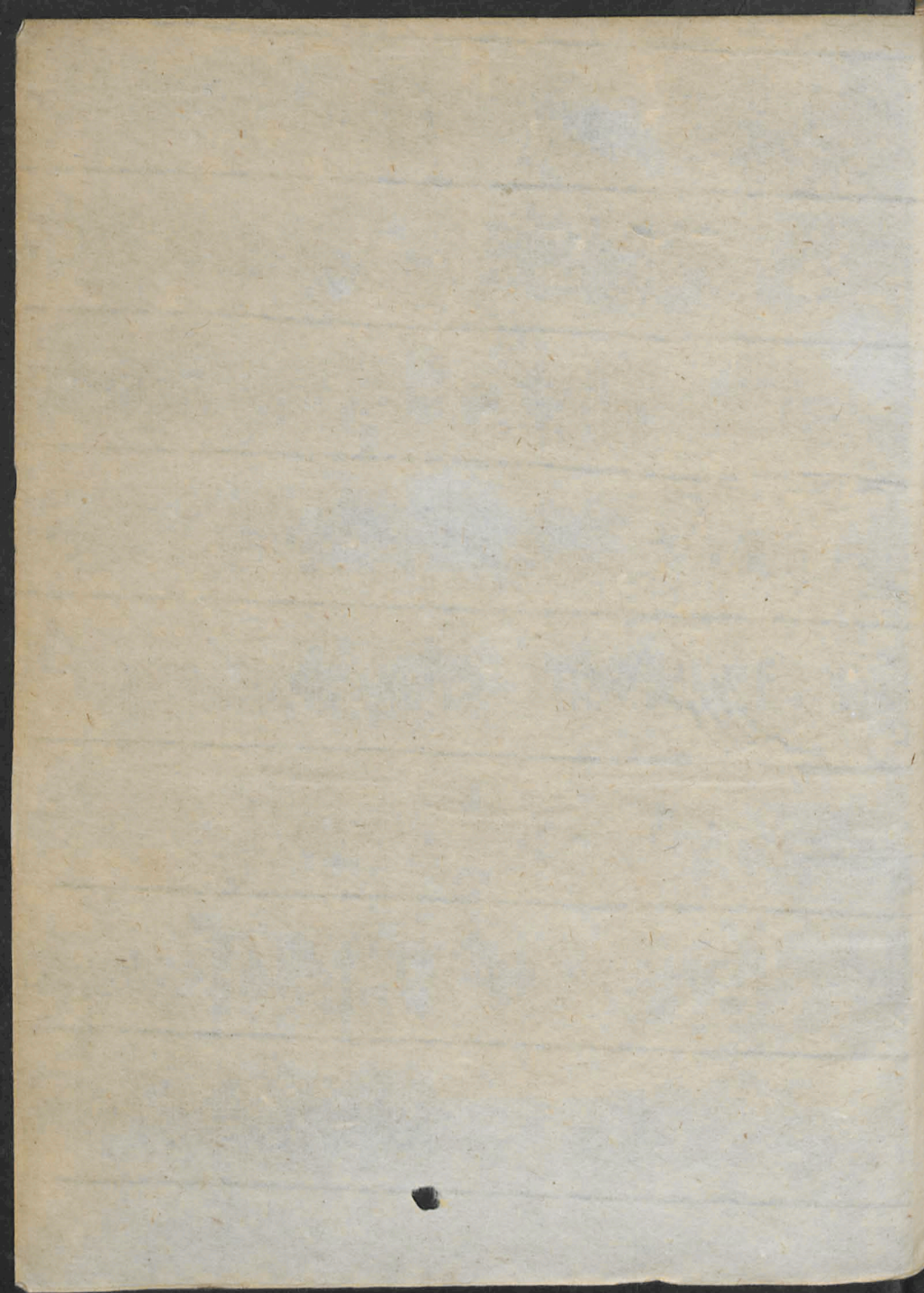














5610



8175